Princeton University Library
32101 065410811

Digitized by Google

2537
549

EX LIBRIS
A. TRENDELENBURG.

ELIZABETH FOUNDATION.

2537
.549 LIBRARY
OF THE
College of New Jersey.

XV 970-8

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Praktische Anleitung

zum

lateinischen Styl.

Zweiter Kursus

für

Schüler der zweiten Klasse

entworfen

von

M. Heinrich Kunhardt,

Professor am Gymnasium zu Lübeck.

Lübeck 1816.

Gedruckt bey G. F. J. Rohmhild,

und in Commission

bey B. G. Niemann.

Digitized by Google

(RECAP)

Digitized by Google

Vorbericht.

Um dem geübtern Schüler Aufsätze mannigfaltiger Form und anziehenden Inhalts, meistens aber solche, die seinen Geist mit alterthümlichen Vorstellungen und Ansichten unterhalten könnten, als Uebungsstücke vorzulegen, und diese zugleich so abzufassen, daß die Eigenthümlichkeit der lateinischen Sprache, ohne der deutschen Gewalt anzuthun, beybehalten würde, übernahm der Verfasser die mit nicht geringem Zeitaufwande verknüpfte Mühe, den Inhalt dieses Buchs theils zuvor lateinisch auszuarbeiten, theils aus guten Urschriften zu übersetzen. Das Gespräch, von welchem nur ein Bruchstück in diese Sammlung aufgenommen ist, konnte sowohl seiner er-

18879

Digitized by Google

müdenden Weitschweifigkeit, als auch seines Inhalts wegen, nicht ganz gegeben werden. Erst nachdem schon ein beträchtliches Stück desselben übersetzt war, zeigte sich des Geschmacklosen und Gedehnten so viel darin, daß nur die Einleitung zu gebrauchen war. Diejenigen der Briefe, welche auf neuere Begebenheiten und auf den Geschäftskreis der Schule sich beziehen, haben wenigstens, wenn ihren Verfasser nicht Eigenliebe täuschet, einen alterthümlichen Charakter, und geben zum Theil dem Schüler Anleitung, über Gegenstände, die in seine Sphäre fallen, sich richtig auszudrücken. Die historischen Aufsätze unterhalten und erweitern seine Bekanntschaft mit den großen Männern und wichtigen Begebenheiten des klassischen Alterthums. Die Abhandlungen gewöhnen ihn an die Sprache der Begriffe und Ideen. Das Leben des trefflichen Geßners aber gewährt ihm nicht nur Uebung in der Darstellung eines Gelehrtenlebens in seinem ganzen Umfange, und in der Schilderung individueller Züge eines merkwürdigen Charakters, sondern es stellt ihm auch ein erweckendes Muster des beharrlichsten Fleißes, der vielseitigsten

Digitized by Google

Kenntniſſe und der gewiſſenhafteſten Thätigkeit vor Augen. — In den untergeſetzten Wörtern und Phraſen habe ich das rechte Maaß zu halten, den Schüler zum Selbſtdenken und zum Gebrauche des Wörterbuchs zu nöthigen mir angelegen ſeyn laſſen. Sollte Jemand glauben, es ſey Manches hier und dort zu leicht gemacht: ſo bedenke er nicht nur, wie verſchieden die Bedürfniſſe ſind, wie leicht ein Fehlgriff in der Wahl des Wortes und der Wendung ein Ganzes entſtellet, ſondern er verſuche auch nur, ohne in die Noten zu ſehen, das Gegebene nach eigenem Gutdünken zu überſetzen, und es wird ihm der Grund, um deswillen manches ſo leicht Scheinende dort an ſeinem Platze ſteht, einleuchten. Die Parentheſen enthalten auch hier bald das im Lateiniſchen Ueberflüſſige, bald eine Erklärung des befremdenden Ausdrucks. — Der Lehrer wird durch mündliche Zurechtweiſung manchen vieldeutigen Ausdruck näher beſtimmen und für gegebene Phraſen hier und dort andere ſubſtituiren können. —

Sollte das Bedürfniß unſrer Schule innerhalb der zweyten und dritten Klaſſe mehr Vor-

Digitized by Google

rath erfordern, so wird noch ein dritter Band nachfolgen. Mein aufrichtiger Wunsch ist, daß auch diese Arbeit von billigen Richtern mit Güte und Nachsicht möge aufgenommen und von lernbegierigen Jünglingen fleißig benutzt werden.

Geschrieben zu Lübeck,
im April 1816.

K.

Digitized by Google

I. Der ländliche Besuch.

Bruchstück aus einem Gespräche,

betitelt:

Das religiöse Gastmahl.

Eusebius, Timotheus.

E. Da Alles jetzt grünt und lacht auf den Fluren, so wundere ich mich, daß es noch Leute gibt[1], die an beräucherten Städten Behagen[2] finden.

T. Nicht Alle werden eingenommen[3] von dem Anblick der Blumen oder grünender[4] Wiesen, der Quellen und Ströme: oder, wenn sie auch davon angezogen werden, so giebt[5] es doch noch manches Andere, was sie mehr ergötzet. So wird ein Vergnügen von dem andern, wie ein Keil vom andern, verdrängt[6].

E. Du sprichst[7] mir vielleicht von den Wucherern, oder von ihnen ähnlich[8] gesinnten habsüchtigen Handelsleuten[9].

---

[1] Esse qui. [2] delector. [3] capior. [4] vernans. [5] est aliud quod. [6] trudo. [7] narrare alicui aliquem d. i. loqui de aliquo. [8] simillimus alicui. [9] negotiator.

Digitized by Google

T. Zwar von solchen [10], doch nicht allein, mein Guter! sondern nebst [11] ihnen von unzähligen Andern, selbst [12] die Priester und Mönche nicht ausgenommen, die fast alle um des Gewinnes halber lieber [13] in den Städten, und zwar den volkreichsten, wohnen mögen, folgsam [14] nicht einer Pythagorischen oder Platonischen Lehre, sondern der irgend eines blinden Bettlers, der gern [15] in einem Gedränge von Menschen lebte, weil er sagte [16], da wäre Profit [17] zu machen, wo viel Volks wäre.

E. Weg [18] mit den Blinden und ihrem Profit! Wir sind Philosophen.

T. Auch der Philosoph Sokrates zog die Städte dem Lande vor, weil er wißbegierig war, und weil die Städte ihm etwas zu lernen darboten [19]. Auf dem Lande seyen zwar Bäume und Gärten, Quellen und Ströme, welche die Augen weideten, übrigens aber nichts sagten [20] und mithin nichts lehrten.

E. Meines Erachtens [21] ist die Natur [22] nicht stumm, sondern überall beredt [23], und lehrt viel den betrachtenden Menschen [24], wenn sie nur einen aufmerksamen und gelehrigen (Beobachter)

---

[10] istos quidem. [11] cum his. [12] usque ad ipsos oder ne exceptis quidem. [13] malo versari ich mag lieber wohnen. [14] dogma secuti. [15] dulce alicui est premi turbis hominum. [16] Imperf. Conj. [17] illic est quaestus. [18] Valeat aliquis. [19] habet aliqua res, unde discam. [20] loquor. [21] mea sententia, oder me quidem judice. [22] rerum natura. [23] undiquaque loquax. [24] ausgel.

Digitized by Google

findet[25]. Was anders verkündiget laut[26] jene so liebliche Gestalt[27] der grünenden Natur, als die Weisheit des schaffenden Gottes, die seiner Güte gleich kommt? — Aber auch Sokrates in jener Einsamkeit[28], wie vieles lehrt er seinen Phädrus und lernt er wiederum[29] von ihm auch!

T. Wenn solcher einige versammelt[30] wären, so könnte nichts angenehmer seyn als ein ländlicher Aufenthalt[31].

E. Wollet[32] Ihr also einen Versuch[33] der Art machen? Ich habe ein vor der Stadt liegendes Landgütchen, nicht groß zwar, aber niedlich[34] angebauet; dorthin lade ich auf[35] morgen Euch zur Mahlzeit ein.

T. Unser[1] sind allzuviele; wir würden Dein ganzes Landgut aufzehren[2]

E. O nein[3]! Euer ganzes Mahl wird bestehen aus Kräutern[4], aus ungekauften Speisen[5], wie Flaccus sagt, zubereitet. Wein bietet die Gegend selbst dar; auch Gurken[6] und Melonen; Feigen, Birnen, Aepfel, Nüsse reichen[7] mir meine Bäume.

T. Wohlan denn; wir sagen nicht ab[8].

---

[25] Perf. Conj. von nanciscor. [26] clamito. [27] facies. [28] secessus. [29] vicissim. [30] tales adsunt aliquot. [31] rusticatio. [32] libet. [33] periculum alicujus rei facere. [34] nitide. [35] in crastinum diem.

[1] Plures (i. e. justo plures) sumus. [2] exedo. [3] imo in Verbindung mit dem Folg. [4] herbaceum convivium alicui apponitur. [5] dapes, ium. [6] pepones. [7] porrigo. [8] recuso.

Digitized by Google

E. Aber jeder bringe seinen Freund mit. So werden wir, da Euer [9] vier sind, der Musenzahl gleich kommen [10].

T. Es soll geschehen.

E. Doch das eine will ich zuvor noch erinnert haben [11]: jeder soll sein Gewürz [12] mitbringen. Ich will nur [13] die Speisen vorsetzen [14].

T. Welches Gewürz meinest [15] Du? Pfeffer oder Zucker [16]?

E. Nein ein anderes gemeineres [17], aber angenehmeres.

T. Welches denn? E. den Hunger. Diesen wird heute ein spärliches [18] Mahl gewähren; morgen wird ein Spaziergang den Appetit schärfen [19]. Und auch diesen Vortheil [20] werdet Ihr meinem Landgütchen verdanken. Aber um [21] welche Stunde beliebt Euch zu frühstücken [22]?

E. Um die zehnte, ehe die Hitze zu groß wird [23]. T. Es soll besorgt [24] werden.

Der Bediente. Herr! die Gäste sind [25] vor der Thüre.

E. Brav [26], daß Ihr gekommen seyd; aber doppelt [27] angenehm, daß Ihr zeitig mit Euren höchst [28] willkommnen Freunden erscheinet.

---

[9] übers: da ihr vier seyd. [10] aequare. [11] praemonitum te aliquid volo. [12] condimentum. [13] duntaxat. [14] appono. [15] narro. [16] saccharum. [17] vilis, e. [18] tenuis, e. [19] stomachum acuere. [20] commodum. [21] ad quam. [22] prandere. [23] aestus solis ingravescit. [24] curo. [25] adesse pro foribus. [26] bonae fidei est. [27] bis. [28] longe gratissimus.

Digitized by Google

T. Deswegen[29] sind wir zeitiger gekommen, damit uns noch Zeit[30] bliebe, diese Deine Residenz[31] in Augenschein[32] zu nehmen, die, wie wir hören, von allen Seiten höchst anmuthig wechselnde Vergnügungen darbieten[33] und überall den Erfindungsgeist[34] (Geschmack) ihres Besitzers[35] bezeugen soll.

E. Ihr werdet eine Residenz sehen, die eines solchen Königs würdig ist. Mir wenigstens ist dies Nestchen lieber als jede Königsburg. Und wenn ein Herrscher[36] ist, wer frey lebt nach[37] Herzenslust: so bin ich hier wahrlich Regent. — Aber besser[38], denk' ich, während die Sonnenhitze noch gemäßigt ist, wir besehen unsre Gärten.

T. Giebt es noch einen andern als[1] diesen? Wahrlich[2] dieser, trefflich angebauet, empfängt[3] sogleich den Eintretenden freundlich[4].

E. Pflücke[5] sich drum jeder hier[6] einige Blumen. Nicht jeder Geruch ist allen gleich[7] lieb. Wähle sich drum jeder nach seinem Belieben. Nehmet[8] reichlich. Denn alles was hier wächst[9], gebe ich zum Besten[10], und nie wird die Thüre dieses Vorhofes[11] geschlossen, als nur bei Nachtzeit.

T. Siehe[12], da steht ja ein Petrus an der Thüre.

---

[29] eo. [30] est alicui otium. [31] regia, ae. [32] lustrare ac visere. [33] undique miris deliciis varium esse. [34] ingenium. [35] dominus. [36] regnare. [37] ex animi sui sententia. [38] praestat.

[1] praeter. [2] Nam hic sane. [3] excipio. [4] comiter. [5] decerpo. [6] hinc. [7] aeque. [8] Ueberf. Schonet nicht. [9] nascor, provenio. [10] pene publicum esse aliquid patior. [11] vestibulum. [12] En

E. Ja ich habe dieſen lieber [13] zum Thürhüter, als Merkure, Centauren und andere Wundergeſtalten [14].

T. Das iſt in der That eines Chriſten würdiger. E. Auch keinen ſtummen Thürhüter habe ich; in drey Sprachen redet er den Eintretenden an.

T. Was ſagt er denn? E. Warum [15] willſt Du nicht ſelbſt es leſen? T. Es iſt mir zu entlegen, als daß ich es mit bloßen Augen abſehen (erreichen) könnte.

E. Hier haſt Du ein Fernglas, [16] was Dich ſcharfſichtig [17] wie einen Luchs machen wird.

T. Ich leſe den goldenen Spruch: Wer zum Leben eingehen will, der thue Buße [18] und bekehre [19] ſich. — Und ſiehe weiter [20] hier zur Rechten zeiget der Eingang eine ſehr [21] niedliche Kapelle. Auf dem Altar iſt Chriſtus, emporſchauend [22] zum Himmel, die Rechte dem Vater entgegenſtreckend, mit der Linken einladend und gleichſam anlockend die Vorübergehenden.

E. Und auch er empfängt uns nicht ſtumm: Du ſiehſt in lateiniſcher Sprache die Worte: ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

T. Wahrlich mit erfreuendem [23] Zuruf hat uns der Herr gegrüßt.

---

tibi u. ſ. w. mit folg. Nomin. [13] malle aliquem mit folg. Accuſat. [14] portentum. [15] quin. [16] perspicillum, ein neueres Wort für eine neuere Erfindung. [17] vel lynceum aliquem reddere. [18] resipisco. [19] converto me. [20] mox ad dextram. [21] perquam elegans. [22] suspicio. [23] laeto omine.

Digitized by Google

E. Aber, um nicht unhöflich zu scheinen, ist es vielleicht billig [24], daß wir ihn wieder grüßen und anflehen, er möge, da wir durch uns selbst es nicht können, uns nie vom Wege des Heils uns verirren lassen [25].

T. Es ist sehr billig [26], und die Beschaffenheit [27] der Gegend selbst ladet ein zum Beten.

E. Die Anmuth dieses Gartens lockt viele Fremde herbei: aber niemand geht leicht vorbey ohne den Jesus zu grüßen. Diesen habe ich, statt [28] des abscheulichen [29] Priap, zum Wächter — nicht bloß meines Gartens, sondern aller meiner Besitzungen, kurz [30] meines Geistes sowohl als des Körpers, gemacht [31]. — Es ist auch hier, wie Ihr sehet, eine kleine Quelle, aus welcher das heilsamste Wasser so lieblich hervorrinnet [32] — ein schwaches Bild [33] jenes einzigen Quells, der mit himmlischem Wasser [34] alle Leidenden [35] und Lasttragenden erquicket, welchem lechzend die Seele sich nahet [1], wenn sie ermattet [2] ist von den Leiden, die von allen Seiten sie drücken. Aus ihm [3] darf umsonst [4] schöpfen jeder, welchen dürstet. — Ich sehe, daß Ihr Euch ungern von diesem Orte losreisset [5]. Aber es mahnet die Zeit [6], in diesen noch besser [7] angebaueten (Garten) zu gehen [8], den von vier

---

[24] par. [25] sino. [26] aequissimum. [27] species. [28] vice [29] foedissimus. [30] denique. [31] posui. [32] scatere aquis. [33] utcunque repraesentans. [34] latex. [35] laborantes et oneratos refocillare.

[1] anhelo ad aliquid. [2] lasso. [3] hinc. [4] gratis. [5] invitus avellor ab aliquo loco. [6] hora. [7] cultior. [8] vi-

Digitized by Google

Seiten [9] die Mauern meiner Residenz einschließen. Was etwa [10] im Innern derselben zu besehen seyn möchte, das sollt Ihr nach [11] der Mahlzeit in Augenschein nehmen, wann uns die Sonnenhitze einige Stunden, wie [12] Schnecken, daheim [13] halten wird.

T. Ei [14] da glaube [15] ich ja die Gärten des Epikur zu erblicken.

E. Dieß ganze Revier [16] ist der Lust geweihet [17], aber einer anständigen, der Augenweide [18], dem Wohlgeruch [19], der Gemüths-Erquickung [20]. — Hier wächst [21] nichts als auserlesene Pflanzen. Jede Gattung hat ihre eigenen Beete [22].

T. Auch die Kräuter sind bey Dir nicht stumm, wie [23] ich sehe.

E. Richtig [24] bemerkt! Andere haben reiche Landhäuser, ich ein sehr redseliges [25], damit [26] es nie scheine, als wenn ich allein sey: und das wirst Du noch eher [27] eingestehen, wenn [28] Du es ganz wirst gesehen haben. So wie die Kräuter gleichsam [29] Schaarenweise geordnet sind, so haben auch die einzelnen Schaaren jede ihre Fahnen [30] mit Inschriften. Zum Beyspiel [31] der Majoran [32] hier (nämlich hat die Inschrift): Rühre nicht [33], Sau;

---

sere hortum. [9] in quadrum. [10] si quid. [11] a. [12] veluti. [13] domi aliquem cohibere. [14] papae. [15] video. [16] locus. [17] dicare. [18] Setze: den zu weidenden Augen. [19] recreandis naribus. [20] reficio. [21] nascor. [22] area, ae. [23] quantum video. [24] probe dicis. [25] loquacissimus. [26] ne quando. [27] id magis etiam dices. [28] ubi. [29] velut in turmas digerere aliquid. [30] vexilla. [31] velut. [32] amaracus. [33] Setze:

ich dufte [34] nicht für dich! Denn obgleich er den lieblichsten Wohlgeruch [35] athmet, so werden doch die Säue von diesem Geruch sehr angegriffen [36]. Eben so haben nun auch die einzelnen Gattungen ihre Aufschriften [37], die [38] etwas anzeigen, das auf die besondere Wirkung jedes Krautes Beziehung hat.

T. Nie sah ich noch etwas lieblicheres [39], als diesen kleinen [40] Quell, der, in der Mitte befindlich, alle Kräuter gleichsam anlachet, und ihnen Kühlung [41] verspricht gegen die Sonnengluth. Aber dieses Flußbettchen [42], das mit solcher Anmuth [43] das Wasser bis auf [44] den Grund den Augen der Menschen zeigt, in welchem zu beiden Seiten, wie in einem Spiegel, die Kräuter sich gern zu betrachten scheinen [45] — ist es von Marmor?

E. Weit gefehlt [1]! Wie käme Marmor hieher? Aus zerstampften [2] Bruchsteinen [3] ist dieser Marmor gemacht: der Farbe Glanz [4] ist ihm gegeben durch Uebertünchung [5].

T. Wohin verliert [6] sich doch zuletzt dieser so liebliche Bach?

---

enthalte Dich. [34] spiro. [35] esse suavissimae fragrantiae. [36] vehementer offendi. [37] titulus. [38] Particip. [39] festivius. [40] fonticulus. [41] refrigerium. [42] alveolus. [43] gratia. [44] totam aquam. [45] contemplari me gestio.

[1] Bona verba. [2] contundo. [3] caementum. [4] candorem addere rei. [5] incrustamentum. [6] condere se aliquo.

Digitized by Google

E. Bedenk[7] einmal, wie grob doch die Menschen sind! Nachdem er unsre Augen lange[8] genug ergötzt[9] hat, bespühlt[10] er die Küchen und führt den Unrath[11] derselben mit sich in den Kloak hinab!

T. Grausam, so wahr ich lebe[12]. — Aber warum grünen Dir auch des Gartens künstlich[13] angelegte Hecken[14]?

E. Damit alles ohne[15] Ausnahme hier grüne. Manche ziehen das Rothe[16] vor, weil diese Farbe, dem Grünen beygemischt, die Anmuth erhöhe. Doch jene gefällt mir[17] mehr, wie denn jeder seinen Geschmack[18] hat, auch in der Gartenkunst[19].

T. Aber des an sich höchst anmuthigen Gartens Lieblichkeit verdunkeln[20] beynahe drey Spaziergänge.

E. In diesen studire[21] ich bald, wandle bald allein darin auf und ab, oder auch im Gespräch mit einem Freunde, speise auch[22] wohl darin, wenn ich Lust habe.

T. Jene Säulen, die, in gleicher Entfernung[23] von einander, das darauf[24] ruhende Ge-

---

[7] Uebers. Siehe die Unhöflichkeit der Menschen. (incivilitas.) [8] satis lange genug. [9] exhilaro. [10] proluo. [11] sordes, ium. [12] ita me deus amet! [13] manu factus. [14] septum. [15] Uebers. damit nicht etwas nicht hier grüne. [16] rubra malle. [17] magis arridere. [18] setze nicht gustus, sondern: jedem ist seine Meinung (sententia) oder vielleicht besser: jedem ist das Seine schön. [19] auch in den Gärten. [20] obscuro. [21] vel studeo — vel. [22] cibum capere. [23] paribus intervallis. [24] innitor.

Digitized by Google

bäude tragen [25], und durch wunderbaren Farbenwechsel (dem Auge) schmeicheln — sind sie von Marmor?

E. Von [26] eben dem Marmor, aus welchem dieses Flußbette gemacht ist.

T. Wahrlich [27] eine artige Täuschung [28]! Ich hätte darauf geschworen daß es Marmor wäre.

E. Drum hüte Dich etwas ohne [29] Grund zu glauben. Nicht selten täuschet der Schein. Was dem Reichthum fehlt, das ergänzen [30] wir durch Kunst.

T. Genügte Dir nicht ein so niedlicher, so angebaueter, Garten? Mußtest [31] Du auch noch andere Gärten obendrein durch Malerei darstellen?

E. Nicht alle Pflanzengattungen faßte [32] ein Garten. Ueberdieß genießen wir nun eines doppelten Vergnügens, wann wir die gemalte Blume mit der lebenden wetteifern sehen, und in der einen des Malers Talent, in der andern ein Kunstwerk der Natur, in beiden die Güte Gottes bewundern, welcher zu unserm Nutzen dieß Alles ausspendet [33], überall [34] eben so bewundernswürdig als liebenswerth. — — In diesem Spaziergange [35], (in dieser Wandelbahn), gegen Osten gelegen, genieße ich der aufgehenden Sonne; in jenem nordwärts offenen erhole [36] ich mich von der Sonnenhitze. Laßt uns, wenn Ihr Belieben [37]

---

[25] sustineo. [26] ex. [27] lepidus. [28] impostura. [29] temere. [30] sarcio. [31] setze: wenn Du nicht obendrein (insuper) malteſt. [32] accipio. [33] largior. [34] nulla in re non. [35] ambulacrum. [36] recreari ab aestu solis. [37] si vi-

findet, darin auf- und abgehen, damit Ihr ihn näher[38] betrachtet. Sehet[39], selbst der Boden grünet; auch die Täfelchen (testellae) haben Farbenschmuck und schmeicheln[40] dem Auge mit gemalten Blümchen. Dieser Hain, welchen Ihr auf dieser ganzen Wand gemalt sehet, gewährt[41] mir ein mannichfaltiges Schauspiel. Zuerst, so viele Bäume Ihr erblicket, so viele Arten der Bäume sehet Ihr, deren[42] jede nach[43] der Natur nicht unglücklich dargestellet ist. So viele Vögel Ihr sehet, so viele Gattungen der Vögel erblickt Ihr, besonders[44] der seltnern und durch irgend eine Eigenschaft ausgezeichneten Arten. Denn wozu[45] Gänse, Hühner und Enten malen? Tiefer[46] unten sind Gattungen[47] vierfüßiger Thiere, oder solcher Vögel, die, nach Art der vierfüßigen, am Boden leben.

T. Wunderbare Mannichfaltigkeit, und nichts ist hier müßig. Da giebt es nichts, was nicht handelte oder etwas zu sagen schiene.

E. Doch jetzt will ich Euch nicht länger dieses bunte Mancherlei betrachten[1] lassen, damit noch etwas bleibe, was Euch wie zu einem neuen Schauspiel zurückrufe. Nach[2] der Mahlzeit werde ich Euch das Uebrige zeigen.

---

detur. [38] propius spectare. [39] En. [40] adblandior. Man lasse oculis weg. [41] exhibeo. [42] singuli. Man setze den Ablat. absol. [43] ad nativam imaginem non pessime exprimere. [44] praecipue si quae sint u. s. w. [45] quid adtinet pingere? [46] inferne sunt. [47] species.

[1] sino aliquem contemplari. [2] a prandio.

Ein Bedienter. Die Frau und das Mädchen bitten zur Tafel zu kommen, damit nicht das Essen verderbe [3].

E. Sage [4], sie sollten sich keine Sorge machen: wir werden gleich kommen. Laßt uns nun uns waschen, Freunde, um mit reinen Händen und Herzen zu Tische zu gehen. Nun laßt uns beten. Jetzt setzet Euch nieder [5], und jeder geselle seinen Schatten (d. i. seinen Freund) sich zu. Deinem grauen Haupte [6] gebühret der erste Rang, Timotheus.

T. Mit einem Worte hast Du da meine ganze Würde zusammengefaßt (bezeichnet). Nur in dieser einen [7] Hinsicht verdiene ich den Vorzug.

E. Sophronius schmiege [8] Deinem Körper Dich an. Ihr, Theophilus und Eulalius, nehmet des Tisches rechte Seite ein. Chrysoglottus und Theodidaktus werden zur Linken sich setzen. Uranius nimmt den Platz Euch zur Seite. Ich setze mich in diesem Winkel [9].

Briefe, in neuerer Zeit geschrieben.

Christian entbietet seinem Freunde Gottlieb den Gruß.

Ohne [1] Zweifel hast Du von Deinem Bruder gehört, daß ich noch einmal, durch das Kriegsgetöse von dem Musendienste [2] abgerufen, die

---

[3] corrumpi. [4] Jubeo aliquem esse aequanimem. [5] accumbo. [6] canities, ei. [7] hoc solo nomine. [8] adhaerere corpori suo, bildlicher Ausdruck. [9] angulum liquem tueri.

[1] Non dubito, quin. [2] Musarum castra.

Waffen ergriffen habe. Wie ich schon im [3] Begriff war, zur Fortsetzung [4] der angefangenen theologischen Studien, die Universität Berlin zu beziehen [5], kam [6] uns das Gerücht [7] von den neulich in Frankreich aufs neue ausgebrochenen Unruhen [8]. Weil nun aus diesen dem Vaterlande Gefahr zu erwachsen [9] schien, so glaubten fast alle meine Jugendgenossen, die mit mir abzugehen in Begriff [10] waren, da [11] sie sich stark genug fühlten und die Sache selbst dringend aufforderte, dem zu den Waffen rufenden Senat unsrer Stadt ohne [12] Bedenken Folge leisten zu müssen, wenige abgerechnet, die entweder durch Schwäche, oder durch häusliche Verhältnisse, oder durch Mangel daran [13] verhindert wurden. Mich aber [14], der ich den vorigen [15] Krieg (Feldzug) nicht ohne Ehre [16] mitgemacht [17] hatte, würde schon dieß zur Wiederergreifung [18] der Waffen haben bewegen können, daß ich weder des Kriegswesens ganz unkundig bin, noch einen ganz [19] unbedeutenden Posten im Heere bekleidet [20] hatte, welchen mir nun meine Landsleute [21] aufs neue angeboten haben; aber wenn auch nichts dergleichen [22] geschehen wäre, und wenn auch den einst Heimkehrenden [23] keine Belohnungen ausgesetzt [24] wären:

---

[3] in eo sum, ut. [4] recolere studia. [5] migrare in. [6] perferri ad aliquem. [7] rumor. [8] turbae. [9] nascor. [10] abiturus. [11] quum et vires sufficerent, et res ipsa hortaretur. [12] haud cunctanter. [13] impedior, quo minus aliquid faciam. [14] vero. [15] superior. [16] laus. [17] intersum alicui rei. [18] resumo. [19] infimus locus. [20] teneo. [21] nostrates. [22] tale. [23] Fut. Part. von redeo. [24] propositus.

Digitized by Google

so würde dennoch die Wichtigkeit der Sache selbst und die Jugendkraft [25], deren ich mich erfreue, endlich auch die Neigung [26] zum Militär mich zur Ergreifung der Waffen reizen [27]. Denn nie war ein Krieg gerechter, und nie haben mit solchem Eifer [28] die Fürsten und Könige von beynahe ganz Europa sich gegen den gemeinschaftlichen Feind Aller vereinigt. — Denn was, ich bitte Dich, kann treuloseres, was kann fluchwürdigeres [29] gedacht werden, als gegebenes Wort [30] zu brechen [31], als den König, dem sie mit dem heiligsten Eidschwur sich verpflichtet [32], den sie den Heißersehnten [33] genannt hatten, in Lebensgefahr [34] zu bringen, als, einem Triumphirenden gleich, den zurück zu führen, der für die Sicherheit der Welt abgedankt zu haben vorgegeben, der so viele und so blutige Kriege erregt hatte. — Dieß Alles wohl [35] erwogen, wird, denke ich, Keiner meinen Entschluß mißbilligen; Dich aber, theuerster Freund! bitte ich angelegentlich, mein Begleiter seyn zu wollen. Lebe wohl!

Geschrieben zu Lübeck am 11ten April 1815.

Gottlieb an Christian.

Wenn ich mich gleicher [1] Gesundheit, wie Du, erfreuete [2], so würde nichts mir angenehmer, nichts heiligere [3] Pflicht seyn, als an Deiner Seite

---

[25] vigor juventutis. [26] amor belli. [27] incito. [28] ardor. [29] detestabilis. [30] fides. [31] fallo. [32] obstringo. [33] ardentissimis votis expetitus. [34] in vitae discrimen adduco. [35] rite perpendo.

[1] eadem valetudo. [2] fruor. [3] antiquum est aliquid

zu ſtehen in dem Kriege, der für die Aufrechthaltung[4] der Freyheit nicht[5] nur des geſammten Deutſchlands, ſondern des ganzen Erdkreiſes, wird übernommen werden. Aber ich leide jetzt an einer ſolchen[6] Schwäche, daß ſchon[7] durch die gelindeſte Bewegung des Körpers meine Kräfte erſchöpft werden. Dazu kommt[8], daß, da jüngſt mein geliebter Vater geſtorben iſt, meine gute Mutter, aller Verwandten, außer dem Sohne, beraubt[9], der[10] ihr einziger war, wenn ſie auch meiner Hülfe entbehren[11] ſollte, in Armuth und in den höchſten Mangel hinabſinken[12] würde. Wahrlich es wäre der größte[13] Undank, die hülflos, traurig und faſt in Verzweiflung zu laſſen, welcher wir von zarter Kindheit an ſo viele und große Güter verdanken. Doch da ich von meinen eben ſo freygebigen als gütigen Mitbürgern vielleicht dieß hätte erlangen[14] können, daß, während ich ſelbſt des Krieges wegen entfernt[15] wäre, für den Unterhalt der Mutter geſorgt[16] würde: ſo hätte ich die Pflichten gegen[17] das Vaterland für heiliger gehalten[18] und gern und willig mich Dir als Begleiter angeſchloſſen[19], wenn ich nicht durch Körperſchwäche, die niemals mir ungelegener[20]

---

mihi. [4] pro tuenda. [5] modo. [6] ea. [7] vel. [8] accedit quod. [9] orbo. [10] Setze: welchen ſie als den einzigen hatte. [11] privari Imperf. Conj. Pass. [12] delabor. [13] Setze: des Undankbarſten (nämlich Betragen). [14] impetro. [15] absum. [16] victus alicui praebetur. [17] patriae praestanda. [18] duco. [19] adjungo. [20] nunquam magis incommodum esse.

Digitized by Google

kam, verhindert würde. Aber was, ich bitte [21] Dich, frommt [22] es, nachdem man einige Märsche [23] zurückgelegt hat, zu allen Militär-Arbeiten unbrauchbar, entweder auf dem Wagen zu fahren, oder im Hospital [24] unter [25] denen zu seyn, die auf Kosten Andrer verpflegt [26] werden, und daselbst wegen der tödtlichen und ansteckenden Fieber, woran Manche leiden, in Lebensgefahr [27] zu gerathen?

Endlich strömt auch eine so große Zahl rüstiger [28] Jünglinge von allen Seiten zusammen, daß Schwächlinge [29] ohne allen Schaden davon [30] bleiben können. Wenn demnach dieser Schwäche Ursache zu suchen wäre in Weichlichkeit und Ausschweifung [31], so müßte ich wahrlich erröthen. Wehe [32] jenen Zärtlingen [33] und durch weibische Weichlichkeit entnervten, die, nachdem sie ihre Kräfte in Wollust verzehrt [34] haben, in einer so wichtigen Sache dem Vaterlande nicht zu Hülfe [35] eilen können! Aber es ist Keinem [36] besser als Dir bekannt — was [37] eben mich erheitert und tröstet — wie mäßig und nüchtern [38] ich immer gelebt, und mit welcher Enthaltsamkeit ich Wollust, Trunkenheit, unmäßigen Tanz und die übrigen Lebensergötzungen [39], durch deren un-

---

[21] quaeso ich bitte Dich. [22] juvat [23] itinera conficere Ablat. abs. [24] nosocomium. [25] cum iis. [26] sustentari. [27] vitae periculum subire. [28] robustus. [29] homines imbecilli. [30] abesse. [31] libidinum intemperantia. [32] Vae! [33] delicatulus. [34] consumo. Abl. abs. [35] succurro. [36] notissimum Tibi est. [37] id quod. [38] sobrie. [39] vitae de-

Digitized by Google

mäßigen[40] Genuß die meisten Jünglinge verdorben und geschwächt[41] werden, gemieden habe. Weil ich[42] nun so nothgedrungen daheim bleiben[43] muß, so bleibt mir nichts übrig, als Dich, Theuerster! mit den heißesten Wünschen zu begleiten[44], und den gütigen[45] Gott zu bitten, daß er Dich gesund[46] und unverletzt, nach tapfer vertheidigter und auf immer befestigter Freyheit, in[47] meine Arme zurückführen[48] wolle. So sey denn Dein[49] Begleiter jener gütige Vater, der mächtigste Beschützer einer gerechten Sache, im Vertrauen[50] auf welchen wir nicht Wunden noch Tod zu fürchten haben. Möge er von Dir, den ich wie meine Seelenhälfte schätze[51] und liebe, das Geschoß der Feinde abwenden, und geben[52] daß ich bald Dich mit dem Preise der Tapferkeit geschmückt wiedersehe[53]. Lebe wohl!

Gottlieb an Friedrich.

Die[1] mir jüngst mitgetheilten lateinisch geschriebenen Proben[2] gründlicher Kenntnisse geben ein ehrenvolles Zeugniß[3] sowohl von der Schule,

---

liciae. [40] nimius usus. [41] infringor. [42] itaque quum. [43] me teneam. [44] prosequor. [45] ab optimo Deo petere. [46] sospes atque incolumis. [47] in amplexum. [48] Praes. Conj. ohne velit. [49] Dir. [50] quo freti, non est quod mit folg. Praes. Conj. [51] colo. [52] faxitque ut. [53] reviso.

[1] Man fange diesen Satz mit dem Relativ an: Welche Du jüngst mir mitgetheilt hast. [2] solidioris doctrinae specimina. [3] honorificum testimonium exhibere.

Digitized by Google

deren Zögling Du bisher gewesen bist, als von Deinem Talent und Fleiße. Wie ämsig[4] Du den Homer, den Plato, Xenophon, Herodot behandelt, und wie gründlich[5] Du die Schriften eines Virgil, Horaz, Tibull und Ovid, nicht weniger die eines Cicero, Livius und anderer Prosaisten[6] durchdacht hast, das erhellet aus unzähligen überall citirten Stellen derselben. Dein wahrhaft lateinischer Styl verräth den Schüler und Nachahmer der besten Auctoren, vorzüglich des Cicero. — Möchten doch alle der Theologie[7] Beflissene so fleißig vorbereitet zur Akademie abgehen! Kaum habe[8] ich Dich zu warnen, daß Du nicht stille[9] stehen und ausruhen[10] müssest auf der nun errungenen[11] Stufe, sondern von Tage zu Tage weiter[12] fortschreiten. Es ist nicht nöthig, sage ich, an Dich diese Warnung ergehen zu lassen. Denn wer einmal jene reichen Quellen vielfacher Gelehrsamkeit gekostet hat, bey deren[13] Geringschätzung alles Wissen der Theologen seicht ist und seines Grundes ermangelt, der wird nie, den Reichthum derselben[14] verschmähend, dürftigen[15] Bächen nachgehen. — Daß Du zur Universität Berlin abgehen willst, dazu wünsche ich von Herzen Dir Glück. Du hast dort in[16] jeder Gattung der Humanitätsstudien aus-

---

[4] sedulo. [5] quam penitus perspexeris. [6] soluta oder prosa oratione scribentes. [7] rerum divinarum, sive, ut vulgo dicunt, theologiae studiosi. [8] est, quod mit folg. Conjunctiv. [9] subsisto. [10] quiesco. [11] quem attigisti. [12] ulterius. [13] quibus neglectis. [14] spreta illorum ubertate. [15] rivulos consectari. [16] in omni humaniorum studiorum genere.

gezeichnete Lehrer; Du wirst Wolfen hören, den trefflichen Herausgeber des Homer und Plato, Du wirst an Buttmann einen kenntnißreichen Lehrer der Griechischen Sprache haben; Du wirst kennen lernen den [17] Mann, der Platon's Werke mit der größten Sorgfalt und bewundrungswürdiger Kunst ins Deutsche übersetzt hat, und noch viele Andere, deren jeder in seiner Art ausgezeichnet ist. Ich bedaure [18] nur, daß Fichte durch einen frühen Tod Euch entrissen ist. Denn er war nicht nur ein vorzüglich [19] scharfsinniger Denker, sondern auch ein durch männliche [20] Consequenz sein ganzes Leben hindurch ausgezeichneter Mann, der, obgleich er mir so wenig als vielen Andern seine Lehrsätze [20] hat beweisen können, doch eine treffliche Lehrgabe [21] besaß. Es war eine solche Lebenskraft [22] in dem Manne; er trug so einleuchtend [23] und deutlich selbst die subtilste Gedankenreihe vor, und empfahl mit solchem Eifer die Tugend, daß Keiner von denen, die nur durch einiges [24] Talent und durch Rechtschaffenheit [25] des Sinnes vor dem großen Haufen sich auszeichneten, seinen Lehrstunden [26] ohne Nutzen [27] beywohnte. Doch auch in seinen Platz ist ein Mann von nicht gewöhnlichem [28] Scharfsinn eingerückt; weswegen ich im [29] mindesten nicht

---

[17] eum d. M. [18] doleo. [19] philosophus inprimis acutus. [20] singulari constantia conspicuus. [20] placita, orum. [21] docendi facultate pollere. [22] vigor. [23] perspicue atque distincte tradere. [24] ingenii dexteritas. [25] animi probitas. [26] scholae. [27] fructus. [28] ingenii acumine haud vulgari. [29] nullus dubito.

Digitized by Google

zweifle, daß Du dort der Philosophie mit Nutzen Dich widmen werdest. — Aber hüte Dich, daß Du nicht allzu vorschnell den philosophischen Hörsälen zueilest[30]. Denn da die Philosophie ein geübtes[31] Urtheil und einen fast männlichen Geist erfordert: so rathe ich Dir, daß Du mit Durchforschung[32] der Schriften des Alterthums, mit dem Studium[33] der allgemeinen Geschichte, endlich in den Hörsälen der Bibel-Ausleger, etwa[34] zwey Jahre hinbringest, nach deren[35] zweckmäßiger Anwendung Du, wie[36] ich zuversichtlich hoffe, leichter und sicherer in der Philosophie fortschreiten wirst. Aber versäume doch auch nicht das Studium der Mathematik, eingedenk jenes Spruches, welchen ein berühmter Philosoph des Alterthums über den Vorsaal[37] seiner Schule geschrieben hatte: Kein der Geometrie Unkundiger trete herein! — Doch so viel für heute[38]! Nächstens[39] werde ich mehr Dir schreiben. Lebe wohl!

Gottlieb an Friedrich.

Was Deine Vermögensumstände betrifft, so hoffe ich[1], Du werdest von dem Mangel[2], der

---

[30] ad philosophorum scholas accedere. [31] subactum judicium. [32] in perscrutandis veterum scriptis. [33] in addiscendis iis, quae memoratu dignissima sunt ex omnium aevorum (aetatum, seculorum) historia. [34] biennium fere. [35] Ablat. abs. von rite perago. [36] Dieser Zwischensatz ist in dem am Ende stehenden confido enthalten, vor welchem der Acc. c. Infin. hergeht. [37] vestibulum scholae suae inscribere dicto. [38] Sed haec hactenus. [39] propediem.

[1] fore, ut. [2] penuria, qua quis premitur.

Digitized by Google

jetzt Dich drücket, bald befreyet werden. Denn[3] es ist mir geglückt, die gelehrte[4] Abhandlung, welche Du mir überreicht hast, einem in dieser Gattung des gelehrten Wissens sehr bewanderten[5] Hofmanne einzuhändigen[6]; und da[7] diesem sowohl die Sache als der Ausdruck[8] (Styl, die Darstellung) sehr gefallen[9] hat, so ist Deiner rühmlich Erwähnung geschehen bey dem eben so menschenfreundlichen als freygebigen Fürsten. Dieser ließ mich Tags darauf zu sich kommen, und nachdem er etwas[10] zu[11] Deinem Lobe gesagt hatte, fragte er mich, ob Du Unterstützung[12] bedürftest, und derselben wegen der Rechtschaffenheit Deiner Sitten eben sowohl als wegen der guten Geistesanlagen würdig wärest. Was ich geantwortet habe, ist überflüssig zu sagen. Kurz[13], der treffliche Landesvater hat Dir ein Stipendium bewilligt, und[14] zwar ein ziemlich reichliches, und nicht auf eine bestimmte[15] Zahl von Jahren beschränktes. Es werden Dir nämlich dreyhundert Thaler[16] jährlich die ganze Zeit hindurch, in welcher Du die Universität benutzest[17], ausgezahlt[18] werden. Laß uns bewundern, Freund! und preisen[19] die väterliche Güte des großen Gottes, der in[20] Deiner dürftigen Lage, da wegen[21] der

---

[3] Quippe. [4] libellus, quem quis exhibuit, eruditionis plenus. [5] versatissimus. [6] trado. [7] welchem, da. [8] oratio. [9] Plusq. perf. Conj. [10] nonnihil. [11] in c. Acc. [12] aliena ope. [13] Quid multa? [14] idque satis largum. [15] certo annorum numero finiri. [16] nummi, quos vocant, vallenses. [17] frequentabis. [18] solvo. [19] atque laudemus. [20] in re angusta. [21] ob mercaturam saeva tyrannide im-

durch grausamen Despotismus gehemmten Handlung Euer Haus großen Verlust[22] an Vermögen gelitten hatte, so unvermuthet Dir zu Hülfe[23] kommt, und Dein von Sorgen belastetes[24] Gemüth erleichtert und stärkt[25]. Jene Freygebigkeit des Fürsten macht mir nicht nur deswegen[26], weil ich wie einen Bruder Dich liebe, sondern auch darum die lebhafteste[27] Freude, weil[28] es kaum möglich zu seyn scheinet, daß ein von Sorgen geplagtes[29] Gemüth mit Erfolg die Wissenschaften[30] betreibe. Denn obgleich allzugroßer Reichthum viele vom ernsten[31] Fleiß in den Wissenschaften abrufen, und Jünglinge leicht dahin bringen mag, daß sie, dem väterlichen Reichthum vertrauend[32], das[33] versäumen, worin des Menschen wahre Würde besteht[34]: so weiß ich doch nicht[35], ob nicht eben so großen Schaden die schmutzige Armuth bringe, da sie nicht nur den Geist niederbeuget[36] und kriechend macht, sondern uns oft auch in den Umgang[37] mit solchen Personen einführt, durch deren bäurisches[38] Wesen gute Sitten leicht verderbt werden.

Kaum ist es[39] nöthig Dir zu rathen, daß Du sorgsam die Gefahren meiden mögest,

---

peditam. [22] jacturam alicujus rei facere. [23] succurro. [24] oppressus. [25] confirmo. [26] non ideo tantum. [27] maximopere aliquem oblectare. [28] quod. [29] agitatus, vexatus. [30] operam impendere. [31] seria literarum tractatio. [32] fretus aliqua re. [33] ea. [34] cerni in aliqua re. [35] haud. [36] deprimere humilemque reddere. [37] consuetudo alicujus. [38] rusticitas. [39] est, quod seq. Praes. Conj.

Digitized by Google

die in jener glänzenden Stadt, welche Du bald sehen[40] wirst, den Jüngling überall bedrohen. Denn obgleich nüchtern[41] und frugal die Lebensweise ist, welche am Hofe des trefflichsten Königs herrschet, so ist doch in einer Residenz[42] überall Manches, was[43] Ohr und Auge ergötzet (anzieht), besonders derer, welche nicht von Jugend auf an dergleichen Schauspiele gewöhnt waren. So ergötzet z. B. die Pracht der dort fast täglich gegebenen[44] Schauspiele[45] den jugendlichen Sinn dermaaßen, daß zu besorgen ist[46], es möge der kostbarste Theil des Wintertages auf das[47] Anschauen derselben verwendet werden. Andere Dinge lasse[48] ich unerwähnt, um nicht Dein Zartgefühl[49] zu verletzen. Du aber wirst durch[50] mäßigen Genuß jener Vergnügungen den Geist nicht verweichlichen, sondern erheitern, und standhaft fortsetzen[51] den so glücklich begonnenen Lauf, nicht sowohl Melpomene und Thalia verehrend[52], als vielmehr der wahren Weisheit Quellen[53] aufsuchend, um dereinst als ein trefflicher[54] Gelehrter dem Vaterlande nützen und des besten Fürsten Gnade durch geschickte[55] Verwaltung der Aemter vergelten zu können. Lebe wohl!

---

[40] visurus es. [41] sobrius. [42] regia. [43] quae — — pelliciant. [44] edo, idi, itum 3. [45] ludi scenici. [46] periculum est, ne. [47] spectandae alicui rei impendere. [48] omitto. [49] pudor. [50] modice illis fruendo. [51] tenere cursum feliciter coeptum. [52] cultu aliquem prosequi. Fut. part. activ. [53] adire. [54] literis egregie cultus. [55] muneribus summa solertia obeundis.

Digitized by Google

Karl an seinen Oheim Gottlieb.

Sie[1] verlangen von mir zu wissen, theuerster Oheim! auf welche Studien ich meine von Schularbeiten freyen[2] Stunden verwende, und fordern mit[3] unbestrittenem Rechte, daß ich meine ganze Lebensweise[4] und meinen Studienplan Ihnen beschreibe. Denn[5] in der That ich habe keinen auf der Welt, dem ich mehr als Ihnen verdanke. Sie haben mich als einen ungebildeten[6], armen, verwaiseten[7] Knaben in Ihr Haus aufgenommen; Sie haben mir die Elemente der alten Sprachen treu und sorgfältig mitgetheilt[8]; Sie mir nicht Lehren nur, sondern auch ein Beyspiel der Gottesfurcht[9] gegeben, das[10] nie aus meinem Andenken verschwinden wird. Wird einst der Segen[11] dieser väterlichen Sorgfalt auf den Staat zurückfließen[12], so werde ich dankbar gestehen, daß er Ihnen vorzüglich gebühre. Jetzt also will ich in aller möglichen[13] Kürze schildern, wie ich die unter Ihrer Leitung und Aufsicht begonnenen Studien fortgesetzt habe. — In den Frühstunden, vor[14] Eröffnung der Schule, wiederhole ich nicht nur das Gelesene und in den[15] Stunden Aufgeschriebene, sondern bereite mich auch auf die[16] Lectionen so

---

[1] Quaerere ex aliquo. [2] vacuus. [3] optimo jure. [4] vitae ac studiorum ratio. [5] Man setze dieß zuletzt; also: Nam cui u. s. w. [6] rudis. [7] parentibus orbatus. [8] trado. [9] pietas. [10] was keine Vergessenheit je tilgen wird. [11] fructus. [12] redundo. [13] quam brevissime exponere. [14] antequam schola aperitur. [15] in scholis. [16] ad legenda.

Digitized by Google

vor, daß ich nicht nur die einzelnen Wörter memorire [17], sondern auch den Gesammt-Inhalt [18] der zu behandelnden Stelle, wenn nicht durchaus [19] vollständig, doch wenigstens den Ideengang [20] verstehe. Denn so bemerke ich am leichtesten die Stellen [21], die entweder [22] der Wortfügung wegen, oder wegen eines tiefer [23] liegenden Sinnes, ohne Beyhülfe des Lehrers nicht können verstanden werden. Was bemerkenswerth scheint, das trage ich schnell [24] und bunt durch einander in meine Schreibtafel [25] (in m. Hefte) ein; aber eben dieß durch [26] einander und ohne Ordnung Geschriebene lese ich sorgsam noch einmal durch und trage das Denkwürdigste in ein besonderes Buch ein, und bewahre es zu [27] künftigem Gebrauche. Cicero's auserlesene Reden übersetze [28] ich ins Deutsche, die übersetzten trage ich mit aller möglichen [29] Sorgfalt ins Lateinische zurück, und die so übertragenen vergleiche ich mit den Worten der Urschrift [30]. So geschieht es, daß ein- oder zweymal [31] durchgelesene Stellen im Gedächtnisse haften [32]. Außerdem, da jeder einzelne Klassiker durch besondere Vorzüge ausgezeichnet ist, so ziehe ich nicht nur einzelne Worte desselben, sondern auch Redensarten [33],

---

[17] memoriae mandare. [18] totum — argumentum. [19] si non penitus. [20] series nexusque notionum. [21] loci, orum. [22] vel ob. [23] reconditae quaedam sententiae. [24] raptim ac promiscue. [25] tabulis (codicillis) mandare. [26] confusa ac sine ordine scripta. [27] Dat. [28] verto (transfero.) [29] Vergl. Not. 13. [30] ipsius auctoris verba. [31] bis ve perlecta. [32] haereo. [33] dictiones, seu phrases excerpo.

Digitized by Google

oder Phrasen, aus und präge sie dem Gedächtniß ein. Und da der Styl nicht kann gebildet werden, wenn er nicht fleißig [34] geübt wird, so schreibe ich täglich etwas. Doch auch die Muttersprache [35] versäume ich nicht; denn [36] wenn diese nur durch Uebersetzen geübt wird, so steht zu besorgen [37], daß sie einen fremdartigen [38] Anstrich behalte. Weislich ist daher bey uns die Anordnung [39] getroffen, daß jeder Schüler der ersten Klasse in jeder Woche entweder eine Erzählung oder einen Brief leichteren [40] Inhalts, in jedem Monat [41] aber irgend einen wichtigern Gegenstand schriftlich in Deutscher Sprache behandle [42]. Um [43] aber das Gedächtniß zu stärken und den Sinn für das Schöne zu schärfen, müssen abwechselnd [44] die Schüler aller Ordnungen sowohl lateinisch als deutsch geschriebene Verse hersagen, und nachdem [45] diese zuvor unter Anleitung des Lehrers mehr als einmal deklamirt sind, so versammeln sich am [46] Ende jedes Monats sämmtliche Lehrer, damit in ihrer Gegenwart die Schüler Stimme und Gebehrdensprache [47] üben.

---

[34] assidue exercitare. [35] patrius sermo. [36] qui si. [37] verendum est, ne. [38] peregrinum retinere colorem. [39] ita institutum est. [40] levioris argumenti. [41] singulis autem mensibus. [42] graviorem aliquam rem germanice scribere. [43] Quo rectius autem memoriae vis augeatur. [44] alternis vicibus. [45] quibus — — declamatis. [46] sub — — finem. [47] gestus, us.

Digitized by Google

(Fortsetzung.)

In den neueren[1] Sprachen habe ich vortreffliche Lehrer erhalten[2], von welchen der Eine, ein Franzose von Geburt, lange unter den Deutschen gelebt hat und deswegen in beiden[3] Sprachen sehr bewandert ist, der Andere, in Deutschland zwar geboren, durch langen Umgang[4] mit Engländern die Englische Sprache[5] so gut gelernt hat, daß kein[6] Engländer besser[7] und fertiger spricht als er. — Aber[8] ohne mich auf die Bücher zu beschränken, die wir in der Schule behandeln, habe ich von[9] den Französischen Schriftstellern den Voltaire, der, wenn[10] nicht immer wahr, doch wenigstens mit Geschmack[11] erzählt, von den Englischen aber den Gibbon, unbedenklich[12] den ersten Historiker jenes Volks, für[13] mich zu lesen angefangen.

Unter den Griechen gefällt mir vorzüglich von den Dichtern Homer, von den Prosaisten[14] Xenophon, von welchen jener[15] erstere durch eine bewundernswürdige und nach dem[16] Leben geschilderte Mannichfaltigkeit der Personen, Oerter und Gegenstände, der Andere durch einen sanften Fluß der Rede, durch Einfachheit und eine gewisse[17]

---

[1] Recentior. [2] nancisci alicujus rei doctores. [3] in utraque lingua versatissimus. [4] consuetudo. [5] linguam Anglicam ita addidicit. [6] nemo. [7] perfectius besser und fertiger. [8] non contentus aliqua re. [9] e Gallicis scriptoribus Voltarium. [10] si non. [11] eleganter. [12] facile princeps. [13] privatim legere institui. [14] prosaici scriptores. [15] alter ille. [16] ad vivum expressus. [17] lepos quidam Atticus.

Attiſche Anmuth, mich ergötzet. — Um aber die Regeln der Grammatik dem Gedächtniß tiefer [18] einzuprägen, und [19] um deſto richtiger den Sitz der Accente und ihre Veränderungen kennen zu lernen, überſetze ich in [20] zwei wöchentlichen Stunden einige den Regeln der Sprachlehre angepaßte [21] Beyſpiele ins Griechiſche, und [22] ſchreibe kein Wort, ohne den Accent mitzuſetzen. — Die Nebenſtunden [23] werden theils angenehmen Studien, wie [24] z. B. der Erdbeſchreibung und Geſchichte, theils der Muſik und dem Tanze gewidmet. Denn das Studium der Mathematik [25], zur Schärfung des Verſtandes ſo [26] vorzüglich geeignet, und mir wegen der zuverläſſigen [27] Wahrheit ihrer Lehrſätze und des faſt ununterbrochenen [28] Zuſammenhangs derſelben höchſt anziehend, muß ich eine Zeitlang einſtellen [29]. Denn mein theuerſter Lehrer, dem der Vortrag [30] dieſer Wiſſenſchaft obliegt, iſt, ſchwächlicher [31] Geſundheit wegen, ausgereiſet [32], und wird erſt gegen [33] den Anfang des Herbſtes zurückkehren. Privatſtunden [34] aber will ich darin nicht nehmen, da der Umfang meiner Studien jetzt ſchon [35]

---

[18] penitius imprimere. [19] et quo rectius. [20] binis per hebdomadem horis [21] accommodatus ad aliquid. [22] nullum scribens verbum, quin simul accentus ponatur. [23] subsesiva tempora. [24] qualia sunt. [25] matheseos. [26] adprime aptum. [27] certus. [28] fere continuus. [29] intermittendum est. [30] tradendae s. docendae alicujus artis s. disciplinae munus alicui obtigit oder provincia disciplinae alicujus tradendae alicui demandata est. [31] valetudinis imbecillitas. [32] peregre proficisci., Part. perf. [33] sub. [34] privati doctoris opera in aliqua re uti. [35] satis am-

Digitized by Google

groß genug ist. — Dieß ungefähr, theuerster Oheim, sind die Gegenstände [36], mit deren Behandlung [37] und Ausarbeitung ich den Tag hinbringe. Wenn [38] Sie diesen Studienplan billigen, so wird es mir viel Freude [39] machen. Leben Sie wohl!

Gottlieb an Karl, seinen Schwestersohn.

Mit welcher [1] Freude mich Dein Brief erfüllt [2] hat, worin [3] Du mir genau Deine ganze Lebensweise beschreibest, vermag ich kaum mit Worten auszudrücken. [4] Wahrlich Du hast so weise Dich selbst berathen [5], daß Keiner Dir besser [6] zu rathen vermöchte [7]. Denn [8] nicht nur gehören die Arten der Studien, denen Du Fleiß [9] und Sorgfalt widmest, zur gründlichen Gelehrsamkeit in jedem [10] Stande der Gelehrten, sondern es ist auch selbst die Methode [11] der Erlernung, welche Du befolgest, endlich auch jene Abwechselung [12] und Mannichfaltigkeit der Arbeiten, wodurch Du sowohl für die Bildung des Körpers als des Geistes sorgest [13], ungemein [14] lobenswürdig. Fahre fort,

---

plus. [36] ausgel. [37] Partic. fut. pass. [38] Setze: Welchen Studienplan (studiorum rationem) wenn Sie billigen (probaveris). [39] valde gaudere.

[1] Quanto. [2] afficio. [3] quibus. [4] Tu sane. [5] consulere sibi. [6] meliora suadere. [7] possit. [8] Nam et — — et. [9] operam diligentiamque impendere. [10] quilibet doctorum hominum ordo. [11] discendi ratio. [12] varietas atque vicissitudo. [13] prospicere alicui rei colendae. [14] summopere.

Digitized by Google

Theuerſter! auf dieſem glücklich betretenen Wege, und [15] laß Dich nie durch das Beyſpiel derer, welche die köſtlichſte Zeit in Trägheit [16] verlieren, zur Unthätigkeit und zum Schlafſinn hinreißen [17]. So wirſt Du leicht denen den Vorrang abgewinnen [18], welche, uneingedenk ihrer Pflichten, in Müſſiggang erſchlaffen, und der Eltern und des Vaterlandes Hoffnung täuſchen. — Daß [19] Du das Hebräiſche [20] (zu lernen) noch nicht angefangen [21] haſt, deſſen Kenntniß doch dem Theologen vorzüglich nöthig iſt, könnte befremdend [22] ſcheinen; aber es fehlt ſo viel, daß ich deswegen Dich tadeln ſollte, daß Du vielmehr wegen der Menge und Verſchiedenheit der zugleich behandelten [23] Gegenſtände dieſen Theil der Studien [24] weislich auf eine andere Zeit ſcheineſt verſchoben [25] zu haben. Denn die alles zugleich, ohne Auswahl [26], lernen wollen, die werden gewöhnlich von der Maſſe [27] der verſchiedenartigſten Gegenſtände gleichſam überwältigt, und, hin- [28] und hergezerrt, koſten ſie nur oberflächlich [29] das, was ſie von [30] Grund aus würden verſtehen gelernt haben, wenn ſie eine Zeitlang ſich in [31] en-

---

[15] nec unquam. [16] ignavia perdo. [17] in segnitiem socordiamque abripi me patior. [18] palmam alicui praeripere. [19] Quod. [20] hebraica. [21] attingo. [22] mirum videri. [23] rerum, quas quis simul tractat, multitudo ac diversitas. [24] prudenter. [25] differo. [26] nullo delectu habito. [27] diversissimarum rerum cumulo quasi obrui. [28] in varias partes distractus. [29] primis tantum labris degustare. [30] penitius intelligo. Plusq. perf. Conj. [31] angustiore limite ali-

geren Gränzen hätten halten wollen. — Sobald[32] Du aber die Theorie[33] der andern Sprachen inne haben[34] und im Reden und Schreiben eine gewisse[35] Fertigkeit erlangt haben wirst, dann[36] möchte ich rathen, daß Du Dich mit der angestrengtesten Sorgfalt auf die hebräische Sprache legtest, damit Du einst selbst aus dem reinsten Quell die Lehren der göttlichen Weisheit schöpfen könnest. — Ich sende dir Xenophons treffliches Buch über[37] den Feldzug des jüngern Cyrus, herausgegeben und mit Anmerkungen erläutert von Schneider, einem in der griechischen Sprache vorzüglich bewanderten[38] Gelehrten, dessen Wörterbuch und übrige Hülfsmittel[39] zur Erlernung des Griechischen in Jedermanns Händen sind. Beygefügt ist dem Xenophontischen Werke ein reichhaltiger[40] Wortanzeiger, in welchem Du die diesem Schriftsteller eigenthümlichen Sprachweisen[41], und viele bey den Attikern übliche[42] Redensarten, in sehr[43] elegantes Latein übersetzt finden wirst. Bewundernswürdig in der That ist des schon[44] bejahrten Mannes Beharrlichkeit[45] und Sorgfalt, der so viele Bücher[46] und Handschriften verglichen[47], so viele verdorbene[48] Stellen geheilt,

---

quamdiu se continere. [32] cum primum. [33] praecepta. [34] teneo. [35] aliquam nancisci facultatem rei. [36] intentissima, velim, cura incumbas. [37] de expeditione. [38] Graece inprimis doctus. [39] linguae subsidia. [40] locupletissimus. [41] propriae alicujus dictiones. [42] locutiones alicui usitatae. [43] perquam eleganter latine redditus. [44] vir jam senex. [45] assiduitas. [46] codices. [47] inter se conferre. [48] corruptus.

Digitized by Google

und so fleißig die Parallelstellen[49] aus vielen Schriftstellern zusammengetragen[50] hat, um dorther[51] entweder[52] Licht auf das dunkel Gesagte zu werfen, oder seine Auslegung dadurch zu erhärten[53]. Ich rathe Dir, die Kommentare, durch welche jener kenntnißreiche[54] Ausleger desselben Auctors Cyropädie und Denkwürdigkeiten des Sokrates erläutert[55] hat, fleißig zu lesen, und[56] nachdem Du diese, wie man[57] sagt, in[58] Saft und Blut verwandelt, Dich an die genauere[59] Behandlung des Plato zu machen, um dessen[60] Textesberichtigung und Erläuterung sich Heindorf, Buttmann, Ast und Andere der Neueren trefflich verdient gemacht haben. Höchst[61] empfehlungswürdig sind die vier Dialogen Platons, Menon, Kriton und beide Alcibiades, deren Herausgabe[62] Biester und Buttmann besorgt haben. Ich kenne wenig Kommentare, die zum Gebrauch der studirenden Jugend mit der[63] Sorgfalt geschrieben wären. Diese will ich in den[64] nächsten Tagen Dir übersenden. Lebe wohl!

---

[49] loci similes. [50] congero. Man setze hier immer das Perf. Conj. [51] unde mit folg. Imperf. Conj. [52] lucem affundere alicui. [53] confirmo. [54] doctissimus. [55] explano. [56] Ablat. abs. [57] ut ajunt. [58] in succum et sanguinem vertere. [59] ad scriptorem aliquem accuratius legendum oder tractandum se convertere. [60] de aliquo rectius edendo optime meritum esse. [61] Summa commendatione dignissimum esse. [62] edendum aliquem curare. [63] tam diligenter. [64] propediem.

Digitized by Google

Ein Brief desselben Verfassers an eben denselben.

Da ich bis auf den heutigen Tag Dir immer von ernsthaften Dingen geschrieben habe, so will ich dießmal[1] durch Behandlung[2] eines angenehmern Gegenstandes meinen vom anhaltenden Studium ermatteten[3] und durch langwierige[4] Unpäßlichkeit entkräfteten Geist aufheitern[5]. Schon vor[6] vier Monathen ließ ich durch einen Boten Dir Nachricht geben von der Krankheit, in welche ich durch ununterbrochene[7] Arbeiten und durch den Einfluß des abscheulichen[8] Winterwetters gefallen war. Kaum[9] davon hergestellt, und durch anhaltende[10] Bewegung und heilsame[11] Frühlingslüfte zu einem Theil meiner vorigen Kräfte gelangt, habe ich auf dringendes[12] Anrathen des Arztes mich in die Meerfluth[13] zu tauchen begonnen, und auch jetzt noch bediene ich mich des Bades, welches in der[14] Nähe der Travenmündung an der Ostseeküste sich darbietet. Es ist kaum auszusprechen[15], welche heilsame[16] Kraft dem See-

---

[1] nunc. [2] leviora atque jucundiora tractando. [3] defatigatus. [4] diutinus. [5] exhilaro. [6] ante hos quatuor. [7] continuus. [8] foeda hyemis tempestas. [9] Ex quo cum aegre convaluissem. [10] assiduus. [11] salubri veris temperie aliquantum pristini roboris recuperare. [12] suasu hortatuque. [13] undae marinae. [14] prope Travanae fluminis ostia. [15] Dici vix potest. [16] magna alicui rei inest salubritas.

Digitized by Google

wasser eigen ist, und welchen Einfluß es auf Stärkung[17] der Nerven und auf Erheiterung des Geistes hat. Wie oft sah[18] ich schwache, magere[19], blasse Menschen, nachdem sie eine Zeitlang dieses Bades sich bedient hatten, gleichsam mit neuer Jugendblüthe heimkehren! Kaum hätte ich geglaubt, wenn ich es nicht mit eignen Augen gesehen hätte, daß Leute, die an Kopfschmerz und Zahnweh litten[20], durch eben dieß Bad von diesem Uebel befreyet wurden. Aber zur Verstärkung[21] der Heilsamkeit des Bades trägt nicht wenig bey der Anblick des unermeßlichen Meeres, die lieblich[22] kühlenden Lüfte, die Anmuth der mit Bäumen und Gesträuch[23] bepflanzten[24] Hügel, die am beidertseitigen Ufer weidenden Heerden, endlich der Anblick der Schiffe, die mit schwellenden[25] Segeln aus Scandinavien und Rußland zurückkehren oder dahin[26] fahren. Dazu kommt[27], daß dieser Gesundheitsquelle von allen Seiten eine große Anzahl[28] von Menschen zuströmt, und wahrlich[29] nicht bloß Kranker, sondern auch Gesunder aus derjenigen[30] Klasse der Vornehmen, welche, durch keine Geschäfte gehindert, einige Monathe hin-

---

[17] ad nervos corroborandos. [18] Quoties ego vidi. [19] macilentus. [20] cruciari, vehementer affici. [21] ad augendam lavacri salubritatem. [22] aurae suaviter refrigerantes. [23] fruticetis. [24] obsitus. [25] turgidus. [26] vel eo tendentium. [27] accedit, quod. [28] frequentia. [29] nec vero aegrotorum tantummodo. [30] ex eo optimatum genere.

Digitized by Google

durch ihrem Vergnügen[31] leben. Diese bringen einen bedeutenden[32] Theil des Tages mit Lustwandeln, geselligen[33] Mählern und Spielen hin; zuweilen auch, an zwey[34] oder drey Tagen in der Woche, ergötzen sie sich an mäßigem[35] Tanze. Denn[36] das gemeinschaftliche Vergnügen wird erhöhet durch ein Musikchor[37], welches nicht nur während[38] des Mahles durch Flöten- und Saitenspiel[39] das Ohr ergötzet[40], sondern auch gegen[41] Abend zum Tanze einladet. Einige der Gäste sind auch selbst der Musik kundig, und erheitern durch Gesang das Gemüth der Anwesenden. / Durch den angenehmen Wechsel dieser Vergnügungen[42] fühle auch ich mich von Tage zu Tage[43] mehr gestärkt. Bis zur sechsten Stunde des Tages (bis Mittags 12 Uhr) bin ich mit Lesen und Briefschreiben beschäftigt[44]; dann gehe ich ins[45] Bad; nach dem[46] Bade wandle ich auf den benachbarten Hügeln umher[47]; nach meiner[48] Zurückkunft nehme ich das Mittagsmahl, dann ruhe ich ein wenig; nachher lese und schreibe ich so lange es mir beliebt, den übrigen Theil des Tages bringe ich auf Spazier-

---

[31] genio suo indulgere. [32] setze: nicht den kleinsten Theil des Tages. [33] convivando. [34] binis vel ternis. [35] modicus. [36] Valde enim augetur. [37] chorus musicus. [38] inter. [39] tibiarum chordarumque concentu. [40] Praes. Conj. [41] sub vesperam. [42] deliciae. [43] in dies magis magisque. [44] operam alicui rei impendere. [45] Supinum von lavo. [46] Part. perf. pass. von lavo. [47] obambulo. [48] setze: nach Hause zurückgekehrt.

Digitized by Google

gängen und in Gesprächen[49] hin. So werde ich[50] denn bald dahin kommen, daß ich nach wieder[51] erlangten Kräften zur Verwaltung[52] meines Amtes und zu meinen theuren Freunden heimkehren kann. Lebe indeß wohl und gedenke meiner!

Christian entbietet seinem Gottlieb den Gruß.

Obgleich im vorigen[1] Jahre öftere[2] Siege von unserm und dem verbündeten Heere erfochten sind: so hat doch einen größern Erfolg kaum jemals irgend eine Schlacht gehabt, als die, welche jüngst nicht weit von Brüssel[3] mit ungeheurem[4] Verlust der Franzosen geliefert ist, und[5] mit welcher, mag[6] man auf den wüthenden Angriff von beyden[7] Seiten, oder auf der Heerführer Tapferkeit und Klugheit, oder endlich auf den Glückswechsel und die heftigen Leidenschaften[8] der durch Zorn, Unwillen, Hoffnung und Furcht aufgereizten[9] Gemüther Rücksicht nehmen, kaum irgend eine Schlacht der neuern Zeit[10], mit Ausnahme der Leipziger, mag verglichen werden. Denn jener verwegene[11] Mensch, der von Elba mit einem Häuflein[12] der Seinigen

---

[49] confabulandoque. [50] sic fiet, ut mox. [51] recupero. [52] ad obeunda munia.

[1] superior. [2] saepius secundo Marte pugnatum est ab aliquo. [3] haud procul a Bruxella. [4] ingens clades. [5] ohne und, cui. [6] sive — — — respicias. [7] utriusque partis. [8] animorum motus. [9] incito. [10] aevum. [11] temerarius. [12] pauci suorum.

Digitized by Google

zurückgekehrt und wie im Triumphe [13] ganz Frankreich durchzogen [14] war, hoffend, er [15] werde ganz Europa wieder mit der Knechtschaft fluchwürdigem [16] Joche belasten, hatte mehr denn 120,000 Bewaffnete zusammengezogen [17], denen Befehlshaber vorstanden, ausgezeichnet durch Kühnheit und Kriegserfahrung, und ging vorzüglich [18] mit dem Plane um, Britanniens und Preußens verbündete [19] Schaaren mit einem ungestümen Anfall zu durchbrechen, und griff mit solcher Hitze [20] und so plötzlich den Preußischen Heerführer Blücher an [21], daß jener ehrwürdige Greis, um nicht durch längern Widerstand [22] Alles [23] zu verlieren, auf kurze Zeit [24] eine rückgängige Bewegung machen zu müssen glaubte. Dann aber führte der treffliche Obergeneral des Brittischen Heeres eine sehr bedeutende [25] Masse der tapfersten, vor Kampfgier brennenden, Truppen heran, um [26] den durch Spaniens Befreyung erworbenen Ruhm durch die endliche [27] Niederlage des gemeinsamen Feindes aller Nazionen zu erhöhen [28]; und so muthig hielten nun die vereinigten [29] Heere nicht nur den Angriff der Gallier aus, sondern so tapfer schlugen sie den Feind

---

[13] triumphantis instar. [14] pervado. [15] fore, ut. [16] detestabili servitutis jugo premere. [17] contraho. Abl. abs. vom part. perf. [18] id maxime agebat, ut. [19] consociatus. [20] ardor. [21] adoriri. [22] Gerund. im Abl. mit vorhergehendem Adverbio. [23] summam rei perdere. [24] aliquantisper recedendum mihi video. [25] ingens vis. [26] scilicet ut. [27] devicto tandem. [28] augeo. [29] conjunctae utrimque copiae.

Digitized by Google

zu Boden [30], daß, nachdem in einem hartnäckigen [31] Treffen von mehrern Tagen über die Hälfte der Feinde geschlagen und gefangen genommen war, die traurigen [32] Ueberreste der Franzosen von allen Seiten die Flucht ergriffen [33], welche denn auch so wild und verworren [34] war, daß Napoleon selbst, nachdem [35] er den Wagen, worin [36] er gefahren, verlassen und manche Insignien seiner Kaiserwürde eingebüßt [37] hatte, nur durch seines Pferdes Schnelle gerettet wurde. So unterlag das trotzige [38] Gallien Europa, und nachdem [39] des wildesten [40] Tyrannen Joch zerbrochen ist, werden endlich die lange geplagten [41] Völker der erwünschten [42] Freyheit genießen. — Lebe wohl!

Briefe, aus alten Klassikern übersetzt.

1.

Haben [1] jemals in unsrer Stadt die freyen Künste geblühet, so ist es jetzt mehr als je der Fall. Zahlreich [2] und rühmlich [3] sind die Beyspiele, (nämlich von Gelehrten, welche sich auszeichnen). Es

[30] profligo. [31] atrocissimus. [32] miserae — — reliquiae. [33] capesso. [34] turbulenta atque effusa. [35] Abl. abs. [36] quo. [37] amitto. [38] ferox. [39] Abl. abs. [40] saevissimus. [41] vexatus. [42] exoptatus.

[1] Im Latein. wird hier die Stadt Subject, nach der Phrase: florere liberalibus studiis; der Nachsatz aber ist: so blühet sie nun am meisten. [2] multus. [3] clarus.

genüge mir eines (anzuführen), das des [4] Philosophen Euphrates. Diesen habe ich in Syrien, wie ich als Jüngling Kriegsdienste (dort) that, genau [5] und im häuslichen Umgange kennen gelernt, und mich bestrebt [6] seine Liebe zu gewinnen, obgleich es (dazu) nicht großer [7] Mühe bedurfte. Denn er ist zuvorkommend [8] und zugänglich, und voll der feinen [9] Bildung, die er Andern durch Lehre mittheilet [10]. Und o möchte doch so ich selbst die Hoffnung, welche er damals von mir sich machte [11], erfüllet haben [12], wie er seine Tugenden um vieles [13] erhöhet hat! Aber [14] ich bewundere diese jetzt, weil ich sie mehr verstehe (zu würdigen weiß); obgleich ich sie auch nicht einmal jetzt ganz [15] fasse. Denn wie über einen Maler, Sculptur-Arbeiter und Bildschnitzer [16] nur [17] der Künstler urtheilen kann, so vermag auch den Weisen nur der Weise zu begreifen [18] (durchschauen). So viel jedoch mir zu sehen [19] vergönnt ist, sind gar viele Vorzüge [20] im Charakter [21] des Euphrates so hervorstechend und hervorleuchtend [22], daß sie selbst mittelmäßig Gebildete aufmerksam [23] machen und interessiren.

---

[4] Aus diesem Genitiv kann auch der Nominativ werden. [5] penitus et domi aliquem inspicere. [6] laboro ab aliquo amari. [7] laborandum est es bedarf der Mühe. [8] obvius et expositus. [9] humanitas. [10] praecipio. [11] spem de aliquo concipere. [12] Perf. Conj. [13] multum addere virtutibus suis. [14] At ego. [15] satis intelligo. [16] fictor. [17] nisi artifex — — und im folgenden Satze non. [18] perspicio. [19] cernere datur. [20] ausgel. [21] in Euphrate. [22] sic eminere atque elucere. [23] advertere aliquem et adficere.

Er behandelt[24] einen Stoff mit Scharfsinn, Würde und Eleganz: oft auch bildet[25] er jene Platonische Erhabenheit und Fülle[26] glücklich nach. Seine Sprache ist reich an Gedanken und Wendungen[27]; anmuthig in hohem Grade, und von[28] der Art, daß sie selbst Widerstrebende hinreißt[29] und aufregt. Dazu kommt eine hohe Gestalt, ein schönes Antlitz, herabwallendes[30] Haar, ein starker[31] und grauer Bart. Mag nun dieß gleich für etwas Zufälliges und Wesenloses[32] gehalten werden, so erwirbt es ihm doch tiefe Ehrerbietung[33]. Nichts Widriges[34] ist in seinem Aeußern, nichts Verdrießliches (und doch) viel Ernst: mit achtungsvoller Scheu[35] tritt man ihm entgegen, nicht mit Furcht. Die Heiligkeit seines Wandels ist die höchstmögliche, nicht minder groß seine freundliche Milde. Er verfolget die Laster, nicht die Menschen: nicht tadelt er bitter die Fehlenden, sondern er heilt ihre Fehler. Folgen möchtest Du dem Warnenden aufmerksam und anhänglich[36]; und wünschen[37], daß er, auch wenn er Dich schon überzeugt hat, noch[38] ferner überzeuge. —

Nun vollends[39] (nämlich um sein Haus noch anziehender zu machen) seine drey Kinder, worun-

---

[24] disputare subtiliter. [25] effingere. [26] latitudo, also etwas ganz anders, als Breite. [27] copiosus et varius. [28] et quae mit folg. Conj. [29] ducere et impellere. [30] demissus. [31] ingens. [32] inanis. [33] plurimum venerationis alicui adquirere. [34] horror in cultu. [35] revereri occursum, non reformidare. [36] pendens (an ihm hangend). [37] Praes. Conj. [38] die Worte: noch ferner, werden ausgelassen. [39] jam vero.

ter[40] zwey Söhne, die er auf das sorgfältigste bildet. Dazu[41] sein Schwiegervater Pompejus Julianus, der sowohl durch sein ganzes übriges
§ 134. Leben, als auch schon[42] durch diese eine That groß und rühmlich bekannt ist, daß er selbst, der Erste[43] in der Provinz, unter glänzenden[44] Verhältnissen, zu seinem Eidam nicht den durch Ehrenstellen, sondern den durch Weisheit, hervorragenden Mann erwählt hat. — Doch[45] wozu noch mehr sagen[46] von einem Manne, den zu genießen mir nicht vergönnt ist? Etwa um desto mehr mich zu härmen[47], daß es mir nicht frey steht? Denn ich werde durch ein Amt daran verhindert[48], welches eben so beschwerlich als wichtig ist. Ich sitze[49] auf dem Tribunal, unterzeichne[50] Schriften, (Rechnungen) fertige[51] Rechnungsbücher aus, und schreibe gar viele, aber höchst[52] ungelehrte Briefe. Ich pflege auch wohl zuweilen (denn sogar dieß wie selten ist es vergönnt[53]!) über diese Beschäftigungen beym Euphrates mich zu beschweren[54]. Jener tröstet mich (dann); versichert: auch dieß[55] sey Philosophie, und zwar ihr schönster Theil, ein Staatsgeschäft zu betreiben, gerichtliche[56] Untersuchungen anzustellen, Urtheile zu fällen[57], Gerechtigkeit zu fördern[58] und auszuüben, und, was

---

[40] ist ausgel. [41] ausgel. [42] vel. [43] princeps. [44] inter altissimas conditiones. [45] Quamquam quid ego plura de. [46] ausgel. [47] angor. [48] distringor officio. [49] pro tribunali. [50] subnoto libellos. [51] tabulas conficere. [52] illitteratissimus. [53] contingit. [54] queror. [55] hanc. [56] cognoscere g. U. a. [57] judicare. [58] promo.

Digitized by Google

sie (die Lehrer der Philosophie) nur [59] lehrten, praktisch [60] geltend zu machen. Mich jedoch kann er von diesem einen Punkte [61] nicht überzeugen, daß es besser sey dergleichen zu thun, als mit ihm ganze Tage zuhörend [62] und lernend hinzubringen.— Um so mehr fordre ich Dich [63], der Du Zeit hast, auf [64], sobald Du zur Stadt gekommen seyn wirst (komm aber deswegen eher [65]!) Dich seiner Ausbildung [66] und Feile hinzugeben. Denn ich mißgönne nicht (wie viele) Andern ein Gut, dessen ich selbst entbehre, sondern im Gegentheil, ich empfinde ein Mitgefühl [67] und ein Vergnügen, wenn ich sehe, daß, was mir versagt [68] ist, meinen Freunden im Ueberfluß zu Theil wird [69]. Lebe wohl!

2.

Ich habe einen sehr bedeutenden Verlust [1] erlitten, wenn Verlust zu nennen [2] ist der Abschied [3] eines großen Mannes (nämlich für welchen ja der Eingang in die Unsterblichkeit Gewinn ist, und der hier im Andenken immer fortlebt). Abgeschieden ist Corellius Rufus, und zwar freywillig: was eben meinen Schmerz [4] vertieft: denn die Todesart erweckt den herbsten Kummer [5], welche nicht dem

---

[59] ausgel. [60] in usu habere. [61] ausgel. [62] audiendo. [63] hortari. [64] vacat alicui. [65] maturius. [66] expoliendum limandumque se alicui permittere. [67] sensum quendam voluptatemque percipere. [68] denego. [69] superest aliquid alicui.

[1] Jacturam facere. [2] dico. [3] amissio. [4] dolorem alicujus exulcerare. [5] luctuosissimum

Gange der Natur gemäß [6], noch vom Schicksal verhängt scheint. Denn auf jeden [7] Fall liegt doch bey [8] denen, welche an einer Krankheit sterben [9], großer Trost schon in der Nothwendigkeit: bey denen aber, welche ein gesuchter [10] (herbeygerufener, frey gewählter) Tod uns entreißt, ist der [11] schmerzliche Gedanke unheilbar, daß man glaubt [12], sie hätten noch lange leben können. Den Corellius zwar hat die höchste Vernunft [13], welche den Weisen für Nothwendigkeit gilt [14], zu diesem Entschlusse gebracht [15]; obgleich er der Beweggründe zum Leben [16] (zur Fortsetzung des Lebens) gar viele hatte — das beste Gewissen, den besten Ruf, das höchste Ansehen; überdieß eine Tochter, Gattin, einen Enkel, Schwestern, und unter so vielen Liebespfändern [17] auch wahre Freunde. Aber er litt [18] an einer so langwierigen, so hartnäckigen [19] Krankheit, daß jene wichtigen [20] Lebensmotive von den Motiven [21] zum Tode besiegt wurden. — Im drey und dreyzigsten Lebensjahre ward er (wie ich ihn oft erzählen [22] hörte) vom Podagra [23] ergriffen. Dieß [24] ist ihm angeerbt; denn gemeiniglich werden

---

esse, d. h. K. erwecken. [6] ex natura esse. [7] utcunque. [8] in. [9] finiri. [10] arcesso. [11] hic insanabilis dolor est. [12] setze: daß sie geglaubt werden, mit folg. Inf. [13] Daß hier der Stoiker redet, wird der Lehrer bemerklich machen. [14] est mihi aliquid pro necessitate. [15] compello. [16] setze: Ursachen zu leben. [17] setze nur: Pfänder. [18] conflictari valetudine. [19] iniquus. [20] setze: diese so großen Preise d. L. [21] mortis rationes. [22] praedicantem aliquem audire. [23] pedum dolor. [24] setze: dieser ist ihm väterlich.

Digitized by Google

Krankheiten, wie andere Eigenschaften [25], einige Generazionen [26] hindurch vererbt. Dieß (nämlich das Podagra) besiegte und schwächte [27] er, während der blühenden Jahre [28], durch Enthaltsamkeit und unbeflecktes [29] Leben: in den neuesten Zeiten, da es mit den Jahren zunahm [30], ertrug [31] er es mit der Kraft seines Geistes. Wie er nun eben einmal unglaubliche Schmerzen und die grausamsten [32] (unverdientesten) Qualen erduldete (denn schon saß der Schmerz nicht mehr, wie zuvor [33], in den Füßen, sondern durchzog [34] alle Glieder), kam ich zu ihm in den Zeiten des Domitian, als er eben in seinem [35] Landhause danieder lag [36]. Die Bedienten traten [37] ab aus dem Zimmer [38]. Denn das war seine Weise [39], so oft ein treuer Freund hereintrat [40]: ja [41] selbst die Gattin (obgleich zur Vertrauten jedes Geheimnisses [42] geeignet) entfernte [43] sich. Er blickte umher (auf) und: „Warum, sagte er, meinest Du, ertrage ich diese großen Schmerzen so lange? Um nur [44], wie Du leicht denken kannst, jenen Buben (er meinte den Domitian) auch nur

---

[25] ausgel. [26] per successiones quasdam tradi. [27] frango. Perf. [28] quoad viridis aetas. [29] sanctitas. [30] ingravesco. Setze d. part. praes. im Accus. [31] sustineo. [32] indignissima tormenta patior. [33] prius. [34] pervagari. [35] suburbanum. [36] Part. praes. im Accus. [37] recedo. [38] cubiculum. [39] habeo hoc moris. [40] Plusq. p. Conj. [41] quin etiam. [42] omnis secreti capacissima. [43] digredior (Imperf. weil es Gewohnheit war). [44] Ut scilicet um — kannst.

Digitized by Google

einen Tag zu überleben[45]." — Hätteſt Du dieſem muthvollen Geiſte einen gleichen (gleich ſtarken) Körper gegeben: er hätte vollzogen[46], was er wünſchte (nämlich die Ermordung des Tyrannen). Doch es begünſtigte[47] ein Gott ſeinen Wunſch; und er, da er dieſen[48] gewährt ſah, um[49] nun ſorgenlos und frey zu ſterben, zerriß viele, aber zu ſchwache[50] (nämlich gegen ſeinen Entſchluß zu ſchwache, vielleicht auch ſchwächere) Bande[51] des Lebens. — Seine Unpäßlichkeit hatte[52] zugenommen; er ſuchte ſie durch Mäßigkeit zu mildern[53]; (aber) ſo beharrlich[54] er widerſtand, verließ ihn (doch endlich) die Standhaftigkeit. Schon den[55] zweiten, dritten, vierten Tag enthielt er ſich der Nahrung. (Nun) ſandte zu mir ſeine Gattin Hiſpulla unſern[56] gemeinſchaftlichen Freund C. Geminius mit der traurigen Bothſchaft, Corellius ſey entſchloſſen[57] zu ſterben, und laſſe ſich weder durch ihre, noch durch der Tochter Bitten umſtimmen[58]; ich ſey der einzig übrige noch, durch welchen er in's Leben könnte zurückgerufen werden. — Ich eilte[59] hin; ich war (ſchon) in die[60] Nähe gekommen, als mir im Namen derſelben Hiſpulla

---

[45] superstitem esse alicui. [46] fecisset. [47] adesse voto. [48] compotem esse voti. [49] ut jam. [50] Comparat. von parvus. [51] retinaculum. [52] increscо. [53] mitigo. [54] Part. praes. im Accus. von persevero. [55] Der Lateiner hat hier den Nominativ geſetzt, als hätte der Tag ermangelt; jam dies alter (nicht secundus) u. ſ. w. [56] ausgel. [57] destino aliquid facere. [58] flecto. [59] cucurri. [60] in proximum.

Julius Atticus meldet, selbst ich würde nichts mehr ausrichten [61]: so hartnäckig habe er je länger [61] je mehr sich verhärtet. In [62] der That hatte er dem Arzte, der ihm Nahrung zu Munde führen [63] wollte, gesagt: „Beschlossen" [64]! — ein Ausspruch [65], welcher eben so [66] große Sehnsucht als Bewunderung in meinem Gemüthe zurückgelassen hat. — Ich bedenke (nun), welchen Freund, welchen Mann ich entbehre [67]. Er hat zwar das sieben und sechzigste Jahr zurückgelegt [68] — ein Alter [69], welches auch für den Stärksten lang genug ist: ich weiß es; er ist einer fortwährenden Unpäßlichkeit [70] entgangen: ich weiß es; er ist abgeschieden, während die Seinen noch lebten, und der Staat blühete, der ihm theurer als alle die Seinigen war: auch das weiß ich. Und dennoch traure ich wie [71] über den Tod eines Jünglings, und zwar des Muthigsten; traure aber (magst Du mich auch für einen Schwächling [72] halten) um meiner selbst willen. Denn verloren, ja verloren habe ich den Zeugen, den Leiter und Lehrer meines Lebens. Kurz [73], ich muß Dir sagen, was ich im ersten [74] Gefühl des Schmerzes

---

[61] impetro. [61] magis ac magis induresco. [62] Dixerat sane. [63] admoveo alicui cibum. [64] Perf. vom griechischen κρίνω (decrevi). [65] vox. Man setzt in solchen Fällen das Relativ nicht nach, sondern voran. [66] Die folgenden Worte werden umgekehrt: wie viel Bewunderung — so viel Sehnsucht. [67] carere. [68] impleo. [69] S. die 65ste Anmerk. [70] valetudo. [71] alicujus morte dolere. [72] imbecillus. [73] in summa. [74] recenti dolore.

Digitized by Google

meinem Begleiter (Contubernal) Calvisius sagte: Ich fürchte (von nun an) zu sorglos[75] zu leben. Demnach[76] bringe mir[77] Trost bey; nicht solchen: Er war ein Greis; er war schwach" (denn das weiß ich): sondern irgend etwas Neues, sondern etwas Bedeutendes[78], was ich nie gehört, nie gelesen habe. Denn was ich gehört, was ich gelesen habe, das fällt mir[79] von selbst bey, aber es wird von so großem Schmerz überwältiget[80]. Lebe wohl!

5.

Ich freue[1] mich Deiner glücklichen Ankunft in der Stadt. Du bist aber, wenn jemals sonst, vorzüglich jetzt mir erwünscht gekommen. Ich selbst werde noch wenige Tage auf dem Landgute zu Tusculum verweilen, um ein Werk, das ich unter Händen[2] habe, zu vollenden. Denn ich fürchte, wenn ich von dieser Anstrengung[3] nun gegen das Ende der Arbeit nachlasse, nur mit Mühe den Faden[4] wieder aufnehmen[5] zu können: damit indeß meine Eilfertigkeit nichts einbüße[6] von dem, was ich mündlich[7] zu erbitten[8] gedenke, so[9] sey dieser Brief gleichsam

---

[75] negligentius. [76] proinde. [77] adhibere alicui solatia. [78] magnus. [79] succurro. [80] superari.

[1] Dieß Verb. steht zuletzt, und das folgende ist der Acc. c. Inf. von der Redensart salvus venio in urbem. [2] est in manibus. [3] intentionem aliquam in finem laxare. [4] ausgel. [5] resumere. [6] festinationi meae aliquid perit. [7] praesens. [8] part. fut. act. [9] so bitte ich in diesem gleichsam vorläufigen (quasi prae-

Digitized by Google

der Vorläufer meiner Bitte. Doch zuvor vernimm der Bitte Anlaß, dann den Gegenstand derselben.

Jüngst, da ich in meiner Heimath war, kam mich[1] zu besuchen der noch jugendliche[2] Sohn meines Mitbürgers[3]. Diesen[4] nun frage ich: Du widmest Dich den Wissenschaften? Er antwortet: ja. Wo? zu Mailand. Warum nicht hier? Da[5] erwiedert sein Vater (denn der war zugegen[6] und hatte sogar den Knaben selbst hergeführt): Weil wir hier keine Lehrer haben. Warum denn[7] nicht? Lag[8] Euch, die Ihr Väter seyd, doch viel daran, daß[9] Eure Kinder lieber[10] hier als anderswo lernten. Denn wo könnten sie entweder mit größerem[11] Vergnügen sich aufhalten, als in der Vaterstadt, oder in keuscherer[12] Zucht gehalten werden, als unter den Augen der Eltern? Oder mit geringeren Kosten als zu Hause? Welch[13] ein unbedeutender Aufwand also, für[14] eine zusammengebrachte Geldsumme Lehrer zu dingen? und was ihr setzt auf Wohnung[15], auf Reisegelder, und auf das in der Fremde zu Kaufende[16], verwendet, den Besoldungen[17] zuzulegen! Bin doch[18] ich sogar, der

---

cursoria) Briefe.

[1] ad me salutandum. [2] praetextatus. [3] municeps. [4] huic ergo: Studes? inquam. [5] Et pater ejus. [6] una esse, zugegen, mit dabey seyn. [7] Setze: Warum keine? [8] Nam vehementer intererat. [9] Acc. c. Inf. [10] hic potissimum. [11] jucundius morari. [12] pudicius contineri. [13] Quantulum est ergo. [14] collata pecunia conducere aliquem. [15] habitationes. [16] quae peregre emuntur. [17] mercedes. [18] Atque adeo ego.

Digitized by Google

ich noch keine Kinder habe, erbötig[19], für unser Gemeinwesen, gleichsam wie für eine Tochter oder Mutter, den dritten Theil dessen, was Ihr zusammenzubringen[20] belieben werdet, herzugeben[21]. Ich würde sogar[22] das Ganze versprechen, wenn ich nicht fürchtete, es möchte künftig einmal diese meine Gabe[23] durch eigennützige[24] Bewerbung zweckwidrig angewandt werden, wie ich es an vielen Oertern sich ereignen[25] sehe, an welchen Lehrer auf Kosten des Gemeinwesens gedungen werden. Diesem Mißbrauche[26] kann nur durch ein Mittel begegnet[27] werden, wenn nur den Eltern das Recht der Bestallung[28] überlassen[29], und eben denselben auch die Gewissenspflicht[30] recht zu urtheilen durch die Nothwendigkeit der Collecte[31] (d. i. durch die nur auf ihnen beruhende gemeinschaftliche Besoldung der Lehrer) auferlegt[32] wird. Denn die vielleicht in Verwaltung[33] fremden Gutes nachlässig wären, die werden sicher doch behutsam seyn[34] in der Anwendung des Ihrigen, und werden sich bemühen, daß kein Anderer[35], als ein Würdiger das Geld erhalte, wenn er es von ihnen[36] erhalten wird. Vereinigt[37] Euch demnach, stimmet[38] zusammen, erhebet Euch zu höheren[39] Gesinnungen

---

[19] paratus. [20] conferre mihi placet. [21] dare. [22] etiam. [23] munus. [24] ambitu aliquid corrumpitur. [25] accidere. [26] vitium. [27] occurro. [28] conducendi. [29] relinquo. [30] religio. [31] collatio. [32] addere zugleich mit auferlegen. [33] de alieno negligens sum. [34] de meo diligens sum. [35] non nisi. [36] acceptus sum. [37] consentio. [38] conspiro. [39] majo.

Digitized by Google

durch die meinige; ich [40] wünsche daß es recht viel seyn möge, was ich beyzutragen [41] habe. Keinen [42] edlern Dienst könnet Ihr Euren Kindern, keinen angenehmern der Vaterstadt leisten. Hier müssen [43] ihre Bildung erhalten, die hier geboren werden, und gleich von Kindheit auf sich gewöhnen, den Boden der Heimath zu lieben und gesellig [44] darauf zu leben. Möchtet [45] Ihr nun aber auch so berühmte Lehrer einführen [46] (anstellen, berufen) daß aus benachbarten Städten wissenschaftliche [47] Kenntnisse bey uns erworben würden! und daß, wie jetzt Eure Kinder in die Fremde [48], so bald die Ausländer in unsre Stadt zusammenströmten. Diesen Gegenstand [49] glaubte ich tiefer [50], und gleichsam aus der Quelle, geschöpft darstellen (von Grund aus erörtern) zu müssen; damit Du desto deutlicher [51] einsähest, wie lieb [52] es mir seyn würde, wenn Du übernähmest, was ich Dir auftrage [53]. Das aber trage ich Dir auf, und bitte Dich darum wegen [54] der Wichtigkeit [55] des Gegenstandes, daß Du aus der Menge der Studirenden, welche aus Bewunderung Deiner Geistesgaben Dir zuströmet, mit Um-

---

rem animum sumere ex alicujus animo. [40] Man verbinde dieß so: der ich wünsche, und lasse folgen den Acc. c. Inf. [41] debeam conferre. [42] Setze: Nichts Edleres. [43] Es müssen belehrt werden hier (Praes. Conj. pass. von edoceo). [44] frequentare. [45] Atque utinam. [46] induco. [47] studia hinc petuntur. [48] aliena loca. [49] haec. [50] altius aliquid et quasi a fonte repetere. [51] magis scire. [52] gratum. [53] injungo. [54] pro. [55] magnitudo.

ſicht Lehrer[56] auswähleſt, die wir anwerben[56] können: doch unter der Bedingung, daß ich Keinem noch meine bindende Zuſage[57] ertheile. Denn Alles ſpare ich der freyen Willkühr der Eltern[58] auf. Sie mögen urtheilen, ſie mögen wählen; ich behalte[59] mir nur Sorge und Aufwand[60] vor. Wenn[61] demnach einer ſollte gefunden ſeyn, der ſeinem Talente trauet[62], ſo begebe er ſich dorthin[63] unter der Bedingung, daß er keine[64] andere Gewißheit, als ſein Selbſtvertrauen, mit ſich von hier nehme. Lebe wohl!

4.

Du erſucheſt mich, der Tochter Deines Bruders einen Gemahl[1] zu verſchaffen: ein[2] Geſchäft, welches Du mit Recht mir vor Allen[3] zur Pflicht[4] macheſt. Denn Du weißt, wie ſehr ich jenen herrlichen[5] Mann hochgeachtet[6] und geliebt habe; mit welchen Ermahnungen[7] (zum Guten) er meine Jugendkraft[8] belebt, durch welche Lobſprüche ſelbſt er bewirkt hat, daß ich lobenswürdig erſchien. Es[9]

---

[56] circumspicere praeceptores anſerſehen mit Vorſicht (zur künftigen Wahl). [56] sollicitare. [57] fidem suam alicui obstringere. [58] omnia libera alicui servare. [59] sibi aliquid vindicare. [60] impendium. [61] Proinde si. [62] Praes. Conj. von fido. [63] illuc [64] nihil aliud certum. [65] fiducia.

[1] meritum alicui prospicere. [2] ſetze nur quod. [3] potissimum. [4] injungo. [5] summus. [6] suspicio. [7] exhortatio. [8] adolescentiam alicujus fovere (gleichſam hegen und dadurch, wie ein Gewächs durch Pflege, zum Wachsthum befördern. [9] Setze: Nichts iſt, was

giebt keinen wichtigern noch angenehmern Dienſt, den Du mir hätteſt auftragen, kein ehrenvolleres Geſchäft[10], das ich hätte übernehmen können, als[11] einen Jüngling auszuwählen, würdig der Eidam eines ſolchen Mannes genannt zu werden. Lange[12] hätte ich ihn ſuchen können, wenn nicht mir nahe[13] und gleichſam dazu erſehen wäre Minutius Acilianus: der mich wie ein Jüngling den andern (denn er iſt nur wenige[14] Jahre jünger) auf das vertrauteſte liebt, und[15] (dabey) verehrt wie einen Alten. Denn er wünſcht von mir ſo gebildet[15] und angeleitet[16] zu werden, wie ich von Euch es gewohnt[17] war. Seine Vaterſtadt iſt Breſcia, in[18] jener Landſchaft unſers Italiens, die bis auf den heutigen Tag einen hohen Grad[19] von züchtiger[20] Sitte, von häuslicher Mäßigkeit[21] und ſelbſt alterthümlicher ländlicher Schlichtheit[22] bewahret. Sein Vater, Minucius Macrinus, der Erſte[23] des Ritterſtandes, weil er nach Höherem nicht ſtrebte, ward vom vergötterten[24] Veſpaſian unter die mit dem Prätor-

---

von Dir mir konnte entweder Größeres u. ſ. w. aufgetragen werden. [10] dies Wort bleibt nun natürlich weg. [11] quam ut. [12] Qui quidem diu quaerendus fuisset. [13] paratus, in Bereitſchaft, gleichſam bey der Hand, et quasi provisus. [14] Ablat. [15] Man laſſe dieſe Bindewörter weg, damit der Gegenſatz hervorgehoben werde. [15] formo. [16] instituo. [17] wie ich von Euch pflegte (nämlich gebildet zu werden). [18] wörtlich: aus jenem unſerm Italien. [19] multum. [20] verecundia. [21] frugalitas, h. M. — Wirthſchaftlichkeit. [22] rusticitas antiqua. [23] princeps. [24] divus, vergöttert (hochſelig), von verſtorbenen, denen die Ehre der Apotheoſe zu Theil geworden war.

Digitized by Google

Range beschenkten aufgenommen[25], hat aber stets eine ehrenvolle Ruhe dieser unsrer — soll ich sagen Eitelkeit oder Würde? standhaft vorgezogen. Seine Großmutter von mütterlicher[26] Seite ist Serrana Procula, aus der Municipalstadt Patavium[27] (Padua). Du kennest des Ortes Sitten. Gleichwohl ist Serrana auch den Patavinern noch Muster eines ernsten[28] Wandels. Auch hat er das Glück[29] den P. Acilius, einen Mann von einer fast beyspiellosen[30] Würde, Klugheit und Rechtlichkeit[31], zum mütterlichen Oheim zu haben. Kurz, nichts wird in der ganzen Familie[32] vorkommen[33], was nicht Dir, wie in Deiner eigenen, gefallen sollte. Acilian selbst aber ist höchst lebendig[34] und thätig, wiewohl dabey sehr bescheiden[35]. Er hat die Quästur, das Tribunat und die Prätur auf das ehrenvollste verwaltet[36], und für seine Person Dir die Pflicht der Bewerbung[37] erspart. Sein[38] Angesicht ist edel und offen und von frischer Röthe[39] gefärbt: edel[40] des ganzen

---

[25] adlegere aliquem inter praetorios. — Man setze dieß ins Particip. und lasse die Bindewörter weg. [26] materna. [27] setze: aus dem Patavinischen Municipio. [28] severitas. [29] contingit alicui aliquis avunculus. [30] prope singularis. Man setze dieß zuletzt. [31] fides. [32] domus. [33] erit. [34] est alicui plurimum vigoris et industriae. [35] setze: obaleich bey (lateinisch in) der höchsten Bescheidenheit. [36] setze: durchlaufen. [37] necessitatem ambiendi alicui remittere. [38] Es ist ihm ein u. s. w. [39] multo sanguine, multo rubore suffusa — welches wörtlich übersetzt nicht Schönheitszug in unsrer Sprache seyn möchte. [40] ingenuus.

Digitized by Google

Körpers ſtattliche Bildung[41], und (ihm eigen) eine gewiſſe dem Senator geziemende würdevolle Haltung[42]. Dieſe Vorzüge[43] ſind, glaube ich, keineswegs aus der Acht zu laſſen. Denn ſie ſind gleichſam der Preis, welcher der Keuſchheit der Mädchen gebühret. Ich weiß nicht, ob ich auch noch hinzuſetzen darf, daß ſein Vater ein bedeutendes[44] Vermögen beſitzet. Denn wenn ich (von der einen Seite) Euch[25] mir vorſtelle (nämlich) Dich und Deinen Bruder, deſſen Stelle Du nun einnimmſt) für welche wir den Eidam ſuchen, ſo glaube ich von den Vermögensumſtänden ſchweigen zu müſſen: wenn ich (von der andern) die Sitten[46] des Staates und ſelbſt die Geſetze betrachte, die ſogar eine vorzügliche[47] Rückſicht auf das Vermögen[48] der Menſchen gebieten, ſo ſcheint ſelbſt dieß nicht übergangen[49] werden zu müſſen. Und wahrlich wer[50] an die Nachkommen denkt, der muß in der Wahl[51] der Verhältniſſe auch dieſen Punkt mit in Berechnung bringen. Du mögteſt vielleicht glauben, ich hätte meiner Liebe nachgegeben und das[52] Alles über[53] die Gebühr erhoben: aber ich bürge mit meiner Treue dafür, daß Du Alles noch weit herrlicher[54], als ich es ſchildere[55], befinden wirſt.

---

[41] pulchritudo ſt. B. [42] senatorius quidam decor. [43] ausgel. [44] sunt alicui amplae facultates. [45] quum imaginor vos. [46] publici mores. [47] aliquid in primis spectandum arbitrari. [48] census. [49] praetereo. [50] dem über (de) die Nachkommen nachdenkenden iſt u. ſ. w. [51] in conditionibus deligendis ponere aliquem calculum. [52] ista. [53] supra, quam res patitur, tollo. [54] amplus. [55] quam a me praedicantur.

Digitized by Google

Ich liebe zwar den jungen Mann auf das wärmste[56], so wie er es verdienet: aber eben das ist des Liebenden Pflicht, ihn nicht übertrieben[57] zu loben. Lebe wohl!

5.

Noch liegen Treue und Pflicht den Menschen am Herzen[1]: noch gibt es solche, die auch gegen Verstorbene sich als Freunde beweisen[2]. Titinius Capito hat sich von unserm Kaiser die Erlaubniß verschafft[3], die Bildsäule des L. Syllanus auf dem Markte errichten zu dürfen. Ein schöner und höchst lobenswürdiger Zug[4], solchen Gebrauch[5] von der Freundschaft des Fürsten zu machen, und wie viel man durch Gunst auszurichten vermag, dadurch zu erproben[6], daß man Andern Ehre zuwendet. Es ist überall so des Capito Brauch[6] berühmten Männern Achtung zu beweisen. Du glaubst[7] nicht, mit wie religiöser[8] Sorgfalt, mit wie großem Interesse[9] für die Sache er in seinem Hause die Brustbilder[10] der Brutusse, der Cassier und der Catonen behandelt[11]. Auch[12] verherrlicht[13] er durch treff-

---

[56] ardentissime. [57] onerare aliquem laudibus.

[1] Curae alicui esse. [2] amicum alicujus agere. [3] impetrare ab aliquo sich die Erlaubniß von einem auswirken. Es folgt ut. [4] Dieß Subst. liegt im Neutro und es wird dafür kein lateinisches gesetzt. [5] in hoc uti dazu zu gebrauchen u. s. w. [6] aliorum honoribus experiri. [6] est aliquid alicui in usu. [7] Mirum est. [8] religio. [9] studium. [10] imagines. [11] habere, welches hier etwas mehr als haben bedeutet. [12] Setze: derselbe. [13] exorno.

liche Gesänge das Leben der berühmtesten Männer. Wisse, der Mann ist selbst mit vielen Vorzügen [14] reichlich [15] ausgestattet, der Anderer Vorzüge so innig liebet. Dem L. Syllanus ist verdiente Ehre widerfahren [16], ihm, für dessen Unsterblichkeit Capito wie für seine eigene gesorgt hat. Denn es ist keine größere [17] Ehre und Auszeichnung, eine Bildsäule auf dem Marktplatze des Römischen Volks zu haben, als eine (für Andere dort) zu errichten. Lebe wohl!

6.

Ich unterrede [1] mich streitend oft mit einem gewissen gelehrten und erfahrnen Manne, dem in der Verhandlung [2] von Rechtssachen nichts so sehr [3] als Kürze gefällt. Daß diese beobachtet [4] werden müsse, gebe [5] ich zu, wenn es die Natur [6] der Sache verstattet. Sonst [7] ist es Verrath [8] am Klienten, das zu übergehen, was gesagt werden muß; Verrath auch, nur im Fluge [9] und obenhin zu berühren, was eingeschärft [10], tief eingeprägt [11] und wiederholt werden muß. Denn die meisten Behauptungen [12] gewinnen durch ein längeres [13] Verweilen

---

[14] virtutes. [15] abundo. [16] reddere alicui debitum honorem. [17] magis decorum et insigne.

[1] Frequens mihi disputatio est cum aliquo. [2] in causis agendis. [3] aeque — ut. [4] custodio. [5] confiteor. [6] caussa d. N. d. S. [7] alioqui. [8] praevaricatio est. [9] cursim et breviter. [10] inculco. [11] infigo. [12] ausgel. [13] longiore tractu.

bey denselben an Gewicht und Nachdruck. Wie dem Körper das Eisen, so wird eine Rede dem Gemüthe eben so sehr [14] durch anhaltendes Verweilen als durch den Stoß eingedrückt. — Hier beruft [15] sich nun er auf angesehener Männer Beyspiele (Auctoritäten) und stellt [16] mir aus der griechischen Litteratur die Reden des Lysias, aus der unsrigen die der Gracchen und des Cato entgegen, von welchen die meisten freylich von engem Zuschnitt [17] und kurz sind: ich setze dann dem Lysias den Demosthenes, Aeschines, Hyperides und noch viele Andere, überdieß den Gracchen und dem Cato den Pollio, Caesar, Coelius, vor Andern aber den Markus Tullius entgegen [18], dessen längste Rede für die beste gehalten [19] wird. Und wahrhaftig, wie es mit andern guten Dingen der [20] Fall ist, so ist auch jedes gute Buch desto besser, je größer. Du siehst, wie Statüen, Bilder [21] und Gemälde, Menschen-, Thier- und Baumgestalten, wenn sie nur schön sind, nichts [22] so sehr als ihre Größe empfiehlt: gleicher Fall [23] ist es mit den Reden: ja

---

[14] Der Lat. kehrt dieß um und sagt: nicht durch den Stoß mehr als durch anh. Verw. Ictus der Stoß, der plötzliche und heftige Anstoß (auch Hieb, Schlag, coup); mora das anhaltende Verweilen, der anhaltende Druck. [15] auctoritatibus cum aliquo agere. [16] ostentare alicui aliquid einem etwas entgegen oder vorhalten. [17] circumcisus v. e. Z. [18] oppono. [19] Man kehre dieß um: für dessen beste Rede (die) gehalten wird, welche die längste (maxima). [20] Setze: wie andere gute Dinge. [21] signa. [22] nichts mehr als der Umfang (amplitudo). [23] idem evenit alicui.

Digitized by Google

den Bücherrollen selbst gibt[24] die Größe ein gewisses Ansehen und eine Art von Schönheit. Diese und manche andere Behauptung, die ich für[25] dieselbe Meinung vorzubringen pflege, umgehet[26] er, wie er denn im Disputiren glatt und nicht festzuhalten[27] ist, dadurch[28], daß er behauptet, eben diese Männer, auf deren Reden ich mich beriefe[29], hätten weniger gesprochen als herausgegeben. Ich bin der entgegengesetzten Meinung[30]. Zeugniß dafür geben viele Reden gar mancher Verfasser[31], unter andern auch die des Cicero für den Murena und für den Varenus, in welchen ein kurzes und nacktes Verzeichniß[32] mancher Beschuldigungen dem bloßen Titel nach angegeben[33] wird. Hieraus erhellet, daß er sehr viel gesagt, und[34] bey der Herausgabe[35] es weggelassen habe. Derselbe sagt in der[36] Rede für den Cluentius, er habe die ganze Sache nach alter Weise[37] nur mündlich[38] behandelt, und für den Cornelius vier Tage nach einander als Sachwalter[39] gesprochen: daß wir also nicht zweifeln können, er habe das, was er mehrere Tage hindurch nothwendig[40] umständlicher[41] gesprochen, späterhin, beschnitten[42] und geläutert, in ein

---

[24] adjicere zugeben. [25] in eandem sententiam. Das Wort Behauptung wird nicht mit übersetzt. [26] eludo. [27] incomprehensibilis et lubricus. [28] ita. [29] niti aliqua re. [30] contra putare. [31] ausgel. [32] subscriptio. [33] indicatur. [34] ausgel. [35] da er es herausgab. [36] Man lasse die Worte in der Rede aus. [37] institutum. [38] perorare. [39] ago. [40] ut necesse erat. [41] breiter. [42] Part. perf. pass. von recido und purgo.

Buch, in ein groſses [43] zwar, aber immer doch in eines, zuſammengepreſst [44]. Aber [45], möchte man einwenden, ein Anderes iſt eine gute Proceſsführung [46], ein Anderes die Rede. Ich weiſs, Manche ſind [47] der Meinung; aber ich (vielleicht mich [48] irrend) bin überzeugt, es ſey möglich, daſs [49] etwas für eine gute Proceſsführung gelte, was doch nicht eine gute Rede ſey: daſs aber nothwendig [50] eine gute Proceſsverhandlung ſeyn müſſe, was als Rede gut ſey. Denn es iſt die Rede das Muſter und gleichſam das [51] Ideal der Sachverwaltung. Daher finden wir in den beſten [52] tauſend aus dem Stegreif geſagte Wendungen [53]: ſelbſt [54] in denen, die bekanntermaaſsen [55] nur geſchrieben [56] ins Publikum gekommen ſind, z. B. wie in der [57] gegen den Verres. — — — Daraus folgt alſo, daſs diejenige Sachverwaltung die vollkommenſte [58] ſey, welche der Rede am nächſten [59] kommt, wenn man nur dieſer die gehörige [60] und gebührende [61]

---

[43] grandis. [44] coarcto. [45] at. Die Worte: möchte man einwenden, fallen dadurch weg. [46] actio. [47] ita alicui videtur jemand iſt der Meinung. [48] fallor, nicht das Partic. [49] ut sit actio bona, quae non u. ſ. w. [50] non posse non u. ſ. w. [51] quasi ἀρχέτυπος. Oder lateiniſch: simulacrum. [52] in optima quaque. [53] figura. [54] etiam. [55] Es liegt im folgenden scimus, welches am Ende ſteht und den Acc. c. Inf. regiert. [56] editum esse d. i. nicht gehalten, nur publicirt ſeyn. [57] Die Worte in der fallen weg. [58] absolutissimus. [59] similitudinem alicujus rei maxime exprimere. [60] justus. [61] debitus.

Digitized by Google

Zeit verstattet: denn[62] wird ihr diese verweigert, so fällt[63] gar keine Schuld auf die Rede, eine sehr große aber auf den Richter. Es[64] sprechen für diese meine Meinung die Gesetze, welche einen sehr langen Zeitraum (zum Reden) verstatten[65], und nicht Kürze dem Sprecher[66], sondern Ausführlichkeit[67], d. i. sorgfältige Umständlichkeit[68], anrathen, welche von der Kürze sich nicht anders als bey Sachen von sehr geringem[69] Umfange erwarten[70] läßt. Ich darf hinzusetzen, was mich Erfahrung, diese treffliche Wegweiserin, gelehret hat; ich habe oft den Sachwalter (Kläger), oft den Richter, oft den Rathgeber vorgestellt. Auf den Einen[71] macht dieß, auf den Andern jenes Eindruck; doch meistens gewinnen[72] kleine Nebenumstände am meisten für und wider eine Sache.

Mannichfaltig sind der Menschen Urtheile, mannichfaltig ihre Neigungen[73]: daher denn die, welche zugleich einerlei Sache gehört haben, oft verschiedenes[74], zuweilen gleiches[75], aber aus verschiedenen Gemüthsregungen, empfinden. Außerdem ist jeder seiner eigenen Erfindung günstig[76], und ergreift[77], wie wenn es das Stärkste wäre, wann[78] es von einem Andern gesagt ist, das was

---

[62] quod (sc. tempus) si. [63] est alicujus culpa. [64] adesse alicui opinioni. [65] largior. [66] dicentibus. [67] copia. [68] diligentia. [69] angustissimae causae. [70] Setze: welche die Kürze nur — -- leisten (praestare) kann. [71] Anderes bewegt Andere. [72] parvae res maxime trahunt. Dieß drückt die ganze Phrase aus. [73] voluntates. [74] diversum. [75] idem. [76] faveo. [77] complector quasi fortissimum. [78] quam.

Digitized by Google

er selbst zuvorgesehen[79] hat. Allen ist daher etwas zu geben, was sie festhalten[80], was sie anerkennen. Einst sagte mir Regulus, wie wir zugleich[81] als Sachwalter auftraten: Du meinest, Alles, was in einer Sache liegt[82], ausführen[83] zu müssen: ich sehe gleich[84] dem Dinge nach der Kehle, und auf diese richte ich meinen Druck. (Ja[85] er drückt freylich, was er ersieht[86], aber in der Wahl irret er sich häufig). Ich antwortete: es sey möglich, daß da, wo er die Kehle zu finden vermeinte, das Knie, oder das Schienbein oder der Knöchel wäre. Ich[87] dagegen, der ich die Kehle nicht finden[88] kann, betaste[89] und versuche Alles, kurz ich setze jeden Stein in Bewegung. Und wie ich beym Landbau nicht nur der Weinberge, sondern auch der Hölzungen[90], und nicht der Hölzungen nur, sondern auch der Feldfluren warte[91]; so[92] wie ich ferner auf den Feldern selbst nicht bloß Roggen oder Waizen[93], sondern auch Gerste, Bohnen und alle anderen Hülsenfrüchte säe und pflanze: so werfe ich[94], wenn ich als Sachwalter auftrete, manche Worte gleichsam wie weit umher gestreuete Saamenkörner aus, um den Ertrag derselben zu ernten[95]. Denn

---

[79] praevideo. [80] Praes. Conj. [81] simul adesse. [82] esse in causa. [83] exsequor. [84] Uebersetze dieß Sprüchwort (dessen Sinn der ist: ich gehe gleich auf das Hauptargument aus) so: ich sehe gleich die Kehle, diese drücke ich. [85] premit sane. [86] eligo. [87] at ego, inquam. [88] perspicere ersehen, gewahr werden. [89] pertento. [90] arbusta. [91] curare aliquid. [92] utique. [93] siligo. [94] sic in actione plura quasi semina latius spargo. [95] colligere.

Digitized by Google

nicht weniger undurchschaulich [96] (unergründlich) unzuverlässig [97] und trügerisch ist die [98] Natur der Richter, als die der Witterung und der Erdstriche (des Klima's). Auch ist es mir nicht unbekannt, daß der große Redner Perikles von dem Komiker Eupolis in griechischen Versen folgendermaaßen [99] gelobt wird: Eine Göttin der Wohlredenheit hatte sich auf seinen Lippen gelagert [100]; so sehr entzückte [101] er, und war der einzige von den Rednern, welcher einen Stachel [102] in den Hörern zurückließ. — Aber eben diesem Perikles wäre jene Suada [1] so wenig, als jenes Entzückende, weder durch Kürze, noch durch Eilfertigkeit [2], noch durch beydes, (denn es ist nicht einerlei) ohne die höchste Kraft des Talents zu Theil [3] geworden. Denn das Ergötzen und Ueberreden erfordert Reichthum [4] und Ausführlichkeit des Vortrags: und wahrlich einen Stachel in den Gemüthern der Hörer zurücklassen kann nur der [5], welcher nicht sticht, sondern tief eindrückt [6]. Nimm hinzu, was über den nämlichen Perikles ein anderer Komiker sagt: Er blitzte, donnerte und erschütterte [7] ganz Hellas. Denn nicht eine schmal zugeschnittene [8] und schroff abgekürzte Rede, son-

§ 330

---

[96] imperspicuus. [97] incertus. [98] Setze den Plural: sunt ingenia. [99] sic. [100] insideo. [101] sic demulcebat. [102] aculeus. [1] nec illa Πειθώ (lateinisch nec illa Suada) nec illud ἔκηλει (lateinisch demulcebat vel brevitate u. s. w. [2] velocitas. [3] contingit mihi aliquid. [4] copiam dicendi spatiumque. [5] is demum. [6] infigo. [7] commoveo. [8] amputata oratio et abscissa.

Digitized by Google

dern die ausführliche[9] und prächtige und erhabene donnert, blitzt, und regt und wühlt mächtig alle Gefühle auf[10]. Doch Maaß (zu halten) ist das Beste: wer wollte es läugnen? Allein nicht weniger verletzet[11] das Maaß, wer unter dem Gegenstande bleibt[12], als wer über ihn hinausgeht: wer zu kurz und knapp[13], als wer zu weitläuftig redet[14]. Und daher hört man denn oft: wie das eine ohne Maaß[15] und übertrieben, so war dieß Andere zu nüchtern und kraftlos dargestellt[16]. Der Eine, heißt es, habe die Grenze des Stoffs überschritten, ein Anderer sie nicht erfüllet. Gleich[17] sehr fehlen Beyde: aber dieser durch Schwäche, jener durch Kraft; welches (Letztere) wenn nicht eines geschliffenern[18], wenigstens eines stärkeren, Geistes Fehler ist. Doch aber heiße ich, indem ich dieß sage, nicht jenen Homerischen endlos Schwatzenden[19] gut, sondern ihn, dem Worte, ähnlich den Schlossen[20] des Winters, entströmen; nicht[21], als gefiele mir auch nicht jener gar sehr, der Weniges zwar, doch scharf[22] Eindringendes spricht. Wenn gleichwohl die Wahl mir gelassen würde, so wählte

---

[9] lata. [10] omnia perturbare ac miscere. [11] non servare modum. [12] Man lasse die Zeitwörter bleibt und hinausgeht unübersetzt. [13] adstrictius. [14] effusius. [15] immodice et redundantur. [16] ausgel. [17] aeque peccare. [18] limatioris. [19] ἀμετροεπῆ lateinisch: sine modo verba fundentem. [20] imbribus nivalibus hibernis. [21] non quia non et ille. [22] valde arguta.

Digitized by Google

ich jene den Winterschlossen vergleichbare[23], d. i. dicht und anhaltend[24] und reichlich[25] strömende, kurz[26] göttliche und himmlische Rede. — Aber[27], wendet man ein, angenehmer ist Vielen doch eine kurze Sachwaltung. — Das ist sie freylich, aber Leuten ohne Kraft und[28] Geist, auf deren Ergözzung und trägen[29] Sinn, wie[30] wenn sie auch ein Urtheil hätten, Rücksicht zu nehmen, lächerlich ist. Denn wenn man diese zu Rathe zieht, so ist es nicht nur besser kurz zu reden, sondern überall nicht zu reden. Dieß ist bis jezt noch immer meine Ueberzeugung[31], die ich ändern werde, wenn Du anderer Meinung[32] seyn solltest; aber warum Du anders denkest, das bitte ich mir zu erklären. Denn obgleich ich Deinem Ansehen (Deiner Auctorität) wohl nachgeben sollte, so halte ich es doch für richtiger, in einer so bedeutenden Sache durch Vernunftgründe, als durch Auctorität, mich besiegen[33] zu lassen. Demnach, wenn ich Dir nicht zu irren scheine, so melde mir eben dieß in einem Briefe, wie kurz[34] er immer auch seyn mag; nur[35] melde es (denn Du wirst mein Urtheil bestätigen[36]); habe ich aber geirret[37], so schicke[38] Dich auf einen recht ausführlichen an. Habe ich Dich auch bestochen, indem ich Dir, wenn Du mir beypflichtetest[39], die

---

[23] similis. [24] assiduus. [25] largus. [26] postremo. [27] Vergl. Nota 45. [28] inertes. [29] desidia. [30] quasi judicium drückt diesen ganzen Zwischensatz aus. [31] sententia. [32] dissentio. [33] vinci. [34] quam voles, brevi epistola. [35] sed tamen scribe. [36] confirmaveris. [37] erravero. [38] parare aliquid. [39] accedere alicui.

Digitized by Google

Verbindlichkeit[40] auferlegte, nur einen kurzen, wenn Du abwicheſt von mir, einen ſehr langen Brief zu ſchreiben? Lebe wohl!

7.

Lange ſchon ſitze[1] ich hier[2] feſt in der Stadt, und zwar in großer[3] Beſtürzung. Es beunruhigt[4] mich die lange und hartnäckige[5] Krankheit des Titus Ariſton, welchen ich ganz vorzüglich[6] bewundere und hochſchätze. Denn es[7] gibt keinen würdevollern, heiligern, kenntnißreicheren[8] Menſchen: ſo daß mir nicht ein einzelner[9] Mann, ſondern die Wiſſenſchaften ſelbſt, und alle edlen Künſte, in dem einen Manne der höchſten Gefahr ausgeſetzt[10] ſcheinen. Wie erfahren iſt er[11] nicht[12] im Privat- und im öffentlichen Rechte (Staatsrechte)? Welch[13] einen Reichthum von Sachen, welch eine Menge von Beyſpielen, welche Fülle alterthümlicher[14] Kenntniſſe beſitzet[15] er nicht? Es gibt keinen[16] Gegenſtand, den Du erlernen möchteſt, welchen er nicht lehren könnte. Mir wenigſtens iſt er, ſo oft ich nach etwas Verborgenem[17] forſche, eine[18]

---

[40] necessitatem epistolae alicui imponere.

[1] haereo. [2] ausgel. [3] attonitus. [4] perturbo. [5] pertinax. [6] singulariter. [7] Setze: es iſt nichts würdevolleres u. ſ. w. [8] doctus. [9] unus homo. [10] adire summum periculum. [11] ille. [12] ausgel. [13] quantum mit folg. Genitiv. Dieß Wort wird im Anfang der folgenden Sätze wiederholt. [14] antiquitas, a. K. [15] teneo. [16] nihil est, quod. — — [17] abditum quaerere. [18] thesaurus, ein Magazin, e. w. F.

wahre Fundgrube (ein Magazin des Wissens). Und [19] dann welche Zuverlässigkeit in [20] seinen Reden? welches entscheidende [21] Gewicht? Welche sorgsame [22] und wohlanständige Bedenklichkeit? Wo gibt es einen Gegenstand, den er nicht auf der Stelle wissen sollte? Und gleichwohl trägt er gewöhnlich Bedenken [23], und hegt Zweifel, wegen [24] der Verschiedenheit der Entscheidungsgründe [25]: die er (dann) mit scharfer und umfassender [26] Beurtheilung tief [27] aus der Urquelle schöpfet [28], sondert [29] und abwägt [30]. Dazu wie sparsam in der Lebensweise, wie mäßig im Aufwande [31]? Ich pflege ihn [32], und sein Stübchen [33] und selbst sein Lager, wie ein Bild altväterlicher [34] Frugalität zu betrachten. Noch [35] erhöhet den Schmuck dieser Tugenden seine [36] Seelengröße, die nichts auf den Schein, alles auf das Selbstbewußtseyn berechnet [37], und den Lohn der rechten That nicht aus des Volks Gerede, sondern aus der That selbst schöpfet [38]. Kurz [39], nicht leicht möchte man einen von denen, welche in ihrem Aeußern (in der Kleidung und Haltung des Körpers) den [40] Philosophen verrathen,

---

[19] jam. [20] Dativ. plur. von sermo. [21] auctoritas. [22] pressa et decora cunctatio. [23] haesito. [24] Ablat. [25] rationes. [26] magnum judicium. [27] setze: von dem Ursprunge und den ersten Ursachen. [28] repeto. [29] discerno. [30] expendo. [31] cultus, Aufwand, besonders in der Kleidung, den Mobilien u. s. w. [32] ipsum. [33] cubiculum, besonders Schlafgemach. [34] priscus. [35] Der Lateiner gibt dieß durch zwey Wörter: es schmückt dieses (haec). [36] ausgel. [37] refero. [38] peto. [39] in summa. [40] sapientiae studium praeferre.

Digitized by Google

dieſem Manne vergleichen [41]. Zwar nicht die Uebungsplätze und Hallen ſuchet er [42] auf, noch vertreibt er ſich und Andern durch lange Unterredungen die müßigen [43] Stunden: aber in der Toga und in den bürgerlichen Geſchäften iſt er mit Gewandtheit [44] thätig: viele unterſtützt er als Anwald [45], Mehrere noch als Rathgeber [46]. Keinem derſelben aber würde er an züchtigem Wandel, an frommer Geſinnung, an Gerechtigkeit und tapferem Muthe auch nur [47] um eine Stufe nachſtehen. Du würdeſt Dich wundern, wenn Du zugegen wäreſt, (zu ſehen) mit welcher Geduld er eben dieſe Unpäßlichkeit erträgt [48], wie [49] er dem Schmerze widerſtehet, wie er des Durſtes Befriedigung [50] aufſchiebt, wie er des Fiebers unglaubliche Hitze [51], ohne ſich zu rühren [52] und zugedeckt, vorübergehen [53] läßt. Neulich rief er mich und die Wenigen mit mir, die er am meiſten liebt, zu [54] ſich, und bat uns, wir möchten die Aerzte befragen über den Grad [55] der Gefährlichkeit ſeiner Krankheit, damit er, wenn ſie nicht zu [56] beſiegen wäre, freywillig aus dem Leben ſchiede: wäre ſie aber nur ſchwer und langwierig [57], ihr widerſtände und (lebend) bliebe. Denn dieß [58]

---

[41] perf. Conj. [42] sector. [43] otium alicujus delectare. [44] versari. [45] advocatione aliquem juvare. [46] mit Rath. [47] etiam primo loco cesserit. [48] Praes. Conj. von tolero. [49] ut. [50] sitim differre. [51] ardor. [52] immotus opertusque. [53] transmitto. [54] advoco (nicht ad se.) [55] summa valetudinis. [56] insuperabilem esse. [57] longus. [58] dandum enim precibus u. ſ. w. Das Zeitwort wird in den folg. Sätzen wiederholt,

Digitized by Google

ſey er den Bitten der Gattin, dieß den Thränen der Tochter, dieß auch uns Freunden ſchuldig, daß er nicht unſre Hoffnungen, wenn ſie nur nicht eitel wären, durch freywilligen Tod vereitelte[59]. Dieß halte ich für eine vorzüglich ſchwere[60] Selbſtverleugnung und für beſonders lobenswürdig. Denn mit einem gewiſſen Ungeſtüm und heftigem Antrieb in den Tod zu rennen[61], das iſt etwas Gemeines[62]: aber es zu überlegen[63], die Beweggründe[64] dazu abzuwägen, und, je nachdem[65] Vernunft es gerathen, den Entſchluß zum[66] Leben oder zum Tode entweder zu ergreifen[67] oder fahren[68] zu laſſen — das iſt Zeichen einer großen Seele. Und nun verſprachen uns zwar die Aerzte einen glücklichen[69] Ausgang: es bleibt alſo nur übrig zu wünſchen, daß Gott dem Verſprechen Erfüllung[70] gewähre, und mich endlich einmal von dieſer Beſorgniß[71] erlöſe[72], von welcher befreyet, ich zu meiner Laurentiſchen[73] Villa, und ſo dann auch zu meinen Büchern und Schreibtafeln (Heften) und meiner den Wiſſenſchaften geweiheten Muße zurückkehren[74] werde. Denn jetzt habe ich weder Muße[75] mich hinzuſetzen um etwas zu leſen oder zu ſchreiben, noch

---

[59] spes alicujus deserere. [60] ſetze: für etwas vorzüglich ſchweres (arduus). [61] procurrere ad. [62] ſetze: mit Vielen gemein (laß est aus). [63] delibero. [64] caussa. [65] ut mit folg. Perf. Conj. [66] Genit. [67] suscipio, auch capio. [68] pono. [69] secunda, Acc. plur. im Neutro. [70] adnuo alicui. [71] sollicitudo. [72] exsolvere aliquem re. [73] Laurentinum meum, hoc est, libellos et pugillares. [74] repeto. [75] vacat adsidenti aliquid facere.

Digitized by Google

Lust [76] dazu in meinen Bekümmernissen. Hier [77] siehest Du, was ich fürchte [78], was ich wünsche, und auch was ich für die Zukunft [79] zu thun gesonnen bin: was [80] nun Du gethan hast, jetzt thuest und thun wollest, das schreibe wiederum auch mir, aber in einem erfreulichern Briefe. Es wird für meinen zerrütteten [81] Zustand kein unbedeutender [82] Trost seyn, wenn Du Dich über [83] nichts beklagest. Lebe wohl!

Erzählungen.

1.

Die beste Mitgift auf Reisen.

Aristipp, ein Philosoph aus der Schule [1] des Sokrates, antwortete auf die Frage: worin [2] sich der Gebildete (Weise) vom Ungebildeten unterschiede: Sende beyde nackt zu Unbekannten, und Du wirst es [3] erfahren. Wie gegründet [4] diese Antwort war, das ward durch sein eigenes Beyspiel erwiesen [5]. Wie er, an die Küste von Rhodus [6]

---

[76] libet (aliquid) anxio. [77] Setze: Du hast. [78] Conj. [79] in posterum aliquid destinare. [80] Der Nachdruck erfordert daß das Subject voranstehe. [81] confusio. Dat. [82] mediocris. [83] queri aliquid.

[1] Socraticus. [2] quid differret. [3] disco. [4] verus. [5] probo. [6] Setze: der Rhodier.

verschlagen[7], geometrische Figuren im Sande bemerkte[8], rief er, sagt man, seinen Gefährten zu: Nur gute[9] Hoffnung gefaßt, ich sehe Spuren von Menschen, und sogleich eilte[10] er der Stadt Rhodus zu, ging gerades Weges in das Gymnasium, und ward, wie er hier über Philosophie sich geschickt[11] unterredete, reichlich beschenkt: so daß er nicht nur sich selbst mit allem Nöthigen versehen[12], sondern auch seinen[13] Begleitern Kleidung[14], und was sonst zum Lebensbedarf[15] gehörte, reichen konnte. Wie aber seine Gefährten in die Heimath zurückkehren wollten, und ihn fragten, was er nach Hause[16] zu bestellen hätte, da gab er ihnen den Auftrag[17], zu sagen: Solche Güter und Reisegeschenke[18] müßten den Kindern verschafft[19] werden, die auch aus einem Schiffbruch mit[20] ihnen sich retten (entschwimmen) könnten. Denn das sind die wahren Schutzmittel[21] des Lebens, denen weder der Sturm des Schicksals, noch die Umwandlung der Staaten, noch die Verheerung des Krieges schaden kann.

Viele von den Athenern, welche, nach einer in Sicilien erlittenen[22] großen Niederlage, unge-

---

[7] ejicio. [8] Plusq. perf. [9] Setze: Laßt uns gut hoffen! [10] contendo. [11] scite disputare. [12] orno. [13] iis, qui una fuerant. [14] vestitus, us. [15] victus, us. [16] domum aliquid renuntiari volo. [17] mandare. [18] viaticum. [19] paro. [20] una enatare. [21] praesidia. [22] accipere magnam cladem.

Digitized by Google

kränkt[23] in ihre Heimath zurückkehren durften, gingen zum Euripides, gestanden[24], daß sie ihm ihre Rettung verdankten, und sagten: Einige wären aus dem Verhaft entlassen[25] weil sie ihren Herren einige seiner von ihnen erlernten[26] Gedichte bekannt[27] gemacht hätten; Andere, die nach der unglücklichen Schlacht in höchster[28] Dürftigkeit die Felder durchirrt hätten, wären mit Speise und Trank wegen gewisser von ihnen hergesagten[29] Verse des Dichters erquickt worden. Es waren nämlich die Sikuler vor allen Andern große[30] Verehrer der Griechen und sehr[31] lüstern nach den Trauerspielen des Euripides: und wenn[32] von denen, die an der Insel landeten, irgend etwas daraus mitgebracht ward, so ergriffen sie es begierig und theilten es hocherfreut[33] sich einander[34] mit. Ja man erzählet[35] sogar: wie einst ein Caunisches Schiff, von Kapern[36] verfolgt, seine Zuflucht zur Sicilischen Küste genommen, so hätten die Sikuler es anfangs nicht aufnehmen wollen: aber als die Caunier, auf die Frage, ob sie des Euripides Gedichte kennten, bejahend[37] geantwortet hätten, da sey ihnen freye Einfahrt[38] verstattet.

---

[23] sospites. [24] confitentes. [25] emitto. [26] setze: welche sie im Gedächtniß aufgefaßt hatten. [27] edocere aliquem aliquid. [28] omnium egeni. [29] decantare. [30] Graecis studiosissimi. [31] appetens im Superlativ. [32] quarum si quid offerretur ab iis. [33] laetus. [34] secum aliquid communicare. [35] memoriae prodere. [36] quam lembi praedatorii premebant. [37] se nosse. [38] liber receptus mihi patet.

Digitized by Google

2.

Bescheidenheit mit Gelehrsamkeit verbunden.

Wie einst Plato zu den Olympischen Spielen, der zahlreichsten[1] aller Versammlungen[2] Griechenlandes, gekommen war, so trat[3] er ein in die Gesellschaft unbekannter Personen, denen auch er selbst unbekannt war. So sehr aber nahm[4] er sie ein nicht nur durch die Anmuth[5] seiner Sitten, sondern auch durch seine von aller affectirten[6] Weisheit entfernten[7] Gespräche, daß jene Fremden hocherfreut[8] waren über das zufällige Zusammentreffen[9] und die Tischgenossenschaft eines solchen Mannes. Weder der Akademie noch des Sokrates erwähnte er mit einem Worte. Das einzige gestand[10] er ihnen, daß er Plato hieße. Wie sie nach beendigten[11] Spielen nach Athen gekommen waren, bewirthete er sie auf die gefälligste[12] Weise. Da sprachen[13] die Gastfreunde: O[14] zeige uns nun doch jenen Dir gleichnamigen[15] Schüler des Sokrates, dessen Ruf überall so groß ist! Führe uns in die Akademie, und stelle[16] uns dem Manne vor,

---

[1] frequens. [2] conventus, us. [3] contubernium inire cum aliquo. [4] capio. [5] suavitas. [6] affectatio sapientiae. [7] alienus. [8] plurimum gaudere aliqua re. [9] contubernium. [10] declaro. [11] perago. [12] perhumaniter aliquem excipere. [13] ausgel. [14] age, monstra u. s. w. [15] cognominis alicui. [16] sistere

damit wir auch aus dessen Unterredung einigen Nutzen [17] ziehen. Aber jener sanftlächelnd, wie gewöhnlich, erwiderte: Ich [18] bin ja eben der Mann. Jene stutzten [19], so lange schon einen so großen Mann zum Gesellschafter gehabt zu haben, ohne es zu wissen: und sahen [20] nun, daß er sich die Herzen derer, mit welchen er [21] umginge, auch ohne jene gewohnten Gespräche über Philosophie, zu gewinnen wußte.

3.

Oeffentliche [1] Bücherſammlungen.

Die älteste Bibliothek, von welcher wir Kunde [2] erhalten haben, ist diejenige, welche bey den Aegyptern König Osymandias errichtete [3], und an deren Eingang [4] diese Worte geschrieben standen: Medicinal-Anstalt [5] für die Seele. — Zu Athen soll Pisistratus zuerst Bücher aufgestellt [6] haben, die für den öffentlichen Gebrauch bestimmt waren. Aber diesen ganzen, von den Athenern mit Eifer und Sorgfalt vergrößerten [7], Bücherschatz [8] nahm

---

aliquem alicui. [17] fructum colligo. [18] ego vero. [19] obstupesco, quod. [20] intelligo. [21] quibuscum ageret.

[1] ad publicum usum comparatus. [2] memoria rei ad me venit. [3] exstruo. [4] frons. [5] medica animae officina (ψυχῆς ἰατρεῖον) [6] pono. [7] augeo. [8] librorum copia.

Digitized by Google

späterhin Xerxes, wie er sich Athens bemächtigt und die Stadt selbst, mit Ausnahme der Burg, den Flammen [9] Preis gegeben hatte, hinweg [10] und schaffte [11] ihn nach Persien. Endlich, nach vielen Stürmen [12] der Zeit, ließ König Seleukus, Nikanor genannt, diese sämmtlichen Bücher nach Athen zurückliefern [13]. — Später ward eine ungeheure Anzahl von Büchern in Aegypten von den Ptolemäern gesammelt [14], fast an 700,000 Rollen. Aber die alle, (oder wenigstens, nach Seneca's Berichte, 400,000) wurden, nicht absichtlich [15] zwar, sondern durch ein Ungefähr, im ersten [16] Alexandrinischen Kriege von den Hülfstruppen [17] verbrannt. — Ptolemäus Philadelphus hatte die Aegyptische Bibliothek, nach des Josephus Zeugniß, sowohl mit profanen als heiligen, aus Judäa herbeygeschafften [18], Büchern versehen [19]. Denn da der Ruf hebräischer [20] Weisheit zu ihm durchgedrungen [21] war, sandte er dem Hohenpriester der Juden, Eleazar, viele Geschenke und einen Brief, worin er ihn bat, daß er die göttlichen Bücher ihm zukommen [22] lassen möchte, und dazu [23] auch geschickte Männer, von welchen sie aus der hebräischen Sprache in die griechische könnten übersetzt [24] werden. Um den Wünschen und Bitten des Königs zu ge-

---

[9] incendo. [10] aufero. [11] asporto. [12] tempestates. [13] referendum aliquid curo. [14] conquiro. [15] sponte. [16] prius, oris. [17] milites auxiliarii. [18] petitus. [19] instruo. [20] hebraeus. [21] tangit aliquid aures alicujus. [22] mittendum curo. [23] cum idoneis hominibus. [24] Imperf. Conj. pass.

Digitized by Google

nügen, sandte Eleazar[25] aus jedem[26] Stamme[27] sechs[28] auserlesene bejahrte[29], beider Sprachen vollkommen kundige, Männer: von diesen[30] ward ausgefertigt[31] jene hochberühmte Uebersetzung[32] der heiligen Schriften, welche die der 70 Dolmetscher genannt wird. Vorsteher[33] der Bibliothek des Ptolemäus aber war ein durch Thaten und Schriften berühmter Mann, Demetrius von Phalerus (der Phalereer), welchen aus Athen vertriebenen der König gütig anfgenommen hatte. — Nach Rom brachte zuerst[34] eine Menge von Büchern Aemilius Paullus, nachdem er den Perseus, König von Macedonien, besiegt hatte, dessen Schätze er nicht einmal eines Anblicks[35] würdigte, dessen Bücher aber er seinen[36], der Litteratur[37] eifrig beflissenen, Söhnen fortzuschaffen[38] vergönnte. Später[39] brachte Lucull aus der im Pontus gemachten[40] Beute manche zusammen[41]. Denn die Könige aus dem Hause des Attalus[42] hatten zu Pergamus eine treffliche Bibliothek zum gemeinsamen Nutzen und Vergnügen[43] angelegt. Lobenswürdig ist des Luculls Aufwand und Eifer in Herbeyschaffung vieler und trefflicher Werke. Allen stand der Büchersaal offen, und in die daran ge-

---

[25] Man ziehe dieß Subject zum ersten Satze. [26] singuli. [27] tribus. [28] je sechs. [29] Comparat. von senex. [30] von welchen. [31] facio. [32] interpretatio. [33] praeesse. [34] als der erste. [35] ne adspicere quidem dignor. [36] ausgel. [37] litterarum studiosissimus. [38] asportandum aliquid permitto. [39] Deinde. [40] porticus. [41] congero. [42] Attalici reges. [43] delectatio.

Digitized by Google

haueten [44] Hallen kamen oft, wie in einen Musentempel, Griechen zusammen und brachten dort, von andern Sorgen frey, die Zeit angenehm mit einander [45] hin. Oft ging hier Lucull mit ihnen um [46] und lustwandelte unter einer zahlreichen [47] Menge von gelehrten Männern.

4.

Geschwisterliebe.

Nach dem Absterben des L. Paullus Aemilius bewies P. Scipio Aemilian, der [1] jenen mit seinem Bruder Fabius beerbte, eine wahrhaft brüderliche Gesinnung [2]. Da er ihn nämlich im Besitz [3] eines geringeren Vermögens als sich selbst sah, so überließ er ihm die ganze [4] Erbschaft, welche zu sechzig Talenten [5] und darüber [6] geschätzt wurde. Denn so erst konnte Fabius an Vermögen ihm gleich kommen. [7] Obgleich [8] nun schon diese That von Allen gepriesen ward, so gab er doch noch einen andern rühmlichern [9] Beweis seiner Denkart. Nämlich [10] wie Fabius bey der Bestattung seines Vaters einen Gladiatorkampf [11] anzustellen beschlossen hatte, und nicht wohl [12] diesen Aufwand bestreiten konnte,

---

[44] porticus adjectae. [45] traduco. [46] versari cum aliquo. [47] magna turba.

[1] heres relictus cum fratre. [2] animus. [3] re familiari minus instructus. [4] universus. [5] Ablat. [6] pluris. [7] opibus alicui aequalis futurus sum. [8] Welche That obgleich sie (quum) [9] clarius specimen. [10] Nam. [11] gladiatores dare. [12] facile sumtum sustinere posse.

Digitized by Google

so schenkte ihm Scipio die Hälfte der Kosten [13] von [14] seinem Vermögen. Ein Aufwand der Art aber pflegte sich auf nicht [15] weniger als 30 Talente zu belaufen, wenn man [16] ein prächtiges [17] Gladiatorspiel veranstalten wollte. Wie nun [18] auch Scipio's Mutter Papiria bald nachher abgeschieden war, so bewilligte er den Schwestern die ganze [19] Erbschaft (machte er die Schwestern zu Universal-Erbinnen) obgleich nach den Gesetzen kein Theil der Güter ihnen [20] zukam.

Darius, Hystaspes Sohn, hatte den Intaphernes, einen der Ersten [21] des Hofes, verhaften lassen, um ihn mit seinen Kindern und dem ganzen Hause hinzurichten [22]. Athemlos eilte [23] sogleich des Intaphernes Gattin zu der Thüre des Königs: und da sie ihren Thränen und flehenden Bitten kein Ziel [24] setzte, so erklärte der König, dieses ihr einräumen zu wollen, daß derjenige ihr freygegeben [25] würde, welchen sie von den zum Tode bestimmten vor allen Andern gerettet wünschte. Weil [26] aber die Frau sie Alle in gleichem Grade liebte, so blieb sie lange unvermögend [27] sich zu

---

[13] impensa. [14] de suo. [15] nicht geringer zu seyn als 30 Talente. [16] quis. [17] magnifice munus gladiatorium edere. [18] ausgel. [19] universus. [20] redire ad aliquem. [21] purpuratus. [22] necandum — als einen zu tödtenden. [23] advolo. [24] modum facio. [25] condonare aliquem alicui. [26] Quos quia omnes u. s. w. [27] inops consilii.

Digitized by Google

berathen. Endlich verlangte sie, man sollte den Bruder ihr überlassen[28]. Der König, verwundert darüber, fragte, warum sie als Gattin den Mann, als Mutter die Söhne übergehend[29], den Bruder erwählt hätte, von welchem man vermuthete[30], daß er weniger lieb und werth ihr seyn werde. Da erwiderte sie: Mein Gebieter! Ein anderer Gatte und andere Kinder können mir noch[31] wohl zu Theil werden, wenn die Götter es wollen[32]; ein anderer Bruder aber nimmermehr, da meine Eltern schon todt sind. Der König, froh über die Antwort, entließ den erwünschten Bruder und den ältesten Sohn: die Uebrigen wurden zum Tode geschleppt[33].

5.

Cato's Bruderliebe.

Wie Cato von Utica noch im zarten[1] Knaben-Alter war, und einige ihn fragten, wen er unter allen am meisten liebte? gab er zur Antwort: den Bruder. Als dieselben Personen[2] ihn wieder fragten, wen er nächst[3] jenem am meisten liebte? so antwortete er auch[4] dießmal: den Bruder. Zum dritten Male befragt, gab er dieselbe Antwort, bis jene abließen zu fragen. Es wuchs mit[5] den Jah-

---

[28] condonari aliquem mihi postulo. [29] negligo. [30] welcher schien. [31] possunt contingere. [32] Perf. Conj. [33] rapio.

[1] admodum puer. [2] ausgel. [3] setze: als den zweiten. [4] fratrem quoque respondit. [5] ausgel.

ren [6] jenes Wohlwollen und die Achtung gegen den Bruder; er wich ihm [7] nicht von der Seite; er zeigte sich ihm überall willfährig [8], und in einem Alter von zwanzig Jahren hatte er noch nie ohne seinen Bruder Caepio gespeiset, war er ohne ihn nie auf den Markt, nie über [9] Feld gegangen. Rechtschaffen [10] war Beyder Charakter [11]: aber Cato's Lebensweise [12] war strenger. Daher gestand Caepio, wenn seine [13] Frugalität und Mäßigkeit gelobt wurde, er könne zwar für einen frugalen [14] Mann gehalten werden, wenn er mit manchen Römern verglichen würde: aber wenn ich, sagte er, mit Cato's Lebensweise die meinige vergleiche, so dünkt [15] mich, es sey zwischen mir und dem Sippius kein Unterschied. Es war aber jener Sippius ein Taugenichts [16] und ein durch Schwelgerei verderbter Mensch. — Im Kriege gegen den Spartacus nahm Cato freywillig [17] Dienste um seines Bruders willen, welcher damals Kriegstribun war. Wie er gehört hatte, daß jener auf seinem Wege nach [18] Asien zu Aenia in Thracien erkrankt sey, so fuhr* er, obgleich damals ein heftiger [19] Sturm wüthete, und kein großes Schiff zur Hand war, aus dem Hafen von Thessalonich mit einem kleinen Frachtschiffe [20], nur von zwey Freunden

---

[6] aetas. [7] ab alicujus latere non discedere. [8] obediens in cunctis. [9] peregre proficiscor. [10] probus. [11] mores. [12] vita. [13] ipsius. [14] er könne scheinen (zu seyn) ein frugaler Mann — vir frugi. [15] so scheine ich mir vom S. gar nicht verschieden zu seyn. [16] homo nequam. [17] voluntaria stipendia facere. [18] Asiam petere (partic.). *solvo, ans Ende des Satzes zu stellen. [19] gravis. [20] navis oneraria.

Digitized by Google

und drey Sclaven begleitet, ab[21]: und, fast verschlungen[22] von den Wellen, entging er doch gegen alle Erwartung endlich der[23] Gefahr. Aber er fand seinen Bruder eben[24] gestorben. Da überließ er sich nun ganz[25] den Wehklagen und Thränen, er[26] der eben so zärtlich und milde gegen die Seinen, als unempfindlich[27] und unbiegsam gegen den Reiz der Wollust, gegen Drohungen und ungerechte[28] Forderungen war. Die Leiche des Verstorbenen ließ er auf das[29] prächtigste bestatten, und ihm auf dem Markte von Aenia auf seine Kosten ein Grabmal aus prächtigem Marmor errichten. Wie er darauf absegeln wollte und seine Freunde ihm riethen, er möchte die Ueberreste des Caepio in ein anderes Schiff legen, so antwortete er, er werde eher sein Leben, als jene, zurücklassen, und so fuhr er denn ab.

6.

Beyspiele tapferen und standhaften Muthes.

Der Volkstribun Saturnin hatte das Gesetz in Vorschlag[1] gebracht, daß der Senat in[2]

---

[21] solvo, ans Ende des Satzes zu stellen. [22] haustus. [23] incolumis evado. [24] modo defunctus. [25] totum se dare questibus. [26] ausgel. [27] asper et invictus adversus aliquid. [28] iniquus. [29] quam magnificentissimo funere.

[1] fero (legem). [2] in concione.

öffentlicher Versammlung schwören sollte, alles [3] was das Volk verlangt [4] hätte, genehmigen [5] und es auf keine Weise bestreiten [6] zu wollen. Weil [7] nun Metell diesen Gesetzes-Vorschlag sowohl der hohen Würde [8] des Senats widerstreitend [9], als dem Freystaate gefährlich [10] erachtete, so erklärte er offen [11], er werde ihn nie beschwören [12]; und der Senat, durch die gewichtvolle [13] Erklärung eines so großen Mannes bewogen, begab sich vom Marktplatze nach Hause zurück. Wenige Tage nachher, als Saturnin die vor die Rednerbühne geladenen [14] Väter durch Drohungen zur Eidesleistung zwang [15], war Marius, zum sechsten [16] Mal Consul, der erste, welcher den Eid leistete, und ihn empfing das Volk mit Beyfallsgetöse und fröhlichem Zuruf. Darauf schwören alle Senatoren der Reihe [17] nach aus Furcht vor dem Volke; bis die Reihe [18] an den Metell kam: der aber [19], obgleich die Freunde ihn baten [20] und beschworen, er möchte den Eid leisten, um nicht den härtesten Strafen sich auszusetzen [21], welche vom Saturnin bestimmt [22] waren, von seinem standhaften Sinne nicht im geringsten [23] abließ, sondern, seinem Charakter

---

[3] Acc. c. Inf. se quidquid u. s. w. [4] jubeo. [5] comprobo Inf. Fut. [6] impugno. [7] Hanc legem quia u. s. w. [8] majestas h. W. [9] adversus, a, um. [10] perniciosus. [11] palam dicere. [12] jurare in aliquid. [13] auctoritas. [14] vocatus. [15] compello. [16] sextum. [17] suo quisque ordine. [18] ad Metellum ventum est. [19] ausgel. [20] Abl. abs. [21] subire aliquid. [22] propositae. [23] nihil remittere ex animi

Digitized by Google

getreu[24], und lieber das Aergste zu leiden gefaßt[25], als irgend etwas Schändliches zu begehen, aus der Versammlung hinwegging, und da ihn seine Freunde nach Hause begleiteten[26], sagte: Recht zu handeln, wo keine Gefahr wäre, sey etwas Alltägliches[27]: der eigenthümliche[28] Zug eines rechtschaffnen Mannes aber sey, selbst mit Gefahr das Rechte zu befolgen. — Da ward dem Metell Wasser und Feuer[29] untersagt, und vom Saturnin darauf[30] angetragen, daß Keiner ihn unter sein Obdach[31] nehmen sollte: es schien sogar auch der gemeine[32] Pöbel zur Ermordung desselben bereit. Alle[33] rechtlichen Patrioten Roms strömten zu seiner Wohnung, beklagten sein Schicksal und versprachen Hülfe. Aber er verbot (ihnen) um seinetwillen Aufruhr in der Stadt zu erregen, obgleich er durch Waffen die Oberhand[34] hätte behaupten können, und entwich aus der Stadt. Er fand zu Rhodus einen ehrenvollen Aufenthalt in[35] der Fremde, und widmete sich hier den Wissenschaften und der Philosophie, bis er nach dem Gutachten des Senats, und auf des Volks Geheiß, ins Vaterland

---

fortitudine. [24] moribus suis serviens. [25] paratus. [26] deduco. [27] vulgare. [28] proprium. [29] aqua et igni alicui interdicitur — gewöhnliche Formel für Verbannung. [30] lata rogatio a Saturnino. [31] tecto aliquem recipere. [32] plebecula im verächtlichen Sinne. [33] Setze: Alles was von Patrioten (viri boni) zu Rom war. [34] superior sum. [35] secessus, us, der Aufenthalt in der Fremde, die Retraite.

Digitized by Google

zurückgerufen ward, und zwar mit so großer allgemeiner Freude, daß ein ganzer Tag nicht hinreichte zu den Glückwünschen derer, die am Stadtthore ihn empfingen.

7.

Wie die Volkstribunen, auf Anstiften[1] des Consuls Caesar, ein Ackergesetz vorgeschlagen, und die Forderung beygefügt[2] hatten, der Senat sollte[3] es beschwören, und eine[4] schwere Geldstrafe gegen den verordnet war, der nicht würde geschworen haben; so leisteten alle Senatoren den Eid, nicht Metell, dem Muthigen, nachahmend, sondern sich fürchtend vor der Verbannung. Aber den Cato hatten weder die Thränen der Weiber, noch die Worte der Verwandten und Freunde beugen[5] können. Endlich erschütterte[6] Cicero die Standhaftigkeit desselben, indem er[7] unter andern Bemerkungen auch die machte: wenn Cato Roms nicht bedürfte, so bedürfte doch Rom des Cato. Er schritt als der letzte zum Eide, wenn man den einzigen Favonius, seinen Freund, ausnimmt. — Ueber diesen Sieg stolz, ließ Caesar ein anderes Gesetz in Vorschlag bringen. Wie[8] nun demselben niemand außer dem Cato

---

[1] auctore aliquo. [2] addo. [3] jurare in legem. [4] Abl. abs. von der Redensart mulctam gravem sancire in aliquem. [5] infringere, zerbrechen, zermalmen, erweichen, umstimmen, beugen. [6] expugnare, eigentlich erobern, erstürmen. [7] inter caetera admonens. [8] Cui quum.

Digitized by Google

sich widersetzt[9] hatte, so ließ er diesen ins Gefängniß schleppen[10]. Aber selbst auf dem Wege zum Kerker sprach[11] Cato noch über das Gesetz, und ermahnte die Bürger, solchen, die dergleichen Entwürfe[12] machten, entgegen[13] zu arbeiten. Es folgten dem Cato der tiefbekümmerte[14] Senat und die Edelsten[15] aus dem Volke, mit heimlichem[16] Unwillen. Das blieb nicht dem Caesar verborgen[17], sondern er wartete, bis Cato entweder zu demüthigen Bitten sich herabließe oder an das Volk appellirte[18]. Wie er aber merkte, daß er in dieser seiner Hoffnung betrogen[19] war, da sandte er, von Schaamgefühl besiegt, einen der Tribunen heimlich[20] ab, den Cato zu entlassen.

8.

Verachtung des Reichthums.

Dem Phocion sandte Alexander, Philipps Sohn, hundert Talente zum Geschenk. Ohne[1] im geringsten durch die Größe der dargebotenen Gabe erregt zu werden, fragte Phocion die Ueberbringer[2] des Geldes, warum ihm allein unter so vielen Athenern Alexander Geschenke machte[3].

---

[9] obsto. [10] rapio. [11] dissero de aliqua re. [12] molior. Part. praes. [13] adversari. [14] moestus. [15] optimus quisque. [16] tacite indignari. [17] latet me aliquid. [18] provoco. [19] frustra aliquid a me exspectari animadverto. [20] submitto.

[1] Nihil motus — ans Ende des Satzes zu stellen. [2] die, welche das Geld gebracht hatten. [3] mitto.

Digitized by Google

Da Jene antworteten: er allein schiene dem Alexander ein rechtlicher[4] und guter Mann. So[5] lasse er mich denn, sprach er, für einen solchen gehalten werden und es auch seyn. Dennoch bestanden[6] die Gesandten darauf, daß er die dargebotene Summe[7] Goldes annehmen möchte, zumal[8] da sie, in seine Wohnung eingekehrt, überall gemeines[9] Hausgeräth, und seine Gattin mit Brodkneten[10] beschäftigt fanden. — Aber er, unverändert in[11] seiner Gesinnung, sprach: Wenn ich das Geld, was Ihr mir anbietet und aufbringet[12], werde angenommen haben, und es dann nicht gebrauche[13], so wird vergebens ein so großer Schatz in meine Hände gerathen[14] seyn: wofern ich es aber gebrauche, so werde ich mir sowohl als dem Alexander einen schlechten Namen (einen nachtheiligen Ruf) bey den Athenern verursachen[15]. — So ward jenes Geld nach Asien zum Alexander zurückgebracht[16]: und reicher schien der zu seyn, welcher mit Gleichmuth es entbehren konnte, als der, welcher es darbot. Alexander, der es übel[17] nahm, daß seine Geschenke vom Phocion verschmähet waren, schrieb an ihn: Er halte die nicht für Freunde, die von ihm nichts annehmen wollten. Er ließ

---

[4] honestus. [5] Ergo sinat. [6] insto. [7] auri pondus. [8] maxime ubi. [9] vilis. [10] pinsentem mit Stampfen, Kneten, oder auch mit einer Handmühle beschäftigt. [11] Ablat. abs. von mutare sententiam. [12] obtrudo. [13] fut. indicat. [14] venerit. [15] comparo. [16] reporto. [17] moleste ferre.

Digitized by Google

ihm dieselbe Summe aufs neue anbieten[18], und vier Städte Asiens nennen, von welchen er eine nach[19] Gutdünken auswählen sollte, um ihrer Einkünfte[20] zu genießen. Phocion nahm auch so nicht das Mindeste an. Damit er jedoch den Alexander nicht gänzlich zu verachten schiene, so erwies er der königlichen Majestät die[21] Aufmerksamkeit, daß er um die Entlassung[22] von vier Männern bat, die in der Zitadelle[23] von Sardes gefangen gehalten[24] wurden: eine Bitte, die ihm Alexander sogleich gewährte.

9.

Trost aus dem Elende Anderer.

Wie Solon einen[1] Freund tief bekümmert[2] sah, führte er ihn auf die Burg von Athen, hieß ihn nach allen Seiten auf die darunter gelegenen Gebäude seine Blicke[3] richten, und sagte: Bedenke[4] nun, wie vielfacher[5] Kummer unter diesen Häusern[6] einst gewohnet[7], und heute noch wohnet[8] und in kommenden Zeitaltern[9] wohnen[10] wird: und laß[11] ab das Ungemach der Sterblichen als ein nur Dich treffendes[12]

---

[18] Infin. passivi. [19] pro arbitrio. [20] reditus, uum. [21] hoc regiae majestati dedit. [22] dimitti rogo aliquem. [23] arx. [24] vinctus teneor.

[1] ex amicis quendam. [2] graviter mocrens. [3] oculos circumferre. [4] secum cogitare. [5] multi luctus. [6] Dächern. [7] gewesen. [8] vetsari. [9] saecula. [10] habito. [11] mitto. [12] tanquam propria.

zu beweinen. Durch dieſen Troſt gab[13] er zu erkennen, daß die Städte klägliche[14] Reviere (Gehege) menſchlichen Elendes ſind. — Derſelbe pflegte zu ſagen: Wenn Alle ihre Leiden auf einen Platz zuſammenhäufen könnten; ſo würde jeder lieber die eigenen nach Hauſe, als aus der gemeinſamen Maſſe[15] ſeinen Antheil forttragen wollen.

10.

Reichthum, das Verderben Sparta's.

So lange blühete der Freyſtaat der Lacedämonier durch Ruhm und Macht, als in demſelben freywillige[1] Armuth herrſchte. Unbezwinglich hatte ihn fünfhundert Jahre hindurch Lykurgs ernſte Zucht erhalten[2]: innerhalb weniger Jahre hat ihn Reichthum zu Grunde gerichtet[3]. Zuerſt hat Lyſander ſeine Vaterſtadt mit den Laſtern angeſteckt[4], von welchen er ſelbſt frey[5] war, und, ſelbſt nach Geld nicht[6] begierig, die Geldgier ſeinen Mitbürgern eingeflößt. Was er nur immer an Gold und Silber aus der feindlichen Beute zuſammengebracht[7] hatte, das[8] eignete er nicht ſich zu, ſondern ließ es nach Lacedämon ſchaffen, wo man zuvor nur eiſerner Münzen[9]

---

[13] demonstro. [14] consepta miseranda. [15] acervus.

[1] Setze: Liebe zur Armuth. [2] praestare aliquem invictum. [3] pessum dare. [4] inficio. [5] careo. [6] abstinens alicujus rei. [7] redigo. [8] ausgel. [9] nummus.

Digitized by Google

sich bediente. Da[10] entstand nun unter den Privatpersonen Habsucht; so ging denn ihre vormalige Tugend unter, und zu ihrem eigenen Schaden erkannten sie, wie wahr es sey, was einst Pythia dem befragenden Lykurg geantwortet hatte: dem Golde und dem Silber müsse Sparta unzugänglich[11] seyn.

11.

Phocions unerschütterlicher Muth im Angesichte[1] des Todes.

Wie die Athener in der Volksversammlung sowohl den Phocion als einige Andere zum Tode verurtheilt hatten, so wurden zwar diese Anderen unter den Umarmungen der Freunde und Verwandten wehklagend und heulend zum Kerker geschleppt: jener aber ging mit eben dem Muthe und derselben Miene einher[2], womit er einst, nach erhaltenem Oberbefehl über das Heer, in seine Wohnung begleitet[3] wurde: so daß niemand des Mannes Würde und Standhaftigkeit genug bewundern konnte. — Wie man im Kerker angelangt[4], und mit der Zubereitung[5] des Schierlingssaftes der Anfang gemacht war, dann[6] aber Nikokles, sein treuester Freund, den Phocion bat, daß er ihm zuerst den Giftbecher zu[7] leeren

---

[10] Tum vero. [11] inaccessus.

[1] instante, oder imminente. [2] eo, oder incedo. [3] publice domum deduci. [4] ventum est. [5] Setze: der Schierling ist angefangen gerieben zu werden. [6] Man nehme hier den Abl. absol. [7] venenum haurire.

erlauben möchte; da antwortete dieser: höchst unangenehm[8] zwar und niederschlagend[9], o Nikokles, ist mir diese deine Forderung[10]; aber dennoch, weil ich Dir nie etwas abgeschlagen[11] habe, will ich auch dieß Dir zugestehen[12]. Nachdem die Anderen das Gift getrunken hatten, war[13] keines mehr vorräthig, und der Nachrichter weigerte[14] sich, mehr[15] zu bereiten, wenn ihm nicht zwölf Drachmen gezahlt[16] würden. Da ließ[17] Phocion einen Freund kommen und bat (diesen), dem Nachrichter dieß Geld zu geben, weil man zu Athen nicht einmal unentgeltlich[18] sterben könnte.

12.

Plutarch's Gleichmuth in der Bestrafung eines frechen Sclaven.

Plutarch, ein sehr kenntnißreicher[1] und kluger Mann, ließ, ich[2] weiß nicht um welches Verbrechens willen, seinem Sclaven, der ein[3] nichtswürdiger und trotziger Mensch war, aber manches aus philosophischen Büchern und Verhandlungen[4]

---

[8] molestus. [9] gravis. [10] postulatio. [11] denego. [12] largior alicui aliquid. [13] defecit. [14] negavit. [15] Setze: daß er andern Schierling reiben werde. [16] Plusq. perf. Conj. [17] Ablat. abs. von arcesso. [18] gratis.

[1] doctissimus. [2] ob nescio quod delictum. [3] homo nequam et contumax, als Apposition beyzufügen. [4] disputatio.

Digitized by Google

beyläufig[5] gehört hatte, den Rock abziehen und ihn mit Riemen geißeln. Die[6] Geißelung hatte den Anfang genommen; jener sprach[7] darein: „er habe nicht verdient geschlagen[8] zu werden; habe nichts Böses, nicht das geringste Verbrechen begangen. Zuletzt begann er während der Schläge laut zu rufen: Plutarch sey nicht der[9] Mann, wie er seyn müßte; daß ein Philosoph in Zorn gerathe, sey unanständig; oft habe er von dem Uebel des Zorns mit[10] Scharfsinn gesprochen, auch ein sehr schönes Buch darüber[11] geschrieben. Mit dem allem aber, was in jenem Buche geschrieben stände[12], stimme es keinesweges zusammen, daß er, hingerissen[13] vom Jähzorn und in ausgelassener Heftigkeit, ihn mit vielen Geißelhieben bestrafte". Da erwiderte[14] Plutarch sanft und gelassen: Meinest Du, ich zürne? Merkst[15] Du etwa aus meiner Miene, oder aus meiner Stimme oder Farbe, oder auch aus meinen Worten, daß ich von Zorn hingerissen[16] sey. Weder[17] sind, denke ich, meine Blicke grimmig[18], noch ist verstört[19] das Gesicht; noch stoße ich überlautes[20] Geschrei aus; noch bin ich bis zum

---

[5] aures aliqua re imbutas habere. [6] er hatte angefangen gegeißelt zu werden. [7] obloquor. [8] vapulo, als Neutro-Passiv. [9] non ita esse ut deceret. [10] dissertare m. S. s., auseinandersetzen, erörtern. [11] eigentlich: περὶ ἀοργησίας. [12] wäre. [13] provolutus effususque in iram. [14] Es liegt im folgenden inquit. [15] intelligo. [16] corripi aliqua re. [17] Mir sind weder, meine ich u. s. w. [18] trux. [19] turbidus. [20] immanis.

Digitized by Google

Schäumen[21] und Erröthen erhitzt; noch sage ich Worte, die mir Schaam[22] oder Reue abnöthigen könnten; noch bin ich überall vor Zorn in unruhiger[23] und heftiger Bewegung. Denn alles dieß, wofern Du es etwa nicht weißt, pflegt Zorn zu verrathen. — Und zugleich an den, der ihn geißelte, sich wendend, sprach er: indem ich und dieser hier mit einander streiten[24], setze[25] Du das fort.

13.

Mäßigung im Zorn, und Gleichmuth bey Beleidigungen.

Als einige[1] Feinde des Kaisers Constantin die Bildsäule desselben mit Steinen zu werfen[2] gewagt hatten, so forderten[3] ihn Freunde auf, Strafe vollziehen zu lassen an den Urhebern der frechen[4] Beleidigung, von welchen sein Gesicht, sagten sie, geschändet[5] und verwundet wäre. Aber jener betastete[6] Gesicht und Kopf, und sagte sanft lächelnd: Ich finde ja doch an Stirn und Antlitz keine Wunde, sondern alles heil und unverletzt. —

---

[21] in spumam ruboremve effervescere. [22] Part. fut. pass. von pudet und pocnitet. [23] trepidare et gestire. [24] trepidare. [25] aliquid agere etwas betreiben, fortführen.

[1] nonnulli ex. [2] impetere. [3] hortor ad. [4] contumelia. [5] deturpare in den Acc. c. Inf. zu setzen. [6] Setze: da er betastet hatte, contrecto.

Der ältere Cato, von einem höchst lasterhaften[7] und gottlosen Menschen auf das ärgste[8] geschmähet, erwiderte ihm: Ich habe mit Dir einen sehr ungleichen[9] Kampf. Denn Du höreſt Schmähungen[10] gelassen[11] und sagst sie gern: mir aber ist das Aussprechen derselben widrig und das Hören ungewohnt[12]. —

Es kamen einmal nach Sparta einige Klazomenier und bestrichen[13] mit schwarzer Farbe die Sitze der Ephoren, von welchen herab diese Recht zu sprechen pflegten. Die Ephoren, nachdem sie den Muthwillen der Menschen vernommen, geriethen[14] nicht in heftigen Zorn, sondern riefen nur den Herold, und gaben ihm den Auftrag öffentlich auszurufen: es sey (hiemit) den Klazomeniern vergönnt sich unanständig[15] zu benehmen.

Kotys, König der Thracier, war von Natur zu unmäßigem[16] Zorne geneigt, und strafte bitter alle die etwas im[17] Dienste versehen hatten. Wie nun einst ein Gastfreund ihm irdene Gefäße, die zwar außerordentlich fein[18] gearbeitet, aber sehr zart[19] und zerbrechlich waren, zum Geschenk brachte[20], gab auch er[21] zwar dem Gastfreunde ein Gegengeschenk[22], zerbrach aber

---

[7] flagitiosus. [8] proscindere aliquem conviciis. [9] iniqua est alicui pugna. [10] probrum. [11] facile, leicht, gleichgültig, gelassen. [12] insolitus. [13] inungo. [14] exardesco in iram. [15] indecore se gerere. [16] iracundior. [17] in ministeriis delinquere. [18] exquisite elaboratus. [19] admodum tenuis. [20] Plusq. perf. Conj. [21] ipse. [22] vicissim munera alicui dare.

Digitized by Google

auf der Stelle alle Gefäße, um nicht, wie er sagte, die, welche sie etwa zerbrächen, unbillig[23] zu strafen. —

Die Tarentiner, welche die Hülfe des Königs Pyrrhus gegen die Römer angeflehet[24] hatten, und nur zu spät erfuhren, daß sie statt eines Bundesgenossen einen Herrn erhalten, beklagten ihr Loos freymüthig[25], besonders[26] dann wann sie vom Weine erhitzt[27] waren. Pyrrhus ließ einige, die dem Mahle beygewohnt hatten, zu sich kommen[28], und fragte sie, ob sie gesagt hätten, was ihm zu Ohren gekommen wäre. Da antwortete einer von diesen: Wäre uns nicht der Wein ausgegangen[29] so würde das, was Dir gemeldet ist, Scherz[30] und Spaß gewesen seyn, verglichen[31] mit dem was wir von Dir noch sagen wollten. Diese so feine[32] Entschuldigung des Rausches[33], dieß einfache Geständniß der Wahrheit, verwandelte[34] den Zorn des Königs in Lachen. —

Unter andern Gesandten der Athener war auch Demochares zum Philipp, dem Vater Alexanders, gekommen. Der König hörte gütig den Auftrag[35] der Gesandtschaft an und sagte: Was kann ich thun, das den Athenern angenehm wäre?

---

[23] asperius in aliquem animadvertere. [24] imploro. [25] libere oder liberis questibus aliquid miserari. [26] maxime ubi. [27] incalesco. [28] Man setze hier das Particip. perf. pass. im Acc. und verbinde es mit interrogare. [29] deficio. [30] lusus et jocus. [31] prae. [32] urbanus. [33] crapula. [34] converto. [35] legatio d. A d. G.

Demochares nahm[36] das Wort und versetzte: Dich aufhängen. Es regte sich lauter Unwille bey allen Umstehenden, ob der unhöflichen[37] Antwort; Philipp aber gebot[38] ihnen Stillschweigen, entließ jenen Thersites ungestraft, und sagte: Aber Ihr andern Gesandten, meldet den Athenern, daß die viel stolzer sind, welche so etwas sagen, als die, welche es ungestraft[39] anhören.

14.

Glückseligkeit, nicht in Pracht und Reichthum zu[1] suchen.

Als Krösus den Solon zu sich nach Sardes eingeladen hatte, und[2] nun die Ankunft desselben vernahm, schmückte er, um des Ankömmlings Augen zu blenden[3] und ihn mit Bewunderung für seine Person zu erfüllen[4], seinen Körper mit der ausgesuchtesten[5] Pracht, und legte ein sowohl mit mancherlei Farben prangendes[6], als von Gold und Edelgestein blitzendes[7] Gewand an. Durch diesen Anblick[8] aber schien Solon nicht nur im geringsten[9] nicht bewegt:

---

[36] excipio ich nehme das Wort. [37] inhumanus. [38] hieß sie schweigen (conticescere). [39] impune dicta audire.

[1] quaerenda. [2] Abl. abs. [3] perstringo. [4] adficere aliquem admiratione sui. [5] quam potuit, magnificentissime. [6] distinctus, bunt gemacht, oft auch gestickt. [7] fulgens. [8] spectaculum, eigentlich Gegenstand des Anblicks, Aufzug, Erscheinung. [9] nihil moveri videor.

Digitized by Google

sondern er gab auch deutlich [10] genug zu erkennen, daß er solche läppische [11] Dinge verachte, und für Zeichen einer kleinen [12] Seele halte. Krösus gab also Befehl, ihm alle seine Schatzbehältnisse [13] zu öffnen, und den ganzen königlichen Vorrath [14] nebst allem Hausgeräth vor seinen Augen zu entfalten [15]. Solon, nachdem er dieß Alles betrachtet [16] hatte, dann zum König zurückgeführt und von ihm befragt war: ob er auf der ganzen Erde einen glücklichern Menschen, als [17] ihn, gesehen hätte, nannte den Tellus [18], seinen Landsmann [19], einen rechtschaffnen Menschen, welcher, ohne [20] an den Lebensbedürfnissen Mangel zu leiden, als tapferer [21] Streiter, fürs Vaterland das Leben aufgeopfert [22], und [23] wohl erzogene Kinder zurückgelassen hätte. Da erschien dann [24] freylich Solon dem Krösus als ein grober [25] und verrückter Mensch, weil er die Glückseligkeit nicht nach Gold und Silber schätzte [26], und eines Privatmannes Leben und Tod solchem Reichthum, solcher Herrschaft vorzog. Dennoch fragte er ihn aufs neue, ob er nächst [27] jenem Tellus irgend einen andern kennete, der glückli-

---

[10] satis ostendere. [11] ineptiae. [12] angusti animi esse duco. [13] pecuniarum thesauri. [14] instrumentum. [15] explico. [16] Part. perf. von contemplor, im Nominativ; auch im Folgenden nehme man Participia. [17] Ablat. [18] Tellus, i. [19] popularis. [20] quum non caruisset. [21] egregie pugnando. [22] profundo. [23] Ablat. abs. [24] tum vero. [25] agrestis et insanus. [26] Imperf. Conj. von metior. [27] post.

Digitized by Google

cher als er wäre. Glücklicher, antwortete Solon, wären sicher gewesen Kleobis und Biton, durch gegenseitige[28] Bruderliebe und beyspiellose[29] Zärtlichkeit gegen ihre Mutter ausgezeichnete Männer; welche, als[30] die Stiere zu lange ausgeblieben waren, von welchen die Mutter zum Heiligthum[31] der Juno hatte gezogen werden sollen, sich selbst unter das Joch des Wagens gespannt[32], dann, nach vollbrachtem Opfer, gegessen[33], aber Tages darauf das Leben ohne einigen Schmerz mit dem Tode vertauscht hatten. Wie also, sprach jetzt von Zorn entbrannt Krösus, gar keinen Rang[34] unter den Glücklichen räumst Du mir ein? Darauf entgegnete Solon, der es weder über sich erhalten[35] konnte zu schmeicheln, noch länger[36] den Zorn des Königs erregen[37] wollte: Wir[38] Griechen, o König der Lydier, da wir bemerken[39], wie abwechselnden Schicksalen[40] das Menschenleben ausgesetzt[41] sey, halten dafür, es[42] dürfe Keiner wegen gegenwärtiger Güter sich stolz erheben[43]: auch legen wir nicht gar hohen Werth auf eine Glückseligkeit, welche dem Zeitwechsel unterworfen[44] ist: den

---

[28] inter se. [29] singularis pietas. [30] Abl. abs. von moror. [31] delubrum. [32] subire aliquid. [33] part. von epulor, nach welchem aber unübersetzt bleibt. [34] nullo numero aliquem ponere inter beatos. [35] sustineo. Part. [36] ultra. [37] moveo. [38] Man setze quidem dazwischen. [39] cerno Part. [40] casus, us. [41] offen stehen. [42] nemini licere. [43] animos tollo. [44] obnoxius.

Digitized by Google

allein preisen wir selig, welchem die Götter vergönnt[45] haben das Leben glücklich zu beschließen[46]. Denn die Glückseligkeit eines lebenden und noch den Pfeilen des Schicksals bloß gestellten[47] Menschen ist nicht minder ungewiß und schwankend, als der Sieg und Kranz eines im Treffen[48] noch kämpfenden Kriegers.

15.

Die strenge Erziehung der Alten.

Die Jugend muß vor[1] allen Dingen von den Wollüsten[2] abgehalten[3] und in Arbeit und Geduld geübt werden. Daher wollten auch die, welche Griechenlands Städten republikanische[4] Verfassung gaben, daß[5] die Körper der Jünglinge durch Arbeit abgehärtet[6] würden. Besonders geboten[7] die Gesetze des Lykurg, daß die Jugend durch das Jagen und Laufen, durch[8] Hunger, Durst, Frost und Hitze sollte abgehärtet[9] werden, indem[10] er zugleich androhete, daß aller Zugang zu Ehrenstellen und Befehlshaber-Würden[11] dem sollte[12] versperrt werden, der

---

[45] concedo. [46] absolvo. [47] propositus.. [48] acie decertare.

[1] maxime. [2] libidines. [3] arcere aliquem ab aliqua re. [4] forma rerum publicarum. [5] Acc. c. Inf. [6] firmo. [7] praecipio, ut. [8] Man nehme auch hier Gerundia. [9] erudio, eigentlich bilden, hier abhärten. [10] interminatus. [11] imperia. [12] occludo Fut. Inf. pass.

Digitized by Google

sich den von den Gesetzen bestimmten Uebungen entzöge[13]. Außer der Erduldung des Schmerzes und der beschwerlichen[14] Arbeit wurden die Lacedämonischen Jünglinge vorzüglich daran gewöhnt[15] sich dem Befehl[16] willig zu fügen, nicht der obrigkeitlichen Personen allein, und der Eltern und Lehrer, sondern auch aller[17] bejahrtern Männer. Lykurg nämlich hatte gemeint, es sey dem Staate besser[18], zum Gehorchen wohl angeleitete[19] und bereitwillige Bürger, als zum Herrschen fähige Magistrats-Personen zu haben. Daher sagte Theopomp, als einer äußerte[20], Sparta stünde[21] unversehrt, weil seine[22] Könige zu herrschen verständen[23]: Nein, vielmehr, weil die Bürger zu gehorchen wissen[24]. — Die Kinder der Perser wurden nicht nur zur Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeitsliebe, sondern auch zur Mäßigkeit, dieser Bezwingerin[25] der Wollüste, angeleitet. Deshalb wurden sie nicht daheim[26] bey den Müttern, sondern bey dem Lehrer in öffentlichen Schulen auferzogen[27], zu welchen sie täglich am frühen[28] Morgen kamen, und zur[29] Speise Brod, zum Gemüse Kresse[30], und, um Wasser aus dem nächsten Flusse zu schöpfen, einen Becher mitbrachten. Dazu kam vielfache Uebung des Kör-

---

[13] refugere aliquid. [14] labor beschwerliche Arbeit. [15] hoc maxime edocebantur. [16] imperia pati. [17] quivis. [18] satius. [19] instituo. [20] Abl. abs. von dico. [21] esse. [22] ausgel. [23] scio. [24] ausgel. [25] domitrix. [26] domi. [27] alo. [28] summo mane. [29] pro cibo. [30] nasturtium.

Digitized by Google

pers, und ſtrenge [31] Gewöhnung zum Gehorſam gegen die Lehrer: zu welchem Gehorſam ſie vorzüglich [32] erweckt wurden ſowohl durch der Jünglinge, als der Greiſe Beyſpiel, welche ſie den Obrigkeiten unverdroſſen [33] gehorchen ſahen [34]. Nachdem ſie aus dem Knabenalter [35] getreten waren, blieben ſie ein Jahrzehend hindurch Nacht und Tag auf einem gewiſſen Markte, welcher der Markt der [36] Freyen genannt wurde, aßen [37] und ſchliefen dort, um die Stadt zu bewachen und Mäßigkeit zu üben [38]. Denn je geneigter [39] die Jugend zu Laſtern iſt, mit deſto größerer Sorgfalt und Behutſamkeit glaubten die Perſer ſie bilden [40] zu müſſen. Es ward ihnen nicht die Erlaubniß verſtattet, wild umher [41] zu laufen: und ſelten entfernten [42] ſie ſich von den Lehrern, als nur um [43] auf die Jagd zu gehen. Dann nämlich folgte dem König die Hälfte der Jünglinge, und nahm [44] dieſelben Speiſen [45] und Gemüſe mit, welche den Knaben pflegten [46] gereicht zu werden; und vor beendigter [47] Jagd war es nicht erlaubt zu eſſen [48]. An dieſe Enthaltſamkeit gewöhnten [49] ſie ſich, um im Kriege, wenn [50]

---

[31] severa magistris parendi disciplina. [32] maxime. [33] impigre. [34] Imperf. Conj. [35] a pueris excedere. [36] quod liberale vocabatur. [37] cibum et somnum capere. [38] colo. [39] proclivis, e. [40] instituendum aliquem censeo. [41] huc et illuc discurrendi licentia. [42] discedere ab aliquo. [43] Der Jagd wegen. [44] Part. [45] cibaria. [46] Das Wort pflegen liegt im Imperf. [47] perago. [48] prandere, frühſtücken, eſſen. [49] adsuescere alicui rei. [50] si quando res cogeret.

Digitized by Google

etwa die Noth es erforderte, den Hunger ertragen zu können. — —

Merkwürdig ist das Beyspiel der Strenge[51], welche gegen sich selbst bewies P. Scipio Aemilianus, ein trefflicher Jüngling in einem durch Luxus schon damals verdorbenen[52] Staate. Vom zarten Kindesalter[53] an vorzüglich in griechische Litteratur eingeweihet[54], ergab er sich, sobald es die Umstände[55] vergönnten, dem Umgange des Polybius. Aus dem täglichen Zusammenleben[56] mit diesem Manne zog er so großen Gewinn[57], daß er nicht nur seine Jugendgenossen, sondern auch ältere Personen in jeder Gattung von Tugenden übertraf. Das Lob der Mäßigkeit und Enthaltsamkeit strebte er, wie[58] es für sein Alter schicklich[59] war, sich vor allen Dingen zu erwerben. Und[60] eben dieß war damals sehr schwer. Denn es ist[61] entsetzlich, mit wie[62] leidenschaftlichem Ungestüm die Jünglinge damals zu niedrigen[63] Lüsten und Schmäusen hingerissen[64] wurden. Weil nämlich[65] der Persische Krieg zu sehr in die Länge gezogen war, so hatten die Römer der Griechen Weichlichkeit schnell sich angeeignet[66], und, in den Besitz des größten Reichthums gesetzt[67], hatten

---

[51] severitas, quam quis in se ipsum exercet. [52] perditus. [53] aetas. [54] imbutus. [55] ut primum licuit. [56] contubernium d. t. Z. [57] fructus ferre. [58] prout. [59] convenire. [60] quod quidem. [61] Mirum enim est. [62] quo impetu. [63] foedus, a, um. [64] feror. [65] Quippe mit folg. Abl. abs. [66] haurire gleichsam eingesogen. [67] compotem fieri alicujus rei.

Digitized by Google

sie der Mittel[68] genug, ihre Ueppigkeit zu nähren und zu befriedigen[69]. Aber Scipio, den entgegengesetzten Lebens-Plan[70] befolgend, und mit allen Begierden, wie mit den ärgsten[71] Bestien, kämpfend[72], erlangte innerhalb fünf Jahren das öffentliche Lob der Selbstbeherrschung[73] und Enthaltsamkeit. Diese Enthaltsamkeit von den Lüsten verschaffte[74] ihm die festeste Gesundheit des Körpers, deren er durch sein ganzes Leben sich erfreuete. Zu der geflissentlichen[75] Uebung in schaamhafter Sitte kam noch die[76] der Jagd, welche ihm eine Vorschule[77] kriegerischer Tapferkeit zu seyn schien.

16.

Gerechtigkeitspflege der Aegypter.

Im Aegyptischen[1] Theben sah[2] man Bildnisse von Richtern, die keine Hände hatten, und (das Bild) eines Vorsitzers derselben, der die Augen auf den[3] Boden heftete. Dadurch ward angedeutet, daß die, welche Recht sprechen, weder Geschenke annehmen, noch durch die Drohungen, oder[4] auch durch den Anblick, der Beklagten[5] erschüttert[6] werden müssen.

---

[68] affatim habeo, unde mit folgendem Conjunctiv. [69] expleo. [70] vitae institutum. [71] teterrima bellua. [72] colluctor. [73] modestia. [74] affero. [75] studium pudoris. [76] venandi exercitatio. [77] quaedam disciplina.

[1] Thebae Aegyptiacae. [2] wurden gesehen. [3] in terram versos oder fixos habere oculos. [4] neque. [5] reus. [6] moveo.

Digitized by Google

Nicht leicht wird man ein Volk auf dem Erdkreise finden, welches den Gerichtshöfen[7] eine größere[8] Sorgfalt gewidmet hätte, als die Aegypter. Sie wählten dreizig der besten Männer aus den größeren Städten, und diese[9] bildeten eine Versammlung, welche weder den Areopagiten der Athener, noch dem Senat der Lacedämonier, scheint nachgesetzt[10] werden zu müssen. Diese ernannten einen aus ihrer[11] Mitte, der sich durch Gerechtigkeit besonders auszeichnete, zum Vorsitzer[12]. Löhnung (Gehalt) ward Allen vom König gereicht, um Lebensmittel und andere Bedürfnisse dafür anzuschaffen. Wann sie zu gerichtlicher[13] Entscheidung zusammengekommen waren, dann legte der Vorsitzer um seinen Hals eine goldene Kette[14], an[15] welcher ein aus den kostbarsten Steinchen verfertigtes Bild herabhing, welches sie (die Göttin) Wahrheit nannten: dann wurden acht Rollen, auf welchen die Gesetze der Aegypter geschrieben standen, vorgelegt[16]. Der Kläger[17] und der Beklagte führten ihren Proceß nicht mündlich[18], sondern nur schriftlich: und nachdem die Sache den Richtern klar genug[19] geworden (aufs Reine gebracht) schien, ward das

---

[7] judicia, Gerichte, Gerichtshöfe, Processe. [8] est mihi alicujus rei cura. [9] Man verbinde diesen Satz mit dem vorhergehenden durch die Worte: qui consessus. [10] postpono. [11] ex sese. [12] praesidem aliquem dicere. [13] ad judicandum. [14] torques. [15] ex aliqua re suspensum esse. [16] in medium proponere. [17] actor. [18] nicht mit Worten. [19] satis liquere.

Digitized by Google

Urtheil[20] gefället, und der Vorsitzer kehrte das Bild der Wahrheit gegen den[21] einen der Proceßführenden, welcher gewonnen[22] hatte. Auf die Weise wurden alle gerichtlichen Verhandlungen bey den Aegyptern vollzogen[23]. Denn durch den mündlichen[24] Vortrag der Sachwalter, glaubten sie, würde das Recht in dichtes[25] Dunkel gehüllt, und oft sey der Erfolg[26], daß die Künste der Redner, das Blendwerk[27] der Darstellung, die Thränen der in Gefahr[28] Schwebenden, auf des Richters Ohr, Auge und Gemüth solchen Eindruck[29] machten, daß sie die einzige Wahrheit nicht mehr zu sehen[30] vermöchten.

Doch auch zu Athen durfte in den Rath der Areopagiten Niemand[31] aufgenommen werden, als nur wer von rechtlicher[32] Abkunft, und durch gesitteten Wandel allgemein geachtet war. Affecten zu erregen ward dem[33] Redner sogar durch einen Herold verboten. Und damit sie nicht durch den jämmerlichen[34] Anblick der Beklagten gerührt würden, so hielten die Richter zur Nachtzeit Gericht, und gaben in tiefer Stille ihr Urtheil auf einem Täfelchen ab, so daß der eine des Andern Richterspruch nicht kannte. —

---

[20] sententiam ferre. [21] alter e litigatoribus. [22] causa (Abl.) vincere. [23] peragere solemne erat. [24] oratio. [25] multum caliginis alicui rei offunditur. [26] saepe fit (Inf.), ut. [27] praestigiae, arum. [28] periclitor. [29] sic afficere aliquid. [30] intueor Imp. Conj. [31] fas est aliquem admitti. [32] honesto loco natum esse. [33] prohibetur aliquis. [34] miserandus.

Digitized by Google

Sieht man endlich auf den Senat der Römer, so gibt es keine Versammlung, die standhafter, keine die strenger, keine die beherzter wäre. Wer dort für eine Sache sprach, dem ward geboten, sich alles dessen zu enthalten, was Gunst zu erwerben vermag.

17.

Beyspiel seltner Fürstenmilde.

Antonin der Fromme führte oft diesen gepriesenen[1] Ausspruch Scipio's im Munde[2]: er wollte lieber einen Bürger am Leben erhalten, als tausend Feinde tödten. — Theodosius sagte einst, als sich[3] der Freunde einer darüber beschwerte, daß er die Schuldigen[4] nicht am Leben[5] bestrafte: O daß es mir vergönnt wäre, auch die Todten ins Leben zurückzurufen! — Dem Caesar Augustus ward gemeldet, daß L. Cinna, ein einfältiger Mensch, ihm hinterlistig[6] nachstellte. Es ward gesagt — sowohl[7] wo, als wann, und wie er angreifen wollte. Einer der Mitwissenden gab[8] es an. Er beschloß, sich an ihm[9] zu rächen. Er ließ den Rath seiner Freunde auf den folgenden Tag zusammenberufen: es war ihm eine[10] unruhige Nacht, da er bedachte, daß

---

[1] celebratus. [2] frequentare sententiam. [3] Abl. abs. von conqueror. [4] sontes. [5] morte mulctare oder capitis supplicio afficere. [6] insidias struo. [7] et [8] defero. [9] vindicare se ab aliquo, sich an einem rächen und von einem befreyen. [10] inquietus, a, um.

Digitized by Google

ein Jüngling edler Abkunft, der, mit Ausnahme[11] dieſer einen That, unſchuldig war, ein Enkel des C. Pompejus, verurtheilt ſey. Jetzt konnte er einen Menſchen nicht hinrichten, da er doch[12] dem M. Antonius das Proſcriptions-Edict während[13] der Mahlzeit dictirt hatte. Seufzend ſprach er nun ſo zu ſich ſelbſt: Wie? Ich ſoll alſo[14] meinen Mörder[15] ſorgenfrey umhergehen laſſen[16], während ich ſelbſt in Unruhe ſchwebe[17]? Alſo nicht Strafe büßen ſoll der, welcher ein in ſo vielen Bürgerkriegen vergebens bedrohetes[18], aus ſo vielen Seeſchlachten, ſo vielen Landtreffen gerettetes[19] Haupt, nachdem zu Lande und Waſſer der Friede errungen[20] iſt, nicht zu tödten, ſondern hinzuopfern[21], beſchloß? (jener hatte ihn nämlich während[22] einer Opferhandlung anzufallen ſich vorgenommen.) — Wiederum, nach einigem[23] Stillſchweigen, zürnte er, mit weit lauterer[24] Stimme, auf ſich ſelbſt mehr als auf den Cinna: Warum lebſt Du denn[25] noch, ſprach er, wenn an Deinem[26] Untergange ſo vielen gelegen iſt? Wann[27] wird ein Ende ſeyn der Hinrichtungen? Wann des Blutvergießens[28]?

---

[11] hoc uno detracto integrum. [12] ausgel. [13] inter coenam. [14] Man ziehe dieß ergo zum vorhergehenden quid? [15] percussor. [16] patior. [17] Abl. abs. von der Phraſe: ego sollicitus sum. [18] peti aliqua re. [19] incolumis mit vorhergehendem Ablativ ohne Präpoſition. [20] pario. [21] immolare. [22] sacrificantem aliquem adoriri. [23] silentio interposito. [24] majore multo voce. [25] Die Worte: denn noch bleiben unüberſetzt. [26] perire te. [27] Quis finis. [28] des Blutes.

Digitized by Google

Ich bin das den Angriffen der edelgebornen Jünglinge bloßgestellte Haupt, gegen welches sie ihre Dolche wetzen[29]. So[30] viel Werth hat mir das Leben nicht, wenn, um[31] mich zu sichern, so viele müssen vernichtet werden. Es unterbrach[32] ihn endlich seine Gattin Livia, und sprach: Willst[33] Du dem Rath eines Weibes Gehör geben? Mache[34] es wie die Aerzte pflegen, welche, wenn[35] gewohnte Mittel nicht gelingen[36], die entgegengesetzten versuchen. Durch Strenge hast Du bisher[37] nichts ausgerichtet[38]: nun versuche, wie Dir die Milde gelinge[39]. Vergib[40] dem L. Cinna. Ertappt[41] ist er: nun kann er Dir nicht schaden, wohl[42] aber Deinem Rufe nützen. — Erfreut über diesen Rath, dankte August seiner Gattin, ließ aber sogleich die zur Berathung[43] eingeladenen Freunde abbestellen[44] und den Cinna allein zu sich kommen: entließ[45] dann alle aus dem Zimmer, erzählte jenem die ihm geschehene[46] Anzeige, nannte[47] den Ort, die Theilnehmer, den Tag, die Anordnung[48] des hinterlistigen Angriffs; und nach-

---

[29] acuo im Präsens Conj. [30] Non est tanti vita. [31] Damit ich nicht umkomme. [32] interpello. [33] setze: Lässest Du Weiberrath zu? [34] Thue, was die Aerzte pflegen. [35] ubi. [36] procedo. [37] adhuc. [38] proficio. [39] cedit mihi aliquid. [40] ignoseo. [41] deprehendor. [42] Die Worte: wohl aber werden nicht übersetzt; aber der Gegensatz erfordert daß das Zeitwort voranstehe. [43] in consilium rogare. [44] renuntiari alicui jubeo. [45] Abl. abs. von dimitto. [46] delatum ad se. [47] adjicio. [48] ordo insidiarum.

Digitized by Google

dem er dann seine zahlreichen ihm erwiesenen Wohlthaten erwähnt, für welche jener gräulichen[49] Mord ihm zugedacht hatte, schloß[50] er mit diesen Worten: Zum zweiten Mal schenke ich Dir, Cinna, das Leben, zuerst[51] als einem Feinde, (da ich Dich im Lager meiner Feinde angetroffen habe) jetzt als nachstellendem[52] Verfolger und Hochverräther[53]. Von dem heutigen Tage beginne unter uns Freundschaft! Dann übertrug er ihm zuvorkommend[54] das Consulat, und beschwerte sich, daß er es zu verlangen nicht gewagt hätte: und von nun an hatte er am Cinna den ergebensten und treuesten Freund, und ward von Keinem[55] mehr hinterlistig bedrohet. So erlangte er durch Milde[56], was er zuvor durch Strenge vergebens zu erlangen gesucht[57] hatte.

18.

Bruchstücke aus der alten Geschichte,

aus Galletti's Lehrbuch entlehnt, und in lateinische Wortfolge umgesetzt.

a) Alexander, Stifter eines ungeheuren[1] Reichs.

Alexander, des Aristoteles Zögling[2], der Thronerbe[3] seines Vaters, Philipps von Mace-

---

[49] infandam caedem parare. [50] desino. [51] prius hosti. [52] insidiator. [53] parricida. [54] ultro. [55] nullius amplius insidiis peti. [56] clementiae beneficio. [57] quaero ich suche zu erlangen.

[1] vastus. [2] alumnus. [3] qui — successit.

donien, behauptete[4] das ihm vom Vater überlieferte Principat in[5] Griechenland. Nachdem[6] er die ererbte Herrschaft befestigt[7] hatte, bekriegte er den Perserkönig Darius Codomannus. Schon in Klein-Asien, nach dem Uebergang über den Granicus, schlug er das Heer desselben, und unterwarf sich jenen ganzen[8] Strich Landes. Darius, wie er sich dem weiter[9] Vorgeschrittenen bey Issus mit einer zahlreichen[10] Heeresmasse entgegengestellt hatte, ward[11] besiegt, mußte[12] Lager, Gattin und Kinder in die Hände des Siegers übergeben, und bot nun, um den Frieden zu erkaufen[13], ihm einen beträchtlichen[14] Theil seines Reichs an. Doch[15] umsonst! Alexander schritt, unaufgehalten[16], siegreich[17] von Syrien nach Aegypten vor, zerstörte[18] Neu-Tyrus, welches hartnäckig[19] die Uebergabe verweigert hatte, und besuchte[20] den Tempel des Jupiter Ammon. Darius, welcher[21] ihm abermals mit einer[22] Million Menschen entgegen-

---

[4] obtineo. [5] Genit. [6] Abl. abs. [7] firmo. [8] totus ille terrarum tractus. [9] ulterius progredi. [10] ingens agmen. [11] Part. perf. von proelio superari. [12] Auch dieß gebe man durch coactus am Ende des Satzes, worauf dann im folgenden die Worte: und nun wegfallen. [13] redimo. [14] magnus. [15] Doch bleibt weg. [16] nulla mora retardatus. [17] victor. Es steht vor dem Verbo am Ende des Satzes. [18] excido Abl. abs. [19] pertinaciter deditionem recusare. [20] pergere ad. [21] liegt im Particip. [22] decies centena millia.

Digitized by Google

gerückt[23], und in der Riesenschlacht bey Gaugomela besiegt war, verlor alle Macht[24] zum fernern Widerstande. Es verschworen sich auch zum[25] Morde des unglücklichen[26] Königs seine treulosen Freunde, vorzüglich auf Anstiften des Bessus. Aber Alexander, von unersättlicher Eroberungssucht getrieben, durchzog[27] nicht nur das ganze Perser-Reich, sondern auch Indien (wo Nearch von den Quellen des Indus bis zum Euphrat schiffte) und hatte[28] auf seinen weitläuftigen und beschwerlichen Märschen mehr[29] als einmal Aufruhr seiner Soldaten zu stillen, und übte zuweilen strenge[30] und ungerechte Rache, z. B. am[31] Philotas, Parmenion und Klitus. — Auch[32] ging[33] er mit dem Plan um, seine Macedonier und Perser zu einem[34] Volke zu vereinigen. Aber indem er noch große[35] Entwürfe machte, überraschte[36] ihn der Tod.

b) Jenes[1] ausgedehnte Reich Alexanders, unter des Königs Freunde und Generale getheilt.

Das unermeßliche Reich Alexanders erstreckte[2] sich vom Indus bis an den Ister. Aber der

---

[23] obviam progredior. [24] opes, quibus resistere posset. [25] in. [26] miser. [27] Part. perf. von pervagor. [28] compressit, am Ende des Satzes. [29] non semel. [30] severae et injustae ultionis exempla edere. [31] in. [32] Setze: derselbe. [33] agere aliquid, worauf ut folgt. [34] in unius populi corpus conjungere. [35] magna moliri. Part. [36] praevenire aliquem.

[1] Latum illud [2] pateo.

Digitized by Google

König, vom frühzeitigen Tode hinweggerafft,[3] hinterließ weder einen rechtmäßigen[4], noch einen so großer Würde gewachsenen[5], Erben, da nicht[6] nur Philipp, sein Halbbruder, ein schwacher und einfältiger Mann war, sondern auch der Sohn, welchen[7] ihm Roxane, eine[8] Prinzessin aus der Persischen Königsfamilie, gebar, erst[9] nach des Vaters Tode geboren ward. Dieser Gelegenheit[10] bedienten[11] sich die Freunde[12] des Königs und die Heerführer, und vertheilten[13] unter sich alle vom Alexander eroberten Länder. Obgleich nun deswegen[14], besonders auf Anstiften[15] des Antigonus und des Demetrius Poliorketes, Krieg unter ihnen entstanden war, so hatte doch zuletzt jener Wettstreit diesen Ausgang[16], daß die meisten der Statthalter Könige wurden[17]. Diesen Ursprung hatten die Königreiche Aegypten, Syrien und Macedonien, vom Ptolemäus, Sohn des Lagus, dem Seleukus und dem Kassander gestiftet. Aber fast um eben die Zeit wurden auch in Klein-Asien die Königreiche Pontus, Pergamus, Bithynien, Paphlagonien und Kappadocien gegründet.

---

[3] erlpio. [4] legitimus. [5] par mit dem Dativ. [6] et — et. [7] Man setze diesen relativen Satz voran. [8] Man setze nur: aus der Perser königlichem Stamme entsprossen, ohne das Wort Prinzessin zu übersetzen. [9] demum nach mortuo. [10] opportunitas. [11] Part. perf. [12] Der übliche Ausdruck für die Großwürdenträger des Hofes. [13] dispertio. [14] Qua de causa quum. [15] auctore aliquo. [16] eventus, us. [17] evado.

Digitized by Google

c) Alle diese Reiche und noch[1] mehr andere Staaten werden der Bothmäßigkeit[2] der Römer unterworfen.

Bey den Römern wurden an die Stelle der Könige zwey[3] jährlich wechselnde Konsuln gesetzt[4] Aber die verbannten[5] Könige strebten mit höchster[6] Anstrengung ihrer Kraft die verlorne Herrschaft wieder zu erlangen, und hatten in diesem Wettkampfe zu Gehülfen die Nachbar-Völker, welche[7] Roms wachsende Größe beneideten, die Etrusker namentlich[8], die Lateiner, Volsker und Samniten, von welchen die meisten diejenigen Länder bewohnten, die jetzt dem Pabste[9] unterworfen sind. Doch über[10] alle diese Völker, und noch über viele andere, siegte die Tapferkeit und das Glück der Römer. Denn Krieg war damals fast ihre einzige[11] Beschäftigung. Daher kam es, daß sie in jenem Zeitalter staunenswürdige[12] Proben[13] von Tapferkeit, Kühnheit und ausharrender[14] Geduld in Beschwerden ablegten[14]. Aber gleichwohl konnten sie man-

---

[1] pluresque praeterea civitates. [2] ditio, onis. [3] bini consules annui. [4] sufficio aliquem in locum alicujus. [5] ejicio e civitate, oder expello. [6] summa virium contentione adnitor. [7] Partic. [8] inprimis. [9] summus oder maximus Christianorum pontifex. [10] vinco aliquem, also über ausgel. [11] rei militari unice vacare. [12] stupendus. [13] exempla. [14] in perferendis laboribus patientia.

Digitized by Google

chem Mißgeschick[15] nicht entgehen. Denn Rom[16] ward durch die Gallier in Asche gelegt; späterhin hielten die Samniten das ganze Römer-Heer in den Caudinischen Pässen eingeschlossen[17]; die Gallier aber, die Etrusker und andere Völker Italiens, verschworen sich in einem furchtbaren Bündniß zum[18] Untergange der Römer. Dennoch siegte der männliche[19] Muth dieses Volks über alle Schwierigkeiten. — Während[20] der fast nie unterbrochenen[21] Kriege, wodurch sie Italien unterjochten[22], wurden nicht nur neue[23] obrigkeitliche Personen geschaffen, welche sie Dictatoren und Tribunen nannten, sondern es wurden auch geschriebene Gesetze in eherne[24] Tafeln eingegraben[25]. — Nachdem Italien unterjocht war, trugen sie ihre Waffen auch in entferntere[25] Länder. Und[26] wahrlich nicht in weiter Ferne durfte man den Anlaß[27] des Krieges suchen. Denn im benachbarten Sicilien begann ein furchtbarer Kampf mit den Karthagern. Und obgleich die Römer damals ihre ersten Versuche[28] im Seekriege machten, so gewannen[29] sie doch, weil sie am Regulus und Lutatius

---

[15] calamitas. [16] Abl. abs. von incendio devastare. Dann bleibt das Wort späterhin weg. [17] obsessum teneo. [18] in perniciem. [19] virtus d. m. M. [20] Per. [21] interruptus. [22] Perf. [23] novos magistratus creare. [24] aeneus. [25] incidere aliquid alicui. [25] remotior. [26] Nec e longinquo sane. [27] materia. [28] prima belli navalis rudimenta ponere. [29] sic praestare alicui.

Digitized by Google

treffliche Anführer[30] hatten, in Kurzem über die Punier einen solchen Vorrang, daß sie ihnen alles entrissen, was in Sicilien und den übrigen um Italien gelegenen[31] Inseln durch Punische Waffen erobert war. — Wie[32] nun diesen Schaden die Karthager in dem gold- und silberreichen Spanien zu ersetzen suchten, so wurden sie von den Römern in[33] ziemlich enge Gränzen eingeschlossen. Und obgleich Hannibal, Hamilkars Sohn, jener größte[34] Feldherr der Karthager, über[35] die Alpen ging und in Italien eindrang[36], und durch[37] viele am Ticinus, am Trebia, am Thrasimen und bey Cannä erfochtene[38] Siege, den Römern großes Schrecken einjagte[39], so ward er dennoch, da er diese Bestürzung[40] der Feinde nicht zu ihrer völligen Besiegung zu benutzen verstand, und Scipio, der Römische Heerführer, in Spanien und Afrika glücklich kriegte[41], Italien zu verlassen gezwungen[42], kehrte, zur Rettung seiner Vaterstadt, nach Afrika zurück, und ward dort, im Treffen bey Zama, besiegt.

d) Fortgesetzte Erzählung.

Von nun an hingen die Karthager, zu

---

[30] uti aliquo duce. [31] situs. [32] quod quidem damnum. [33] satis angustis limitibus circumscribo. [34] summus. [35] Part. perf. von transgredior. [36] invado. [37] pluribusque. [38] partus, a, um. [39] incutio. [40] hic injectus hostibus terror. [41] rem bene gerere. [42] Part. perf.

Digitized by Google

einem nachtheiligen[1] Frieden gezwungen, von[2] der Willkühr der Römer ab, so daß sie ohne deren Einwilligung nicht einmal die Freyheit[3] behielten mit irgend einem Volke Krieg anzufangen. Wie[4] daher des benachbarten Numidiens König, Masinissa, sie oft neckte[5] und plagte, die Römer aber keinen[6] Beystand leisteten, und deshalb Krieg zwischen den Puniern und Numidiern ausgebrochen[7] war: so benutzten[8] diesen Vorwand die Römer, zerstörten durch den Scipio, welcher späterhin der Afrikaner zubenamt wurde, ihre prächtige Stadt, und unterwarfen die Einwohner selbst dem Joche der Knechtschaft. Eben diese (Römer) unterwarfen[9], nachdem[10] sie Karthago, welches ihnen am furchtbarsten gewesen war, zerstört hatten, alle Reiche Europa's nach einander[11] ihrer Bothmäßigkeit. Denn Gelegenheit mit ihnen Krieg zu führen hatte ihnen ihr Erzfeind[12] Hannibal gegeben[13], welcher, außer andern Feinden, die er ihnen erweckte, auch Macedoniens und Syriens Könige gegen sie[14] aufbrachte. Aber Philipp der Zweite, König von Macedonien, konnte, da er sich zur Abschließung eines Bündnisses gegen die Römer

---

[1] Ad iniquam pacem ineundam adigi. [2] ex arbitrio. [3] relinquitur mihi potestas. [4] Quare quum. [5] premo atque vexo. [6] nihil auxilii. [7] exardesco, exsisto, orior. [8] Man setze das Part. perf. [9] ditionis suae facere. [10] Abl. abs. von excido. [11] omnia deinceps E. regna. [12] infestissimus ipsis. [13] praebeo. [14] infensum aliquem alicui reddere.

Digitized by Google

hatte verleiten[15] lassen, nicht lange der mit den Griechen vereinten Macht der Römer widerstehen[16].

Die kleineren Staaten Griechenlands hatten zu jener Zeit einen doppelten Bund geschlossen, den Achäischen und Aetolischen. Die Achäer, einst Bundesgenossen des Königs von Macedonien, waren auf die Seite[17] der Römer getreten, welchen sogar die Aetoler gegen eben denselben eine Zeitlang Hülfe leisteten. Aber bald entstand[18] unter den Aetolern und Römern eine so große Zwietracht, daß jene, von Rachsucht geleitet, von allen Seiten viele Völker zum Kriege gegen die Römer aufwiegelten[19].

e) Fortsetzung.

Antiochus der Dritte, Syriens mächtigster König, ward, da er, von den Aetolern und dem Hannibal eingeladen, zum[1] Kriege gegen die Römer in Griechenland eingedrungen[2] war, sowohl wegen der geringen[3] Zahl der mitgebrachten[4] Truppen, als auch wegen seiner Unbehutsamkeit[5], nach Asien zurückzukehren gezwungen. Aber hier auch zwang[6] ihn, einen nachtheiligen[7] Frieden einzugehen[8], der Römische Feldherr Scipio. Die Aetoler hatten inzwischen, von ihm verlassen[9],

---

[15] perduci me patior. [16] sustineo. [17] ad alicujus partes transire. [18] exsisto. [19] sollicitare ad bellum alicui inferendum.

[1] ad bellum adversus R. suscipiendum. [2] invado. [3] paucitas. [4] die er mit sich geführt hatte. Dieß ist als Zwischensatz in die Mitte zu nehmen. [5] imprudentia. [6] compello. [7] iniquus. [8] ineo. [9] desero.

Digitized by Google

sich der Herrschaft der Römer unterworfen. Aber obgleich[10] die Macht der Römer einen so furchtbaren Zuwachs erhalten hatte, so wagte dennoch Perseus, der Sohn des Macedonischen Philipps, sich den Puniern anzuschließen[11]; welches[12] Bündniß dann diesen traurigen Erfolg hatte, daß sein Reich in eine Römische Provinz[13] verwandelt wurde. Dasselbe Schicksal erfuhren[14] um eben die Zeit Epirus und Illyrien. — Nach diesem Verlauf[15] der Begebenheiten bedienten sich die Römer der unter Griechenlands kleineren Staaten entstandenen Zwietracht so, daß sie dieselben ihrem Reiche einverleibten[16]. Aus den angesehensten[17] Männern jener Staaten ließen sie mehr als tausend nach Italien abführen[18], wo die meisten derselben, ins Gefängniß[19] geworfen, auf eine jämmerliche[20] Art umkamen. Wie nun[21] die Achäer, über dieses Unrecht erbittert[22], die von den Römern in Schutz[23] genommenen Lacedämonier zum Kriege gereizt hatten, so eroberte und zerstörte Mummius Korinth, die prächtige[24] Hauptstadt Achaja's. Fast

---

[10] quantumvis terribilia incrementa ceperat, oder quamvis terribilem in modum creverat. [11] adjungo. [12] quod quidem foedus. [13] in provinciae formam redigi. [14] experior. [15] his ita gestis. [16] adjungere. [17] principes illarum civitatum viri. [18] deduco. [19] vincula. [20] misere. [21] Setze: Ueber welches Unrecht erbittert, als u. s. w. [22] exacerbati. [23] in fidem recipere. [24] Setze: eine prächtige Stadt, welche das Haupt war Achaja's.

Digitized by Google

um [25] eben die Zeit also, da Karthago vernichtet ward, ist auch Korinth zerstört [26] worden. Seit der [27] Zerstörung dieser Stadt gehorchte der größte Theil Griechenlands, unter dem Namen Achaja, den Römern. Aber in der Stadt Athen, die lange schon den Römern ergeben gewesen war, und in deren Schulen die meisten der edelgebornen [28] Römer ihren Geist durch das Studium der Wissenschaften [29] ausbildeten, ward nichts (an der Verfassung) geändert. —

Nachdem [30] die Römer sich Griechenlands, Macedoniens, und anderer in jenem Erdstrich gelegener Länder bemächtigt hatten, unterwarfen sie, durch Asien und Europa die Grenzen ihres Reichs ausdehnend [31], nicht nur die Ober-Italien bewohnenden Gallier, nebst Hispanien und Lusitanien, trotz [32] dem Widerstande des Viriathus und der Numantiner, völlig [33] ihrer Bothmäßigkeit, da sie zuvor nur einen Theil beyder [34] Länder besetzt gehalten hatten, sondern sie erhielten auch, nachdem [35] ein Theil des mittäglichen Galliens (im engern [36] Sinne) eingenommen war, die Reiche Pergamus und Bithynien durch Vermächtnisse [37] als Erbtheil, und unter-

---

[25] sub mit folg. Accus. [26] excido. [27] inde ab. [28] nobilis. [29] litterarum. [30] Man setze den Nomin. voran, und lasse das Part. Perf. am Ende folgen. [31] proferendo. [32] Abl. abs. von frustra renitor. [33] totas. [34] utraque terra. [35] Abl. abs. [36] setze: des eigentlich so genannten. [37] testamentis legata (hereditate) accipere.

Digitized by Google

fochten Pontus und Syrien mit Waffengewalt.

f) Fortsetzung.

Das Königreich Syrien war durch jenen nachtheiligen Frieden, welchen Antiochus der Dritte einzugehen[1] gezwungen gewesen war, so sehr geschwächt, daß es den rebellirenden Statthaltern von Groß-[2] und Klein-Armenien, welche nach der königlichen Würde strebten[3], nicht widerstehen konnte. Wie daher Antiochus Epiphanes die Juden zwingen wollte, daß sie ihres Jehovah's Verehrung mit Syrischem Aberglauben[4] vertauschen[5] sollten, so[6] setzten sich die Juden, unter Anführung der Maccabäer, in Freyheit. Eben derselbe, da er nach der Herrschaft von Aegypten trachtete, sah auch[7] dieß kühne Unternehmen vereitelt. Denn da zuvor schon Antiochus der Dritte den Ptolemäern, außer vielen andern Besitzungen, auch Palästina entrissen hatte, so benutzte Antiochus Epiphanes eine gewisse Erbschaftsstreitigkeit[9] in der[10] Absicht, sich die übrigen Länder der Aegypter zuzueignen; aber es ward ihm von den Römern untersagt, sich ferner in die Angelegenheiten[11] der Aegypter zu mischen. Nach seinem Tode ward Syrien, da[12]

---

[1] welchen A. gezwungen eingegangen war. [2] utriusque. [3] affectare aliquid. [4] superstitio. [5] permutare rem re. [6] vindicare se in libertatem. [7] his etiam excidit ausis. [8] praeter alia multa. [9] controversia hereditaria oder lis quaedam de hereditate orta. [10] eo consilio. [11] res. [12] Abl. abs.

Digitized by Google

viele zugleich nach der Königswürde trachteten [13], eine Zeitlang durch Factionen beunruhigt [14], bis die Angesehensten der Nazion freywillig dem Tigranes, König von Armenien, die Herrschaft übertrugen [15]. Aber dieser ward in die Händel [16] seines Schwiegervaters, des Mithridates, verwickelt [17]. Da nämlich Mithridat der Vierte (auch der Große zubenamt), ein Mann, der durch Geistesgaben und Tapferkeit vor allen Königen der alten Welt hervorragt, nach der Herrschaft von ganz Asien trachtete, so entzündete [18] sich ein Krieg zwischen ihm und den Römern. Und wahrlich nie haben die Römer einen furchtbarern [19] Feind gefunden. Nachdem [20] diesen vergeblich, mit aller [21] ihnen möglichen Anstrengung des Muths und der Klugheit, Sulla, Lucull und Pompejus bekämpft [22] hatten, so verrieth ihn endlich sein Sohn Pharnaces. Darauf wurden auch Pontus und Syrien als Provinzen dem Römischen Reiche zugefügt.

Aber je weiter sich der Kreis der Römer-Herrschaft [23] ausdehnte, desto mehr wuchs der Bürger Reichthum; der wachsende Reichthum aber gab der Wollust und Ueppigkeit Nahrung. Nun unterhielten [24] sie zahlreiche Sclavenfamilien; nun veranstalteten sie so kostbare [25] Gast-

---

[13] adspirare ad aliquid. [14] perturbo. [15] regnum deferre. [16] lites. [17] implico. [18] exardesco. [19] magis timendus. [20] quem quum. [21] omni, qua poterant, virtute. [22] oppugno. [23] extensus est imperii orbis. [24] alo. [25] opiparus.

mähler, daß aus den entfernteſten Ländern der Erde die köſtlichſten[26] Speiſen herbeygeſchafft[27] wurden; nun trachteten, mit Hintanſetzung aller andern Güter, die entarteten Bürger nur nach Geld, dem Mittel[28] ſinnloſer Verſchwendung.

So war es[29] möglich, daß Jugurtha, Numidiens König, den Senat verblenden[30] und auf ſeine Seite ziehen[31] konnte; daß reiche und herrſchbegierige Bürger, wie[32] z. B. Marius und Sulla, eine grauſame Herrſchaft über[33] ihre Mitbürger ausübten; daß endlich Katilina, eben ſo herrſchbegierig als habſüchtig, mit dem kühnſten Plan einer Verſchwörung umging[34], der freylich[35] durch Cicero's Klugheit und männliche[36] Standhaftigkeit glücklich unterdrückt ward. Aber jener treffliche Cicero, der ſich ganz dem Vaterlande weihete[37], fiel einige Jahre nachher gleichſam als[38] ein Opfer für deſſen Wohlfahrt. Späterhin hatten nämlich viele der angeſehenſten Römer den gemeinſchaftlichen Entſchluß gefaßt, die oberſte Gewalt[39] an ſich zu reißen. Einen ſolchen[40] Verein ſchloſſen zuerſt Pompejus, Craſſus und Caeſar. Der[41] letztgenannte von dieſen iſt nicht nur dadurch[42], daß er Gallien und viele

---

[26] cupediae oder dapes. [27] zu ſuchen waren. [28] materies. [29] So konnte es geſchehen. [30] occaecare. [31] Imp. Conj. von traho. [32] quales erant. [33] in. [34] agito. [35] quod quidem. [36] virtus. [37] devoveo. [38] tamquam victima. [39] trahendi ad se imperii. [40] ejusmodi societas. [41] Quorum is, quem postremo nominavimus. [42] eo — quod.

Digitized by Google

andere Länder der Römischen Bothmäßigkeit unterwarf, sondern auch durch[43] Verbesserung des Kalenders, und durch treffliche Schriften berühmt geworden[44], und überlebte[45] seine beyden[46] Collegen. Denn da Crassus im Parthischen Kriege das Leben eingebüßt[47] hatte, ward Pompejus in dem zwischen[48] ihm und dem Caesar entstandenen Bürgerkriege auf der Pharsalischen Ebene[49] in einem[50] Haupttreffen geschlagen, enteilte[51] nach Aegypten und ward dort getödtet. Darauf bemächtigte sich zwar Caesar der Alleinherrschaft, ward aber bald nachher durch die Dolche derer, welche — den Brutus und Cassius an der[52] Spitze — die Freyheit zu behaupten strebten, ermordet und mit vielen[53] Wunden durchbohrt. — Bald gingen Octavius, Antonius und Lepidus — nicht weniger durch Talent ausgezeichnete Bürger — ein ähnliches Triumvirat ein, welchem, außer vielen Andern, auch Cicero unterlag[54]; doch auch diese, den einzigen Octavian ausgenommen, wurden von ihrem[55] Posten verdrängt. Lepidus, aus dem Triumvirate verstoßen[56], kehrte zum Privatstande[57] zurück; Octavius und Antonius übernahmen gemeinschaftlich die Verwaltung[57] der Republik; aber

---

[43] fastorum ratione emendata. [44] inclaresco. [45] superstes sum alicui. [46] uterque. [47] perdo. [48] inter ipsum. [49] campus. [50] ingenti proelio fundi. [51] fuga petere aliquam terram. [52] duce aliquo. [53] multis simul plagis confodi. [54] succumbo. [55] loco dejici. [56] pelli, removeri. [57] privatae vitae conditio. [57] die zu verwaltende.

Digitized by Google

da Antonius der Cleopatra, Königin von Aegypten, einige[58] Provinzen überlassen[59] hatte, so griff ihn[60] Octavius an, der dann, nachdem[61] er bey Actium gesiegt hatte, seitdem die Alleinherrschaft behauptete. Denn da die durch Wollust und Ueppigkeit entnervten Römer allen Sinn für Freyheit verloren hatten, so übertrugen[62] sie dem Octavius, der seitdem Augustus zubenamt wurde, freywillig die Herrschaft. So ward der Römische Freystaat der Herrschaft eines Einzigen unterworfen, welche sich über die schönsten und cultivirtesten[63] Theile des ganzen Erdkreises erstreckte.

g) Fortsetzung.

August, obgleich er die äußere Form der Republik beybehielt, befestigte[1] dennoch mit[2] großer Schlauheit die Rechte der höchsten Gewalt sowohl dadurch[3], daß er die meisten wichtigsten Staatsämter sich übertragen ließ, als durch Verminderung der Gewalt der übrigen Bürger. In diesem Plane ward er trefflich unterstützt vom Mäcenas und vom Agrippa. — Doch diese Herrscher-Würde[3] hat das Haus des Augustus

---

[58] aliquot. [59] permitto, dono. [60] bello aliquem adoriri. [61] Part. perf. von victoriam nanciscor. [62] defero ad. [63] cultissimus.

[1] Dies Zeitwort steht am Ende; der Nachsatz beginnet hier mit tamen. [2] callidissime. [3] Man nehme hier und im folg. Participia perf. pass. im Ablat. z. B. collatis in se gravissimis reip. muneribus u. s. w. [3] summi imperii dignitas.

Digitized by Google

nicht einmal hundert Jahre hindurch behauptet[4]. Denn der größte Theil seiner Nachfolger[5] war ausgeartet[6], und glaubte, mit der ihm verliehenen Herrschergewalt[7] sey ihm auch die Freyheit gegeben, seinen Lüsten ohne Maaß nachhängen zu dürfen. Tiberius brachte[8] es durch Heuchelei und Verstellung dahin, daß er die ruchlosesten[9] Thaten mit desto größerer Sicherheit ausüben konnte; was Keinem zweifelhaft seyn kann, der (es) weiß[10], wie[11] er sich gegen den Senat und den Germanicus benommen[12] hat. — Caligula fröhnte, einem Rasenden gleich, der Ueppigkeit, Wollust, Grausamkeit und den schändlichsten Lastern. Claudius übertraf an Albernheit[13] die größten[14] Narren. Nero ließ nicht nur seinen Lehrer, sondern auch seine Mutter umbringen, verheerte Rom durch eine Feuersbrunst, und war der erste, der die Christen feindlich verfolgte. —

Im Anfang[15] des Römischen Kaiserthums ward die christliche Lehre (Religion) den Menschen mitgetheilt[16] und nachher allmählig in eine Art von systematischer[17] (wissenschaftlicher) Form

---

[4] obtineo. [5] derer, die ihm gefolgt sind. [6] degenerare a majoribus. [7] imperandi, qua gaudebat, potestas. [8] perfecit, ut. [9] nefanda facinora. [10] steht am Ende: non ignorat. [11] qualem. [12] se gerere. [13] vesania. [14] vel maxime fatuus. [15] Im Anfang derjenigen Regierung (imperii), die einem übertragen war, oder: Bald nach unterdrückter republikanischer Verfassung. [16] trado. [17] in certam disciplinae formam redigi.

Digitized by Google

gebracht. — Die ersten Keime dieser Lehre wurden ausgestreuet unter dem Volke der Juden, welches Palästina bewohnte[18], und damals eine Zeitlang, wie früher, seinen eigenen Königen gehorchte. Unter[19] ihrer Zahl war jener Herodes der Große, unter welchem Jesus geboren ward, der Urheber und Stifter der heiligsten und ehrwürdigsten[20] aller Religionslehren[21]. Er[22] selbst erklärte[23] sich für den so viele Jahrhunderte hindurch von den Juden erwarteten Messias und den Sohn Gottes. Aber auch die höchste Heiligkeit des Wandels[24] und eine Sittenreinheit[25], die nie durch irgend ein Laster befleckt[26] war, so wie auch der bekannt[27] gemachten Lehre treffliche Vorschriften, bewiesen deutlich genug, er sey vom[28] Himmel gesandt, gleichsam ein Herold göttlicher Weisheit, um die Sterblichen zur Frömmigkeit[29] zu bilden. Aber jene höhere Weisheit, woran er alle übertraf[30], und das dadurch erlangte überwiegende Ansehen, erweckten[31] ihm Neid bey den Priestern der Juden, welche ihn zu verfolgen[32] nicht eher abließen, als bis sie ihn den Kreuzestod[33] sterben sahen.

---

[18] part. [19] quorum in numero fuit. [20] gravissimus. [21] disciplinae, quae ad deum colendum pertinent. [22] qui quidem ipse. [23] profiteri se aliquem. [24] vitae. [25] morum integritas. [26] part. [27] quam promulgabat. [28] divinitus. [29] pietate aliquem imbuere. [30] antecello. [31] conflare. [32] a persequendo aliquo non desisto prius u. s. w. [33] ans Kreuz geheftet, cruci affigere aliquem.

Digitized by Google

Wenn wir nun seinen Freunden und Schülern glauben[34], so ist eben derselbe Jesus, welchen man auch Christus (d. i. den Gesalbten) nennet, am dritten Tage darauf von den Todten erstanden, und hat ungefähr sechs Wochen hindurch, bis er zum Himmel emporgehoben[35] wurde, unter ihnen gelebt. — Die vorzüglich denkwürdigen Thaten und Schicksale dieses Mannes sind von denjenigen Verfassern heiliger Schriften uns verzeichnet, die man Evangelisten nennet. Seine Lehren aber sind unter das Volk[36] ausgebreitet von denen, welche man Apostel nennet. Zur weitern[37] Verbreitung der christlichen Lehre trugen auch jene, an die ersten Verehrer derselben gerichtete[38], Briefe viel bey, welche, vereint[39] mit der Apostelgeschichte und den Büchern der Evangelisten, die Schriften des sogenannten neuen Bundes enthalten. Aber in einem Zeitraum von dreizig Jahren breitete[40] sich das Christenthum nicht nur durch ganz Palästina, sondern auch durch Phoenicien, Syrien, Babylonien, Arabien, Klein-Asien und Nord-Afrika, imgleichen über die griechischen Inseln, Griechenland[41] und Italien aus. Bald aber fingen die Heiden[42] an, die Christen auf mancherlei Weise zu beunruhi-

---

[34] fidem habere. [35] eveho. [36] in vulgus edere, divulgare. [37] latius disseminare, propagare. [38] scriptae. [39] una cum enarratis ipsorum fatis. [40] propagari. Man stelle das Zeitwort ans Ende. [41] Graecia ipsa. [42] (pagani, ethnici) priscae superstitionis adseclae.

Digitized by Google

gen[45], zu welcher[44] Verfolgung freylich jene ſelbſt hie und da, weit öfter aber die Prieſter, der Pöbel und die Statthalter in den Provinzen, Anlaß[45] gaben.

h) Beſchluß.

Unterdeß begannen die Juden, bey welchen das Chriſtenthum zuerſt[1] aufgekeimt war, durch die Neckereien der Römiſchen Proconſuln zur Empörung gereizt, unter der Herrſchaft des Nero die Waffen zu ergreifen. Wie[2] nun, um dieſe zu unterjochen, Veſpaſian Jeruſalem belagerte, und[3] dieſer nach Nero's Tode mit dem Purpur beſchenkt war, ſo trat[4] Titus in den Platz des Vaters, und ſetzte die Belagerung der Stadt ſo eifrig[5] fort, daß ſie endlich mit Sturm[6] genommen wurde. Darauf ward jene, eben ſowohl durch ihr Alter[7], als durch die Zahl der Einwohner und durch denkwürdige[8] Begebenheiten, höchſtberühmte Stadt, durch einen traurigen Zufall den Flammen Preis gegeben, und[9] nachdem viele tauſend Menſchen durch Hunger, Peſt und Schweedt umgekommen[10] waren, ſo erfuhr

---

[43] vexare. [44] cui quidem persecutioni. [45] ansam praebere.

[1] quasi adoleverat. [2] Ad quos subigendos quum. [3] isque. [4] suffici in alicujus locum. Man nehme das Part. perf., worauf und wegfällt. [5] strenue in aliqua re facienda perseverare. [6] vi. [7] vetustas. [8] rerum gestarum memoria. [9] Abl. abs. [10] absumi.

Digitized by Google

das unglückliche[11] Volk der Juden, über den ganzen Erdkreis zerstreuet[12], jenes beklagenswerthe[13] Schicksal, welches nicht lange zuvor weissagend[14] Christus vorausgesagt hatte. Und[15] bis auf den heutigen Tag ist es ihm nicht gelungen die vormalige Freyheit und Glückseligkeit wieder zu erlangen.

19.

Beschreibung von Athen.

Athen war einst ein hochberühmter Wohnsitz[1] der Künste und Wissenschaften, und die angesehenste Stadt in[2] ganz Griechenland. Dieser Stadt Lage[3], Straßen[4], Tempel, Hallen[5] und Denkmäler aller Art hat einst Pausanias, unter den Neuern aber Meursius beschrieben. Als Cekrops, jener Aegyptische Ankömmling, nach Griechenland gekommen war, erwählte er sich einen ungefähr[7] in Attika's Mitte gelegenen und von Natur festen Ort, um[8] eine Burg daselbst zu erbauen. Aber bis auf das Zeitalter des Theseus lebten die Bewohner jenes Landes fast[9] ohne irgend eine gesellige Verbindung, so daß

---

[11] miser. [12] dissipari. [13] lugubris. [14] vaticinando praedicere. [15] Neque.

[1] sedes. [2] Genit. [3] situs, us. [4] viae. [5] porticus, us. [6] cujusque generis. [7] in media ferme Attica situs. [8] auf welchem er — — erbauete. [9] Uebersetze: fast durch kein Band der Gesellschaft unter sich verbunden.

Digitized by Google

die Herrschaft über[10] einzelne Städte oder vielmehr Flecken in[11] der Hand der Reichen, der[12] Arme aber dem Joche der Dienstbarkeit unterworfen[13] war. Um nun der unglücklichen Lage derselben abzuhelfen[14], durchzog[15] Theseus die einzelnen Provinzen Attika's, hob[16] die Herrschaft der Aristokraten auf und stellte des gemeinen Mannes Rechte her. Derselbe vereinte[17] viele Bewohner Attika's und legte um jene vom Cekrops erbauete Burg her den Grund einer Stadt, deren Umfang, wenn man sich den Phalerischen und Piräischen Hafen darin[18] eingeschlossen denkt, ungefähr zweihundert Stadien umfaßte. Denn beyde[19] Häfen waren mit[20] der Stadt durch eine Mauer verbunden, von welchen die eine[21] fünf und dreizig, die andere vierzig Stadien lang war; eine[22] mittlere, dritte aber, zu einer Länge von 60 Stadien ausgedehnt, vereinigte beyde. Aber außer jenem doppelten Hafen, und dem[22] von Munychia, waren viele Gebäude, Tempel und Kapellen von diesen Mauern[23] umringt. Viele Quellen von allen[24] Seiten, sowohl natürliche[25] als künstlich gegra-

---

[10] Genit. [11] penes aliquem est imperium. [12] Plur. [13] pati (servitutis jugum). [14] miseris alicujus rebus succurrere. [15] peragro. [16] abrogo. [17] congrego Abl. abs. [18] si — — — inclusum eodem cogitamus. [19] Uterque enim u. s. w. [20] Dat. [21] alter. [22] medius autem inter hos, tertius. [22] Munychiamque. [23] moenia. [24] undique, in die Mitte zu setzen. [25] vivus als Gegentheil von arte factus.

bene, führten von den benachbarten Hügeln herab der Stadt Wasser [26] zu. Es umflossen die Stadt von der Nordseite der Cephissus, vom Mittag her der Ilyssus, deren Ufer den Lustwandelnden anmuthige Spaziergänge [27] darboten. Die Hügel aber, von welchen, wie [28] gesagt, jene Ebene eingeschlossen war, in deren Mitte die Stadt lag, und die mit mancherlei Arten der Bäume, mit Oelbäumen, Lorbeerbäumen und Weinstöcken reichlich [29] bepflanzt waren, gewährten [30] den lieblichsten Anblick. Nicht eben so bedeutend scheint die Schönheit der Stadt selbst gewesen zu seyn. Denn weder waren die Gassen [31] gerade, noch die, meistens engen und niedrigen, Privatwohnungen [32] der Bürger regelmäßig [33] erbauet. Doch auch die prachtvollsten Gebäude wurden, da sie durch einen langen Vorhof von den Gassen getrennt waren, nicht leicht von den Vorübergehenden gesehen. Die Stadtmauer, welche auf den Rath des Themistokles soll erbauet seyn, ist mit solcher Eilfertigkeit aufgeführt worden, daß, da nicht hinreichender Vorrath [34] von Ziegeln vorhanden war, alle Arten [35] steinerner Werke und Denkmäler (dazu) gebraucht wurden.

---

[26] praebere oder suppeditare. [27] viae. [28] Dieß liegt in der Construction des Accus. c. Infin. [29] abundare. [30] Um nicht das Wort praebere zu oft zu gebrauchen, kann man auch setzen: waren sehr lieblich anzuschauen. [31] platearum ordo rectus est. [32] privata civium domicilia. [33] ad amussim exstructus. [34] lateres non sufficiunt. [35] cujusque generis opera lapidea.

Digitized by Google

Fortsetzung.

Sie hatte zwölf Thore, deren Namen aufzuzählen[1] kaum der Mühe lohnet. Nahe beym Piräischen Thore, durch welches man zum Piräus gelangte[2], war ein geräumiges[3] und prachtvolles Gebäude, Pompeion genannt, mit vielen Bildsäulen berühmter Männer geschmückt, von[4] welchem feyerliche Prachtaufzüge auszugehen pflegten. Eine der berühmtesten der dort befindlichen Bildsäulen war die des Sokrates, welche Leucipp soll verfertigt haben. Nicht weit von jenem Gebäude stand ein Tempel der Ceres, durch viele vom Praxiteles gearbeitete Bilder[5] verschönert. Der Hügel, welchen man Musäum nannte, soll vom Dichter Musäus den Namen erhalten[6] haben. In dem Theil der Stadt, welcher von der Menge der dort wohnenden Töpfer Keramikus genannt wurde, und welchen die Mauer in zwei Theile zerschnitt, lag außerhalb der Mauer[7] die Akademie, im Innern aber dehnte ein weiter Marktplatz sich aus. Nicht weit[8] vom Keramikus lag der Areopag, und südwestlich[9] von diesem die königliche Halle, wo, unter dem Vorsitze des Archonten, zuweilen

---

[1] recenseo oder enumero. [2] aditus patet ad aliquem locum. [3] amplus. [4] unde pompa solennis procedere solebat. [5] signis compluribus — — elaboratis. [6] traho. [7] extra pomoeria. [8] procul. [9] meridiem inter et occidentem.

Digitized by Google

Gericht gehalten wurde. Nahe bey dieser Halle stand eine andere, Jupiter dem Befreyer gewidmet, und mit vielen Bildsäulen geziert. Von den zwei Gassen, welche von der königlichen Halle sich nach dem Markte hin ausdehnten, führte die südliche an jenen hochberühmten[9] Säulengang, welcher Poecile genannt ward. An ihrem Eingange stand Solons Bildsäule; im Innern[10] aber sah man, außer vielen erbeuteten Schilden und herrlichen[11] Gemälden, die Bildnisse des Herkules, des Theseus, der Minerva, des Sophokles. Dieß war jene Halle, in welcher Zeno seine Schüler zur Philosophie[12] anleitete. — Es würde[13] zu weitläuftig seyn, alle einzelnen Theile und Straßen dieser Stadt aufzuzählen[14]. Nur Weniges beyzufügen genüge von[15] dem, was jedem denkwürdig[16] erscheinen wird. Berühmt war vornehmlich, außer dem Tempel der Cybele, jener Pallast, in welchem der Senat gehalten wurde, und die mit Bäumen umpflanzte[17] Halle, in welcher die Prytanen[18] ihr Mittagsmahl einnahmen[19]. Neben dieser waren Säulen aufgestellt[20], in welche die Gesetze des Solon eingegraben[21] waren, und überdem noch zehn Statuen, welche die Athener ihre Ahnenbilder[22] nannten. Nicht minder denk-

---

[9] porticus nobilissima. [10] intus. [11] egregius. [12] philosophiae praecepta alicui tradere. [13] longum foret. [14] enumero. [15] ex iis. [16] memoratu dignus. [17] sepio. [18] prytanes. [19] sumo. [20] pono oder colloco. [21] incisae. [22] majorum imagines.

Digitized by Google

würdig ist jenes Gymnasium, welches den Namen Lyceum führt, und nach dem Apollo Lycius, dem es heilig war, so benannt[23] ist. Es lag jenseits des Ilyssus gegen Norden, außerhalb der Ringmauern der Stadt, welche jener Fluß bespült[24]. Den Grund des Gebäudes, in welchem der große Aristoteles lehrte, hat Pisistratus gelegt, und das von ihm angefangene ward vom Perikles und Lykurg, dem Schüler des Plato und Isokrates, vollendet[25]. Auch die Akademie dürfen wir nicht übergehen, welche unter den drey Gymnasien dieser Stadt den höchsten[26] Rang behauptet. Zu ihr führte[27] der Weg durch den Theil des Keramikus, der ganz mit Grabmälern bedeckt[28] war. Vor ihr sah man die Bildsäulen des Harmodius und Aristogiton, und nicht fern lagen[29] die Gärten des Plato, dessen ausgezeichnete Weisheit den Ruhm dieses Ortes ungemein erhöhet[30] und die akademische Schule ewig denkwürdig gemacht hat.

20.

Lykurg's Gesetzgebung[1].

Lykurg, Sohn des Eunomus, Königs der Spartaner, geboren um die erste Olympiade des

---

[23] nomen trahere ab aliquo. [24] adfluere ad aliquid; auch alicui rei. [25] perficere oder ad finem perducere, oder absolvere. [26] principem locum obtinere. [27] patet via. [28] velut obsitus. [29] esse oder situm esse. [30] augeo.

[1] Lycurgus legum conditor. Denn latio legis ist zwar der Antrag auf ein Gesetz, und lator legis

Iphitus, hatte einen ältern Bruder Polydektes, der, nachdem er seinem Vater gefolgt war, bald nachher starb[2], und jenem die Königswürde[3] als Erbtheil hinterließ. Es überlebte[4] den Polydektes eine Gattin, und[5] wie Lykurg erfuhr daß diese schwanger sey, so versprach er, wenn sie einen Sohn gebären würde, daß er dann nur die Rolle[6] eines Vormunds spielen und die Königswürde dem rechtmäßigen Erben abtreten[7] wollte. Um nun dieß den Lacedämoniern desto glaubwürdiger[8] zu machen, legte er den Königstitel[9] ab, und ließ sich Vormund des künftigen Erben nennen. Unterdeß ließ ihm die Königin melden, wenn er sie zur Gattin[10] nehmen wollte, so würde sie das neugeborne[11] Kind, sobald es das Tageslicht[12] erblickt hätte, tödten. Damit sie nun dieß schändliche[13] Verbrechen nicht beginge[14], so täuschte Lykurg eine Zeitlang mit nichtiger Hoffnung das hartherzige[15] Weib, und verlangte[16], daß der Sohn, sobald er geboren[17] wäre, ihm zugesandt würde. Das[18] Kind wird dem Oheim gebracht, der aber, der Mutter grau-

---

der Urheber eines solchen; das drückt aber unser Wort nicht aus. [2] Man nehme defunctus oder mortuus und lasse dann et weg. [3] regni hereditas. [4] superstes sum alicui. [5] quam quum gravidam Lycurgus comperisset. [6] tutoris partes agere. [7] cedo. [8] persuadere aliquid alicui. [9] regium nomen. Abl. abs. [10] in matrimonium ducere. [11] partus, us d. n. K. [12] in lucem edi. [13] nefandus. [14] perpetro. [15] impius. [16] flagito. [17] partu edi. [18] Natus infans.

Digitized by Google

sames Vorhaben verabscheuend [19], seinen auf den Arm [20] genommenen Neffen den Magistratspersonen der Spartaner mit den Worten vorzeigte: Sehet da Euren neugebornen [21] König! Weil [22] nun über diese treffliche That sich Alle ungemein freueten, so nannte er den Knaben Charilaus, das ist des Volkes Freude. Aber Lykurgs Ruhm, durch diese edle [23] That gar sehr erhöhet [24], zog ihm den Neid mancher Angesehenen zu, welchen die rachbegierige Königin, durch Hülfe ihrer Verwandten und Freunde, von Tage zu Tage verstärkte. — „Nicht ohne Gefahr, sagten jene, sey das Leben des Prinzen dem [25] anvertrauet, der aus der Ermordung [26] desselben den größten Gewinn [27] ziehen würde. Wie [28] nun dieß Gerede allmählig mehr und mehr ruchtbar [29] geworden war, so legte Lykurg, um sich von allem Verdachte zu befreyen, die Vormundschaft nieder [30], und ging freywillig ins Exil. Ob [31] er dieß schon damals in der Absicht gethan habe, um anderer Staaten Gesetze und Einrichtungen kennen zu [32] lernen, und dann nach seiner [33] Rückkehr einst für die Spartaner eine neue Staatsverfassung zu gründen [34], oder durch den bloßen

---

[19] aversor. [20] susceptus a. d. A. g. [21] den Euch gebornen. [22] quo praeclaro facinore quum u. s. w. [23] nobile factum. [24] augeo. [25] illi. [26] nex [27] emolumenta capere. [28] Welches Gerede (rumor) da es u. s. w. [29] percrebresco. [30] tutoris partes depono Abl. abs. [31] Welches, ob er u. s. w. [32] Abl. abs., worauf und dann wegfällt. [33] redux aliquando. [34] condo.

Digitized by Google

Argwohn seiner Mitbürger bewogen, das ist nicht ausgemacht. So viel ist wenigstens gewiß, daß er auf seinen Reisen in die [35] Fremde die verschiedenen Gesetze mancher Staaten mit dem höchsten Eifer kennen [36] zu lernen sich bemühte. Zunächst also reisete er nach Kreta, um [37] des Minos Gesetze sich bekannt zu machen, deren höchst weiser Urheber durch den Ruf seiner Gerechtigkeit weit und breit [38] auf der Erde berühmt geworden war, und die Herzen seiner Unterthanen durch bewundernswürdige [39] Eintracht geeinigt hatte. Dort stiftete [40] Lykurg vertraute Freundschaft mit dem Thales, welchen vorzüglich angesehenen Dichter und Philosophen er bewog nach Lacedämon zu reisen, und durch seine Gesänge die Sitten der Bürger zu mildern [41]. Auch leidet es keinen Zweifel, daß Lykurgs Entwurf [42] einer Spartanischen Staatsverfassung ihm vom Thales entweder angegeben, oder doch zur Reife gefördert [43] ist. — Darauf, nachdem er Creta verlassen, besuchte er die Küsten Klein-Asiens und verweilte hier eine Zeitlang in den Pflanzstädten der Jonier, um [44] den Einfluß der verschiedenen Staatseinrichtungen auf die Sittlichkeit der Bürger genauer kennen zu lernen. Wie [45]

---

[35] peregre profectus. [36] perscrutor ich b. m. k. z. l. [37] ad cognoscendas. [38] per orbem terrarum inclaresco. [39] mirus. [40] contraho. [41] emollio. [42] consilium constituendae civitatis alicui suppeditare. [43] perduco. [44] ut, quam vim haberent u. s. w. [45] ubi quum.

Digitized by Google

er nun dort die Sitten der Einwohner durch Ueppigkeit und Weichlichkeit verzärtelt[46] gefunden[47], und wohl bemerkt[48] hatte, daß dieses Sitten-Verderbniß[49] einer schlaffen[50] gesetzlichen Zucht beyzumessen[51] sey: so ward er darüber um so unwilliger[52], je mehr er der Cretischen Gesetze Einfachheit und Strenge bewundert hatte. Aber dort fand er durch einen glücklichen Zufall die köstlichen Gesänge des unsterblichen Homer, und konnte sich nicht genug wundern, welcher Reichthum[53] trefflicher, sowohl sittlicher als politischer, Wahrheiten[54] darin enthalten war.

Nachdem er Klein-Asien verlassen hatte, besuchte er einige entlegene Länder, unter andern, wenn wir dem Plutarch Glauben beymessen[55], Aegypten, und erforschte sorgfältig jedes Staates Gesetze. Kaum aber leidet es Zweifel, daß jene Reisen nur erdichtet sind, die er sowohl nach diesem Lande, als nach Hispanien und Indien soll gemacht haben. Denn vergebens sucht man in den von ihm gegebenen[56] Gesetzen, so weit sie uns bekannt geworden sind, irgend eine Spur davon.

---

[46] effeminatus. [47] video. [48] dieser Satz steht nach dem folgenden, welcher im Accus. c. Inf. vorangeht. [49] corruptela. [50] laxa legum disciplina. [51] tribuo. [52] indignor. [53] quanta in his esset ubertas. Man setze das Substantiv ubertas ans Ende. [54] dicta tam ad mores hominum formandos, quam ad rempublicam recte gubernandam pertinentia. [55] fidem habere. [56] condo.

Digitized by Google

Unterdeß, während jener die Materialien[57] zu künftiger Gesetzgebung sammelte, ward der Freystaat der Lacedämonier durch innere Bewegungen erschüttert. Denn weder hatten die Könige Archelaus und Charilaus des Volkes Gunst sich erworben, noch hatten die Gesetze das[58] mindeste Ansehen; der Optimaten Frechheit aber und des Pöbels Muthwille wuchsen von Tage zu Tage. — In diesem unruhigen[59] Zustande der öffentlichen Angelegenheiten hatte Lykurg allein durch Biederkeit, Gerechtigkeit und Weisheit Aller Augen auf sich gezogen[60] Oft wurden an ihn Gesandte abgeschickt, um ihn zu bitten, daß er der unglücklichen[61] Lage des Staates zu Hülfe kommen möchte. Obgleich[62] er nun diesen lange widerstanden hatte, so glaubte[63] er doch endlich den einstimmigen Bitten Aller nachgeben zu müssen, und reisete nach Lacedämon, wo er bald nach seiner Ankunft einsah, daß nicht ein gelindes Heilmittel[64] bey diesem Staate anzuwenden, sondern der ganze Staat von Grund aus umzuwälzen und ein neuer Grund[65] einer bessern Verfassung zu legen sey. Wohl[66] sah der weise Mann, wie viele und wie große Hindernisse[67] von ihm aus dem Wege zu schaffen seyn würden;

---

[57] ea, quae legibus ferendis inservirent. [58] non ulla est alicujus rei auctoritas. [59] turbulentus. [60] converto. [61] miseris alicujus rebus succurrere. [62] Welchen obgleich er (quum). [63] ratus am Ende dieses Satzes. [64] medela. [65] fundamenta jacere. [66] Probe. [67] obstacula removere.

Digitized by Google

aber dennoch, sowohl[68] auf die Stärke und Erhabenheit[69] seiner Seele, und auf die gute Meinung der Bürger von seinen Tugenden, als auf die große Erfahrung[70], die er sich erworben hatte, sich stützend[71], schritt er rüstig zur[72] That. Doch aber[73] auch nicht der Götter Gutachten[74] meinte er verschmähen[75] zu dürfen, und befragte daher durch eine Gesandtschaft den Delphischen Apollo. Die Pythia antwortete: angenehm sey den Göttern die Gabe des Lykurg, und es werde, unter dem Beystande derselben, der trefflichste Staat von ihm begründet[76] werden. Wie[77] er nun durch diese Antwort das Volk zum Gehorsam geneigter[78] sah, und nachdem[79] er die Zuneigung der Angesehensten, von welchen er einige zu Rathe[80] gezogen, mehr und mehr gewonnen hatte, so wählte er dreißig seiner Freunde und der angesehensten Bürger, die bewaffnet ihn in die Volks-Versammlung begleiten[1] sollten. Charilaus, wie er von Natur furchtsam war, floh[2], da er gehört, daß Lykurg Bewaffnete auf dem Markte versammelt[3] hätte, in den Tempel der Minerva; dort[4] aber von dessen eigentlicher Absicht unterrichtet, trat er auf dessen

---

[68] et. [69] excelsitas. [70] rerum experientia. [71] fretus. [72] rem strenue suscipere. [73] Nec vero. [74] auctoritas. [75] sperno. [76] Fut. Inf. pass. von condo. [77] Man fange mit dem Relativo an: durch welche Antwort als er. [78] proclivis. [79] quumque. [80] in consilium adhibeo. [1] Imperf. Conj. [2] steht am Ende. [3] congrego. [4] ubi — — certior factus.

Seite und unterstützte den trefflichen Mann in der höchst wichtigen Angelegenheit. Daß auch Archelaus, der andere König, jenes Plans nicht unkundig gewesen sey, ist höchst[5] wahrscheinlich.

Zuerst also stiftete[6] Lykurg einen Rath der Alten (Gerusia genannt) aus 28 Männern, durch Alter und Verdienste, durch Rechtschaffenheit und Weisheit ausgezeichnet[7], und setzte[8] diesen den Königen so zur Seite, daß dieser (der Könige) und des Volks Gewalt, durch die vermittelnde[9] Auctorität des Senats, im Gleichgewichte[10] gehalten wurde. Denn mochten[11] nun die Könige das Maaß der gesetzmäßigen Gewalt überschreiten, oder das Volk sich eine zu große Macht anmaaßen wollen: so schützte der Senat, indem[12] er bald diesem, bald jenen sich widersetzte, die Rechte Beider. Ferner räumte[13] er dem Volke die Befugniß ein, daß es, was die Könige und der Senat vorgeschlagen[14] hatten, entweder genehmigen[15] oder verwerfen konnte. Das Recht darüber zu berathschlagen aber gestattete er ihm nicht. — Auf diesen zwey Gesetzen beruhete, wie auf einer Basis, der ganze[16] Bau des zu gründenden Staates. —

---

[5] admodum probabile; haud absimile vero, oder verisimile esse, auch a vero non abhorrere. [6] constituo. [7] praestans, excellens. [8] adjungo. [9] interposita senatus auctoritate. [10] aequabili pondere distineri. [11] sive — — seu. [12] Ablat. Gerundii. [13] concedere alicui hanc potestatem, ut u. s. w. [14] rogo. [15] jubeo, probo. [16] omnis velut condendae civitatis structura.

Digitized by Google

Doch ehe wir die einzelnen vom Lykurg angeordneten Geſetze erklären, wollen wir das Leben des trefflichen Mannes ſelbſt weiter[17] verfolgen.

Obgleich die meiſten der Spartaner faſt Alles gebilligt hatten, ſo mißfiel doch dieß den[18] Reichſten gar ſehr, daß Lykurg für die gleiche[19] Vertheilung der liegenden Gründe geſtimmt hatte. Denn kaum war[20] dieß Geſetz in Vorſchlag gebracht, ſo entſtand plötzlich ein ſo großer Tumult, daß der Urheber deſſelben in Lebensgefahr gerieth[21] und in einen nahe beym Markte liegenden Tempel flüchtete, aber, verfolgt[22] von vielen, noch vor ſeinem Eintritt in das Aſyl, mit einem Knittel derb getroffen[23], des einen[24] Auges beraubt wurde. Da wandte jener ſich um, und indem er ſein bluttriefendes[25] Antlitz dem Volke zeigte, erweckte er ein ſo lebhaftes[26] Schaamgefühl, daß ſie um Verzeihung für eine ſo ſchreckliche Frevelthat baten, ihn nach Hauſe begleiteten, und den Urheber der Wunde, Namens Alexander, einen leidenſchaftlichen[27] und jähzornigen Jüngling, ihm zur Beſtrafung[28] auslieferten. Wie nun Lykurg dieſen mit ſich

---

[17] ulterius persequi. [18] ditissimo cuique. [19] fundos aequaliter distribuendos censeo. [20] Abl. abs. [21] in vitae discrimen adduci. Part. perf. pass. [22] Abl. abs. von multi insectantur, oder insequuntur. [23] percutior. [24] alter. [25] sanguine multo perfusus. [26] tantus pudor. [27] violentus nimisque iracundus. [28] part. fut. pass.

Digitized by Google

nach Hause genommen hatte, entließ[29] er seine Begleiter, und gewann[30] ihn so sehr durch Sanftmuth und Milde, daß er aus seinem bittersten Feinde sein wärmster Freund wurde[31]. Denn nicht nur vollzog er an demselben gar keine Strafe, sondern er überließ ihm die Besorgung[32] seiner Wunde, und flößte[33] zugleich durch geduldige Ertragung der Schmerzen dem trotzigen Jüngling große Bewunderung seiner Standhaftigkeit ein. Aber keinem der Bürger war es von jetzt an erlaubt, bewaffnet[34] oder auch nur mit einem Stabe versehen in die Volksversammlung zu kommen.

Aber nachdem er die von ihm gegebenen Gesetze durch allgemeine Einstimmung gebilligt sah, lag ihm nichts[35] mehr am Herzen, als sie auf immer[36] zu bestätigen und die Bürger durch das heiligste Band zur Beobachtung derselben zu verpflichten[37]. Er berief daher eine Volksversammlung und sprach ungefähr also: Vieles ist freylich bisher zur Befestigung des Staatswohls angeordnet und durch Euer Aller Urtheil genehmiget[38]. Aber ein Gesetz, und zwar das wichtigste, ist noch übrig, welches ich

---

[29] Abl. abs. nach entlassenen Begleitern. [30] devinco, oder concilio mihi aliquem. [31] reddor oder evado. [32] curandum aliquid alicui permitto. [33] injicio. [34] telo aut fuste armatus. [35] nihil antiquius habere; oder nihil magis mihi curae cordique est. [36] in perpetuum. [37] obstringo. [38] comprobo.

Digitized by Google

vortragen[39] werde, nachdem[40] ich zuvor der Götter Orakel werde befragt[41] haben. Denn die Sache ist von der[42] Wichtigkeit, daß wir des Gutachtens und des Rathes der Götter nicht überhoben[43] seyn können. Und doch werde ich nicht sorgenfrey[44] Apollo's heiligem Wohnsitz mich nahen[45] können, wenn Ihr nicht zuvor mir werdet versprochen haben, nichts, bevor ich werde zurückgekehrt seyn, an den Gesetzen ändern zu wollen." — Wie nun dieß Alle versprochen hatten, und wie nicht nur die Bürger, sondern der König auch und die Senatoren eidlich sich zu dem den Gesetzen zu leistenden Gehorsam verpflichtet hatten, so verließ Lykurg Sparta in der[46] Absicht, nie dahin wieder zurückzukehren. Sogleich reisete er also nach Delphi und befragte den Gott, ob die von ihm angeordneten Gesetze zur Befestigung des Glücks der Spartaner hinreichen würden. Die Pythia gab zur Antwort: Das Gemeinwesen der Lacedämonier werde im blühendsten[47] Flor seyn, so lange Lykurgs Gesetze beobachtet würden. Nachdem er dieß Orakel nach Lacedämon gesandt hatte, erkannte[48] er selbst freywillig sich Verbannung zu. So fand denn jener vortreffliche Mann, welchem die Lacedämonier mehrere Jahrhunderte hindurch Freyheit und

---

[39] in medium proferre. [40] ubi prius. [41] consulo. [42] tanta est. [43] supersedere aliqua re. [44] securus. [45] adeo. [46] eo consilio, ut. [47] florentissimam fore. [48] irrogare sibi.

Digitized by Google

Sicherheit[49] verdankten, fern von dem Staate, welchen er glücklich gemacht hatte, seinen[50] Tod. Doch wo er gestorben sey, weiß man nicht gewiß. Es giebt einige, die sagen, er sey in Cirrha, Andere, er sey zu Elis gestorben; Manche nennen Kreta, Andere Apollothemis. Aristokrates, einer von denen, welche behaupten, er sey zu Kreta gestorben, setzet hinzu, auf Lykurgs Befehl sey der Körper desselben verbrannt[51], die Asche aber zerstreuet[52], damit nicht, wenn[53] die Gebeine nach Sparta zurückgebracht wären, die Lacedämonier einen Vorwand[54] fänden den Eid zu verletzen. Aber Plutarch berichtet, daß seine Gebeine, nach Sparta zurückgebracht, unter einem kunstlosen[55] Steine beygesetzt wären. Auch geht[56] die Sage, die Kreter hätten am Wege das Grab desselben gezeigt. — Lykurg hinterließ einen Sohn, welchen Plutarch Antiorus, Pausanias Eukosmos nennet. Da nun der keine Kinder nachließ, so erlosch[57] in Kurzem das Haus jenes ausgezeichneten Menschen. Aber sein Andenken haben die Spartaner so heilig[58] gehalten, daß sie nicht nur auf öffentliche[59] Kosten ihm einen Tempel erbaueten, sondern daß auch Verwandte und Freunde desselben eine Gesellschaft[60] stifteten,

---

[49] incolumitas Unversehrtheit, oder Freyheit und Sicherheit. [50] mortem invenit. [51] comburo. [52] dispergo. [53] Abl. abs. [54] causam invenire violandi. [55] rude saxum. [56] est. [57] exstinguor. [58] sancte colere. [59] publice. [60] facta societate saepius convenire.

Digitized by Google

öfters sich versammelten und des unsterblichen Mannes Andenken feyerten. Diese Gesellschaft dauerte[61] fort bis auf die letzten Zeiten jenes Staates. —

Es ist noch übrig, daß wir die Verfassung[62] selbst, welche jener dem Spartanischen Staate gegeben, in einem kurzen[63] Abrisse darstellen. Die ganze Anzahl der Bürger theilte er in drei, oder wie Andere wollen, in sechs Stämme, und diese in dreizig Klassen, deren jede ihren Vorsteher hatte, und versicherte[64], daß er dieß auf Geheiß des Orakels gethan habe. In[65] welcher Absicht er es gethan, ist nicht ganz ausgemacht. Aber es leidet fast keinen Zweifel, daß diese Abtheilung[66] der Bürger auf die Zusammenberufung[67] des Volks, auf die Ordnung, in welcher[68] gestimmt ward, auf die Aushebung[69] der Krieger, endlich auf die ganze Art der Staatsverwaltung Beziehung[70] gehabt habe.

Doch[1] von allem dem, was er angeordnet hat, scheint nichts zu bewirken[2] und zu verstehen schwieriger, als die gleiche Güter-Vertheilung[3], wodurch er von der[4] einen Seite der Armuth, von der andern dem frevelnden Stolze der Reichen am besten vorbeugen[5] zu können sich überredet

---

[61] propagata est. [62] forma ipsa. [63] paucis lineis adumbrare. [64] adfirmo aus Ende zu setzen. [65] quod quo consilio u. s. w. [66] descriptio. [67] ad concionem populi habendam. [68] suffragiorum. [69] delectus. [70] specto.

[1] Sed eorum omnium u. s. w. [2] effectu. [3] fundorum. [4] et — et. [5] cavere aliquid.

hatte. Nachdem er die eine Zeitlang heftig widerstrebenden Optimaten endlich gewonnen hatte, ward der ganze Spartanische Acker in neun tausend, das übrige Land der Lacedämonier in dreizig tausend Grundstücke eingetheilt. Diese[6] Grundstücke nun vertheilte er so, daß die Bewohner Sparta's jene neun tausend Aecker, die übrige Zahl aber die Grenznachbaren, welche man die Anwohner[7] nannte, erhielten; doch so, daß ein Theil der daraus gewonnenen[8] Früchte auch den Spartanern zufiel[9]. Aber obgleich die Schriftsteller in dieser Sache gar sehr mißhällig unter einander sind, besonders da es wahrscheinlich[10] ist, daß nach Messeniens Unterjochung die Anzahl der Aecker vergrößert worden: so ist mindestens[11] dieß ausgemacht, daß einem jeden Hausvater ein solches[12] Stück Landes angewiesen wurde, woraus ihm selbst, Wein und Oel abgerechnet[12], jährlich siebzig Medimnen Gerste, der Gattin aber zwölf, erwachsen[13] konnten. Diese zwey und achtzig Medimnen sind ungefähr gleich[14] acht und funfzig Berliner Scheffeln. Wenn[15] demnach die Theile der Lacedämonier gleich gewesen sind denen, die unter Sparta's

---

[6] quos quidem fundos. [7] περιοίκους (accolas, circumcolentes). [8] frugum ex his provenientium. [9] redundare ad aliquem. [10] probabile, erweislich, wahrscheinlich. [11] certe. [12] eam agri portionem assignare alicui. [12] praeter. [13] provenio, redeo. Imperf. Conj. [14] aequare aliquem. [15] quod si.

Digitized by Google

Einwohner vertheilt[16] waren, so[17] war der Ertrag jenes ganzen Landes drey Millionen hundert acht und neunzig tausend Medimnen. Jedoch[18] ist es wahrscheinlich, daß jene zwey und achtzig Medimnen nicht den ganzen Ertrag[19] dieser Aecker, sondern nur die Feldfrüchte enthielten[20], welche die Heloten, auf Lykurgs Geheiß, jährlich an die Gutsbesitzer entrichten[21] mußten. — Zwey Schwierigkeiten[22] sind es vorzüglich, welche diese Ackervertheilung so unbegreiflich machen. Zuerst nämlich könnte man fragen, wie Lykurg so viel tausend Menschen habe dazu bewegen können, daß jeder seine Vortheile dem Gemeinwohl nachsetzte[23], und auf Ländereien, die[24] er entweder erkauft oder ererbt[25] hatte, verzichtete[26]. Denn wenn wir auch annehmen[27] wollen, daß, mit Einstimmung vieler Rechtschaffnen[28], unter dem[29] Beystand des gemeinen Haufens, dieß Hinderniß glücklich besiegt[30] sey: konnte er hoffen, daß[31] die Nachkommen viele Jahrhunderte hindurch diese Anordnung beobachten würden? Konnte er der Habsucht, dem Neide, der Zügellosigkeit und Frechheit den Zügel anlegen[32]? Mußte nicht auch die verschiedene Art

---

[16] divido. [17] proveniebant. [18] Verum tamen. [19] proventus. [20] Infinit. perf. [21] setze: schuldig waren. [22] Man nehme die Phrase: res aliqua premitur difficultatibus. [23] posthabeo. [24] Partic. perf. [25] hereditate accipere. [26] renuntiare rei. [27] statuo, am Ende des Satzes. [28] boni. [29] Abl. abs. [30] supero. [31] fore, ut. [32] injicio.

den Acker zu bauen, mußte nicht selbst die Verschiedenheit der Sitten, wodurch[33] veranlaßt wird, daß dieser seine Güter sparsam gebraucht, jener sie vergeudet[34] das gleiche Loos der Bürger aufheben[35]? — Was die erste Frage betrifft, so könnte[36] man etwa dieß darauf erwidern: Weder die Theilung der mit den Waffen eroberten Aecker, noch eine neue Vertheilung derer, die lange schon begüterte[37] Bürger besessen hatten, war in der[38] alten Welt ungewöhnlich[39]. Denn sowohl die griechischen als die römischen Feldherren theilten unter die Kolonisten das mit Gewalt eroberte, und durch Ackergesetze, wie[40] sie bekanntlich oft bey den Römern in Vorschlag gebracht wurden, milderte man das Loos der Aermern. Lykurg aber scheint nicht ein ganz neues Gesetz gegeben, sondern das geschwächte Ansehen irgend eines alten Gesetzes hergestellt, und denjenigen Zustand[41] der Bürger, welcher im Zeitalter des Eurysthenes und Prokles Statt[42] gefunden hatte, erneuert zu haben. — Jenen andern Zweifel pflegen die Gelehrten so zu entkräften[43], daß sie sagen: weder sey eine geometrische Ländervertheilung zu verstehen, noch habe Lykurg jedem[44] Bürger ohne Ausnahme,

---

[33] qua fit, ut. [34] profundo. [35] tollo. [36] haec fere sunt, quae respondeas. [37] divitiores b. B. [38] priscis hominibus. [39] inusitatus. [40] quas — — latas — — scimus. [41] conditio. [42] obtinere ohne locum. [43] infringo. [44] cuilibet civium, etiam posterorum.

Digitized by Google

selbst in Zukunft, Aecker anweisen [45] wollen; sondern nur dafür habe er gesorgt [46], daß, durch Verminderung [47] der allzuausgedehnten [48] Grundstücke einiger [49] weniger Bürger, die geringere [50] Volksklasse von schimpflicher [1] Dienstbarkeit befreyet würde, und nicht mehr dem frevelnden [2] Stolze jener Menschen unterworfen [3] bliebe. Denn eine genaue oder geometrische Abtheilung [4] sey weder (die Sache) jenes der Geometrie ganz unkundigen Zeitalters [5] gewesen, noch stimme sie, wegen der verschiedenen Natur des Bodens, mit dem Gesetze der Billigkeit überein. An [6] eine immerwährende Gleichheit aber habe der weise Mann schon [7] darum gar nicht denken können, weil er nicht vorherzusehen vermocht [8] habe, wie groß in Zukunft die Anzahl der Bürger und Einwohner seyn [9] würde. Um daher der Dürftigkeit des großen Haufens vorzubeugen [10], habe er nur einer gewissen Anzahl von Menschen Aecker angewiesen, und diese Anzahl sey gleichsam die Familie von Spartanern gewesen. — Wie [11] nun dieß mit dem zuvor Gesagten könne vereinigt [12] werden, und wie es möglich [13] gewesen, sey, daß die Reichern die Verminderung ihrer Güter mit Gleichmuth ertrugen — das über-

---

[45] adsigno. [46] provideo. [47] Abl. abs. [48] nimis latus. [49] ausgel. [50] plebeji. — [1] ignominiosus. [2] insolentia f. St. [3] obnoxius. [4] descriptio. [5] aevum. [6] de aliqua re cogitare. [7] vel propterea — quod. [8] nequiverit. [9] futurus esset. [10] caveo. [11] Setze: Welches wie es u. s. w. [12] concilio. [13] fieri potuerit, ut.

Digitized by Google

lassen [14] wir Andern zu beurtheilen. Jetzt wollen wir die Gesetze beyfügen [15], wodurch jene Ländervertheilung geltend [16] gemacht ist. Es ist nämlich die Frage, wie Lykurg verhütet [17] habe, daß nicht entweder die einzelnen Theile vermindert, noch, durch [18] Vereinigung mehrerer zu einem Ganzen, die Grundstücke vergrößert [19] würden. Dieß sey durch fünf Gesetze verhütet [20], glaubt Manso, ein [21] Gelehrter, der über Lykurgs Einrichtungen ein besonderes [22], gehaltvolles [23] Buch geschrieben hat. Nämlich aus mehrern, hie und dort [24] gesammelten, und mit [25] einander verglichenen Stellen der Alten schließt er: nach [26] Lykurgs Anordnung sey 1) immer die Zahl der Grundstücke [27] dieselbe geblieben, so, daß des Vaters Besitzthum [28] der älteste Sohn, wäre [29] aber dieser vor des Vaters Tode gestorben, der jüngere als Erbtheil [30] erhalten hätte, 2) eine Tochter habe nicht, als [31] nur wenn sie die einzige gewesen, am väterlichen [32] Erbe Theil nehmen können, noch habe sie, im [33] Fall einer

---

[14] relinquo. [15] subjungo. [16] sanciri, confirmari. [17] providerit. [18] pluribus in unum conjunctis. [19] amplifico. [20] cavere aliquid. [21] ein gelehrter Mann. [22] peculiaris, singularis. [23] eruditionis plenus. [24] passim. [25] inter se. [26] ex Lycurgi instituto, oder voluntate. [27] fundi oder sortes. [28] quae pater possedisset. [29] Abl. abs. hoc autem u. s. w. [30] hereditate accipere. [31] nisi unicam. [32] patrimonium. [33] si in matrimonium data esset, oder si cui nuptum data esset, nupsisset.

Digitized by Google

Verheirathung, eine Mitgift erhalten; 3) die einzige Erbin eines Vaters aber habe einen Mann[34] ohne Landeigenthum heirathen müssen; 4) niemandem sey es vergönnt[35] gewesen, weder seine Güter zu verkaufen, noch die eines Andern zu kaufen. Wer dagegen[36] gehandelt hätte, wäre mit Infamie[37] belegt; 5) kinderlose[38] Väter endlich hätten Grundstücke zwar vermachen[39] oder verschenken können, aber nur denen, welchen keine zugefallen wären. —

Wer Aecker besaß, die einer und derselben Familie auf[40] immer angewiesen waren, der mußte nicht nur seine Kinder, sondern auch die Brüder und Schwestern ernähren. Um[41] dieß desto leichter zu können, war er, wenn er vier oder mehr Kinder erzeugt[42] hatte, frey[43] von jeder Abgabe. Und obgleich die jüngsten[44] nicht am väterlichen Erbe Theil nahmen, so ist es doch wahrscheinlich, daß sie nicht nur einige Sclaven, sondern auch einen Theil des Hausraths und der übrigen[44] nutzbaren Sachen geerbt haben. Gespeiset[45] aber wurden sie öffentlich an[46] jenen geselligen Tafeln, deren Einfachheit und Frugalität das beste Gegenmittel war gegen[47] Wollust und Ueppigkeit. Um[48]

---

[34] vir agrorum inops. [35] licitum. [36] aliter facere. [37] infamia aliquem notare. [38] liberis orbus. [39] lego. [40] in perpetuum. [41] quod quo facilius posset. [42] procreo, progigno. [43] immunis. [44] minimi natu. [44] utensilia. [45] alebantur. [46] in conviviis illis. [47] Genit. [48] quorum ut participes essent.

Digitized by Google

daran Theil nehmen zu können, (keinem aber, als nur dem Kranken, war wegzubleiben vergönnt) mußte jeder Landbauer jährlich zwölf Medimnen Gerstenmehl[49] beytragen. Es ist auch wahrscheinlich, daß ein Theil der Abgabe, welche die Lacedämonier jährlich den Spartanern zu entrichten[50] hatten, nicht in[51] Gelde, sondern in Feldfrüchten abgetragen und zur Unterstützung der Armen angewendet sey. Da sie nun ferner Fremde nicht mit dem Bürgerrechte[52] beschenkten, und nach[53] allzusehr verstärkter Anzahl der Bürger zuweilen Kolonien aussandten[54], gar viele Bürger aber in den anhaltenden Kriegen gegen die Messenier aufgerieben wurden: so ist zu vermuthen, daß die Zahl der freyen Bürger nicht überaus[55] groß gewesen sey. — Doch wir wollen[56] Vermuthungen nicht weiter vortragen, und nicht länger verweilen[57] bey einer Sache, die, da sie von unsern Zeiten weit entfernt[58] liegt, immer zweifelhaft und ungewiß seyn wird. Uns genüge des Plutarchus Zeugniß über die Sache, welcher[59] erzählt, daß jene Gleichheit der Güter bis über[60] die Zeiten des Lysander hinaus gedauert habe. — Was den verschiedenen Zustand der Bürger und Einwohner betrifft, so

---

[49] farina hordeacea. [50] solvere. [51] nummis ohne in. [52] civitas. [53] Abl. abs. [54] mitto. [55] nimius oder admodum ingens. [56] mittamus conjecturas. [57] haerere. [58] remotissimum esse ab u. s. w. [59] Gen. part. praes. [60] ultra. —

Digitized by Google

war schon vor dem Lykurg daselbst eine dreyfache Menschenklasse gewesen, nämlich die[1] der Spartaner, welche als Herren[2] über die anderen anzusehen waren, die[3] der Lacedämonier, welche ihnen Tribut entrichteten, und die der Heloten, welche in schmählicher[4] Dienstbarkeit lebten. Daß[5] aber Lykurg diese Klassen der Einwohner beybehielt und sogar bestätigte, könnte grausam[6] gehandelt scheinen; doch einen billigen Richter, wenn[7] er nur auf jenes Zeitalters Geist[8] und Sitte Rücksicht nimmt, wird dieß um so weniger befremden[9], je leichter einzusehen[10] ist, daß die an Herrschaft gewöhnten und ehrgeizigen Spartaner die übrigen Einrichtungen Lykurgs nicht würden unterstützt haben, wenn er diesen schon damals eingewurzelten[11] Unterschied hätte aufheben wollen. — Doch wir sind nicht mit so blinder Bewunderung für[12] diesen Mann eingenommen[13], daß wir alle[14] Gesetze desselben ohne Ausnahme für lobenswürdig halten sollten. Denn jener setzte dem letzten Zwecke[15], welchen er verfolgte, so sehr alles Andere nach, daß er, um nur[16] die Bürger stark, tapfer, und zur

---

[1] ausgel. [2] tanquam dominus in aliquem imperium exerceo. [3] ausgel. [4] in ignominiosam servitutem depressum esse. [5] quod. [6] crudeliter factum. [7] dummodo. [8] indoles. [9] offendo. [10] intelligitur. [11] inveteratus. [12] Gen. [13] captum esse. [14] omnes ac singulas leges ab aliquo latas laudandas arbitrari, oder censere. [15] supremum, quod quis sequitur, consilium. [16] dummodo firmos — — redderet.

Digitized by Google

Erduldung der Kriegsbeschwerden fähig, endlich gegen Schmerz unempfindlich[17] zu machen, weder der feineren[18] Gefühle schonte, noch der heiligsten Bande, durch welche Gatten und Eltern an einander geknüpft sind. Weder den Künsten und Wissenschaften, wodurch die Humanität ausgebildet wird, noch dem Wechsel-Verkehr[19] mit Fremden, noch jenen Ergötzungen der gebildeten[20] Geselligkeit, die[21] in Athen so reichlich genossen wurden, war zu Sparta Raum[22] verstattet. Die Knaben, früh der öffentlichen Zucht hingegeben[23], wurden[24] in Erduldung des Frostes, der Hitze, des Hungers und Durstes, wurden in der Jagd und in allen Arten beschwerlicher Arbeiten geübt. Ja selbst[25] das Stehlen war ihnen erlaubt, wenn[26] es nur heimlich geschehen konnte. Zuweilen, sagt Cicero, wurden sie am[27] Altare so (arg) mit Schlägen bewillkommnet[28], daß ihrem Körper das[29] Blut in Strömen entfloß. Man sagt sogar, es hätten oft Knaben, im Angesichte der Eltern, unter[30] Geißelhieben, ohne ein[31] Zeichen des Schmerzes zu verrathen, ihren Geist aufgegeben. Also obgleich der Körper durch mannichfaltige[32] Uebung gestählt[33], und der

---

[17] patiens alicujus rei. [18] humanitati parcere. [19] mutuum cum aliquo commercium. [20] vitae cultioris deliciae. [21] urbs aliqua abundat aliqua re. [22] locum dare. [23] tradi in. [24] algendo, aestuando u. s. w. [25] quid? quod. [26] si modo. [27] ad. [28] excipi. [29] multus e visceribus sanguis exit. [30] inter verbera. [31] nullum alicujus rei signum edere. Abl. abs. [32] multiplex exercitatio. [33] firmo.

Muth durch männliche Tapferkeit zu unverdroſſe-
ner[34] Kriegsthat trefflich gebildet wurde, ſo wird
doch[35] nicht leicht einer leugnen, daß die Erzie-
hung der Spartaner mangelhaft[36] geweſen und
die trefflichſte Anlage der Menſchen-Natur ver-
nachläſſigt ſey. — Mehr wollen wir nicht bei-
fügen, aus Beſorgniß[37], daß wir die zu lange
mit einem Gegenſtande beſchäftigten Leſer mit
Ueberdruß erfüllen[38] möchten. Denn was außer-
dem[39] noch von der Lakoniſchen Kürze[40] des
Ausdrucks, von der beyſpielloſen[41] Ehrerbietung
der Jünglinge gegen die Greiſe, von der Weiber
männlichem Muthe, Denkwürdiges erzählt wird,
das iſt ſelbſt[42] Anfängern[43] zu bekannt[44], als
daß es der Mühe[45] werth ſeyn ſollte dabey zu
verweilen. Sollte[46] aber einer die Erwähnung
der Ephoren vermiſſen[47], welche jährlich[48] wech-
ſelnde Magiſtratsperſonen, gleichſam[49] wie Tri-
bunen, des Volkes Rechte ſchützten und die königl-
liche Gewalt in den gebührenden[50] Schranken
hielten, ſo wiſſe er, daß dieſe vielleicht vom König
Theopomp, der ungefähr hundert Jahre nach dem
Lykurg gelebt hat, angeſtellet[51] ſind.

---

[34] ad res bellicas strenue gerendas. [35] Dieſe Redens-
art ſteht, nach voraufgeſchickter Conjunction tamen, am
Ende der Periode. [36] mancus. [37] verentes, ne mit
dem Präſ. Conj. [38] adficio. [39] praeterea. [40] brevi-
loquentia, brevitas in loquendo. [41] singularis.
[42] vel. [43] tiro. [44] Compar. mit folg. quam ut.
[45] operae pretium est alicui rei immorari. [46] Setze:
Wenn wer aber. [47] desidero. [48] annuus. [49] instar
mit vorangeſ. Genit. [50] justus. [51] instituo.

21.

Kurze[1] Erzählung vom Leben des Xenophon.

Wahrlich[2] nicht den unterſten Platz unter Griechenlands weiſen Männern nimmt Xenophon ein, mag[3] man auf mannichfaltige[4] Gelehrſamkeit Rückſicht[5] nehmen, oder auf Kriegserfahrung[6] und Klugheit und Gewandtheit[7] im praktiſchen Leben, oder endlich auf Sittenreinheit und eine faſt[8] beyſpielloſe Beſcheidenheit. Dieſer[9] Sohn des Gryllus, im ſiebenten Jahre der zwey und achtzigſten Olympiade zu Athen geboren, erwarb[10] ſich, da er von Jugend auf in den vertrauten[11] Umgang des Sokrates gekommen war, eine ſolche Liebe deſſelben, daß er im Kriege gegen die Boötier auf den Schultern[12] deſſelben gerettet wurde. Nachdem[13] er einige Jahre in Muße und in fleißigem Studium der Wiſſenſchaften hingebracht[14] hatte, ward er vom Proxenus, einem gewiſſen[15] im Exil lebenden Thebaner, welcher ſein Gaſtfreund[16] geweſen war, nach

---

[1] Succinctus. [2] non infimum sane locum obtinet aliquis. [3] sive — — seu. [4] multiplex doctrina. [5] respicio. [6] rei militaris peritia. [7] dexteritas in rebus gerendis. [8] prope singularis. [9] Qui quidem. [10] Dies Zeitwort ſteht erſt nach dem folgenden Zwiſchenſatze. [11] familiaritas oder intima consuetudo. [12] humeris alicujus impositus servor. [13] Ablat. abs. [14] transigo. [15] exul quidam Thebanus. [16] hospitio alicujus uti.

Digitized by Google

Sardes eingeladen, um den jüngern Cyrus, einen Mann von ausgezeichneten[17] Vorzügen, kennen zu lernen; und auf[18] ein Orakel des Apollo, welches er auf Anrathen des Sokrates befragt hatte, dorthin gereiſet, ſchloß[19] er ſich ſo an den Cyrus an, daß er ſich freywillig ihm zum Begleiter darbot auf dem Feldzuge[20], welchen dieſer in das innere Aſien gegen den Artaxerxes, doch ohne Vorwiſſen[21] der Truppen, machen wollte. Wie[22] nun daſelbſt, nach[23] einem unglücklichen Ausgange des Unternehmens, Cyrus ſelbſt im Treffen gefallen war, und mehrere[24] der Befehlshaber, unter heftigen Martern[25], mit dem Leben gebüßt[26] hatten, und[27] wie nun Verzweiflung ſich aller Herzen bemächtigte[28], indem[29] ſie bedachten, durch welchen Zwiſchenraum von Ländern, Bergen und Strömen ſie von der Heimath getrennt wären (denn es war der Ort, wo ſie damals ſich befanden, mehr als zehn tauſend Stadien von Griechenlands Grenzen entfernt[30]), wie viele und wie große Heere treuloſer und heftig aufgebrachter[31] Feinde zu beſiegen[32] wären:

---

[17] eximiae virtutis. [18] eoque — — — profectus. [19] adjungo me alicui. [20] expeditio. [21] inscio aliquo. [22] Ubi quum. [23] rem minus prospere gerere Abl. abs. [24] ducumque complures. [25] Setze: heftig gemartert. [26] capitis poenam dare. [27] quumque u. w. n. [28] subeo animum alicujus. [29] reputo. Gen. plur. part. praes. [30] disto plus quam decem millium stadiorum intervallo. [31] iratus. [32] profligandae forent, wenn copiae vorhergeht.

Digitized by Google

so [33] rief Xenophon allein, nachdem er Tag und Nacht an [34] die Rettung der Seinigen gedacht hatte, endlich durch ein Traumgesicht gewarnt, die übrigen Anführer zusammen, und nach einer ernstlichen [35] Ermahnung an sie, daß sie doch nicht verzweifeln möchten, und nachdem [36] er seinen Plan ihnen mitgetheilt hatte, bot er sich dem Heere als Führer dar, und führte dasselbe, nach unermeßlichen überstandenen [37] Mühen, mitten durch die Feinde, über schneebedeckte [38] Fluren, über steile Berggipfel, eben [39] so tapfer als vorsichtig, ins Vaterland zurück. Wie [40] sie nun auf diesem denkwürdigen Marsche zum Lande der Sinoper gekommen waren, faßte Xenophon den Anschlag, eine Stadt in Pontus zu gründen. Dieser [41] Plan ward nun freylich durch die Schikane [42] des Wahrsagers Silanus verhindert. Aber da Andere durch die Centurionen (Lochagen) das Heer hatten überreden [43] wollen, Wohnsitze im Pontus aufzuschlagen, und Xenophon für den Urheber dieses Plans ausgegeben [44] wurde, so vertheidigte dieser sich durch eine treffliche Rede. Als [45] darauf nach [46] einem Beschluß des ganzen Heers, der auch durch der Wahrsager Antworten noch be-

---

[33] Dies Zeitwort steht natürlich wieder am Ende des Satzes. [34] de. [35] serio aliquem adhortari. Man nehme das Part. perf. [36] Abl. abs. von der Redensart communicare cum aliquo consilium. [37] exhaurio Abl. abs. [38] nive obsitus. [39] tam fortiter quam prudenter. [40] in quo memorabili itinere quum. [41] quod quidem consilium. [42] calumnia. [43] persuadere de sedibus — — figendis. [44] dicor. [45] postea quum. [46] ex decreto.

Digitized by Google

kräftigt war, die Befehlshaber auch Rechenschaft[47] für ihr geführtes Commando ablegten, so klagten einige den Xenophon an, daß[48] er sie gewaltthätig behandelt und geschlagen habe. Nachdem[49] nun jener ihre Verläumdungen, durch Widerlegung[50] der Einzelnen, entkräftet[51], und überdem alle, die sich für beleidigt[52] hielten, aufgefordert[53] hatte, so schloß er ungefähr mit folgenden Worten seinen Vortrag[54]: Ich leugne zwar[55] nicht, Soldaten, daß gar Viele von mir, wegen Vernachlässigung der Ordnung und Zucht, mit Schlägen bestraft sind, welche zwar[56] sehr damit zufrieden waren, durch Eure Bemühung gerettet zu werden, wenn es nur ihnen verstattet[57] würde, aus[58] Reihe und Glied zu treten, dem Heere vorauszulaufen[59] und durch Plünderung Euch Alles vorwegzunehmen[60]. Wollten[61] wir Alle dies thun, so würden wir Alle umkommen. Aber[62] auch diesen und jenen, der aus Faulheit danieder[63] saß und nicht aufstehen, sondern sich den Feinden überliefern[64] wollte, habe ich nicht nur geschlagen, sondern auch zum Weitergehen[65] gezwungen. Denn da ich selbst einmal in

---

[47] imperii gesti rationem reddere. [48] de vi et injuria verberibus sibi illata. [49] Setze: Welcher Verläumdungen als jener u. s. w. [50] singulos refutando. [51] infringo. [52] injuriam mihi illatam puto. [53] provoco. [54] dicendi finem facere. [55] haud diffiteri. [56] satis quidem habeo. [57] licet. [58] relinquo ordines Abl. abs. [59] praecurro aliquem. [60] praeripio. [61] Setze: welches wenn wir Alle thäten. [62] Verum etiam non neminem. [63] desidentem. [64] Partic. fut. [65] progredior.

Digitized by Google

heftiger[66] Winterkälte, einige meiner Mitkrieger[67] erwartend, lange still geseſſen[68] hatte, fühlte ich daß[69] es mir schwer ward aufzuſtehen, und daß ich nur mit[70] Mühe die Schenkel ausſtrecken konnte. Weil ich daher an mir ſelbſt die Erfahrung[71] gemacht hatte, ſo trieb ich Andere, die ich etwa träge und unthätig[72] ſah, zum Aufſtehen an: denn ſchon ſelbſt die Bewegung des Körpers und eine tapfere Anſtrengung der Kräfte bewirkte eine gewiſſe Wärme und Geſchmeidigkeit[73]; hingegen die Trägheit und Unthätigkeit hatte die Wirkung[74], daß das Blut ſich verdickte[75] und die Fußzehe[76] vor Froſt abfaulten, was bekanntlich[77] gar Vielen von Euch begegnet iſt. Auch manche Andere vielleicht, welche, um[78] auszuruhen, nicht vorwärts[79] gingen und ſowohl des Vortrabs als des Nachtrabs Fortſchritte hemmten[80], habe ich mit der Fauſt[81] geſchlagen, damit ſie nicht von feindlicher Lanze[82] getroffen würden. Aber auch jetzt ſteht es jenen aus der Gefahr Erretteten frey, wenn ſie irgend eine Ungerechtigkeit von mir erlitten haben, mich zur Verantwortung[83] zu ziehen. Wären[84] ſie freylich in die Gewalt der Feinde gerathen, was hätten ſie dann ſo

---

[66] gravi hyemis frigore. [67] commilito. [68] consideo. [69] me difficulter surgere. [70] aegre. [71] experimentum rei facere. [72] deses, idis. [73] mollities. [74] vis. [75] concresco. [76] pedum digiti frigore putrefacti decidunt. [77] Dies iſt am Ende des Satzes durch non ignoratis auszudrücken. [78] requiescendi causa. [79] progredior. [80] impedio. [81] pugnus, i. [82] cuspide percuti. [83] in jus vocare. [84] Quamquam si.

Digitized by Google

Schweres erduldet, daß[85] sie deshalb den, von welchem sie gekränkt worden wären, hätten gerichtlich[86] verfolgen können? Nicht bedarf meine[87] Sache der trüglichen[88] Wendungen und der Wortumschweife. Habe[89] ich einen um seines Vortheils willen gezüchtigt, so erachte ich für billig, daß ihm gleiche[90] Genugthuung von mir gegeben werde, wie sie Eltern den Söhnen und Lehrer den Schülern zu geben pflegen. Auch die Aerzte schneiden und brennen zuweilen in[91] guter Absicht. Wenn[92] Ihr aber wähnet, daß ich aus muthwilligem Frevel[93] solches gethan habe, so bitte ich, erwäget, daß ich, obgleich jetzt durch göttliche Hülfe mit größerem[94] Selbstvertrauen als damals erfüllt, und obgleich ich des Weines bedeutend[95] mehr trinke, dennoch Keinen schlage, weil ich Euch sicher und unversehrt sehe. Aber wann beym[96] wüthenden Sturme die Meereswellen heftiger aufwogen[97], sehet Ihr dann nicht, daß der Untersteuermann[98] sowohl, als der, welcher auf dem Hinterschiffe am Steuer[99] sitzet, schon um eines vernachlässigten Winkes willen in Zorn geräth? Nämlich in einer so gefährlichen[100] Lage der Dinge können selbst die

---

[85] ut eo nomine eum, a quo violati essent. [86] judicio. [87] causa. [88] fraudes t. W. [89] ego, si quem u. s. w. [90] eandem illi poenam a me dari. [91] bono interdum consilio. [92] Sin autem. Das Zeitwort nach dem davon regirten Acc. c. Inf. am Ende. [93] insolentia. [94] majore fiducia plenum und so auch das folgende im Accusativ. [95] aliquanto plus. [96] Abl. abs. [97] insurgo. [98] proreta. [99] ad gubernaculum sedere. [100] tantum rerum discrimen.

unbedeutendsten [1] Fehler einen so wichtigen Erfolg haben, daß sie alles durchaus verderben. Daß ich aber nach Recht und Gebühr jene geschlagen habe, das habt Ihr selbst auch damals durch Euer Urtheil genehmigt [2]: denn nicht mit Steinchen [3] zum Votiren in den Händen, sondern bewaffnet waret Ihr zugegen, und Ihr hättet ihnen, wenn Ihr gewollt hättet, Hülfe leisten können. Aber, beim Herkules! weder zu Hülfe gekommen seyd Ihr ihnen, noch habt Ihr mit mir auf die losgeschlagen, welche die Kriegszucht und Ordnung vernachlässigten. — Ihr verstattetet [4] also den Schlechtesten sich muthwillig zu betragen. Denn daß eben jene, welche damals die schlechtesten waren, wenn Ihr anders sie nur aufmerksam beobachten wollet, auch jetzt die muthwilligsten sind, ist meine [5] feste Ueberzeugung. Boiskus wenigstens, jener thessalische [6] Faustkämpfer, behauptete damals, er sey [7] vor Ermüdung nicht [8] im Stande den Schild zu tragen: aber [9] jetzt hat eben dieser Mensch, wie ich wenigstens höre, gar Viele der Kotyoriten geplündert. Wollt [10] Ihr drum besonnen handeln, so werdet Ihr mit diesem auf die entgegengesetzte [11] Weise verfahren, wie man Hunde zu behandeln pflegt. Beißigen [12] Hunden

---

[1] vel. levissima peccata. [2] comprobo, declaro. [3] calculus St. z. B. [4] Veniam pessimo cuique dare petulanter se gerendi. [5] mihi persuadeo, oder persuasissimum habeo. [6] Thessalus. [7] se fatigatum. [8] impar sum alicui rei gestandae. [9] at nunc. [10] quod si. [11] longe aliter hunc tractabitis quam u. s. w. oder contrarium huic feceritis. [12] morosus.

nämlich, die bey Tage[13] angebunden sind, nimmt man bey Nachtzeit die[14] Fesseln ab: diesen aber, wenn Ihr klug handeln wollet, werdet Ihr anbinden[15] bey Nacht, und ihn entfesseln[16] bey Tage. Aber[17] ich gestehe auch, daß ich mich wundere, wie Ihr, wenn ich gegen einen von Euch mich feindlich benommen habe, dieser Beleidigung gedenket, und sie nicht mit Stillschweigen übergehet, dagegen wenn ich einen entweder vor dem Ungemach[18] der Kälte, oder vor feindlichem Angriff geschützt, oder einem Schwachen Hülfe geleistet habe, daß dessen Keiner erwähnet[19]. — — Schön doch und gerecht würde es seyn, des Guten lieber[20] als des Bösen sich zu erinnern. — So widerlegte er trefflich[21] die Verläumdungen der Gegner[22].

Wie nun wegen der großen[23] Verdienste und ausgezeichneten[24] Tugenden des Mannes die Griechen den Oberbefehl, welchen vorhin mehrere zugleich geführt hatten, ihm allein übertragen[25] zu müssen glaubten, so wollte Xenophon, um nicht die seinen Mitbürgern nachtheilige[26] Eifersucht[27] der Spartaner zu reizen, die ihm angebotene Ehre dem Spartanischen Anführer Chirisophus nicht vorwegnehmen[28], sondern lehnte[29] in einer bescheide-

---

[13] interdiu alligatis. [14] demere alicui vincula. [15] vincio. [16] vinculis solvo, exuo. [17] verum etiam. [18] ab injuria frigoris aliquem defendere. [19] alicujus rei mentionem facere. [20] potius. [21] optime. [22] inimicus. [23] ingens. [24] eximius, egregius. [25] defero. [26] noxius. [27] aemulatio. [28] praeripio. [29] steht am Ende.

nen Rede jenen [30] ehrenvollen Antrag ab. Aber das gesammte [31] Heer, da es, unter Leitung des Chirisophus, nach Heraklea geschifft war, empörte [32] sich daselbst und zerfiel in drei Abtheilungen. Der eine Theil, und zwar der größte, bestehend aus Arkadiern und Achäern, wählte sich zehn Anführer, der zweite den Chirisophus, der dritte den Xenophon. Dieser sorgte mit der größten Aufmerksamkeit [33] und Klugheit für die Bedürfnisse der Seinigen, und führte sie, wegen des nahenden [34] Winters, zum Seuthes, König von Thracien. Wie [35] er nun diesem das väterliche Reich mit Hülfe der Waffen nicht nur hergestellt, sondern auch erweitert [36] hatte, (da) überließ er zuerst dem Thimbro, dann dem Agesilaus die Sorge für das Heer. Auch der Spartaner Gunst erfuhr er darin, daß [37] er von der in Phrygien gemachten Beute einen so großen Antheil [38] erhielt, daß nicht nur [39] er selbst reichlich zu leben hatte, sondern auch Andere unterstützen konnte. Aber um eben die Zeit von den Athenern, denen er, wegen des einst mit dem Cyrus eingegangenen Vereins [40], und wegen der Freundschaft, die zwischen ihm und dem Spartanischen Befehlshaber Statt gefunden [41] hatte,

---

[30] munus honorificum repudiare. [31] universus. [32] facta ibi seditione trifariam dividitur. [33] summa cura prudentiaque alicujus necessitatibus prospicere. [34] instans. [35] cui quum. [36] amplifico. [37] quod. [38] portio. [39] et ipse ad vivendum (victum) necessaria oder satis haberet, et u. s. w. [40] societas. [41] intercedo.

Digitized by Google

verdächtig seyn mochte[42], aus dem Staate verbannet, blieb er mit dem Agesilaus in Asien, that unter[43] ihm Kriegsdienste, und wohnte dem Treffen in der Nähe von Coronea bey, durch welches die Macht der Thebaner geschwächt wurde. Und nicht lange nachher wählte er die Stadt Sicillus, die in einer Entfernung[44] von 20 Stadien von Olympia lag, um[45] daselbst seinen Wohnsitz zu nehmen, kaufte Ländereien an, erbauete der Diana einen dem Ephesischen ähnlichen Tempel, und stiftete ihr zu Ehren eine jährliche Feyer[46], welcher, außer den Bewohnern jener Stadt, auch von ihm eingeladene Fremde beywohnten. Späterhin, nachdem die Stadt von den Eliern zerstört war, wanderte[47] er nach Korinth, und dort ist er als neunzigjähriger Greis im ersten Jahre der 105ten Olympiade gestorben. Söhne hatte er zwei, den Gryllus und Diodor, von welchen der eine im Treffen bey Mantinea gefallen seyn soll.

Nicht durch Kriegsruhm[48] allein und durch Sittenreinheit[49], sondern auch durch gar viele und zwar[50] sehr nützliche Schriften ist jener treffliche Mann berühmt geworden. Seine[51] Schreibart ist deutlich, sanft[52], einfach und schön; und[53] obgleich sie nicht jene Platonische Erhabenheit erreicht,

---

[42] imperf. Conj. von sum. [43] Setze: und unter ihm Kriegsdienste thuend (militans). [44] intervallo mit vorherg. Genitiv. [45] ubi sedem figeret. [46] annua sacra. [47] demigro. [48] bellica laus. [49] morum integritas. [50] iisque. [51] oratione utitur. [52] lenis. [53] quae quamvis.

so ist sie doch frey von den Fehlern, welche hin und wieder in des trefflichen Plato's Werken, gleichsam wie[54] seltene Flecken an einem schönen Körper, angetroffen werden. An dieser[55] wahrhaft Sokratischen Beredsamkeit fand das Ohr der Griechen solches Wohlgefallen, daß sie den Xenophon bald die Attische Muse, bald die Attische Biene nannten.

22.

Etwas über den Cicero und dessen Verdienste um die Philosophie.

M. Tullius Cicero übertraf nicht allein an Beredsamkeit alle, oder wenigstens die meisten, Redner der Griechen und Römer, sondern widmete auch der Philosophie, welche die Griechen ausgebildet hatten, sorgfältigen[1] Fleiß. Dieser denkwürdige Mann, dem an Gelehrsamkeit, an Geistesgaben und Verdiensten Wenige gleich zu schätzen[2] sind, ward zu Arpinum im J. 648 geboren und lebte in dem Zeitalter, in welchem der Römische Staat zum[3] höchsten Gipfel der Macht und der Ehre gelangt war. Verwüstet[4] lagen Karthago, Numantia, Korinth; fast ganz Asien war, nach[5] dem

---

[54] tanquam rari in venusto corpore naevi. [55] qua quidem eloquentia vere Socratica u. s. w.

[1] sedulam operam rei navare. [2] aequiparare. [3] ad summum honoris et opulentiae fastigium pervenire. [4] Quippe devastatae erant. [5] Setze: nach gebrochenen Kräften der Macedonier und der Perser.

Digitized by Google

Sturz der Macedonischen und Persischen Macht, unterjocht, und Griechenland selbst, die Mutter der Wissenschaften und Künste, zur Römischen Provinz umgeschaffen. Frey nur waren geblieben die Bewohner Aegyptens, Galliens, mancher Theile Germaniens, die Völker des innern Afrika und des entferntesten Asiens. Welchen Einfluß[6] dieser unermeßliche Umfang des Reichs auf die Gemüther und die Sitten der Römer haben mußte, läßt sich vermuthen. Unermeßliche Reichthümer waren nach Rom zusammengeströmt; Künste und Wissenschaften wurden von den talentreichsten[7] Männern gepflegt[8]; Redner besonders und Dichter strebten[9] mit Eifer die Vollendung griechischer Muster zu erreichen; und die nämlichen Griechen, welche den Waffen der Römer nicht mehr hatten widerstehen können, wurden[10] nun die Lehrer derselben. —

Lange schon hatte in Griechenland das Studium der Weltweisheit geblühet, als die Römer noch, mehr mit dem Kriegführen, als mit der Cultur der Wissenschaften beschäftigt, jene kaum[11] der Oberfläche nach kannten. Nachdem aber im Anfange des siebenten Jahrhunderts die ersten Keime[12] der Philosophie zu Rom ausgestreuet waren, da gelangte die griechische Litteratur in kurzem zu solchem Ansehen in ganz Latium, daß nicht[13] nur die Söhne

---

[6] vis. [7] ingeniosissimus. [8] colo. [9] certatim adsequi studeo perfectissima alicujus gentis exempla. [10] sapientiae atque doctrinae praecepta alicui tradere. [11] vix primis labris rem gustasse. [12] semina. [13] et optimatum filii.

Digitized by Google

der Angesehensten darin eingeweihet[14] wurden, sondern auch die berühmtesten Philosophen Griechenlands, von den Ersten[15] des Staates eingeladen, nach Rom wanderten[16], und daselbst von den Scipionen, den Läliern, Tuberonen, Scävolen und Catonen herrlich[17] aufgenommen wurden. Viel zu große Kosten aber wurden erfordert, wenn einer die griechische Sprache und Litteratur erlernen wollte, als daß[18] die Kenntniß derselben in die Wohnungen der Armen hätte eindringen können. Manche schreckte überdieß die Schwierigkeit der Sache von dem Studium dieser reichhaltigen[19] und in hohem[20] Grade gebildeten Sprache zurück. Um nun[21] solchen durch seinen Fleiß zu nützen, legte[22] sich M. Tullius Cicero ämsig auf die griechische Litteratur, und übersetzte viele Bücher der Griechen in seine Muttersprache; auch[23] in der Absicht, um durch Lesung[24] griechischer Werke seine Kenntniß philosophischer Systeme[25] zu erweitern und seinen Ausdruck zu veredeln[26]. Unleugbar war das vom Cicero übernommene[27] Geschäft mit manchen Schwierigkeiten verknüpft[28]. Denn noch war nicht die lateinische Sprache hinreichend ausgebildet, und nicht für die

---

[14] imbui aliqua re. [15] civitatis principes. [16] demigro. [17] laute excipi. [18] quam ut. [19] locuples. [20] cultissimus, perfectissimus. [21] quibus ut prodesset. [22] adsidue alicui rei studere oder in rem incumbere. [23] eo etiam consilio, ut u. s. w. [24] legendis Graecorum libris. [25] disciplinas philosophorum penitius intelligere. [26] perfectiorem reddere orationem. [27] res suscepta. [28] implicitus.

Digitized by Google

Behandlung der Philosophie geeignet. Und [29] so waren denn viele Begriffe entweder mit neu [30] erfundenen Worten, oder so zu bezeichnen [31], daß gebräuchlichen Wörtern außer der gemeinen Bedeutung noch eine andere [32] geliehen wurde. Zuweilen mußte auch das griechische Wort, da es nicht übersetzt werden konnte, beybehalten werden. So wie demnach Wolf, Thomasius, und Andere sich dadurch um [33] die Deutschen verdient gemacht haben, daß [34] sie die Philosophie in der Muttersprache zu behandeln anfingen, so hat sich Cicero um die Römer und andere Völker, die noch jetzt [35] sich der lateinischen Sprache bedienen, trefflich verdient gemacht. Er glühete aber von solcher Ehrbegierde, daß er das Lob, was jedermann [36] gern ihm zugestand, nur [37] allzuoft sich selber beymaaß [38]. Denn [39] sowohl in der Einleitung zu seinen Büchern, als auch sonst an unzähligen Stellen, rühmt er mit [40] einer Art von Prahlerei, wie sehr er seinen Mitbürgern genützt habe. So leidenschaftlich [41] aber wünschte er bey der Nachwelt berühmt [42] zu werden, daß er den Luccejus, einen Geschichtschreiber damaliger Zeit ersuchte, er möchte seinen Ruhm bis zur Uebertreibung [43] verherrlichen. Daraus ist denn wahrscheinlich, daß er auch nicht das Studium der Philosophie

---

[29] itaque. [30] recens inventus. [31] significandus. [32] aliam vim tribuere. [33] de. [34] quod. [35] etiam num. [36] nemo non. [37] justo saepius. [38] arrogo, vindico, tribuo. [39] et in librorum exordio. [40] cum quadam ostentatione. [41] vehementer. [42] inclaresco. [43] praeter modum alicujus laudes celebrare.

Digitized by Google

aus Liebe zur [44] Erkenntniß der Wahrheit allein, sondern auch aus Ehrliebe ergriffen habe. Nichts desto weniger ist bewundernswürdig Cicero's unermüdeter Fleiß, der noch im Jünglings-Alter, die besten Werke der Griechen, um desto leichter den Genius [45] beider Sprachen kennen zu lernen, wörtlich [46] ins Lateinische übersetzte, späterhin [47] aber die wichtigsten Materien [48] der Philosophie auswählte, und sie [49] in eben der Ordnung behandelte, die er von den Griechen beobachtet sah. Es fehlte [50] zwar nicht an solchen, die ihm das Studium der Philosophie widerriethen, und es für unfruchtbar und eines so großen Mannes unwürdig achteten [51]. Er selbst sagt [52] im zweiten Buche von den Pflichten: Ich fürchte, daß manchen ehrlichen [53] Leuten der Name der Philosophie verhaßt sey, und daß sie [54] sich wundern, daß ich so [55] viel Mühe und Zeit darauf verwende. Aber weit gefehlt, daß er vom angefangenen Studium hätte zurückgehalten [56] werden sollen, verwandte er vielmehr, nach dem Untergange [57] der republikanischen Freyheit, alle seine Sorgen und Gedanken auf die Philosophie, und verbarg [58] sich ganze Tage in seiner Bibliothek.

---

[44] sola veri cognoscendi cupiditate. [45] indoles. [46] ad verbum latine reddere. [47] postea vero. [48] loci, orum. [49] eos ist unnöthig. [50] Non defuere quidem, qui u. s. w. [51] judico, oder censeo. [52] inquit, nach dem folg. vereor zu setzen. [53] boni viri. [54] mirenturque. [55] tantum operae et temporis in aliqua re ponere. [56] revocari me patior. [57] post amissam reip. libertatem. [58] abdere se in bibliothecam.

Digitized by Google

Und was dann gewöhnlich der Fall[59] ist, daß durch groſser Männer Beyspiel Andere zur Nachahmung und zum Wetteifer[60] erweckt werden, das geschah auch zu Rom. Viele und nicht[61] ungelehrte Männer nämlich kamen oft[62] zum Cicero, unterredeten sich mit ihm, und fingen auch für[63] sich an die Philosophie zu betreiben. Keiner derselben jedoch wandte auf das Lesen[64], Uebersetzen und Excerpiren der Bücher gröſseren Fleiß als Cicero, welcher, da er sich auf sein tuskulanisches Landgut begeben hatte, nicht einen der Griechen und Römer unbenutzt[65] ließ, und aus allen das entlehnte[66] was des wiederholten Lesens ihm werth schien. — So geschah es, daß der Inhalt[67] mancher Bücher, die entweder vernachlässigt oder verstümmelt[68] sind, uns aufbewahrt wurde. Die Schriften der Platoniker z. B. und der ältern Akademie waren entweder durch die Nachlässigkeit der Menschen, oder durch Unwissenheit, verloren[69] gegangen, mit Ausnahme[70] einiger schlecht[71] zusammenhängender und schwer zu verstehender Bruchstücke. Um so lobenswürdiger ist das Verdienst des Cicero, welcher die Lehrsätze[72] der ältern[73] Akademie im vierten und fünften Buche de finibus so deutlich[74]

---

[59] fit, ut. [60] aemulatio. [61] iique haud indocti. [62] ventitare ad aliquem auch saepe convenire aliquem. [63] privatim etiam. [64] Partic. fut. pass. [65] intactum relinquere. [66] depromo. [67] argumenta. [68] mutilo. [69] pereo. [70] exceptis. [71] male inter se cohaerere. [72] decreta, placita, dogmata. [73] vetus. [74] dilucide expono.

Digitized by Google

erklärt hat, daß nichts zum Verständniß derselben vermißt [75] wird. Aber [76] wir würden auch nicht die Lehrsätze des Antiochus, des angesehensten Philosophen der Stoischen Schule, kennen gelernt haben, wenn sie nicht im ersten Buche der akademischen Untersuchungen überliefert wären. Was [77] Karneades, Stifter [78] der neueren Akademie, gegen die Lehre der Stoiker vom Schicksal scharfsinnig [79] erörtert hat, das wäre niemals auf unsre Zeiten gekommen, wäre es uns nicht in Cicero's Büchern von der Divinazion, von der Natur der Götter und vom Schicksal aufbewahrt worden. Was die Stoiker über die Welt, über die Vorsehung der Götter, als wahr [80] angenommen, und was des Chrysippus Meinung über das Schicksal gewesen sey, das kann zwar gewissermaaßen aus den Schriften eines Epictet, eines Seneka und Antoninus abgenommen [81] werden; durch welche Beweisgründe [82] sie aber ihre Meinungen zu erhärten [83] gesucht, das erhellet am besten aus Cicero's Schriften. Auch von der Epikureischen Weltweisheit schöpfen wir ohne Zweifel eine mangelhafte [84] Kenntniß aus dem Lucretius, eine weit vollkommnere aus dem Buche von der Natur der Götter.

Was die Methode und die Schreibart [85] betrifft, so ist unser [86] Schriftsteller, mit Ausnahme

---

[75] desidero. [76] verum nec, oder: neque vero etiam. [77] quae. [78] recentioris academiae conditor. [79] acute dissero. [80] statuo. [81] intelligi. [82] argumenta. [83] confirmo, probo. [84] mancus. [85] scribendi ratio. [86] Setze bloß Noster.

der drey Bücher von den Pflichten, fast in allen Schriften, worin philosophische Fragen behandelt werden, der Weise des Sokrates gefolgt. Nämlich [87] nach vorausgeschicktem Hauptinhalt der ganzen Frage führt er zwei oder auch mehr Personen mit einander redend [88] ein, von welchen einige die Parthei der Bejahenden, Andere die der Verneinenden in Schutz [89] nehmen. Diese Methode des Philosophirens ist sehr geeignet [90] die Urtheilskraft zu schärfen, obgleich, nach Erwägung [91] aller Momente, die Wahrheit dennoch zuweilen im Zweifel gelassen wird. Manche [92] waren der Meinung, daß Cicero die Methode des Pyrrho im Philosophiren befolgt habe. Pyrrho nämlich, der Eleate [93], hatte einzelne Gründe [94] gesammelt, womit manche die längst für wahr gehaltenen Meinungen der Philosophen zu entkräften [95] gesucht hatten, und jene vorhin zerstreueten in ein gewisses System [96] gebracht, weswegen er denn auch für das Haupt [97] der Skeptiker gehalten wurde, deren Zweifel Sextus Empirikus am besten dargelegt hat. Daß also dieser Schule, die alle Methode Wahrheit zu erforschen für ungewiß und trüglich [98] hielt, auch Tullius zugethan [99] gewesen sey, haben Manche gemeinet.

---

[87] Proposito nempe totius quaestionis argumento. [88] loquentem aliquem inducere. [89] partes alicujus tueri. [90] acuendo ingenio aptus. [91] Abl. abs. von perpendo. [92] fuere, qui — — — putarent. [93] Eleaticus. [94] argumenta colligere. [95] infringo. [96] in disciplinae formam redigere. [97] princeps. [98] fallax. [99] addictus.

Digitized by Google

Obgleich aber nicht zu leugnen ist, daß Cicero sich selbst im Lucull einen neuern Akademiker genannt hat, und zuweilen [100] bekennet, daß er nichts für gewiß halte: so ist doch ausgemacht, daß manche Lehrsätze ihm für völlig gewiß galten. Die Grundsätze der Stoiker bestreitet [101] er fast in allen Schriften, und sucht sie nicht nur durch ernsthafte Beweisgründe [102], sondern auch durch witzige [103] Einfälle zu widerlegen. — Was endlich die Sitten (den Charakter) dieses Mannes betrifft, so würde (der) ein unbilliger Richter seyn, welcher ihm keine andere Tugend als Fleiß und Liebe zur Wissenschaft zuschreiben [104] wollte. Wenigstens wenn die höchste Liebe zum Vaterlande eine Tugend zu nennen ist, so ließe sich leicht beweisen, daß Niemand ihn darin übertroffen habe. Die trefflichen Verdienste dieses Mannes um die Römische Republik aber sind selbst [105] den Anfängern [106] bekannt.

23.

Plato's Leben,

nach Tennemann.

Plato, wohl unstreitig [1] unter allen Philosophen Griechenlandes der erste, ein Athener,

---

[100] profiteri passim. [101] repugnare alicujus decretis. [102] seria argumentatio. [103] sales, ium, oder salse dicta. [104] in eo virtutem fuisse diceret. [105] vel. [106] tiro.

[1] facile princeps, ans Ende dieses Zwischensatzes zu stellen.

Digitized by Google

gegen[1] das Ende des vierten Jahrs der sieben und achtzigsten Olympiade geboren, war der Sohn[2] des Ariston, welcher vom Codrus, dem letzten und berühmtesten König der Athener, seine Abkunft[3] herleitete, und der Perictione, einer Verwandtin des Solon. Da[4] er durch ungemeine Talente sich auszeichnete[5], und von großer Ehrliebe beseelt[6] war, so lernte er mit höchster Wißbegierde alles, was zur Staatsverwaltung ihn tüchtig[7] machen konnte; und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß er auch schon[8] deswegen, weil er mit den ersten Männern[9] im Staate verwandt[10] war, zu den höchsten Ehren hätte gelangen können. So scharfsinnig[11] war des Jünglings Geist, so groß seine Liebe zu den Wissenschaften, so beharrlich[12] sein Fleiß, so edel[13] die Anlage des Körpers und Geistes, daß er in jedem[14] Stande sich hätte auszeichnen können. Nachdem er auf die Dichtkunst eine Zeitlang sich mit größtem Eifer gelegt[15], und die Werke der trefflichsten Dichter sorgfältigst durchgelesen hatte, fing er selbst an, Gedichte verschiedener Gattung abzufassen[16]. Mochten[17]

---

[2] sub. [2] Setze: hatte zum Vater den Ariston. [3] originem ab aliquo ducere. [4] qui cum. [5] excellere aliqua re. [6] ingenti laudis cupiditate flagrare. [7] idoneum reddere aliquem. [8] vel. [9] principes civitatis. [10] propinquitate alicui conjunctum esse. [11] acer, acris, acre. [12] pertinax. [13] ingenua corporis animique indoles. [14] vitae genus. [15] animum adplicare ad aliquid. [16] componere. [17] Setze: welche obgleich sie u. s. w.

Digitized by Google

nun dieſe gleich nicht zu verachten ſeyn, dennoch, weil er die Vollkommenheit [18] der in ihrer Art trefflichſten Dichter nicht hatte erreichen können, verließ [18] er die Poeſie, vernichtete ſeine Lieder, und begann der Philoſophie allein ſich zu befleißigen. Von denen, welche er zu Lehrern ſoll gehabt haben, werden genannt Kratylus und Hermogenes, von welchem jener die Lehrſätze der Schule des Heraklit, dieſer die der Eleatiſchen Schule ihm mitgetheilt habe. Doch iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß in einer Stadt, welche an trefflichen [19] Köpfen ſo reich war, der lernbegierige Jüngling noch manche andere Lehrer benutzt habe. Und das wird Keinem wohl zweifelhaft ſcheinen, daß Plato die Schulen der Sophiſten beſucht habe, deren Lehrſätze und Meinungen er, ohne [20] ihre Schulen beſucht zu haben, nicht ſo deutlich hätte darſtellen [21], nicht ſo witzig [22] beſpötteln können. Aber unter allen, die ſich der Philoſophie widmeten, ſchloß ſich doch Sokrates am engſten [23] an den Jüngling an, und erweckte in ihm einen ſo lebhaften Trieb die Wahrheit zu erforſchen, daß dieſer nicht mehr daran [24] dachte Ehrenſtellen im Staate zu

---

[18] Abl. abs. in dieſem und dem folg. Satze. [19] ingeniis adfluere (abundare) [20] nisi scholis eorum interfuisset. [21] expono, trado. [22] salse perstringo. [23] intimam cum aliquo familiaritatem contrahere, oder alicujus animum sibi devincire. [24] de honoribus in civitate obtinendis cogitare.

Digitized by Google

gewinnen. Wie hoch unser Philosoph[25] den Sokrates geschätzt habe, ersieht[26] man schon daraus, daß er kurz vor seinem Tode sich glücklich pries, den Sokrates zum Zeitgenossen gehabt zu haben. Wie nun dieser, durch die gehässigen[27] Anklagen seiner Gegner in den Proceß auf Leben und Tod[28] verwickelt, die Hülfe seiner Freunde verschmähet[29], und mit standhaftem Muthe den ihm dargereichten Giftbecher geleert[30] hatte, begab sich Plato nach Megara zum Euklid, und machte sich daselbst mit dem System[31] der Eleatiker noch vertrauter[32]. Darauf reisete er nach Italien, Sicilien, Cyrene und Aegypten, und lernte die Sitten, Gewohnheiten und Gesetze auswärtiger[33] Völker kennen. Aber in den Theil von Italien, welcher Großgriechenland genannt wird, scheint er vorzüglich[34] in der Absicht gereiset zu seyn, um die Lehre der Pythagoreer, von welcher den Griechen nur Bruchstücke bekannt waren, richtiger[35] verstehen zu lernen und ganz zu durchdringen. — Außer vielen andern angesehenen Männern, welche aus der Pythagoreischen Schule hervorgegangen[36] waren, rag-

---

[25] Setze bloß Noster. [26] vel hinc intelligitur. [27] calumniae g. A. [28] in capitis periculum adduci. [29] repudio. Man nehme hier den Abl. abs. [30] haurio venenum mihi porrectum oder poculum v. [31] doctrina oder disciplina. [32] accuratius penitiusque cognosco. [33] exterae gentes. [34] eo potissimum consilio. [35] rectius intelligo aliquid, totumque perspicio. [36] prodeo.

Digitized by Google

ten[37] damals hervor Archytas, welchen Horaz im ersten Buche der Oden als „den Ausmesser[38] des Himmels und des zahllosen Sandes" preiset[39], und Timäus der Locrier[40], durch Geschlechtsadel, Reichthum, Ehrenstellen unter seinen Landesleuten hervorragend, welcher die Natur des Weltalls[41] und den Lauf der Gestirne fleißig beobachtete[42]. Mit dem Archytas stiftete Plato vertraute Freundschaft, unterredete sich oft mit ihm über Philosophie, und theilte auch in der[43] Abwesenheit durch Briefe ihm seine Gedanken mit. Auch einige in die Heimath zurückgebrachte Schriften der Pythagoreer schenkte er, nachdem er sie selbst benutzt[44] hatte, dem Aristoteles. Doch möchte ich darum nicht behaupten, daß unser Philosoph zu jener engern[45] Gesellschaft, welche man den Pythagoreischen Bund nennet, gehört habe[46]. Denn seitdem[47] durch Schriften die Lehrsätze jener Schule ausgebreitet[48] waren, blieb kaum noch etwas übrig, das man hätte verhehlen können, es möchten[49] denn die geheimeren Ueberzeugungen in Religionssachen gewesen seyn; und da, was die Pythagoreer behandelten, meistens[50] die Mathematik, Astronomie und Naturkunde betraf, so[51] ist kaum ein Grund ausfindig zu

---

[37] emineo. [38] mensorem coeli numeroque carentis arenae. [39] praedico. [40] Locrensis. [41] universum. [42] specto. [43] absens. [44] in suam utilitatem convertere. [45] arctior. [46] adscriptum esse alicui. [47] ex quo. [48] divulgo. [49] nisi forte secretior cujusque de rebus divinis persuasio. [50] pleraque. [51] Man stelle diesen Satz hinter den folgenden.

Digitized by Google

machen, warum sie dieß hätten verhehlen wollen. Die auf[52] politische Zwecke gerichtete engere Gesellschaft derselben aber scheint damals schon aufgelöset gewesen zu seyn. — Aus Aegypten nach Sicilien zurückgekehrt, stiftete[53] unser Philosoph daselbst mit dem Dion vertraute Freundschaft, und[54] nachdem er vielen Lebensgefahren, in welche er, wegen zu großen Freymuths[55] im Reden, am Hofe des ältern Dionysius gerathen, glücklich entgangen war, kehrte er nach Athen zurück, und trug daselbst in der Akademie, jenem berühmten vor der Stadt gelegenem Gymnasium, in Gesprächen mit zahlreich versammelten[56] Schülern, die Lehren der Weltweisheit vor. Doch weil er nach dem[57] Ideal einer vollkommnen Republik, welches er sich entworfen hatte, gern die Staaten gebildet zu sehen wünschte, und die Hoffnung hegte, den noch jugendlichen Dionysius zur Realisirung seiner[58] Entwürfe am leichtesten bewegen zu können; da er ferner ein lebhaftes Verlangen hegte den Dion zu sehen, so machte er aufs neue zweymal[59] eine Reise nach Sicilien. Allein durch eitle Hoffnung getäuscht, und abermals in Lebensgefahr gerathen, konnte

---

[52] Quae autem ad constituendam civitatem spectaverat, secretior illorum societas. [53] jungere consuetudinem. [54] Abl. abs. [55] libertas. [56] frequens discipulorum coetus. [57] ad eam, quam perfectissimam sibi finxerat, reip. speciem, civitates conformari vehementer cupiebat. [58] ad efficienda, quae excogitaverat. [59] duo — — itinera.

Digitized by Google

er, nach seiner Rückkehr, weder durch Bitten, noch durch Versprechungen bewogen werden, abermals ein so gefahrvolles[60] Spiel zu wagen. Seine übrige Lebenszeit widmete er dem Studium der Philosophie und der Abfassung seiner Schriften. Er starb im 81sten Lebensjahre. (Olymp. 81).

Euripides.

Als tragische Dichter zeichneten[1] sich in Griechenland vor allen Andern drey Männer aus, deren Werke, so lange noch Sinn für Schönheit die Menschen nicht verlassen[2] haben wird, als Muster der Vollkommenheit[3] gelten werden. Wem sollten nicht die glänzenden Namen Aeschylus, Sophokles und Euripides bekannt[4] geworden seyn? — Vom Euripides, dem Philosophen der Bühne, wollen wir dasjenige kurz erzählen, was Jünglinge, die sich der griechischen Litteratur befleißigen, am meisten angeht[5], und was zur Beurtheilung des Geistes[6] seiner Schriften genügt.

Dieser, zu Salamis im Jahre 479 vor Christus geboren, welches Jahr das erste ist der 75sten Olympiade, war[7] der Sohn des Athe-

---

[60] rem periculosae aleae plenam tentare.

[1] Eminere inter omnes alicujus terrae poëtas. [2] deficit aliquem sensus pulchri. [3] perfectissimum aliquid habetur, oder summae perfectionis exemplum. [4] innotesco, oder auditus sum, auch cognitus sum alicui. Man fange an mit quis est, cui non u. s. w. [5] interest aliquid alicujus. [6] indoles.

ners Musarchus. Weil er aber an eben dem Tage geboren ward, an welchem die Griechen einst am [8] Eingange des Meersundes, welcher Euripus heißt, zwischen Euböa und Boeotien, den Xerxes geschlagen hatten, so ward er zum Andenken dieser That Euripides genannt. Seine [9] Lehrer waren Anaxagoras und Prodikus, von welchen jener ihn in der Philosophie, dieser in der Beredsamkeit unterrichtete [10]. Auch die Maler-Kunst hat er geübt und sich der Gymnastik [11] eine Zeitlang gewidmet. Aber er entsagte [12] bald diesen Künsten und Wissenschaften, und wandte sich zur Dichtkunst. Denn Sophokles, der berühmteste Tragiker, hatte über den Aeschylus im poetischen Wettstreite den Sieg davon getragen. Durch dessen Ehre zum Nacheifer geweckt, begann Euripides, damals ein achtzehnjähriger Jüngling, Trauerspiele zu dichten [13], und wagte zu wetteifern mit dem, welchem er weder an Geist, noch an Einsicht, die Wage [14] hielt. Daher, obgleich er sich einer großen Gunst seiner Mitbürger zu erfreuen hatte, ward er doch oft von jenem besiegt. Auch bis auf die neueren Zeiten ist er indeß so hochgeschätzt worden, daß Viele ihn nicht nur den beyden andern in dieser Gattung trefflichen Männern gleich [15] achteten, sondern

---

[7] hatte zum Vater den Musarchus. [8] in aditu. [9] Uti aliquo praeceptore. [10] praecepta artis alicujus alicui tradere. [11] palaestrae operam dare. [12] relictis his. [13] componere. [14] aequare aliquem. [15] aequiparo.

Digitized by Google

ihn selbst dem Sophokles vorzogen. — Aber ganz neuerlich ist ein strenger Richter (Beurtheiler) des Euripides aufgestanden[16], welcher unter andern ihm auch folgende[17] Vorwürfe macht:

1) Euripides errege zu weichliche und weibische Gefühle;
2) Jene unvermeidliche Nothwendigkeit des Schicksals, mit welcher[18] wir in den Werken der übrigen Tragiker die Sterblichen im Kampfe erblickten, so daß des Menschen freyer Wille eine Zeitlang den Kränkungen[19] des Mißgeschicks widerstehe, und endlich unterliege, oder auch frey[20] sich unterwerfe, werde bey unserm (Dichter) mit dem blinden[21] Zufalle vertauscht;
3) Zwar von[22] heftigen Affecten bewegt seyn die auf der Bühne erscheinenden[23] Personen, aber nicht durch eine bestimmte und standhafte Handlungsweise (d. i. nicht durch Charakter) ausgezeichnet;
4) Wahr sey[24] der Vorwurf, welchen Aristoteles ihm mache, daß er manche Personen ohne Grund allzuschlecht[25] dargestellt habe. Zuweilen aber führe er auch

---

[16] exsisto. [17] vitio vertere aliquid alicui. [18] cui repugnantes videamus u. s. w. [19] injuriae. [20] sponte. [21] casus quidam caecus. [22] Vehementer quidem adfectibus perturbatos esse. [23] prodeo. [24] Wahr sey das, was A. dem Unsrigen zum Vorwurf mache (crimini aliquid alicui dare). [25] justo deteriorem aliquem fingere.

Digitized by Google

sehr gemeine, und nicht über das Mittelmäßige sich erhebende[26], Menschen auf, da Sophokles hingegen erhabne[27] Charaktere dichte und gleichsam Ideale[28] vollendeter Menschheit;

5) Ferner gehöre der Chor in manchen Stücken dieses Dichters nicht zur Sache[29], sondern sey nur der Ausschmückung[30] wegen eingeschoben[31];

6) Einzelne Theile ergötzten zwar Ohr und Herz durch ausnehmende Schönheit; aber jene vollkommne Schönheit, welche in gehöriger[32] Zusammenstimmung aller Theile, und in jener zweckmäßigen Anordnung bestehe[33], durch welche allein jegliches Kunstwerk vollkommen werde, sey vernachlässigt;

7) Aber auch, was die Personen sagten, schicke sich nicht immer für ihre Lage, für Zeit- und Ort-Verhältnisse[34]. Sclaven vielmehr sprächen zuweilen so, wie es Philosophen; Könige, wie es Sclaven geziemte;

8) Nicht sowohl durch Seelen- als durch Körperschmerz erregten die meisten unser Mitleid; Greise klagten übertrieben[35] über

---

[26] mediocritatis modulum non excedere. [27] excelsi homines. [28] exempla. [29] ad rem gerendam. [30] ornamentum. [31] interpositus. [32] justa partium congruentia. [33] cerni. [34] locis convenire oder esse locorum. [35] nimium in modum queri.

Digitized by Google

die Beschwerden des Alters; auch würden durch plötzlichen Schreck zuweilen die Gemüther der Anwesenden in Bestürzung [36] versetzt;

9) Götter und Verstorbene erzählten zuweilen von ihrem Ursprung und ihrer Nachkommenschaft [37] auf eine [38] für die Zuhörer langweilige Weise;

10) Nur allzuoft [39] führe er Meinungen und Sentenzen der Philosophen an, und derselbe [40] Name (Philosoph der Bühne), welchen man Ehren halber ihm gegeben glaube, gereiche ihm mehr zum Vorwurf;

11) Durch Sophismen und übertrieben [41] subtile Spitzfindigkeiten schwäche [42] und untergrabe er den Grund aller Religiosität [43]; und die von ihm selbst ertheilten Sittenlehren seyn fade [44] und nur dem Anschein nach wahr. Die heftigsten und fast tollen Leidenschaften würden von ihm entschuldigt; zuweilen würde auch das Gemüth von den Lockungen und Schmeicheleien der Wollust umstrickt [45];

12) Der Weiber Unarten [46] würden zu strenge und zu [47] oft von ihm getadelt, und zwar

---

[36] percello. [37] progenies. [38] ita, ut taedio adficiant audientium animos. [39] justo saepius. [40] illud ipsum nomen. [41] argutiae nimis subtiles. [42] infringo atque subruo. [43] pietas. [44] vanus, inanis, futilis. [45] irretio. [46] vitia. [47] justo saepius.

Digitized by Google

in der Absicht, um der anwesenden Männer Gunst zu gewinnen;

13) Auch der Gespräche Form sey zu tadeln, weil auf die kürzesten Unterredungen [48] nicht selten ein langer Vortrag streitender [49] und gleichsam processirender [50] Partheien folge. Daher würden des Euripides Verse den Rednern vom Quintilian zur Nachahmung empfohlen — eine [51] Empfehlung, welche in der That dem Dichter nicht zum Lobe [52] gereiche;

14) Seinem Ausdruck [53] fehle jene gewichtvolle [54] Erhabenheit des Aeschylus und die keusche Anmuth der Sophokleischen Rede;

15) So viel Lächerliches endlich komme in seinen Schriften vor, daß Aristophenes reichen [55] Stoff zum Spotte überall darin gefunden habe.

Dennoch fehlten ihm auch nicht eigenthümliche [56] Vorzüge. Lebhaft werde von ihm der Leidenschaften Heftigkeit [57] geschildert; und keines der von ihm geschriebenen Stücke ermangele trefflicher einzelner Stellen. So sehr übertreffe er die Meisten der Neueren, daß weder Frankreichs

---

[48] sermones. [49] disceptans. [50] litigans. [51] quae quidem commendatio. [52] in laudem alicujus dictum esse. [53] oratio. [54] gravis illa sublimitas. [55] larga ridendi materies. [56] suas oder peculiares virtutes. [57] violentia.

Digitized by Google

in dieser Gattung berühmte Schriftsteller, noch die meisten der Deutschen, ihm könnten zur Seite gestellt [58] werden.

Gegen [59] das Ende seines Lebens begab er sich an den Hof des Archelaus, Königs der Macedonier, welcher, gleich [60] einem Mäcen, Gelehrte und Künstler gütig aufnahm. Wie [61] einige Schmeichler diesem zuweilen Geschenke darbrachten, so hielt [62] Euripides dergleichen Kriechereien unter seiner Würde, und bot ihm niemals etwas an. Ueber diese Vernachlässigung einst vom Könige sanft zur Rede [63] gestellt, antwortete er: Der Arme, welcher schenkt, begehrt [64]. Indem [65] er noch an jenem Hofe verweilte, starb er an den Folgen eines [66] Hundsbisses, 76 Jahre alt, in gleichem Jahre mit dem Sophokles. Es ward ihm ein Denkmal vom Archelaus neben dem Ufer eines Flusses errichtet. Die Athener, nachdem sie vergebens vom Archelaus sich den Leichnam [67] ausgebeten hatten, errichteten ihm ein leeres Grabmal (Kenotaphium) auf der [68] zum Piraeus führenden Straße. Von allen Tragödien, die er geschrieben hat (er soll aber 75, oder, wie Andere wollen, 92 abgefaßt haben)

---

[58] comparare z. S. st. [59] sub. [60] instar mit vorhergehendem Genitiv. [61] Cui quum. [62] reor, ratus sum, reri — am Ende des ersten Satzes im Particip. zu nehmen. [63] de aliqua re leniter admoneri. [64] concupisco. [65] Es liegt im Particip. [66] canis morsu laceratus a. d. F. e. H. [67] mortui corpus. [68] in ea via, quae ad Piraeum vergit.

Digitized by Google

sind nur zwanzig übrig geblieben. Aber außer diesen besitzen wir von ihm auch noch ein Gedicht, der Cyklop betitelt, welches einzig in seiner Art und ein Probestück [69] des satyrischen Drama's ist. Denn von der Danäe sind nur Bruchstücke übrig.

Versuch im Styl der Abhandlungen und Reden.

I.

Ueber[1] den Reiz der epischen und dramatischen Kunstwerke.

Lächerlich ist mir immer die Meinung derjenigen Philosophen erschienen, welche aus einem vollkommnen Staate, den sie in Gedanken [2] entworfen hatten, die Dichter verbannen zu müssen glaubten. Denn wenn nur der wirklich geistvolle Dichter von seinem Talente keuschen [3] Gebrauch macht, und nicht durch schmutzige [4] Bilder, und verführende [5] Darstellung, oder gar Empfehlung, des Lasters die Gemüther verderbt: so gewährt er sicher Nutzen zugleich und Vergnügen. Denn

---

[69] specimen.

[1] Quaeritur, quid sit illud, quod in carminibus heroicis atque in scena nos oblectet. [2] cogitatione sibi fingere. [3] caste uti ingenio. [4] obscoenus. [5] verborum lenocinia.

wer der Menschen mannichfaltige Anlagen und gleichsam die innersten[6] Geheimnisse des menschlichen Herzens wahrnehmen, wer des Glückes Gebrechlichkeit und Unbestand, der leidenschaftlichen[7] Seele schwere Vergehungen[8] und deren traurige Wirkungen; wer dagegen[9] auch von der andern Seite einer wohlgeordneten[10] Seele Standhaftigkeit und unerschütterliche Ruhe wahrnehmen[11] will, der wird in den heroischen Gedichten und in den Werken der dramatischen[12] Dichter volle Befriedigung finden. Will einer dagegen die Süßigkeit des ruhigen, von Sorge und mühseliger Arbeit freyen, Lebens empfinden, und von städtischen Geschäften, oder von den Neckereien[13] eines widrigen Schicksals, ausruhen[14]: so rathe ich ihm zu lesen, was Dichter von Arkadiens seliger Schäferwelt[15] geträumt[16] haben. Wer in der Kindesseele[17] den Trieb zur Tugend erwecken, und Klugheit im Verhalten auf eine zugleich[18] anziehende Weise dem zarten Alter empfehlen will, dem steht ein reicher Vorrath von Fabeln zu Gebote[19]; denen aber, die an ernsterer Betrachtung Vergnügen finden, werden poetische Episteln und die sogenannten Lehrgedichte

---

[6] intima quasi cordis penetralia (intimos velut animi recessus) inspicere. [7] perturbatus. [8] delictum. [9] contra. [10] bene compositus. [11] cupit intueri. [12] scenicus. [13] vexatio. [14] conquiescere ex aliqua re. [15] beati quondam pastores. [16] fingo. [17] teneros animos alicujus rei sensu perfundere. [18] ita, ut jucunditati simul inserviat. [19] suppetit.

Digitized by Google

Nutzen und Vergnügen zugleich gewähren. Kaum ist es[20] nöthig, die einzelnen Vortheile dieser Art aufzuzählen, da die Sache einem jeden, der mit schöner[21] Litteratur nicht ganz unbekannt ist, durch sich selbst einleuchtet. Aber wenn aus den verschiedenen mir bekannten Dichtungsarten eine ausgewählt werden sollte, die ihres vielfachen Nutzens wegen den Vorzug[22] verdienen möchte: so würde ich wahrlich Bedenken tragen, ob ich den Heldengedichten, oder den für die Bühne[23] geschriebenen, höheren Werth zuschreiben[24] sollte. Aus beiderlei Gattungen schöpfen wir die tiefste Kenntniß der menschlichen Natur; beide stellen uns dar die vortrefflichsten und schändlichsten Menschen; Gebräuche und Sitten, die nach[25] der Verschiedenheit der Zeiten und Nationen weit von einander abweichen; wichtiger[26] Unternehmungen glücklichen Fortgang oder unerwartete[27] Hindernisse, und zuweilen einen Erfolg, den keine menschliche Weisheit voraussehen konnte. Aber dieser[28] großen Aehnlichkeit ungeachtet, unterscheidet sich doch die Art der Behandlung des Stoffes so sehr, daß es sich der Mühe verlohnet, aus einer Vergleichung beider die Vortheile, welche jeder eigen sind, kennen zu lernen.

---

[20] est, quod mit folgendem Conjunctiv. [21] humaniorum litterarum non omnino rudis. [22] praeferendum videretur. [23] in scenae usum scriptus. [24] tribuo. [25] pro — — — diversus. [26] magnarum rerum. [27] inopinatus. [28] Sed non obstat haec tanta similitudo, quo minus u. s. w.

Digitized by Google

Dasjenige Vergnügen, was aus der Mannichfaltigkeit und dem Wechsel der Gegenstände hervorgeht, scheint in größerer Fülle[29] in den epischen Gedichten dargeboten zu werden. Oerter, Personen, Handlungen, Begebenheiten wechseln oft mit einander[30] ab. Helden[31], die wir so eben noch in der Schlacht kämpfen sahen, die[32] sehen wir bald nachher schmausen, dann um den Redner versammelt, jetzt mit dem[33] Opfer beschäftigt, dann zum Abmarsch[34] sich rüstend, bald wieder in die Schiffe eingestiegen und über das wogende Meer in die Heimath fahren. Wenn aber gleich der dramatische Dichter, inwiefern er das, was er vor unsern[35] Augen vorgehen läßt, auf den Zweck des Stückes beziehen[36] muß, sich innerhalb engerer Grenzen zu halten hat: so ist ihm doch auch der Vortheil[37] eigen, daß er, was der Heldendichter als im Verlauf der Zeit vorgefallen erzählt, mit einem Blicke[38] übersehen läßt. Auf der Bühne hören wir nicht nur, daß dieses oder jenes geschehen sey, sondern wir sehen die Handlungen vorgehen; wir glauben nicht, sondern sind als Zeugen dabey gegen-

---

[29] largiorem alicujus rei copiam praebere. [30] saepius permutari. [31] Man setze den relativen Satz voran. [32] eosdem. [33] in sacris peragendis oder faciendis occupatus. [34] abitum parare. [35] in conspectum producere oder ob oculos ponere. [36] referre. [37] hoc peculiari utitur commodo, quod, quae u. s. w. [38] uno oculorum obtutu aliquid conspiciendum praebere.

wärtig; wir vergessen den Dichter und bewundern die Personen.

Der epische Dichter kann zwar solche Heroen sich schaffen [39], die bewundernswürdige Thaten unternehmen [40], keine Gefahr scheuen [41], keiner Arbeit erliegen [42], und, kurz von der Sache zu reden, mit übermenschlicher [43] Kraft ausgestattet erscheinen. Wenn er diese Freyheit mit Mäßigung gebraucht, das heißt, wenn er den Dichtungstrieb [44] in Schranken zu halten, und auch in den wichtigsten Dingen eine gewisse Wahrscheinlichkeit zu beobachten [45] weiß, so werden die Leser ein nicht geringes Vergnügen daraus schöpfen. Denn, mögen uns auch noch so unähnlich die Heroen seyn, welche wir handeln sehen, dennoch, wenn nur ihre Handlungen mit einander zusammenstimmen und nicht allen Glauben übersteigen, sind wir [46] so weit entfernt den Dichter zu tadeln, daß wir vielmehr an der Bewunderung trefflicher Männer ein Behagen finden. Es erhebt den Geist und erwecket Selbstvertrauen [47], zu sehen, was der Mensch leisten könne. Ich erinnere mich, gelesen zu haben, daß ein Kranker, nach vergeblichem Gebrauch der Heilmittel, durch Lesung einiger Bücher des Curtius von einer Nervenschwäche [48] geheilt sey. Und glaublich ist

---

[39] fingo. [40] Praes. Conj. [41] extimescere aliquid. [42] succumbo. [43] viribus homini non datis praeditus. [44] fingendi libido. [45] retinere callet. [46] tantum abest, ut. [47] fiduciae plenum aliquem reddere. [48] ex nervorum imbecillitate convalescere.

Digitized by Google

es wenigstens, daß, da jene Krankheit oft aus einem verzärtelten [49] Gemüthe entsteht, die Erzählung jenes Schriftstellers von Alexanders tapfern Thaten, von seinem festen [50] Vertrauen zum Arzte Philippus, von der unermüdeten Anstrengung [1] der Macedonier in der Eroberung von Tyrus, des kränklichen Lesers Muth angefrischt habe. Wenn [2] nun der Geschichtschreiber, der wirkliche [3] Begebenheiten erzählt, Leibes- und Seelenschwäche zu heilen vermag: was sollte [4] dann wohl ein Dichter bewirken können, der die wichtigsten Begebenheiten und die muthigsten Helden erdichten darf? — Auch nicht völlig so groß scheint mir die Freyheit zu seyn, welche den Verfassern der Tragödien und der Lustspiele eingeräumt wird. Denn obgleich auch sie, die Tragiker besonders, sich zur Hauptperson [5] einen nicht gemeinen Charakter auswählen müssen, sondern einen solchen, der in irgend einer Gattung von Tugenden oder auch von Verbrechen hervorsticht, oder mit dem widrigen Schicksal einen Kampf [6] zu bestehen hat: so muß er doch sich hüten, ihn [7] von der gewohnten Handlungsweise der Menschen gar zu weit abweichen zu lassen. Und das gilt [8]

---

[49] effeminati animi aegrimonia. [50] summa. — [1] labor. [2] quod si. [3] res vere gestae. [4] Man setze: was, meinen wir, könne der Dichter thun, dem — — vergönnt ist. [5] persona, quae primas partes agat. [6] repugnare fortunae adversae. Part. Accus. [7] ne illa — — — nimis longe recedat. [8] valere in aliquem.

besonders vom Lustspieldichter, weil, wie Terenz sagt, die Zuschauer, wie in einen Spiegel, in das Leben Anderer schauen, und sich ein Beyspiel daraus[9] entnehmen sollen. — Aber dennoch wird man in den epischen Gedichten immer daran erinnert[10], daß die, zum Theil wenigstens erdichteten, Begebenheiten von dem Urheber der Gesänge erzählt werden. Auf der Bühne dagegen werden wir, da das treffliche[11] vor unsern Augen vorgeht[12], auf die angenehmste[13] Weise getäuscht, und fast aller Zweifel wird aufgehoben, ob jemals wirklich solche Tugend unter den Menschen Statt gefunden habe. Denn wenn dramatische[14] Werke nicht nur gelesen, sondern gesehen[15] werden, so tragen noch viele Umstände zur Erhöhung der Täuschung[16] bey. Denn es genügt nicht, daß die Schauspieler herzusagende[17] Worte treu im Gedächtniß behalten, und daß jeder so seine Rolle spiele, als ob er, einem Tagelöhner gleich, eine aufgetragene[18] Arbeit zu verrichten hätte: sondern er muß mit Stimme und Geberde den, dessen Rolle[19] er übernommen hat, nachahmen, daß die Zuschauer nicht einen Schatten und ein lebloses[20] Bild, sondern die Menschen selbst zu sehen glauben. Die Wirkung[21] dieser Nach-

---

[9] inde sumere. [10] monemur, oder in mentem nobis revocatur. [11] egregie facta. [12] geri. [13] suavissime. [14] fabulae in scenae usum scriptae. [15] specto. [16] ad augendam persuasionem. [17] quae dicenda sint. [18] demandata sibi negotia. [19] partes. [20] vana imago. [21] cujus quidem imitationis vis u. s. w.

Digitized by Google

ahmung war zuweilen auf der Bühne so groß, daß, beym Anblick[22] irgend eines großen Unglücks, durch das Wehklagen und Seufzen des Schauspielers erweckt, theilnehmender[23] Zuruf von den Bänken gehört ward, weil manche Zuschauer geringern Standes, das Theater vergessend, ein wirkliches Unglück zu sehen vermeinten. Dazu kommt der Anzug[24] des Schauspielers, die lebhafte Versinnlichung[25] der Gegend[26], und die Nachahmung der jedem Stande, Alter und Volke eigenthümlichen Art zu reden, welche unter der Würde des epischen Gedichtes zu seyn scheint. Wer z. B. den größten Theil seines Lebens im Lager hingebracht[27] hat, den führt gewöhnlich der Dichter dort so redend ein, daß er sich der im Kriege üblichen Redensarten bediene und selbst die Begebenheiten in Friedenszeit[28] auf kriegerische Vorfälle beziehe. Es ist jedoch zu bedauern[29], daß manche der neuern Dichter, und eben nicht unberühmte[30], in dieser Art zu reden so sehr alles Maaß überschritten haben, daß eine an sich lobenswürdige Sache durch Künstelei[31] und muthwilligen Mißbrauch ins Lächerliche ausgeartet[32] ist. Denn in ihren

---

[22] ingentis alicujus calamitatis adspectus datur. [23] adclamantium voces e subselliis audiuntur. [24] habitus. [25] repraesentatio. [26] propria cujusque conditionis, aetatis u. s. w. loquendi ratiö — imitatione expressa. [27] transigo. [28] res pacis tempore gestas ad belli eventus referre. [29] doleo. [30] haud ignobilis. [31] affectationis vitio. [32] ridiculum aliquid evadit.

Digitized by Google

Lustspielen sagt ein Soldat nicht, er wolle etwas unternehmen, sondern anrücken[33]; nicht, er entgehe einer List, sondern einem Hinterhalt; nicht, er versöhne[34] sich mit einem Gegner, sondern, er nehme die Friedensbedingungen an; nicht, er sey auf eine Zeitlang sicher, sondern er habe jetzt Waffenstillstand[35]. Solche Verkehrtheit erregt Lachen, trägt aber zur Täuschung[36] nicht bey. — Aber auf der Bühne werden auch mehrere Personen zugleich redend eingeführt, und zuweilen erregt eine ganze Versammlung durch die über wichtige Gegenstände gepflogene[37] Berathung die höchste Aufmerksamkeit des Zuschauers. Darin[38] sind die Schauspieldichter den Malern mehr als den Dichtern ähnlich. — Manches endlich, was zur Dichtkunst nicht eigentlich gehört, sondern als Schmuck[39] aus andern Künsten entlehnt[40] ist, erhöhet die Reize der Bühne. Bald sehen wir eine mit Waldung, Bergen und Strömen prangende Landschaft; bald eines königlichen Hauses innere Pracht; bald eine Stadt mit hohen Thürmen und glänzenden Palästen; bald unterhalten[41], während der Vorhang[42] niedergelassen ist, die lieblichen Töne der Musik unsre Aufmerksamkeit. Was aber Musik vermag; mit wel-

---

[33] signa inferre. [34] in gratiam redire cum aliquo. [35] inducias paciscor. [36] persuasio. [37] facta deliberatione. [38] inquo quidem. [39] ornamenti causa. [40] depromo, addo, adscisco. [41] animi attentionem sustinere. [42] velum.

cher[43] Zauberkraft sie die Seelen bewegt, das, glaube ich, wird Keiner verkennen, der nur nicht alles Zartsinns[44] ermangelt[45], da sogar diejenigen Völker der uralten Zeit, unter welchen diese Kunst gleichsam eben[46] geboren war, und nur rohe ungeregelte[47] Töne hervorbrachte, die Gewalt derselben empfunden haben. Denn was anders bedeuten[48] doch jene fabelhaften Erzählungen der Dichter von dem Amphion, welcher zur Erbauung der thebanischen Mauern nicht die Hand, sondern die Leyer soll gebraucht, und durch der Töne Reiz[49] die Steine gefugt haben, was anders, sage ich, als daß wir uns von der unglaublichen Macht und Wirkung jener Kunst überzeugen? Oder[50] was Anders, meinen wir, haben die andeuten wollen, welche dichteten, Orpheus habe Bäume und Felsen angezogen[51], Bäche und Ströme gehemmt[52], und sogar jenen sonst gestrengen und unerbittlichen König der Unterwelt so erweicht[53], daß er ihm die geraubte Eurydice aus[54] Mitleid zurückgegeben habe? Wenn also die Tonkünstler jener Zeit so große Dinge haben ausrichten können: wie groß muß denn[55] wohl in unsern Tagen die Wirkung jener Kunst seyn, da sie bekanntlich so sehr gewonnen hat, und durch die Erfindung so vieler neuen

---

[43] mirifica ars. [44] humanior sensus. [45] expers. [46] recens nota. [47] rudis atque inconditus. [48] sibi velle, significare. [49] suavitas, dulcedo. [50] aut. [51] adlicio. [52] sisto. [53] delenio. [54] Part. pass. von commoveo. [55] Vergl. oben Nota 4.

Digitized by Google

Werkzeuge bereichert[56] ist, daß sie über alle andern hervorragt und nicht mehr dieselbe zu seyn scheinet? Weil demnach auf der Bühne Tonkünstler, Maler und Dichter gleichsam mit vereinten Kräften uns zu ergötzen streben, so ist es[57] kein Wunder, wenn wir begierig ihr zueilen.

II.

Ueber den aus lateinischer und griechischer Litteratur[1] zu schöpfenden Nutzen.

Wenn wir ins Andenken[2] jene Zeiten zurückrufen, in welchen den Wissenschaften[3], deren Glanz von der Finsterniß der Unwissenheit völlig verdunkelt war, ein neuer[4] Tag aufging, so finden wir, daß die Wiederhersteller[5] derselben jene griechischen Flüchtlinge[6] waren, welche, von Barbaren vertrieben, ihr Vaterland verließen[7] und nach Italien auswanderten. Keinem, er[8] möchte denn in der Geschichte ein Fremdling[9] seyn, ist es unbekannt, daß die Ursachen jener groben Unwissenheit, welche einst viele Jahrhunderte hindurch, fast aller Geister sich bemächtigt[10] hatte, in der Verachtung der griechischen und lateinischen Litteratur müssen gesucht[11] werden. Um diese

---

[56] augeo. [57] quid mirum, si.

[1] litterae, arum. [2] memoria repetere tempora. [3] bonae litterae. [4] nova lux alicui affulget. [5] instaurator. [6] exul. [7] Abl. abs. [8] nisi qui. [9] rudis. [10] occupo. [11] repetere aliquid ab aliqua re.

Digitized by Google

Thatsache[12] zu beweisen, halten wir es kaum für nöthig, den Charakter[13] und das Wesen dieser Litteratur, und ihre Eleganz und Fülle, in Betrachtung zu ziehen, und die Sache in ihrem Grunde[14] zu erforschen: denn die Geschichte, jene[15] Fackel der Wahrheit und Lehrerin des Lebens, beweiset allein schon, daß die größten, an Gelehrsamkeit und Weisheit berühmtesten Männer, dann auftraten[16], wann die, welche nach dem Ruhm[17] wahrer Gelehrsamkeit trachteten, sich dieser Kenntnisse[18] befleißigten. Welche Dichter, Redner und Philosophen haben den höchsten Ruhm bey der Mit- und Nachwelt[19] erreicht? Waren es[20] nicht die, welche bey Nacht[21] und bey Tage die Musterschriften der Griechen und Römer studirten? Werfen[22] wir einen Blick auf jene goldenen Zeiten in Frankreich, unter Ludwig dem Vierzehnten, in welchem die trefflichsten Köpfe[23] in jeder Gattung der schönen[24] Wissenschaften sich auszeichneten. Woher, meinen wir, haben diese die Eleganz der Schreibart und den Sinn für Schönheit? Wollten[25] sie auch nicht, sie müssen gestehen, daß sie den griechischen und lateinischen Auctoren

---

[12] res. [13] natura atque indoles. [14] paulo altius repetere. [15] lux illa veritatis. [16] exsisto. [17] verae doctrinae laudem adpeto oder consequi studeo. [18] litterae. [19] apud suos atque posteros. [20] nonne qui. [21] diurna nocturnaque diligentia versare. [22] Praes. Conj. von intueor. [23] ingenia. [24] litterae elegantiores s. humaniores. [25] vel inviti, oder velint, nolint.

Digitized by Google

gar vieles verdanken[26]. Haben sie nicht unter[27] ihrer Leitung den Geistesblick[28] geschärft? Haben sie nicht die Fülle, den Schmuck und die Urbanität des Ausdrucks aus ihren Schriften entlehnt[29]? Auch von Britten und Deutschen könnte ich Beyspiele in Menge[30] anführen, die insgesammt[31] zur Genüge[32] beweisen, daß nur so lange die Gelehrsamkeit in gebührender[33] Achtung stand, als die Litteratur der Alten geschätzt[34] wurde. — Aber jetzt will ich zur Sache selbst schreiten, und von dem aus Griechen und Lateinern zu schöpfenden Nutzen, nach Maaßgabe[35] meines geringen Talentes, reden.

Wenn ich im Geiste[36] das ganze Feld der griechischen und lateinischen Litteratur durchwandere[37], so liegt[38] mir gleich der Gedanke nahe, daß aus der vertrauten Bekanntschaft mit diesen Studien für Geist und Charakter der reichste Gewinn[39] hervorgehen müsse. Wie Jünglinge, welche man in die Gesellschaft gebildeter[40] Männer zuließ[41], edler und humaner daraus[42] hervorgehen[43]: so machen sich auch die, welche vertraut mit des Alterthums Weisen umgehen[44],

---

[26] debeo, oder acceptum aliquid alicui referre. [27] aliquo magistro atque duce. [28] ingenii vim acuere. [29] depromo. [30] plurima. [31] omnia. [32] satis superque docere. [33] manet alicui suus honor. [34] colo. [35] pro ingenii mei tenuitate. [36] animo atque cogitatione. [37] perlustro. [38] statim mihi venit in mentem. [39] uberrimi fructus redundant. [40] urbanus. [41] admissi. [42] ausgel. [43] reddor. [44] utor.

Digitized by Google

die Denkart[45] derselben, ihre Stärke des Ausdrucks[46], ihr zartes Gefühl[47] für das Schickliche eigen[48]. Einen solchen Umgang pflog Cicero, jener weltberühmte Consul der Römer, der Vater des Vaterlandes, mit einem Plato, Demosthenes, Zeno und Panätius. Ihnen verdankte er, wenn nicht ganz, doch zum Theil, die Kunst der Staatsverwaltung, den feurigen Patriotismus, die Kraft der Beredsamkeit, die Urbanität der Sitten, die Einsicht in göttliche und menschliche Dinge. — Zu Rom war es einst Sitte[49], daß[50] die, welche sich zur Staatsverwaltung[51] geschickt machen, oder auch nur den Namen tüchtiger Bürger erwerben wollten, sich an irgend einen weisen und durch Vorzüge[52] ausgezeichneten Mann anschlossen[53], immer in dessen Umgange[54] lebten, und in Wort und That ihm nachahmten. Sollten nicht auch wir, um solche Vortheile[55] einst zu erlangen, die Freundschaft eines Plato, Sokrates, Xenophon oder Cicero wünschenswerth[56] achten? Ist es nicht an sich schon ehrenvoll, in der Gesellschaft[57] so großer Männer zu leben, sie reden zu hören und handeln zu sehen? Welches Gewicht und welche

---

[45] mores. [46] dicendi. [47] verecundia. [48] imitor. [49] in more positum est, oder moris (auch mos) est. [50] ut. [51] ad rempublicam capessendam. [52] virtutibus clarus. [53] adjungo. [54] esse in alicujus consuetudine. [55] commoda consequi. [56] expetendum aliquid duco. [57] esse cum aliquo, oder in alicujus conspectu. versari.

Digitized by Google

Kraft müssen nicht die Lehren derselben von Gott, von der Vortrefflichkeit der Tugend, von der Abscheulichkeit des Lasters, von der besten Staatsverwaltung, haben? Es liegt[58] in der Natur der Seele, daß wir denen, die wir verehren, denen wir eine gewisse Auctorität zuschreiben, mehr Glauben beymessen[59] als Andern. Diesen (Glauben) aber schenken wir den Lehrern alter Weisheit schon deshalb freywillig, weil sie durch das Beyspiel ihres eignen Lebens die Wahrheit ihrer Vorschriften bestätigt haben. So wird z. B. ein edles[60] Gemüth durch Cicero's treffliche Sentenzen um so leichter gerührt[61], je ausgemachter[62] es ist, daß derselbe Gut und Blut für die Wohlfahrt des Römischen Volkes aufgeopfert, daß er seine ganze Zeit den Angelegenheiten[63] seiner Freunde gewidmet habe. Ja, schon selbst die Alterthümlichkeit giebt den Aussprüchen der Alten das größte Gewicht. Denn so ist der Mensch von[64] Natur, daß er das Alte billiget, das Neuere dagegen, wenn auch eben so gut gesagte, gering[65] achtet. Wie dem[66] auch sey: den[67] Vortheil gewinnen doch die Jünglinge, daß sie wahren Aussprüchen der Neueren um so leichter glauben, wenn sie sehen, daß die Alten ein[68] Gleiches gesagt haben. Besonders

[58] insitum est animis nostris. [59] habere. [60] paulo liberalior. [61] adficio. [62] quo magis constat. [63] temporibus amicorum transmittere. [64] ita a natura factus, oder ita comparata est hominum natura. [65] vilipendo. [66] utcunque sit. [67] hoc emolumenti. [68] idem.

Digitized by Google

aber erhöhet dieß die Glaubwürdigkeit der Alten, daß ihre Weisheitslehren nicht im dunkeln Winkel einer Schule erlernt[69], sondern aus einem erfahrungsreichen[70] Leben entlehnt, und durch Thaten bewährt[71] sind. —

Aber[72], es möchte vielleicht einer sagen: Warum sind denn manche hochgelehrte Männer so roh und so bäurisch, wenn die Lesung der Alten solchen Einfluß[73] hat auf die Verfeinerung der Sitten? — Allein wir behaupten ja nicht, daß in den Schriften der Alten eine Zauberkraft[74] liege, wodurch rohe Menschen, sie mögen wollen oder nicht, ihre vorige Natur ganz umwandeln[75]: benutze nur jeder sie recht, leihe er ein williges[76] Ohr seinen Lehrern; dann wird er sicher die heilsame Kraft derselben erfahren. — Vielleicht hegt Mancher auch dieses Bedenken[77], daß in den Werken der Alten Aussprüche vorkommen, welche der Tugend und Sittlichkeit widerstreiten. Wer möchte dieß zu leugnen wagen? Aber es ist des schön[78] und wahr Gesagten eine so überwiegende[79] Fülle, daß die Stellen, welche anstößig seyn könnten, einzelnen Flecken[80] an einem schönen Körper zu vergleichen scheinen.

---

[69] accepta. [70] multiplici usu cognita. [71] comprobata, confirmata. [72] at. [73] vim habere ad perpoliendos mores. [74] magica quaedam vis. [75] prorsus immutare naturam pristinam. [76] patientem aurem praebere. [77] hic scrupulus me vellicat. [78] egregie dicta. [79] tanta copia — tam larga (abundans) copia. [80] naevus.

Digitized by Google

Aber genährt wird auch der Geist durch die trefflichsten [81] Kenntnisse der mannichfaltigsten Art. Kaum gibt es irgend einen Zweig [82] der bürgerlichen und militärischen Kenntnisse, welchen nicht jene einsichtsvollen Lehrer der Weisheit sollten durch Vorschriften oder Beyspiele erläutert haben [83]. Wie sehr aber muß nicht der Geist an Scharfsinn gewinnen, wenn er das Alles durchdenkt, und den ganzen Inhalt [84] trefflicher Bücher sowohl, als den Zusammenhang einzelner Stellen, durchschauet! Und abgesehen [85] davon, daß die Erkenntniß Zuwachs gewinnet, daß Urtheilskraft und Gedächtniß fähig gemacht werden jede Gattung des Wissens leichter zu verstehen und zu umfassen: so ist auch der Vortheil nicht gering zu achten, daß der Sinn für das Schöne, besonders durch Lesung [86] der Gedichte und Reden, geschärft wird. Welche Kraft des Ausdrucks, welche Fülle der passendsten [87] Gleichnisse, welche lebendige Darstellung der verschiedensten Affecte, welche anziehende [88] Schilderung der Natur-Gegenstände, findet man nicht in den Gesängen Homer's und Virgil's! Welche Erhabenheit und welchen Reichthum der Gedanken beym Pindar und bey den Tragikern! Wer kann diese trefflichen Denkmäler des menschlichen Geistes lesen,

---

[81] optimarum rerum scientia. [82] pars. [83] Conj. [84] argumentum. [85] Et praeterquam quod. [86] legendis. [87] aptissimae similitudines. [88] jucunda — — adumbratio.

Digitized by Google

ohne daß er, wenn ihm nicht alle Gunst[89] der Musen fehlt, Fülle, Schmuck und Deutlichkeit des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks gewinnen sollte? — Darum, o Jünglinge! verachtet nicht jenen reichen Quell der Weisheit, den Euch das Alterthum eröffnet! Schöpfet aus der unermeßlichen Fülle, die er darbietet, und scheuet nicht die Anfangs beschwerliche Mühe: denn groß ist der Beharrlichkeit Preis, und sehr wahr ist, was ein Alter sagte: ohne Mühe geben die Götter den Sterblichen nichts Vorzügliches.

III.

Einiges aus der Lebensbeschreibung des Johann Matthias Gesner,

in einem Briefe Ernesti's an David Ruhnkenius.

Herben Schmerz heißen Sie, hochgeehrter Mann! mich erneuern, wenn[1] Sie von Gesners Leben, Geist, Handlungsweise[2] und Charakter zu schreiben mich auffordern[3]: und es[4] ist ein eben so wahres Urtheil als eine liebevolle[5] Aeußerung gegen mich, wenn Sie den Tod desselben sowohl um der Wissenschaften willen für sehr

---

[89] omni Musarum favore destitutus.

[1] cum. [2] instituta moresque H. u. C. [3] vole mihi ab aliquo scribi. [4] Man gebe diesem Satze die lateinische Wendung: wessen Tod, wenn Sie — — halten, Sie nicht nur sehr wahr urtheilen, sondern auch u. s. w. [5] peramanter facere adversus aliquem.

Digitized by Google

beklagenswerth halten, als auch um meinetwillen betrauern. Denn er war in der That ganz der[6] Mann, als welchen ich ihn in der Vorrede zum[7] Homerischen Werke geschildert habe (die er in seinem letzten Briefe an mich seine Grabschrift nannte) „in[8] griechischer Litteratur, und überhaupt im Gebiete der Gelehrsamkeit, in ganz Deutschland (ich möchte[9] beyfügen, nicht nur in unsern[10] Tagen, sondern zu allen Zeiten) bey weitem der Erste; an Fruchtbarkeit des Geistes aber, an Reichthum[11] genauer und auserlesener Kenntnisse, endlich an Eleganz und Anmuth des Ausdrucks, den Vortrefflichsten unter den Alten vergleichbar": — und ich glaube nicht, daß Sie, oder irgend einer, der Talent und Gelehrsamkeit recht zu würdigen[12] vermag, dieß bezweifeln[13]. Hätten[14] Sie drum das Glück gehabt, ihn persönlich[15] zu sehen und zu sprechen, mit ihm einige Tage vertraulich zu durchleben[16], so bin ich überzeugt, Sie würden so gestimmt[17] von ihm hinweggegangen seyn, wie einst mein gelehrter Freund Aske, ein Britte, welcher, da er auf der Reise[18] von ihm zu mir gekommen war, bey[19] der ersten Erwähnung des Namens Gesner in Bewun-

---

[6] talis der Mann. [7] Genit. [8] Graecarum omniumque bonarum litterarum. [9] Perf. Conj. [10] hac nostra, sed omni memoria. [11] doctrinae accuratae et exquisitae copia. [12] aestimo. [13] dubium est aliquid alicui. [14] Quod si tibi contigisset. [15] coram. [16] exigo. [17] ita adfectus. [18] peregrinatio. [19] ad primam — — — mentionem.

Digitized by Google

derung, nicht nur seiner Gelehrsamkeit, sondern auch seiner feinen Bildung, seines Geschmacks, seiner Anmuth, ausbrechend [20], sagte: einen solchen Mann habe ich nie gesehen! — — Wie [21] aber sollte ich nicht von dem lebhaftesten und herbsten Schmerze gefoltert [22] (durchdrungen) werden, bey dem Tode dessen, der mich einst, den Jüngling, sobald [23] er mich gesehen, und über Litteratur sich mit mir unterredet hatte, so sehr lieb gewann und lobte, daß er mich allen Jugendgenossen, sogar [24] auf Kosten ihrer Liebe zu ihm, öffentlich vorzog, mit welchem ich drey Jahre auf der Thomasschule in der innigsten [25] und angenehmsten Verbindung gelebt, späterhin aber sieben und zwanzig Jahre hindurch die heiligste Freundschaft gepflogen habe, mit dem ich endlich durch Gemüthsstimmung [26], Neigung und Denkart über wissenschaftliche sowohl, als alle andern Gegenstände, so verbunden gewesen bin, daß er sich oft selbst über diese unsre Harmonie [27] des Geistes und Gemüthes wunderte, und nicht bloß in seinen Briefen an mich, sondern auch bey Andern. Und noch habe ich nichts gesagt von seinen Verdiensten um mich, die zahlreich und wichtig und erfreulich waren. Wie sehr ich ihn daher um aller dieser Ursachen willen geliebt

---

[20] effusus. [21] ego autem quomodo non. [22] Praes. Conj. [23] ut primum. [24] etiam cum invidia quadam sua. [25] conjunctissime et suavissime vivo. [26] animo denique, voluntate ac sensu de litteris ipsis. [27] tanta consensio.

Digitized by Google

habe, das habe ich nicht nur in eben jenem Briefe gestanden, sondern es war auch[28] allgemein so bekannt, daß auch meiner Freunde einer, nachdem er den Tod desselben erfahren[29] hatte, sogleich zu mir eilte[30], und durch weiten[31] Umschweif (von fernher) mich auf die Nachricht von demselben vorbereitete, damit ich nicht, durch die plötzliche Nachricht von einem so großen Verluste, zu[32] heftig erschüttert würde.

Es war aber damals noch ein anderer Schmerz so[33] neu — der nämlich über den Tod meines von allen einzig noch übrigen[34], und hoch um mich verdienten Lehrers, Friedrich Gotthilf Freytag, welcher die Schulpforte[35] über[36] 30 Jahre hindurch trefflich dirigirt[37], und ihren alten Ruhm fast allein aufrecht[38] erhalten hat. Er war nämlich, um[39] anderer Vorzüge nicht zu erwähnen, mit einer trefflichen Kenntniß der griechischen und lateinischen Litteratur ausgestattet, und ein vorzüglich geschmackvoller[40] Stylist. Dieser hat zuerst meinen Ausdruck durch die Strenge seiner[41] Kritik gefeilt, hat mich gelehrt,

---

[28] ita vulgo notum fuit. [29] cognosco Abl. abs. [30] accurro. [31] per ambages aliquem ad aliquid cognoscendum adducere. [32] vehementius, quam opus est, perturbor. [33] recens adhuc; so wird nicht mit übersetzt, so wenig wie die Worte der nämlich. [34] superstes. [35] schola Portensis. [36] amplius. [37] rego. [38] sustento. [39] ut alia bona mittam. [40] inprimis exquisito judicio elegantiae in scribendo valere. [41] limae severitas.

Digitized by Google

ihn gehörig abzumeſſen und ihm Wohlklang[42] (periodiſche Volltönigkeit) zu geben. In der That beſaß er eine bewundernswürdige Kunſt[43] den Styl des Schülers zu bilden, nicht bloß durch Correktur[44] des Geſchriebenen, nach Maaßgabe der Geiſtesfähigkeit und des Vermögens, ſondern auch, indem er den Trieb[45] zu ſchreiben und ſeinen Ausdruck kunſtmäßig[46] zu veredeln, beförderte[47] durch Lehre, Ermunterung, Warnung. Auch keinem Andern verdanke ich die Liebe zur griechiſchen Sprache, zu deren Erlernung er mir, der ich ihr abgeneigt[48] war, weil ich mich hatte überreden laſſen, ſie würde zum künftigen[49] Stande mir wenig nützen, bey einer gewiſſen Veranlaſſung, ſo[50] nachdrücklich den Trieb erregte[1], daß er ſpäterhin[2] ſogar meinen übertriebenen[3] Lerneifer in Schranken halten mußte[4]. Er endlich hat mich eingeführt[5] in das Haus eines vor Kurzem verſtorbenen Gönners, von welchem ich, wie überall bekannt iſt, unterſtützt, geehrt, geliebt wurde. — Als mithin zu dieſem Schmerze der Tod Gesners hinzukam, ſo[6]

---

[42] numerosum aliquid efficere. [43] artificium alicujus rei effingendae. [44] castigandis iis, quae scripta essent. [45] nisus. [46] elaborare orationem. [47] adjuvans. [48] alienior ab aliqua re. [49] ad consilium vitae futurae. [50] ita efficaciter. — [1] injicere alicui studium. [2] post etiam. [3] intemperantia discendi. [4] necesse habeo aliquid facere. [5] deducere in domum. [6] Setze: ſo iſt es unglaublich, zu ſagen, von welchem Kummer (moeror) ich überfallen (opprimor) bin (Perf. Conj.)

Digitized by Google

ward ich von einer faſt unglaublichen Schwermuth überfallen. Um ſo mehr war ich abgeneigt dem Gedanken[7], eine Schrift wie dieſe abzufaſſen, obgleich Sie, Verehrteſter! ſobald die Nachricht zu Ihnen gelangt war, mich darum erſucht hatten. Jetzt aber, da nach einer[8] längern Zwiſchenzeit jener Aufruhr[9] des Gemüths ſich geſenkt hat, und Sie mich wiederholt[10] gemahnt haben, übernehme[11] ich es, Ihnen das Bild des Mannes zu zeichnen: nicht als könnte ich es unter Allen[12] am beſten, oder[13] als getrauete ich mir, vollkommen[14] darzuſtellen die Schönheit eines ſo großen Geiſtes und einer ſo erhabenen Tugend, ſondern um Ihnen, da Sie nur aus Schriften ihn zu kennen das Glück haben, einigermaaßen[15] im Umriß jenen Geiſt und ſeine geſammte[16] Vortrefflichkeit anſchaulich zu machen. — — —

Geboren ward Johann Matthias Gesner im Jahre 1691 in einem Fränkiſchen[17] Dorfe unweit Nürnberg, aber im Gebiete von Anſpach, wo[18] ſein Vater, Johann Samuel, als Pfarrer in großem Anſehen wegen ſeines frommen Wan-

---

[7] consilium aliquid scribendi. [8] interjecto longiori tempore. [9] resedit aliquis tumor. [10] subinde. [11] suscepi. [12] omnium maxime. [13] quo confiderem. [14] plane exprimo. [15] adumbrare utcunque. [16] virtus universa. [17] in Franconiae villa (eigentl. einem Landſitze, Landgute). [18] Man verbinde dieß durch den Ablativ patre u. ſ. w. der daſelbſt das Heilige verwaltete (sacra facere) mit großem Lobe der Heiligkeit.

Digitized by Google

dels stand. Obgleich ich nun von dessen Vorfahren mit Gewißheit nichts nachweisen[19] kann, woraus hervorginge[20], ob mit jenem großen Conrad Gesner der unstige gleiche[21] Vorfahren gehabt habe: so erinnere ich mich doch, daß mir von ihm vor vielen Jahren geschrieben[22] ward, er werde durch gewisse Spuren darauf[23] geleitet, zu glauben, daß er aus demselben Stamme entsprossen sey: und so habe er denn nicht Bedenken getragen sich gleiches Siegels unter seinen[24] Briefen zu bedienen. Dieß aber hatte er mir geschrieben, weil irgend[25] ein Unbekannter es ihm zum Vorwurf machte, daß er sich des Siegels bedienete, da er doch nichts als den Namen mit jener Familie gemein hätte, und ihn der Anmaaßung und Eitelkeit beschuldigte[26]. Allein jener hatte nicht nöthig, von einem Andern Berühmtheit[27] zu borgen[28], da[29] er durch den Glanz seines eignen Talentes seinen Namen genug verherrlicht[30] hatte. Doch über diesen Punkt wird zu seiner Zeit gewissere[31] Nachrichten Hamberger mittheilen, welcher Gesners Leben zu beschreiben sich vorgesetzt hat.

Den Vater verlor er zeitig, in seinem eilften Jahre; aber die Liebe[32] und Sorgfalt des Vaters

---

[19] tradere. [20] planum fit. [21] communes origines habere. [22] scribi. [23] eo ducor, ut credam. [24] in epistolis consignandis. [25] nescio quis. [26] alicujus vitii nomine aliquem reprehendere. [27] nominis claritas. [28] peto. [29] welcher. [30] illustre facio. [31] certiora tradere. [32] affectum et curam alicujus.

Digitized by Google

ersetzte ihm ein Stiefvater, welcher nicht nur selbst den Knaben, so lange er ihn in seinem Hause hatte, in Sprachen und Wissenschaften unterrichtete, sondern ihn auch auf das Gymnasium zu Anspach führte, wo er gerade [33] acht Jahre des öffentlichen Unterrichtes genossen hat. Rektor [34] jener Schule war damals Georg Nicolaus Köler, ein Mann von großer Gelehrsamkeit und einer vortrefflichen Lehrgabe [35], der aber nicht so berühmt war, als er zu seyn verdiente, weil er sich nicht die Mühe [36] gab Denkmäler seines Geistes herauszugeben. Doch freylich [37] glänzender als jedes Monument der Art ist dasjenige, welches er sich durch [38] die Bildung Gesners erworben, und welches ihm auch durch die anmuthsvolle Beredtsamkeit dieses Mannes geworden ist. Er aber fand ein außerordentliches [39] Vergnügen an dieser [40] Frucht seines Unterrichtes, und freuete sich, von seinem Schüler an Gelehrsamkeit und Beredtsamkeit übertroffen zu werden. Wann er daher an ihn schrieb, so bediente er sich folgendes [41] Grusses: Lentulus seinem Cicero. Unter [42] den Lehrweisen dieses Mannes, aus welchen erhellet, daß er von pädagogischem Dünkel [43] (Pedanterie) weit entfernt, und gewohnt gewesen,

---

alicui reddere. [33] octo ipsos annos. [34] praeesse ludo, einer Schule (als Rector) vorstehen. [35] docendi solertia. [36] non curo. [37] Enimvero. [38] in Gesnero disciplina sua conformando. [39] mirifice delectari aliqua re. [40] opus disciplinae suae. [41] hac praescriptione. [42] in institutis hujus viri. [43] fastus, us.

Digitized by Google

seine Unterweisung nach der Verschiedenheit der Köpfe einzurichten[44], möchte ich vorzugsweise[45] folgende erwähnen, welche Gesner gern erzählte. Wenn er in seinen Lehrstunden[46] Gegenstände vorzutragen fand, welche den Gesner nichts angingen, und wohl einsah, derselbe werde, wenn nichts Anderes, wenigstens nichts thun (was doch kaum von einem Knaben munteren[47] Geistes kann erwartet werden) und also die Zeit verlieren: so brachte er immer[48] etwas mit, was jenen abgesondert von den Andern vornehmen[49] konnte, eine schwere Stelle aus einem griechischen Schriftsteller, oder aus der hebräischen Bibel[50], oft auch ohne[1] Absatz und ohne Accente geschrieben, so auch hebräische oder griechische Worte, ohne Ordnung durch einander geworfen, welche er, während[2] des Unterrichts der Andern, erklären, und dann erklärt dem Lehrer vorlegen[3] sollte: wodurch[4] des Jünglings Talent zur Forschung ungemein[5] geschärft wurde. Hatte er bey[6] solchen Gelegenheiten nichts mitgebracht, so ließ[7] er ihn in der Zwischenzeit[8] andere Dinge behandeln, Syrische, Arabische, Aethiopische, Samaritanische Buchstaben schreiben[9], oder auch in

---

[44] accommodare aliquid rei. [45] hoc maxime numeraverim. [46] lectiones. [47] alacrioris ingenii puer. [48] ausgelassen, weil der Begriff des Wortes im Imperfect liegt. [49] ageret. [50] codex. — [1] una continuatione o. A. [2] dum mit folg. Imperf. Conj. [3] trado. [4] qua re. [5] mirifice. [6] per. [7] patior. [8] interea. [9] pingo.

Digitized by Google

der Lesefertigkeit[10] sich üben, wobey[11] er zugleich ihm (die nöthigen) Bücher darreichte[12]. Aber auch zu den Anfangsgründen aller dieser Sprachen, auch der neueren, der französischen, italienischen, englischen, gab er ihm durch Unterricht und Ermunterung Privat-Anleitung[13]. —

Nicht einem Lehrer (nur) war Gesner theuer, sondern Allen, die treffliche[14] Köpfe schätzen und lieben gelernt hatten; unter[15] Andern vorzüglich dem Joh. Fried. Weil, einem Manne von ausgebreiteter[16] und geschmackvoller Gelehrsamkeit, welcher die Studien der Anspachischen Prinzen, Friedrichs und Wilhelm Friedrichs, mit großer Treue und eben[17] so großem Ruhme geleitet hatte. Der also erzeigte[18] nicht nur damals dem Gesner viele Wohlthaten, sondern trug auch Sorge für dessen akademische Studien, indem[19] er ihm ein reiches Stipendium bewirkte[20], um seiner Dürftigkeit aufzuhelfen[21]. Aus der Anspachischen Schule entlassen, ging er nach Jena, und hörte die vortrefflichsten Lehrer der Philosophie, der Mathese, der Geschichte, der Sprachen und der Theologie; aber vor Andern schloß[22] er sich an Danz und

---

[10] ad legendi facultatem exerceri. [11] Man setze hier nur die absoluten Ablative. [12] suppedito. [13] privatim hortando, docendoque aliquem adducere ad alicujus linguae initia percipienda. [14] praeclarus. [15] in his. [16] multa et elegans doctrina. [17] pari laude. [18] adficere aliquem aliqua re. [19] Abl. abs. [20] impetro. [21] sublevo rem. [22] sectari aliquem.

Digitized by Google

Buddeus an. Von jenem ward er zu den innersten [23] Quellen der hebräischen Sprachkunde geleitet, nicht weniger auch zu einer hinreichenden und für [24] die Kenntniß des Hebräischen nützlichen Wissenschaft der Syrischen, Chaldäischen und Arabischen Sprache. Den Buddeus aber hörte er fleißig Theologie, Polemik [25], Kirchengeschichte vortragen [26], imgleichen auch des Grotius göttliches Werk über das Recht des Krieges und des Friedens auslegen. Und diesen nahm er so sehr ein durch seines Geistes bewundernswürdige Vortrefflichkeit, durch wohlgeordnetes [27] Studium, und bald nachher [28] auch durch Gelehrsamkeit selbst und hohe [29] Vortrefflichkeit, daß derselbe ihn zum Hausgenossen [30] seines Sohnes, Karl Franz, erwählte, welcher am Hofe des Herzogs von Gotha den Posten eines Hofraths [31] und zuletzt eines Prokanzlers mit großem Ruhme bekleidet [32], hat, und vor wenigen Jahren gestorben ist. — Aber auch in Privatangelegenheiten, die auf Litteratur [33] keine Beziehung hatten, bediente sich Buddeus seiner Hülfe. Und er behandelte ihn nicht wie einen Diener, sondern als

---

[23] ad intimos litterarum recessus adduci. [24] ad Hebraicas litteras. [25] Controversiae. [26] trado. [27] doctrinae recto studio. [28] ausgel. [29] virtus h. V. [30] volo aliquem esse in contubernio filii. [31] consiliarius, weil der Begriff Hofrath schon durch die Worte: in aula ausgedrückt ist. [32] Man verbinde dieß mit dem Folgenden durch das Particip von fungor. [33] res litteraria.

Digitized by Google

einen Freund, und ließ ihn theilnehmen[34] an allen seinen Gütern. Ihm stand offen die Büchersammlung des Mannes: weit mehr er selbst, das heißt, Gelehrsamkeit, Rath, wohlmeinende Gesinnung. Mit ihm pflog er oft gelehrte Unterredung[35], wandelte mit ihm, so oft es Geschäfte und Witterung erlaubten, im Garten auf und[36] ab; so oft Buddeus sich in müßigen[37] Stunden ergötzen wollte, rief er Gesnern herbey, nicht bloß deshalb, um sein Vergnügen mit ihm zu theilen[38], sondern auch, um dasselbe durch die Anmuth seines Geistes und seiner Gespräche[39] zu erhöhen. Es war aber Buddeus, wie Gesner zu erzählen pflegte, bey[40] dem höchsten Ernste, dennoch, wenn[41] er sich abgespannt, und vom ernsthaften[42] Arbeiten zur erheiternden Ruhe gewandt hatte, ausnehmend leutselig; und, diese[43] Veranlassung benutzend, entlockte dann Gesner ihm über alle beliebigen Gegenstände Gespräche, und nie ging er, ohne an[44] Kenntniß gewonnen zu haben, aus[45] einer solchen Unterredung hinweg[46]. In diesem Hause ward auch zuerst sein Eifer für die Litterargeschichte erzeugt[47], welche zu erlernen die reichhaltigste

---

[34] vocare aliquem in communionem bonorum. [35] disserere g. U. p. [36] deambulo. [37] otium suum oblectare. [38] in societatem oblectationis venire. [39] sermones. [40] in. [41] cum animum remiserat. [42] Setze: von der Arbeiten Ernst zu der Ruhe (otii) Heiterkeit. [43] alicujus rei opportunitate usus aliquid facio. [44] Setze: als nur gelehrter. [45] ab. [46] recedo. [47] nascor.

Digitized by Google

Bibliothek, und noch weit mehr ihr Besitzer, ihm viele Mittel [48] darboten. Da übrigens Buddeus wohl einsah, welch ein reicher [49] Bildungsstoff in Gesners Geiste lag, und welch eine große Gelehrsamkeit auch schon in vielen Gattungen der Wissenschaften, besonders im Fache der Humanitätsstudien, und die feste Zuversicht hegte, daß die Schuljugend an ihm einen trefflichen Lehrer haben werde, so ermunterte er ihn zunächst sich um den Rang [50] zu bewerben, durch welchen das Recht zu lehren auf den hohen Schulen verliehen wird: bald nachher aber brachte [1] er es durch seine Empfehlung dahin, daß er zum Lehramte auf die Schule zu Weimar [2] berufen ward, welchem er dreizehn Jahre hindurch mit höchster Treue und gleichem Ruhme vorgestanden.

Dieser Stand [3] war tief [4] unter dem Talente und den Kenntnissen [5] des Mannes. Und deshalb ward er von Zeit [6] zu Zeit zu größeren und glänzendern [7] Aemtern eingeladen. Aber es waren andere Verhältnisse [8], durch welche er so gefesselt [9] ward, daß kein Anerbieten [10] ihn von diesem Aufenthalte [11] abzuziehen vermochte: vorzüglich die treueste Gewogenheit und ungemeine Freygebigkeit des Herrn Friedrich Gotthilf Marschall, welcher damals am herzoglichen

---

[48] amplam facultatem dare. [49] quanta materia. [50] ad petendos honores. — [1] perficio. [2] Vinariensis. [3] conditio. [4] longe inferior. [5] doctrina. [6] subinde. [7] lautior, us. [8] Ausgel. [9] retineri per aliquid. [10] conditio. [11] sedes, ium.

Hofe den ersten Posten bekleidete (erster Minister war). Denn da dieser Mann selbst in hohem Grade gelehrt, und der Wissenschaften [12] wärmster [13] Verehrer, und mit der Vortrefflichkeit des Gesnerschen Geistes bekannt [14] war, so hatte er Gesnern so genau mit sich verbunden, daß dieser täglich bey ihm speisete, auch [15] in Gesellschaft hochansehnlicher Gäste, mit ihm seinen Landsitz besuchte [16], (mit ihm) in seiner trefflich ausgestatteten [17] Bibliothek sich unterredete, endlich über [18] alles, was zum Kirchen- und Schulwesen gehörte, ihm Rath ertheilte. Davon [19] erwähnte auch Gesner gern des Vortheils [20], daß er mit vielen angesehenen Männern Bekanntschaft und selbst Freundschaft gestiftet, durch diese dann aber wieder vielen genützet habe. Es war hinzugekommen die Aufsicht über die Bibliothek, welche im fürstlichen Schlosse aufgestellt [21], und an den trefflichsten, vorzüglich historischen, Büchern reich war. Dieser Bibliothek stand er sieben Jahre hindurch so vor, daß er jede [22] Stunde, die ihm von andern Geschäften übrig [23] blieb, mit Anordnung derselben, und weit mehr noch mit Abfassung der Register [24] zubrachte, nicht (solcher), die nur Büchernamen, in einer be-

---

[12] litterae. [13] amantissimus w. V. [14] perspexissetque — — — praestantiam. [15] etiam inter. [16] ire in. [17] instructus. [18] super omnibus. [19] cujus rei. [20] fructus. [21] instructa in arce principis. [22] quidquid temporis. [23] vacare a re. [24] commentarii (indices, catalogi).

Digitized by Google

stimmten Ordnung verzeichnet[25], sondern die auch[26] Inhaltsangaben[27] enthielten, sowohl ganzer[28] Bücher als einzelner Theile der Bücher. Dieß Geschäft[29] betrieb er so, daß er, nach Durchblätterung[30], oft auch nach Durchlesung einzelner Bücher, die Ueberschriften der Gegenstände sich auf Zetteln[31] bemerkte, sie in Kästchen[32], fächerweise geordnet, aufbewahrte[33], sie[34] dann zuletzt, nachdem Alles durchgesehen war, in Verzeichnisse brachte[35], und so sich und Andern das Auffinden[36] dessen erleichterte, was über jede Materie in den Büchern jener Bibliothek befindlich war[37]. Mehr[38] als einmal habe ich gehört, daß er sagte, er sey in jener so mühsamen[39] und langwierigen Arbeit durch die Hoffnung unterstützt worden, daß er[40] gemeint habe, es werde, nach Vollendung derselben, der Sitz eines allgemeinen[41] Orakels in jener Bibliothek Statt finden[42], welches sowohl den Rathfragenden selbst, als auch denen, die es durch ihn befragten, über alle Gegenstände Antwort ertheilte: zuweilen übertrug er scherzhaft[43] den Namen des Orakels auch auf sich selbst. Aber jene Hoffnung fiel fruchtlos[44] aus durch einen, wie er

---

[25] digestus certo ordine. [26] ausgel. [27] argumenta. [28] universus. [29] res. [30] perlustro. Abl. abs. [31] scheda. [32] cistulae in certum ordinem dispositae. [33] condo. [34] welche er zuletzt. [35] in commentarios digerere. [36] facultatem reperiendi alicui parare. [37] esse befindlich seyn. [38] aliquoties. [39] tantus. [40] quod putaret. [41] commune quoddam oraculum. [42] es werde seyn. [43] per jocum. [44] ad irritum cadere.

es[45] damals deutete[46], widrigen Vorfall, (aber) wie der Erfolg gelehrt hat, durch eine[47] Veranstaltung der göttlichen Vorsehung, welche jene Bande, durch die er zu Weimar so sehr gefesselt[48] war, losreißen[49] wollte, damit er an solche Oerter geführt würde, an welchen ihm ein solches Geistes und solcher Gelehrsamkeit würdiger Schauplatz, und eine reichere[50] Gelegenheit sich um die Wissenschaften wohl verdient zu machen, eröffnet[1] würde. Auch pflegte er dieß gern in seinen Gesprächen zu erwähnen[2], und nicht nur um die göttliche Vorsehung zu preisen[3], sondern auch um[4] Andere (im Glauben) zu bestärken, und ihre Hoffnung auf die gütige Weisheit jener Vorsehung hinzulenken, daß nichts von allem dem, was er für sich im Geiste bestimmt, und als Hauptbestandtheil der Glückseligkeit erbeten hätte, ihm zugefallen wäre, sondern alles Andere, seine Wünsche und Hoffnungen übersteigende[5]. Dahin rechnete[6] er vorzüglich jenes unangenehme[7] Ereigniß zu Weimar. Denn als nach dem Absterben des Herzogs Wilhelm Ernst, Marschall vom Staatsruder entfernt[8], und, wie es gewöhnlich[9] der Fall ist, mancher Andere mit

---

[45] es wird ausgel. [46] interpretor. [47] Ueberſetze: durch eine gewiſſe göttliche Vorausſicht (providentia). [48] adstrictum esse alicui. [49] Imperf. Conj. von abrumpo. [50] amplior — — materia. — [1] contingit mihi aliquid. [2] usurpare sermonibus. [3] praedicandae causa. [4] ut. [5] majora mit vorhergehendem Ablativ. [6] ponere aliquid in re. [7] casus e. u. E. [8] summoveo. [9] ut ſit wie es gewöhnlich der Fall iſt.

ihm von seinem Posten[10] verdrängt war, der seinen Platz durch dessen Gunst erhalten hatte, so traf jenes Unglück auch Gesnern wider[11] seine und aller Menschen Erwartung. Denn er hatte auch in des neuen Fürsten Gunst so hoch gestanden[12], daß Alle glaubten, er würde wenigstens unversehrt bleiben, Manche auch, er würde noch zu höherer[13] Ehre steigen. Der Fürst liebte die Wissenschaften; empfohlen war ihm Gesner von Buddeus, den einst der Prinz in Halle zum Lehrer gehabt hatte: oft auch hatte ihm dieser die freygebigsten Versprechungen[14] gethan und andere Beweise[15] des Wohlwollens gegeben. Es war einmal zu demselben ein Mann gekommen, welcher sagte, es lägen die größten Schätze an Gold und Silber irgendwo verborgen, und diese durch seine Kunst zu heben[16] versprach[17]. Des Betrügers[18] Versprechen war gütig aufgenommen[19]; er selbst war, bis er das Versprochene leisten würde, herrlich[20] bewirthet. (Es vergeht[21]) ein Tag, der zweite, der dritte: nichts geschieht. Nachdem eine gute[22] Anzahl von Tagen verflossen, und das Versprechen nicht geleistet[23] war, er dann vom Fürsten gedrängt[24] ward, sagte

---

[10] loco pellere. [11] praeter. [12] florere alicujus gratia. [13] honoratior futurus sum. [14] liberalissime alicui promittere. [15] significatio. [16] eruo. [17] Imperf. Conj. [18] impostor. [19] accipio. [20] laute habere aliquem. [21] ausgel. [22] dies bene multi abierunt. [23] exsolvere fidem. Abl. abs. [24] urgeo.

Digitized by Google

er in der Verlegenheit[25]: nichts hindere[26] ihn am Finden, als eine Formel, deren Sinn[27] er nicht recht verstehen[28] könne: in dieser Falle[29] sey er befangen; wenn einer daraus ihn losmachen[30] könne, so werde er sein Unternehmen zu Stande bringen. „Man muß zu Gesnern gehen, sagte der Fürst: der weiß Alles". Man[31] geht also zu ihm. Gesner versichert[32], Zauberkünste weder gelernt, noch geübt zu haben: doch[33] wolle er die Formel in Erwägung ziehen. Es fällt ihm ein, dergleichen[34] einmal in irgend einem Buche gesehen zu haben, vielleicht in dem, welches betitelt war Steganographia Trithemiana. Diese also befragt[35] er zuerst: und siehe, er findet[36] die ganze Formel. Die Sache ward[37] an den Prinzen berichtet, der Betrug[38] entdeckt, der Betrüger, bestraft[39], wie er es verdient hatte, zieht ab: Gesner übrigens wird hochgepriesen[40]: der sey ein tüchtiger[41] Mann: der werde noch jetzt nicht nach Würden[42] behandelt: käme er (der Prinz) zur Regierung[43], dann solle er noch weit mehr[44] geehrt werden. So wurden ihm denn, wie gesagt[45],

---

[25] redactus ad angustias. [26] obstat mihi aliquid ad inveniendum. [27] vis. [28] satis assequi. [29] haerere in incili. [30] expedio. [31] itur. [32] leugnet, daß er u. s. w. [33] enimvero. [34] hujusmodi quid. [35] adire. [36] reperio, nicht invenio. [37] Abl. abs. [38] Abl. abs. [39] mulctatus. [40] Man nehme hier und im Folgenden den historischen Infinitiv. [41] hunc vero esse virum. [42] minus digne aliquem habere. [43] rerum summa venit ad aliquem. [44] longe ornatior. [45] dixi.

Digitized by Google

nicht nur unversehrte Fortdauer seines Glücks, sondern auch noch neue Ehren nach dem Gerede und der Meinung der Menschen zugedacht[46]. Aber alles kam[47] ganz anders. Es ward ihm die Aufsicht über die Bibliothek genommen[48], ungeachtet alle für ihn[49] baten[50], die etwas beym Fürsten vermochten[1], und ungeachtet sie versicherten[2], er allein sey diesem Geschäfte[3] gewachsen. Er bat, daß es ihm nur vergönnt seyn möchte, das angefangene[4] Werk zu vollenden. Das auch ward (ihm) abgeschlagen. Nun aber mißfiel[5] ihm Weimar, und nicht bloß deswegen, weil er in des Schulamtes Enge sich eingezwängt[6], sondern weil er auch ein gegen ihn so wohlthätiges Haus, und Andere, die er schätzte und liebte, allzuhart[7] gemißhandelt sah. Als ihm nun bald nachher die Leitung[8] des Gymnasiums zu Anspach angetragen wurde, nahm er gern den Vorschlag an, wie eine von[9] Gott ihm dargebotene Gabe, die auch dadurch sich sehr empfahl[10], daß ihm Gelegenheit gegeben ward sich verdient zu machen um eine Schule und eine Stadt, welche der Verdienste um ihn so viele hatte, und noch in demselben Jahre, in welchem eine so tiefe[11] Wunde ihm geschlagen[12] war, packte[13] er ein und zog von[14] dannen. Dort kam er Allen

---

[46] destino. [47] evenio. [48] adimo. [49] ausgel. [50] deprecor im Abl. abs. — [1] Imperf Conj. [2] assevero. [3] curationi alicui idoneus. [4] institutum. [5] historischer Infinitiv. [6] cogeretur. [7] nimis adfligi. [8] gubernatio. [9] divinitus. [10] commendationis non parum habere a facultate u. s. w. [11] plaga tanta. [12] injicio. [13] Abl. abs. von tollere res. [14] migro.

Digitized by Google

höchst erwünscht; vom [15] Höchsten bis zum Geringsten war jeder enthusiastisch für den Mann eingenommen. — — Aber der Aufenthalt [16] zu Anspach war nicht von langer Dauer, währte [17] ungefähr nur dreizehn Monate. Es war damals bey uns die Stelle eines Rektors der Thomasschule erledigt. Wie nun der Senat diese dem tüchtigsten [18] Manne, der nur zu finden wäre, anvertrauen wollte, so empfahl Gesnern dringend [19] der damalige Vorsitzer im Kirchenrathe zu Dresden — Bünau, welcher allen ausgezeichneten [20] Gelehrten aufrichtig und eifrig wohlwollte; denn er war zufällig in dieser Stadt der akademischen Inspection wegen [20] zugegen. Der heilsame Rath ward angenommen von denen, welche der Schule vorzüglich wohlwollten [21], und angenommen um so lieber, weil nicht nur über die Gelehrsamkeit des Mannes nur eine [22] Stimme, sondern [23] Manchen auch seine humane Bildung und Feinheit der Sitten bekannt war. Denn wenige Jahre zuvor hatte Thomas Fritsch, ein angesehener [24] Buchhändler in dieser Stadt, wie er zu Jena den Buddeus so rühmlich [25] von Gesners Gelehrsamkeit urtheilen gehört,

---

[15] summis, infimis in favorem viri effusis. [16] Anspacensis commoratio. [17] Statt dieses Zeitwortes setze man bloß den Genitiv der folgenden Worte. [18] quam maxime idoneus. [19] impense commendo. [20] qui exquisitius doctus est. [20] rerum inspiciendarum causa. [21] consultum cupio alicui. [22] constat de aliqua re. [23] sed erant etiam, quibus u. s. w. [24] nobilem librariam factitare. [25] magnifice.

Digitized by Google

aus Begierde, ihn kennen zu lernen, auf seinem[26] Rückwege eine Reise über[27] Weimar gemacht, und ihn selbst mit sich nach Leipzig genommen, sowohl zum Vergnügen, als auch, um sich seines Rathes in einigen Dingen, die er vorhatte[28], besonders bey der neuen Auflage[29] des Fabrischen Wörterbuchs, imgleichen des historischen, zu bedienen. Der hatte ihn eingeführt in die Gesellschaft[30] der angesehensten Männer, eines Stigliz, Boerner, Baudis, Menken, Mascov, Wagner, welche jeden[31] Dienstag zusammenkamen[32]. Da wurde erst Manches über die Wissenschaften gesprochen[33]: dann folgte ein frugales Mahl, welches auch[34] durch Gespräche der Art erheitert[35] ward. Die Bewirthung[36] ging um[37], und man konnte auch einen Fremden (Gast) mitbringen, wenn die Geistesbildung[38] desselben der Absicht einer solchen Gesellschaft nicht ganz unangemessen[39] schien. Stigliz erzählte mir, als man mit dem Plane[40] umging, ihn zu berufen, Alle seyn von des Mannes Geist und Gelehrsamkeit, ohne alle Pedanterei[41], und von der Feinheit seiner Sitten bezaubert[42] gewesen. Er ward also durch ein Schreiben des Senats eingeladen, die Leitung der Thomas-

---

[26] dum huc rediret. [27] per. [28] quas pararet. [29] repetitio. [30] conventus. [31] singulis. [32] coëo. [33] sunt sermones es wird gesprochen. [34] et ipsa. [35] Imperf. Conj. [36] munus excipiendi convivas. [37] in orbem. [38] ingenium. [39] abhorrere ab aliqua re. [40] consilia agitantur de aliquo vocando. [41] ostentatio paedagogica. [42] mirifice captus.

Digitized by Google

schule zu übernehmen. Und er trug kein Bedenken, anzunehmen, was ihm angetragen ward: nicht[43] als wäre er mit seiner Lage und den Anspachern unzufrieden[44] gewesen, sondern weil er hier mehr Gelegenheit[45] zu erhalten glaubte, sich um die Wissenschaften verdient zu machen, und (glaubte) daß nicht ohne göttliche[46] Verfügung dieser Platz ihm angeboten sey. Er kam hieher im September des Jahres 30, und ward so aufgenommen, daß er leicht wahrnehmen konnte, mit welcher Zuneigung[47] ihm Alle ergeben waren, und daß sie auf seine Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit das höchste Vertrauen setzten; da ihm nicht nur von den angesehensten Männern die höchste Ehre erwiesen, sondern auch die Vollmacht[48] ertheilt ward, das Schulwesen nach seinem Gutdünken anzuordnen[49]. Oft war er bey[50] den Ersten der Stadt, um[51] mit ihnen sich zu unterreden oder ihr Tafelgenosse zu seyn: ihm wurden die Kinder zum Unterricht anvertrauet: er ward mit allen[52] Beweisen freygebiger Gefälligkeit überhäuft. Eine[53] der Art zu erwähnen wird hinreichen. Wie er im Anfange[54] des Winters, da der Bau[55] der Schule und des ihm bestimm-

[43] non quo mit folgend. Imperf. Conj. [44] poenitet me alicujus rei. [45] major facultas mihi datur. [46] numen divinum. [47] propensum est alicujus in me studium. [48] potestas mihi fit alicujus rei faciendae. [49] ordino. [50] cum. [51] vel colloquendi vel coenandi causa. [52] omne genus liberalitatis. [53] unum ex eo genere. [54] setze: beym ersten Winter. [55] exaedificatio.

Digitized by Google

ten Hauses noch nicht vollendet[56] war, etwas entfernt von der Schule wohnte, ward ihm auf Kosten des Staates das Geld gegeben, sich eine Sänfte zu miethen, in welcher er sich zur Schule, und, nach geendigten Lectionen, nach Hause zurücktragen lassen[57] konnte. Aber unter Allen am meisten und treuesten[58] liebte ihn Stiglitz, damals Curator (Vorsteher) der Thomasschule, welcher auch die Liebe zu ihm bis an den letzten Lebenshauch so bewahrte, daß er, selbst[59] wenn er Gesners Namen nur hörte, sich freuete. Es ist unglaublich, wie sehr er jener Schule genützt hat, nicht nur durch eine richtigere[60] und nach neuen Gesetzen eingerichtete Disciplin derselben, sondern auch durch eine damals bey uns noch neue und treffliche Lehrmethode. Und nicht minder, möchte ich wohl behaupten, habe er sich um die gesammte Litteratur verdient gemacht. Denn in Wahrheit, er hat auch über die humanistischen Studien, über die wahre[1] und eigentliche Kenntniß derselben, und über den lateinischen[2] Styl, unsere[3] Gelehrten richtiger zu urtheilen gelehrt. Dieß hat ihm sogar die Unzufriedenheit[4] Einiger zugezogen, welche, da sie früher

---

[56] Abl. abs. [57] Imperf. Conj. [58] constantissime. [59] etiam und den Abl. abs. [60] rectius ac novis legibus constituenda. Ein ähnlicher Gebrauch des Particips folgt, nach der Redensart: litteras nova (tum apud nos) et pulcerrima ratione tradere. — [1] vera ac justa alicujus rei scientia. [2] latine scribendi facultas. [3] nostri homines. [4] invidiam alicui contrahere.

Digitized by Google

in diesen Wissenschaften für vorzüglich [5] gehalten wurden, ihren früheren [6] Kredit merklich vermindert [7] sahen. Es erhöhete den Neid der außerordentliche [8] Eifer, mit welchem die Angesehensten ihn vor Andern lobten, ehrten und verherrlichten: welchen (Neid) er jedoch durch Bescheidenheit, und durch die höchste Humanität gegen Alle zu lindern strebte [9]. Aber seiner Gesundheit schienen das Klima [10], die Lebensweise, besonders, wie er selbst sagte, das Wasser nicht zu bekommen [11]. Denn meistens war er [12] kränklich, und zweimal so krank, daß sein Leben in Gefahr gerieth, einmal im ersten, wiederum im vierten Jahre, zu eben der Zeit, da ihm eine Stelle in Göttingen angeboten ward: obgleich die letzte Krankheit auch noch eine andere Ursache gehabt [13] zu haben scheint, von welcher zu reden nicht nöthig ist. Um so leichter konnte er dann bewogen [14] werden, jenes Anerbieten zu benutzen. — Er ging also nach Göttingen, zum allgemeinen Bedauern [15] derer, welche es einsahen, welchen Verlust [16] die Schule und selbst die Stadt dadurch erlitten. Dort war er der ersten [17] einer, welche Vorlesungen [18] hielten, und durch den

---

[5] credor excellere. [6] pristina de aliquo opinio. [7] deminutionem rei factam sentio. [8] inusitatum in aliqua re facienda studium. [9] tento. [10] aër. [11] convenit aliquid rei. [12] non satis valere. [13] est alicujus rei alia causa. [14] persuadetur alicui. [15] dolente aliquo. [16] jacturam facere. [17] inter primos esse. [18] scholis habendis erudire.

Ruf ihres Namens Fremde herbeylockten. Und ohne Zweifel war er allezeit[19] der Vorzüglichste unter denen, die am meisten durch Gelehrsamkeit und Rath der neuen Schule nützten[20], und den Ruhm derselben durch den Ruf des Talents und der Gelehrsamkeit und durch treffliche Werke weit[21] umher ausbreiteten. Daher war er auch hochgeachtet[22] und, so lange er lebte, in hohem Grade theuer jenem großen Münchhausen, einem[23] Manne, von dessen rühmlichen Verdiensten ich nach Würden und nach meiner Ueberzeugung nicht reden könnte, ohne hier zu weit mich auszudehnen. Es sind ja auch seine Werke und rühmlichen Thaten beredter als der beredteste Vortrag. — Gesner hatte auf dieser berühmten Schule mancherlei[24] Aemter, zuerst das eines Lehrers der gesammten Humanitätsstudien[25], dann eines Bibliothekars, drittens[26] eines Vorstehers des philologischen Seminars, viertens eines Aufsehers der sämmtlichen Schulen des Lüneburgischen Landes. Wie er dem ersten dieser Aemter[27] vorgestanden, wenn ich das Ihnen, theuerster Ruhnken, sagen

---

[19] per omne tempus. [20] prodessent. [21] longe lateque propagare. [22] probatissimus sum alicui. [23] Man gebe diesem Satze die lateinische Wendung: von dessen Lobe (laudibus r. V.) wenn ich so reden wollte, wie er es verdient, und wie ich selbst es fühle, ich sehr ausführlich sprechen müßte (longissima mihi explicanda esset oratio, quam hic locus non capit). [24] multiplicem personam sustinere. [25] humanitas universa. [26] tertiam. [27] Man bleibe in der Redensart sustinere personam.

Digitized by Google

wollte, so würde ich Ihrem Urtheil auf eine ungebührliche Weise vorgreifen. — Welch ein trefflicher Bibliothekar er gewesen, darnach zu fragen erlaubt nicht das, was von seiner Aufsicht[28] über die Weimarsche Bibliothek schon gesagt ist. Er aber war nicht nur an Kenntnissen[29] unter allen Bibliotheks-Aufsehern bey Weitem der erste, sondern auch an geschmackvoller[30] Feinheit im Betragen und bereitwilliger Gefälligkeit[31] gegen Fremde. So oft die Bibliothek zum öffentlichen Gebrauche offen stand, war er selbst[32] zugegen, ging herum zu[33] den Anwesenden, forderte[34] zum Gespräche sie auf, ertheilte Rath, wies die für den Gegenstand, nach welchem sie fragten, brauchbaren Bücher nach, reichte sie dar, zeigte und bahnte den Weg des Auffindens und der Benutzung. So oft aber Fremde kamen, die Bibliothek zu sehen, leitete[35] er das Gespräch auf die Studien jedes Einzelnen, zeigte, was in der Art Seltnes, Vorzügliches, Eigenthümliches vorhanden war, und sprach ohne gelehrte Eitelkeit über die Gegenstände selbst, so weit es die Fähigkeit[36] eines Jeden erlaubte.

Daher gingen denn Jene auch so (d. i. in der Stimmung) von dannen[37], daß sie ungewiß[38] waren, ob sie mehr seine Gelehrsamkeit

---

[28] curatio rei. [29] scientia. [30] elegantissima humanitas. [31] facilitas. [32] Man nehme hier und im folg. den historischen Infinitiv. [33] circumire, qui adessent. [34] elicere sermones. [35] traho. [36] captus — ferret. [37] discedo, ich gehe von dannen. [38] vix decernere.

Digitized by Google

oder sein feines Betragen rühmen sollten. — Und das ist auch eine Bibliothek, wo jemand wünschen mag Aufseher[39] zu seyn, und würdig einen Gesner zum Bibliothekar zu haben. Ich will[40] nichts von ihrem schönen Local sagen, obgleich auch dieß an einer Bibliothek gerühmt wird. Ihre[41] erste Anlage, die ich selbst bey Einweihung der neuen Schule gesehen habe, war einer Bibliothek von ziemlicher[42] Größe angemessen. Aber seitdem hat sie, von beiden[43] Seiten weiter ausgebauet, einen Zuwachs erhalten, wie kaum in drei Jahrhunderten eine andere hoffen[44] dürfte. Was irgendwo[45] dieses Platzes Würdiges zum Vorschein[46] kommt, das wird dorthin geschafft[47]: was nur immer irgend ein öffentlicher Lehrer dort zu haben[48] wünschet, das wird herbeygeschafft[49]. Bücherverzeichnisse strömen[50] von allen Seiten Europa's bey Münchhausen zusammen; von ihm kommen sie an den Bibliothekar, damit, was ihm, was den Professoren gefällt, gekauft werde, ohne[1] daß je die Menge des trefflichen Mannes Freygebigkeit erschöpfte. — — —

---

[39] bibliothecarii munere fungi. [40] non dicam, quam bene habitet. [41] initia illius. [42] Setze: war die (ea) daß sie einer ziemlichen (justae) Bibliothek Maaß hatte. [43] ampliata utrimque sede sua. [44] Praes. Conj. [45] quidquid uspiam. [46] prodeo. [47] defero. [48] ibi esse. [49] ut ibi sit, curatur. [50] convolo. — [1] Abl. abs. von der Redensart: nulla copia satigat.

Digitized by Google

Das philologische Seminar, nach[2] seinem Plane angelegt, hatte an ihm den Urheber und Vorsteher in[3] einer Person. — Weniger glücklich war die Schul-Aufsicht, nicht durch Gesners Schuld, sondern weil manchen Lehrern ein so[4] ernster Aufseher eben nicht gefiel, und Andere auch Schmälerung[5] ihres Rechtes fürchteten. —

Zu diesen vier[6] Aemtern kam noch gerade vor zehn Jahren ein fünftes, da, nach[7] der Stiftung einer Akademie der Wissenschaften, ihm die historische und philologische Klasse anvertrauet ward, und zuletzt sogar die Leitung der gesammten Akademie. Auch dieser Würde[8] stand er so gut vor, daß er nicht nur den Ruhm der Gesellschaft durch seinen Namen verherrlichte, sondern auch manchen Zweigen der Wissenschaften ein neues Licht anzündete. — Und doch nahmen ihn diese, obgleich so zahlreichen, und großen und mühevollen Arbeiten nicht so ganz[9] in Anspruch, daß keine Zeit übrig geblieben wäre, die Litteratur durch Schriften zu heben[10] und zu verherrlichen: deren[11] wir von ihm so viele und so gute haben, daß es scheinen könnte, er habe nichts anders getrieben[12]. Zu Leipzig hat er mitten[13] unter seinen vielen und bestimmten[14]

---

[2] ipsius de consilio. [3] eundem in einer Person. [4] talis monitor et magister. [5] deminutio. [6] quatuor personis adjungere quintam. [7] Abl. abs. von instituo. — Es ist die Gesellschaft der Wissenschaften zu G. gemeint. [8] personam aliquam gerere. [9] ita aliquem occupare. [10] juvare et ornare. [11] quae. [12] ago. [13] inter m. u. [14] status labor.

Digitized by Google

Arbeiten, um das weniger [15] Bedeutende nicht zu nennen, die Schriftsteller über [16] den Landbau vollendet, und das Fabrische Wörterbuch aufs neue ganz [17] durchgesehen, verbessert und bereichert. Zu Göttingen aber, wie Sie wissen, hat er den Lucian in das Lateinische übersetzt und mit ausgesuchten Bemerkungen ausgestattet [18], Quintilians Anweisung [19] zur Beredtsamkeit, des Plinius Briefe und Lobrede [20], den Horaz und Claudian von Fehlern gesäubert [21], und mit den brauchbarsten Anmerkungen erläutert, endlich den Thesaurus latinitatis, ein sehr großes, mühsames und höchst gelehrtes Werk herausgegeben, welches wohl allein schon hinreichen würde, seinen Namen unsterblich zu machen. Und jene kleineren, fast unzähligen, Schriften rechne ich nicht einmal mit, die er entweder bey feyerlichen Gelegenheiten öffentlich, oder aus Privat-Veranlassungen [22], geschrieben hat. —

Unterdeß [23] war er in Göttingen so gesund [24], daß er nur einmal vor zehn Jahren gefährlich erkrankte. Zwar gerettet aus dieser Gefahr, ward er dennoch von dem Ueberreste der Krankheit geplagt [25], und zuletzt auch überwältigt. — Die natürliche Kraft [26] seines Geistes und Körpers

---

[15] minora tacere, [16] rei rusticae. [17] iterum recenseo. [18] orno. [19] institutiones oratoriae. [20] Panegyricus. [21] castigare v. F. s. [22] privatis de causis. [23] inter haec. [24] ita valere corpore. [25] infestari. [26] vigor.

Digitized by Google

widerstand[27] eine Zeitlang dem Uebel, so daß er seinen Arbeiten gewachsen[28] blieb, und sogar seine frühere Heiterkeit behielt[29]. Auch zweifelt man nicht, daß er sein Leben noch länger würde gefristet[30] haben, wenn nicht Umstände[31] dazu gekommen wären, durch welche das Uebel gereizt[32] und der Tod beschleunigt ward. Schuld an dem früheren[33] Tode ist nämlich der Krieg und des vorigen Winters Strenge, welcher durch die Unreinheit[34] der Luft, durch Mangel sowohl als Ungewohntheit der Nahrungsmittel, selbst gesunde Personen angriff[35] und manche tödtete, um so mehr die schwachen und kränklichen[36]. — Seine Gattin, eine geborne Eberhard, die Tochter eines Pfarrers in Gera, im Herzogthum Gotha, war vor ihm gestorben. Er selbst starb am 3ten August des Jahres 1761. In seiner Gattin waren alle Eigenschaften[37] vereint, die eine Ehe glücklich machen konnten[38]: ausgezeichnete Liebe und Achtung für[39] ihren Gatten, die sorgfältigste Aufmerksamkeit[40] auf ihre Kinder, eine Verwaltung des Hauswesens voll[41] Einsicht, Treue und anständiger Sparsamkeit, die eben sowohl das Schickliche[42] beobachtete,

---

[27] sustinere aliquid. [28] sufficere rei. [29] conservo. [30] traho. [31] supervenissent (Umstände wird ausgel.) [32] Imperf. Conj. [33] festinatae. [34] immundities. [35] adfligo. [36] male adfectus. [37] Man setze nur omnia, und lasse das Wort vereint unübersetzt. [38] es liegt im Imperf. Conj. [39] Genitiv. [40] cura. [41] plena scientiae. [42] decus conservare.

Digitized by Google

als der Lieblingsneigung[43] des Mannes nicht entgegen[44] war. Um so weniger darf man sich verwundern über jene beständige[45] Eintracht und wechselseitige[46] Zärtlichkeit, von welcher ich kaum ein anderes schöneres Beyspiel gesehen habe. Und diese so großen Tugenden erhielten[47] auch würdige Belohnungen durch Kinder von trefflichen Geistesanlagen und erwünschtem[48] Glücke. Denn ein Sohn, Karl Philipp, ist, wegen seiner ärztlichen[49] Gelehrsamkeit und Kunst, aber auch[50] wegen der sonstigen[51] Vortrefflichkeit seines Charakters, unter die Aerzte des Königs von Polen aufgenommen[52] und mit dem Range[53] eines Hofraths beehrt; eine Tochter aber, Christiane Elisabeth, mit Johann Jakob Huber vermählt, einem Manne, der am Hofe zu Cassel dieselbe Kunst übt und gleichen Rang hat.

Dieß, theuerster Ruhnken! hatte ich Ihnen von den Lebensumständen des herrlichen Mannes zu erzählen: und schon darin habe ich das Bild seines Geistes, Gemüths und Charakters, wenn nicht völlig ausgedrückt, doch nicht obenhin[54] gezeichnet. Aber noch weiter[55] auszuarbeiten ist jener Umriß, damit Sie Gesnern durchaus kennen[56] lernen, und ganz durchschauen können;

---

[43] studium. [44] adversari alicui. [45] Superlativ von constans. [46] pietas mutua. [47] fero. [48] fortunae optabilis. [49] medica doctrina. [50] atque etiam. [51] virtutis reliquae praestantia. [52] adscisco. [53] ornamentis — — condecoratus. [54] non leviter adumbrare. [55] magis n. w. [56] perspicio et animo totum aliquem contueor.

Digitized by Google

welches die Hauptabsicht[57] Ihrer an mich ergangenen Aufforderung war.

Daß er ein in jeder[58] Hinsicht trefflicher und seltner Kopf[59] gewesen, dürfte wol Keiner bezweifeln[60], dem, was er geschrieben, und wie er geschrieben, und was er auch in den[61] Fächern gewußt[62], in welchen er keine Denkmäler herausgegeben hat, nicht unbekannt ist, und der durch vertrauten Umgang ihn kennen gelernt hat. Wie[63] leicht und schnell er aufgefaßt, wie fest er behalten habe, davon dient zum Beweise die Menge der Sprachen und Wissenschaften, die er fast noch als Jüngling erlernt hatte, im reiferen Alter aber theils noch ungemein[64] gut, theils in einer mehr[65] als mittelmäßigen Fertigkeit inne hatte. Und doch sagte er zuweilen, daß sein Gedächtniß[66] weniger stark sey als er wünschte, und machte sich lustig[67] über einige neuere Philosophen, welche sogar behaupteten, die Urtheilskraft werde vom starken Gedächtniß geschwächt, sie aber sey größer bey denen, welche von Gedächtniß schwach wären. Aber er verließ sich doch sicher[68] auf sein Gedächtniß in den Fächern[69], worin sein Geist einheimisch[70] war.

---

[57] maxime aliquid ab aliquo expetere. [58] ab omni parte. [59] Man setze dieß in den Ablat. [60] Perf. Conj. [61] in iis generibus. [62] calleo. [63] Von welcher Leichtigkeit u. s. w. er gewesen im Auffassen. [64] exquisite, optime. [65] supra mediocritatem callere. [66] memoria minus valeo quam volo. [67] ridere aliquem. [68] satis fidere alicui. [69] res. [70] domicilium ingenii in aliqua re ponere. —

Digitized by Google

Daher benutzte er nicht die Hülfe der Excerpte, noch eine andere Stütze[1] des Gedächtnisses, so viel mir wenigstens bekannt geworden; nur mit[2] der Ausnahme, daß er zuweilen im Anfange der gelesenen Bücher einiges in aller Rücksicht[3] Merkwürdige aufzeichnete. Wenn er zu schreiben angefangen[4] hatte, dann kam Alles ihm, ohne[5] angestrengtes Nachdenken, in den Sinn. — Traf er auf einen schwer zu lösenden[6] Knoten, zum Beyspiel in kritischer[7] Verbesserung oder Auslegung einer Stelle, so stieß[8] ihm fast immer bey der ersten Anstrengung des Geistes das auf, was er suchte: war's nicht gelungen dadurch, daß er es ein oder zweimal versucht hatte, so bemühete[9] er sich nicht weiter. Denn man müsse (sagte er) dem Genie nicht Gewalt anthun: herausgelockt[10], nicht ausgepreßt[11] müsse werden, was eines erfahrnen und geschmackvollen Kunstrichters Beyfall[12] haben sollte: was allzumühsam gesucht wäre, dem sähe man die[13] Anstrengung an: dieß war der Ausdruck[14], dessen er sich im[15] Scherze bediente. Daher jene natürliche und anmuthige[16] Einfalt (Naivetät) in

---

[1] subsidium. [2] nisi quod. [3] insignia in utramque partem. [4] se ad scribendum dare. [5] cogitandi contentio. [6] nodus difficilis ein schwer zu l. K. [7] emendare kritisch verbessern. [8] Setze: es begegnete. [9] ultra non quaerere. [10] elicio. [11] exprimo. [12] probare aliquid alicui velle. [13] res aliqua habet vultum nitentis. [14] verba. [15] per. [16] gratus.

Digitized by Google

Allem was er geschrieben, welche beynahe zwingt seinen [17] Gedanken Beyfall zu geben. —

Fast gränzenlos war die Fülle seines Wissens. Des Orients Sprachen verstand er fast alle, die Hebräische, Chaldäische, Syrische, Samaritanische, Arabische, Aethiopische; das Hebräische so vorzüglich gut, daß er den besten Kennern [18] desselben den Vorrang streitig machen konnte. Ich hörte ihn einst sagen [19]: wenn Danzens Schriften darüber verloren gehen sollten, so wolle er sie herstellen. Ihn den ersten Männern im Fache der lateinischen und griechischen Litteratur beyzuzählen, dürfte wol Keiner sich bedenken. Dichter, Redner, Geschichtschreiber, Philosophen hatte er mit gleichem Eifer und Fleiße gelesen, und nicht weniger sorgfältig die Sachen als die Worte behandelt. Und doch bewunderte er die Alten nicht so (blind) daß er die Neuern verachtet [20] hätte. Denn auch diese kannte er durch Belesenheit [21]. Die aus des Buddeus verständigem [22] Unterricht ihm bekannte Theologie hatte er niemals aufgegeben [23], und es war kein Zweig dieser Wissenschaft ihm fremd. — Spitzfindige Untersuchungen, und die zur Hauptsache [24] in der Religion nicht gehörten, sondern mehr Streitsachen sind, als Wahrheit enthalten [25] und Brauch-

---

[17] alicujus inventa probare. [18] principes earum litterarum. [19] cùm diceret. [20] Imperf. Conj. [21] legendo. [22] elegans disciplina. [23] dimitto. [24] summa religionis. [25] habere plus controversiae quam veritatis.

Digitized by Google

barkeit, verschmähete[26] er. Und so lehnte[27] er denn auch die Unterredungen darüber von sich ab, indem er sagte, er sey kein Theolog, und im Scherze sich eines italienischen Ausspruchs des Pabstes Sixtus bediente: Jo non sono Theologo: welches ihm, wie ich bemerkt habe, Unkunde oder böser Wille sogar übel[28] gedeutet haben.

Die Philosophie liebte er sehr[29]. Der alten in hohem[30] Grade kundig, hatte er auch die neue und ihre Entdeckungen inne[31]. Daher unterredete[32] er sich, während[33] seines hiesigen Aufenthaltes, nicht weniger oft mit mir über die Philosophie, als über die griechische und lateinische Litteratur. — Die Naturgeschichte hatte er lieb gewonnen[34] durch fleißige Lesung des Naturforschers[35] Plinius. Sehr[36] behülflich war ihm in diesem Fache zu Göttingen der Umgang mit verschiedenen Naturforschern[37], einem Haller, Segner und Hollman, und besonders die oben erwähnte Gesellschaft der Wissenschaften. Doch schon hier (in Leipzig) hatte er Gewinn gezogen aus dem anhaltenden Umgange mit Walther, Platner und Hausen, dessen physikalische Experimente er auch sehen wollte, die jener damals

---

[26] aversor. [27] amovere a se. [28] in partem deteriorem aliquid trahere. [29] vehementer. [30] scientissimus. [31] teneo. [32] dissero. [33] da er hier war. [34] adamare. [35] naturae historicus von ἱστορεῖν forschen. [36] in quo magnum adjumentum habuit a consuetudine, oder multum ei profuit consuetudo. [37] naturae scrutator.

zuerst den Naturfreunden [38] vorlegte, weil [39] er behauptete, es werde ihm nicht schimpflich seyn, wenn er als Zuschauer dabei unter den Jünglingen säße, da jene die Natur nachahmenden [40] Schauspiele von Leuten jedes Alters besucht [41] würden. Aber diese Erwähnung Hausens, meines mir so vorzüglich gewogenen Lehrers, eines trefflichen Mathematikers, leitet mich auf den Theil der Gesnerschen Gelehrsamkeit, mit welchem die Philologen [42] gewöhnlich sich nicht befassen [43], da doch jene Trefflichen [44] der früheren Zeit, ein Melanchthon, Camerarius, Jos. Scaliger, P. Victorius, und andere, sie mit großem Eifer behandelt [45] haben. Und so, um [46] andere Nachtheile zu verschweigen, trifft es sich zuweilen, daß sie in den Dichtern, wann sie astronomische Gegenstände berühren, entweder stecken [47] bleiben, oder häßliche [48] Fehler begehen. Gesner aber war in diesem Theile der Gelehrsamkeit nicht unwissend [49], da er sogar die Algebra studirt [50] hatte; und er behauptete, eine vollkommne Kenntniß der Humanioren ohne jene Wissenschaft nicht

---

[38] naturae studiosus. [39] cum negaret u. s. w. [40] mimica spectacula d. N. n. S. [41] Man mache die Leute jedes Alters (quaelibet aetas) zum Subjecte, und nehme adire als Verbum. [42] litteratores. [43] non attingere aliquid. [44] superiores illi principes. [45] Setze: umfaßt haben, von amplector. [46] daß ich — — verschweige. [47] haereo. [48] turpiter labor. [49] rudis. [50] tracto, behandle, gebe mich ab mit einer Sache, studire; sonst auch incumbere in rem, operam dare (navare) rei.

Digitized by Google

erlangen zu können. Und eifrig empfahl er den Jünglingen diese Wissenschaft[51], wodurch die Köpfe zum richtigen Auffassen jeder Gattung des Wissens[52], und zur Bezähmung[53] der Auswüchse (ausgelassenen Ueppigkeit) des Genies, geschärft würden.

Im[54] Fach der Geschichte kannte er nicht nur die alte in ausnehmend[55] hohem Grade, sondern er hatte auch die neuere nicht vernachlässigt. Als eine zweite[56] Ausgabe des historischen Wörterbuchs, welches, nach[57] Buddeus Plane[58], durch Thomas Fritsch besorgt wurde[59], veranstaltet[60] ward, trug man ihm den Theil auf, welcher die Braunschweigische und Brandenburgische Geschichte enthalten sollte, und was er hier und da über die Geschichte des Russischen Reichs geschrieben hat, das hat solchen Beyfall gefunden[61], daß es sogar[62] den Commentarien der Petersburgischen Akademie einverleibt[63] wurde. Er hatte zur Vermehrung dieser Kenntnisse[64] die beste[65] Gelegenheit in der Weimarschen Bibliothek gehabt, die[66] schwerlich von einer andern an Reichhaltigkeit in diesem Fache[67] übertroffen wird. — Auch im bürgerlichen Rechte der

---

[51] doctrina. [52] doctrina. [53] coërcere ingenii lasciviam. [54] historiam non modo veterem u. s. w. [55] Uebersetze: so daß er hervorragte (excello). [56] altera. [57] ex. [58] institutum. [59] Perf. [60] paro. [61] probari. [62] etiam. [63] insero. [64] scientia. [65] amplissima facultas. [66] Man setze hier den Abl. nach der Redensart locupletius est aliquid aliqua re. [67] genus.

Digitized by Google

Römer hatte [68] er einige Kenntniß erworben, unter Anleitung des Lorenz Andreas Hamberger, den er zu Jena gehört hatte. Denn er verkannte es nicht, wie viele Gegenstände [69] in den lateinischen Büchern vorkommen, die ohne Kenntniß jenes Rechts nicht hinreichend können verstanden und erläutert werden. —

In [70] lateinischer Beredsamkeit möchte wol Keiner sich bedenken, ihn nicht sowohl einen trefflichen Lehrer, als vielmehr das herrlichste Muster zu nennen. Regeln der guten Schreibart hielt er nicht für unnütz, aber im Jugendunterrichte müßten sie, meinte er, sparsam gebraucht werden: und gab oft seinen Lehrlingen die Erinnerung, sie möchten sich davon nicht viel für die Veredlung ihres mündlichen und schriftlichen Ausdrucks versprechen, sondern vielmehr von genauer Betrachtung musterhafter Beyspiele und von beharrlicher Uebung.

Die Nachahmung der Muster empfahl er, nicht jene knechtische, sondern eine freye [71] und edle. — Er lobte die Reinheit des lateinischen Ausdrucks [72]; aber die pedantische [73] Aengstlichkeit mißbilligte er, und behauptete, man müsse mehr für das Ganze [74] der Darstellung und für die Nachbildung [75] derselben nach guten Mustern

---

[68] Setze: er hatte es berührt. [69] multa sunt in aliqua re. [70] Genitiv. [71] liberalis frey und edel. [72] oratio. [73] superstitionem morosam improbare. [74] habitum universae orationis curare. [75] fingere ad exempla recta.

Digitized by Google

besorgt seyn. Deshalb war er in der Correctur[76] und Beurtheilung der Schriften, sowohl der Schüler als auch Anderer — was[77] die Wörter und Redensarten betrifft — weniger strenge[78], sogar etwas bedächtlich[79], aus Furcht das zu tadeln, was durch gültige[80] Auctorität noch könnte vertheidigt werden, und er ließ sich hierin geduldig[81] von den Lernenden Einwürfe machen. In den Schulen billigte er nicht die Sitte, der Einzelnen (eines Jeden) Hefte zu Hause zu verbessern, wenn[82] die Verfasser der Arbeiten nicht zugegen wären. Dieß sey fast verlorne Mühe, weil[83] die Meisten entweder nachzusehen[84] versäumten, was verbessert wäre, oder die Art[85] und Weise so wenig als den Grund[86] der Correctur verständen. Daher hatte er in der Thomasschule die Einrichtung[87] getroffen, daß bey den öffentlichen Uebungen die älteren und geübteren[88] sogleich lateinisch[89] niederschreiben mußten, was er deutsch vortrug[90], und daß er es, während Alle dazu[91] aufgeforderten zuhörten, corrigirte, damit auch Andere davon Nutzen hätten und ihre Fehler verbesserten. Während er übrigens Jene anhörte, fragte er bald diesen bald jenen, was der[92] geschrieben hätte, oder sah[93] auch die

---

[76] castigo. [77] qua verba et phrases. [78] acerbus. [79] subtimidus, ne u. s. w. [80] idoneus. [81] patior aliquem mihi obloqui. [82] non praesentibus qui scripsissent. [83] quod. [84] inspicere. [85] ratio A. u. W. [86] causa. [87] sic instituerat. [88] provectior. [89] latine excipere. [90] propono. [91] quos excitarat. [92] ipse. [93] inspicere.

Bücher nach: zuweilen berieth[94] er sich auch gleichsam mit den Schülern über die Art und Weise, wie wol ein Gedanke richtig auszudrücken, oder etwas Geschriebenes zu verbessern sey, um den Verstand Aller zu schärfen. Sein eigener Ausdruck ist rein, elegant, deutlich und zierlich, selbst wann er die geringfügigsten[95] Gegenstände, z. B. grammatische und kritische, behandelt: in andern Gattungen[96], welche einigen Schmuck zulassen[97], reich und gedrängt[98] an Gedanken, bald ernsten, bald anmuthigen, mit Blumen durchwebt[100], nicht überladen, sanft hinfließend, wohl zusammenhangend[1], und in aller[2] Rücksicht voll wunderbarer Anmuth. Um dieser trefflichen Eigenschaften willen ward alles, was er geschrieben hatte, mit der größten Begierde gelesen. Nie fehlte es ihm an[3] Stoff, etwas der Sache und den Personen Angemessenes zu sagen. Selbst jene kleinen Vorreden in[4] der Einleitung zu den Lections-Verzeichnissen der Professoren enthielten immer irgend einen guten und nicht alltäglichen Gedanken, oder wenn einen solchen[5], doch auf eine neue Art behandelt. Bewundernswürdig

---

[94] consilia inire cum aliquo de modo aliquid faciendi. [95] tenuissimae res. [96] ausgel. [97] capio. [98] crebra sententiis r. u. g. a. S. [99] ut res sunt. [100] adspersa verborum floribus, non oppleta. — [1] bene vincta. [2] omnibus de causis mire dulcis. [3] Man lasse die W. an Stoff weg, und setze quod diceret apte ad causam. [4] in capite tabularum, quae — — indicarent. [5] hanc.

Digitized by Google

war seine Kunst[6] in der Zeichnung des eigenthümlichen Bildes der Personen, in welchem er auch sogar die der übrigen Schönheit angesprengten Flecken[7] so genau darstellte, daß es fremde[8] Leser ergötzte und Verwandte nicht beleidigte. — Ob er ein vollkommner Redner gewesen sey, wie ihn Cicero sich denkt[9], die[10] Frage möchte nicht hieher gehören, oder in verschiedener[11] Rücksicht bejahet und verneinet werden können. Wenn ein vollkommner Redner der ist, welcher von allen Gegenständen angemessen reden[12] kann, so wird ihm auch dieß Lob nicht abzusprechen[13] seyn. Denn was hat er den Gegenständen und Personen Unangemessenes[14] geschrieben? — —

Mit der Beredtsamkeit war verbunden ein Dichtungsvermögen[15], welches er durch viele treffliche Proben bewährt hat. Er verdankte dieß aber mehr einer guten, durch Lesung der Dichter unterstützten Naturanlage, als beharrlicher Uebung. Und es ging ihm glücklich von[16] Statten, er mochte Elegien, oder Oden, oder Hexameter schreiben, und es blieb ihm dieß Vermögen bis ins sechzigste Lebensjahr, in welchem er, wie ich oben erzählt habe, gefährlich erkrankte[17]. Denn seit[18] der Krankheit war es ihm so entfallen,

---

[6] artificium in imaginibus personarum pingendis. [7] labecula. [8] alienus. [9] fingere s. d. [10] alienum sit quaerere. [11] in utramvis partem aliquid pronunciare. [12] dicat. [13] denego. [14] non apte rei, oder ad rem. [15] poëtica facultas. [16] res feliciter procedit. [17] decumbo. [18] ab eo morbo.

Digitized by Google

daß er vergebens sich in[19] Versen versuchte. Aber was noch mehr befremden möchte: wenige Jahre vor seinem Ende kehrte es wieder. So[20] wenig ist jenes Vermögen in unsrer Gewalt!

Seine Lehrmethode[21] war nicht nur deutlich und genau, sondern empfahl[22] sich auch durch eine gewisse Anmuth des Witzes, ohne Prahlerei mit[23] Gelehrsamkeit und Belesenheit[24]. In Erklärung[25] der griechischen und lateinischen Auctoren richtete[26] er sein Augenmerk darauf, daß zunächst die Lernenden die Worte und Gedanken richtig einsähen: dann[27], daß sie Werth und Gehalt derselben empfinden[28] lernten, und Geschmack für Eleganz und Schönheit, und Sinn für das Edle und Anständige sich aneigneten[29]; aber vor[30] allen Dingen, daß sie den Zusammenhang[31] einer ganzen Stelle und die Behandlungsweise jedes Gegenstandes durchschaueten. Daher ging er auch gewöhnlich im Erklären rascher[32] vorwärts, und war nicht zufrieden[33] mit denen, welche z. B. eine Rede des Cicero in zu viele und zu kleine Theile während der Interpretation zerschnitten[34], am Einzelnen lange hafteten[35] mit[36] dem Anschein einer Sorgfalt,

---

[19] versus conari. [20] Setze: So sehr ist es nicht in unserer Gewalt. [21] docendi genus. [22] Passiv. [23] Genit. [24] lectio. [25] in enarrandis. [26] haec spectabat. [27] deinde. [28] sentire consuesco. [29] imbui gustu alicujus rei. [30] nihil magis, quam ut. [31] series. [32] celerius. [33] non probare aliquem. [34] concido. [35] haerere. [36] per speciem.

Digitized by Google

die nichts vorbeylassen[37] und alles gleichsam in Blut und Saft verwandeln wollte. Denn indem so die Lehrlinge alles Einzelne genauer einzusehen schienen, würde ihnen die Fähigkeit das Ganze zu übersehen[38] benommen[39]. Eben deswegen billigte er es nicht, daß mehrere und längere Pausen[40] in der Behandlung eines und desselben Schriftstellers, oder einer Rede gemacht würden: sondern er wollte, daß die nämliche Sache in fortlaufenden Stunden, und so[41] daß man unterdeß andere Gegenstände zur Seite legte, behandelt würde; daß man auf die Weise in kurzer Zeit ganze Reden beendigte, um denen, welche nur mittelmäßigen Fleiß anwendeten, den Inhalt[42] des Ganzen, alle Theile und ihren Zusammenhang deutlich zu machen. Den Grund dieser Methode, welcher von ihm in der Vorrede zum Livius genau erörtert ist, kann man dort nach[43] Belieben nachlesen[44]. Ich selbst habe in der Thomas-Schule diese Methode[45] beständig befolgt. — Abwechselnd[46], um ein Beyspiel anzuführen, lasen[47] wir in den Vormittagsstunden Cicero's Reden und Briefe so, daß wir ein und das andere Buch der Briefe ohne[48] Unterbrechung, sechs[49] Stunden täglich,

---

[37] Imperf. Conj. [38] perspicio. [39] adimo. [40] intervalla — — — fieri lectionum super eodem scriptore. [41] et sepositis interea u. s. w. [42] argumentum. [43] qui volent. [44] cognosco. [45] ratio. [46] per vices, ut hoc utar, etc. etc. [47] interpretor. [48] uno tenore. [49] senis, per unam hebdomada, dierum horis.

Digitized by Google

eine Woche hindurch, erläuterten: und waren diese ungefähr in Monatsfrist beendigt[50], so erklärten wir auf eben die Weise einige Reden. So waren denn ganz gewiß am[1] Ende des Jahrs, alles[2] zusammengerechnet, wenigstens die Hälfte der Briefe und mehr als sechszehn Reden beendigt. So[3] auch, wann wir die Bücher von den Pflichten vorgenommen hatten, erklärten wir die einzelnen Bücher ohne[4] abzusetzen, auf die eben beschriebene Weise, daß die Abschnitte[5] nicht nach Kapiteln und kleinen Abschnitten, sondern nach Büchern gemacht[6] wurden. Diejenigen also, welche drei bis[7] vier Jahre hindurch unsrer Anweisung genossen hatten, kannten den Cicero nicht aus einem und dem andern Bruchstücke[8], sondern nach einem sehr großen Theile seiner[9] Werke: und ich weiß, daß diese Methode unsern Schülern zum Verständniß[10] und zum Schreiben sehr dienlich gewesen ist.

Aber um auf Gesnern zurückzukommen, beym[11] Unterrichte nahm er mehr Rücksicht[12] auf gute Köpfe, und (auf solche) die Studiensinn[13] verriethen, als auf langsame und träge. Hatte[14] er an einigen (Jünglingen) bemerkt,

---

[50] absolvo. — [1] vertente anno. [2] cum summa rerum actarum fieret. [3] item cum — — — proposuissemus. [4] una continuatione. [5] intervalla Zeitabschnitte, mit folgend. Genitive. [6] fio. [7] aut. [8] ex articulo uno et item altero. [9] setze bloß sui. [10] ad intelligendum — — prodesse. [11] in docendo. [12] curare aliquid. [13] studium apparet in aliquo. [14] Si quos cognoverat — — mit folg. Infinit.

Digitized by Google

daß sie durch Uebung und wiederholte[15] Versuche nicht vorwärts kamen, aus Mangel[16] an Geist oder an Neigung[17], so vernachlässigte er sie gewöhnlich[18], um mit[19] ihnen nicht die Zeit zu verderben, welche Andern nützen konnte. Und ich weiß daß Manche, wann sie sich vernachlässigt sahen, und die Ursache merkten, durch Scham zum Studium[20] gereizt wurden und fortzuschreiten[21] anfingen. —

Seine meisten Schriften — die größeren sämmtlich — betreffen die Grammatik und Kritik[22]. — Seine Kritik[23] ist bescheiden, streng und sorgfältig, gelehrt, aber[24] auch glücklich. Schweres und Dunkles wollte er lieber erklären, als durch Verbesserung dem gemeinen Verstande näher[25] bringen (populariſiren). Sinnreiche Muthmaßungen lobte er mehr, als er sie gut hieß: und vor nichts müsse man, warnte[26] er, mehr im Urtheil sich hüten, als vor jenen reizenden[27] Versuchungen des Genies. —

---

[15] übersetze: nach einige Male versuchter Sache im Abl. abs. [16] alicujus rei vitio. [17] voluntas. [18] fere. [19] Uebers. damit nicht an ihnen auf eine schlechte Art (male) die Zeit verloren ginge. [20] incendi ad studium doctrinae. [21] proficere, gewinnen, zunehmen, fortschreiten. [22] critica ratio. [23] crisis ohne ejus. [24] atque etiam. [25] ad intelligentiam communem accommodare. [26] dicebat. [27] dulces ingenii illecebrae.

Digitized by Google

Doch dieß genüge von Gesners Geiste, Gelehrsamkeit und Verdiensten um [28] die Wissenschaften: wir wollen nun von seinem Gemüth und seinem Charakter noch etwas beyfügen.

Lassen Sie mich anfangen mit [29] seiner Ehrfurcht für die Religion [30], und mit seiner Liebe [31] zu Gott. Die Religion schätzte er so hoch, und fand [32] darin ein so wichtiges Gut für die Menschheit, daß er diejenigen für Feinde des ganzen Menschengeschlechts erklärte, welche sie den Menschen zu entreißen, oder ihre Würde wankend zu machen suchten [33]. Er selbst gestand, daß er die Wahrheit und Vortrefflichkeit des Christenthums mehr durch Gefühl und Erfahrung, als durch die Subtilität der Demonstrazion [34] kennen gelernt [35] habe. — Sein frommer Sinn gegen Gott war aufrichtig [36], durch keinen Heuchelschein [37] gefärbt [38], mehr in Thaten, als in Worten sich äußernd [39], und durch die Mäßigung und den Gleichmuth im ganzen Leben. Denn weder ward er in den glücklichen Ereignissen, die ihm fast durchs ganze Leben begegneten [40], übermüthig [41], noch in den widrigen so niedergebeugt, daß er nicht zum Gleichmuth sich hätte erheben [42] können. In den Gefahren, welche zu Göttingen ihm droheten, ehe es zum zweiten Male von

---

[28] in literas. [29] a. [30] Genit. [31] pietas in aliquem. [32] esse censeo in aliqua re. [33] conor. [34] demonstrandi. [35] cognovisse. [36] integer. [37] ostentatio. [38] fucatus. [39] se proferens. [40] contigere. [41] efferri. [42] attollo.

Digitized by Google

den Feinden genommen wurde, hatte er sich's zur Maxime[43] gemacht das Bessere zu hoffen, voll[44] Vertrauens zur göttlichen Vorsehung: wenn[45] aber das Gegentheil sich ereignen sollte, zu dulden, was ihm[46] begegnete. — Solcher Gleichmuth und eine solche Standhaftigkeit kann in nichts anderm ihren[47] Grund haben, als in wahrer Frömmigkeit gegen Gott, welche nicht nur die Seele verwahrt[48] gegen die Bitterkeit der Gefühle, und diese mildert und dämpft[49], sondern auch das Gemüth ehrfurchtsvoll[50] dem göttlichen Willen sich zu unterwerfen lehrt. — Auf eine[1] rühmliche Weise ertrug er den höchst schmerzlichen Todesfall[2] der edelsten Gattin, mit welcher er so viele Jahre durchlebt hatte, und deren Hülfe er in jenem schwachen Gesundheitszustande am meisten bedurfte. Ich habe mich erholt[3], schrieb er wenige Tage nachher an mich, von der Verwirrung des Geistes, welche der Anblick der Sterbenden[4] und der Gestorbenen, und das Leichengepränge mir verursacht[5] hatte. Besser war es, daß ich verlassen[6] wurde, als sie, da einer von beiden nothwendig mußte verlassen werden.

Doch nicht größer war gegen das Schicksal[7] sein Gleichmuth, als seine Billigkeit gegen die

---

[43] consuefacio animum. [44] fretus. [45] cum secus evenisset. [46] quae accidissent. [47] esse non potest, nisi a. [48] munio adversus. [49] exstinguo. [50] reverenter. — [1] Pulcerrimum dictu est, quomodo tulerit. [2] casus. [3] recepi me. [4] moribunda. [5] offundere. [6] me destitui. [7] Dativ.

Menschen. Jedem gestand[8] er durch sein Urtheil zu, was ihm gebührte, und[9] mehr noch als das: keinem mißgönnte er Glück, am allerwenigsten[10] Lob und Ruhm. Ja er begünstigte[11] oft Talente mehr[12], als sie es verdienten, sowohl[*] wegen der eben erwähnten Billigkeit im Urtheil, als aus Eifer[13] die Menschen durch sein Lob entweder zu heben oder anzufeuern. Daher war er auch gegen Vergehungen und Irrthümer nachgiebig[14], und deckte sie lieber und ließ sie unbemerkt[15], als[16] daß er sie hätte enthüllen oder zum Vorwurf machen sollen. Nur die allein ertrug[17] er nicht, welche zur Unwissenheit noch Unverschämtheit gesellten[18], und eine Gelehrsamkeit zur Schau[19] trugen, in welcher sie nicht einmal bis zur Mittelmäßigkeit gelangt[20] waren. Er gestand, daß dieser Unwille ihm erregt[21] werde durch das Andenken an eine Täuschung[22], welche ihm einige[23] Male durch solche Ueberschämtheit und Prahlerei verursacht[24] wäre. Es war aber dieser Unwille von der Art[25], daß er über[26] Worte

---

[8] Infinit. hist. [9] etiam cum corollario auch mit einem Zusatze, d. i. und mehr noch als das. [10] omnium minime. [11] favere cui. [12] supra quam digna essent. [*] et ab illa, quam dixi, u. s. w. [13] studium mit folg. Genitiv. [14] facilis sum alicui. [15] dissimulo. [16] quam aperiebat. [17] non satis ferre. [18] ad aliquid adjungere. Imperf. Conj. [19] ostento. [20] attingo. Plusq. perf. Conj. [21] commovetur mihi aliquid ab aliqua re. [22] fraudis. [23] aliquoties. [24] offero. [25] ejusmodi quae — — mit dem Imperf. Conj. [26] ultra.

Digitized by Google

nicht hinausging, und dieser ward nur gegen[27] jene selbst, um sie zu bessern[28], oder unter Freunden, geäußert[29]. In Schriften hat er Keinen jemals einer solchen Ursache wegen bitter[30] behandelt, einen ausgenommen, dessen Unverschämtheit er in den früheren Leipziger Miscellaneen mit scharfem[31] Salze gerieben. Und mehr als einmal habe ich ihn den Wunsch[32] äußern hören, daß er doch jenes Werk jugendlicher Bitterkeit[33] und beynahe Ausgelassenheit[34] möge zurücknehmen[35] dürfen: ein Wunsch[36], den er, wenn ich nicht irre, auch schriftlich verrathen hat.

Eben so groß war seine Billigkeit auch gegen die, von deren Meinung die seinige abwich[37]; und ich habe nie einen Menschen gesehen, der leichter, wenn[38] die Wahrheit nicht auf seiner Seite war, zu eines andern Meinung hinübergezogen[39] (umgestimmt) wurde: denn er sah nicht auf sich, sondern auf die Wahrheit. Aber auch wenn er mit einem Streiter[40] zusammengerieth, der, obgleich er Falsches vertheidigte, doch hartnäckig war, und er, nach einigen[41] Versuchen, ihn eines Bessern zu belehren, nichts ausrichtete, so stellte er sich, als gäbe er nach, mit einer Miene, daß jener Thor

---

[27] apud ipsos. [28] corrigendi causa um sie zu bessern. [29] expromor. [30] asperius. [31] acri sale perfricare. [32] optare. [33] acrimonia. [34] lascivia. [35] revoco. [36] optatum. [37] discrepo Imperf. Conj. [38] veritas ab aliquo non stat. [39] flector. [40] disputator. [41] aliquoties tentata correctione.

sogar seines Sieges [42] sich freuete: eine Freude, um die er keinen zu beneiden gestand. [43] Er hütete sich jedoch, daß er späterhin [44] nicht nöthig [45] hätte, sich in solchen Streit einzulassen. [46] Und ich weiß, daß es einen Mann [47] gab, mit welchem er sich über die Erklärung und Verbesserung schwerer Stellen in ein Gespräch einzulassen [48] auf alle Weise vermied. [49] — Männern [50] aber, von welchen er selbst hart in der [51] Art behandelt war, schrieb er nie mit Bitterkeit zurück. — Diese so große Milde und Sanftmuth aber war nicht Folge [52] einer natürlichen Gelassenheit und der Gleichgültigkeit gegen den Ruf (gegen die Ehre), noch der Gewöhnung [53] an hinzunehmende Beleidigungen, welche allmählig dickhäutig [54] macht, sondern einer absichtlichen [55] Stimmung des Gemüthes, welche [56] allein die des Philosophen und Christen würdige Standhaftigkeit erzeugt. [57] Es war nämlich von Natur ihm eine gewisse Zartheit und Weichheit der Seele für Gefühle [58] der verschiedensten Art eigen, so daß er durch Wohlthaten wie durch

---

[42] vicisse me gaudeo. [43] dicebat. [44] posthac. [45] necesse habeo. [46] immitto me. [47] ausgel. nach der Redensart est, qui. [48] sermones conferre. [49] fugio. Imperf. Conj. [50] Setze: von welchen er aber. [51] in hoc genere. [52] venit aliquid a lentitudine naturali et negligentia famae. [53] adsuetudo injuriarum excipiendarum. [54] callum obducere. [55] inductio animi. [56] Nominat. [57] adfero. [58] in utramque partem für S. d. v. A.

Kränkungen empfindlich [59] gereizt ward. Und dieſe war erhalten und vergrößert durch die unabläſſige Nachſicht, womit die angeſehenſten Männer ihn beſtändig viele Jahre hindurch ſo zart [60] behandelt hatten.

Daher ward er zuerſt, wie er ſelbſt mir geſtand, heftig [61] gereizt, wann ihm etwas Ungebührliches [62] widerfahren war, und dieſer Schmerz [63] des Gefühls verrieth ſich ſelbſt in der Miene. Aber er verſchluckte [64], was der Beobachter [65] leicht bemerken konnte, mit aller [66] Anſtrengung den Schmerz, und zwang die Seele ihn zu verdauen, anfangs [67] zwar nicht ohne Nachtheil der Geſundheit, allmählich aber ohne Schaden und mit großer Standhaftigkeit, welche ich ſowohl von Andern, als auch von Brendel, einem gelehrten und berühmten Göttingiſchen Arzte, habe rühmen [68] hören, wie der [69], kurz nach Gesners gefährlicher Krankheit, deren ich früher erwähnte, einige Tage in dieſer Stadt verweilte und viel mit mir umging [70]. Denn nichts auch, ſagte er, bewundere er mehr an Gesnern, als die Gelaſſenheit und Geduld in der Ertragung ſolches Schmerzes.

---

[59] acri sensu alicujus rei moveri. [60] fovere. [61] vehementius moveri. [62] quod non deberet. [63] morsus animi. [64] sorbeo. [65] animadvertenti observare licet. [66] omni ope. [67] in principiis quidem. [68] praedicari. [69] ille. [70] multum esse cum aliquo.

Digitized by Google

Es sey unglaublich[71], was jener, und mit welchem Gleichmuth er es in öffentlicher Rathsversammlung[72] (d. i. im akademischen Senate) von manchem Amtsgenossen gehört habe. Dennoch aber unterdrückte er nicht so seinen Verdruß[73], daß er das Andenken davon bewahrte[74], und bey[75] Gelegenheit durch Wort und That zu erkennen gab. Auch wenn er von einem unvermutheten Verdrusse gleichsam überfallen wurde, sammelte er sich doch sogleich, und war zum Verzeihen willig, ja selbst, wenn einer wollte, Freundschaft[76] zu stiften.

Denn geneigter[77] oder fähiger zur Freundschaft habe ich durch[78] Natur und Anlage sowohl, als durch Gemüth und Charakter keinen Menschen gesehen. Er[79], der so gern sich mit den Todten unterredete[80], von welchen er daheim eine Auswahl[81], in der öffentlichen Bibliothek aber die schönste Versammlung[82] hatte, unterhielt sich dennoch nicht weniger gern, sowohl[83] mündlich als durch Briefe, mit den Lebenden.[84] Er[85] wußte mit Leuten aller Art umzugehen: niemand ward von seinem Umgang und der Unterredung mit ihm ausgeschlossen[86]. — — Es war[87] keine An-

---

[71] incredibile dictu. [72] consilium publicum. [73] dolor. [74] retineo. [75] per occasionem. [76] ad amicitiam jungendam. [77] pronior. [78] vel natura u. s. w. [79] ausgel. [80] loqueretur. [81] delectus coetus. [82] consilium. [83] vel coram. [84] cum vivis agere. [85] omnium hominum esse. [86] Imperf. Indic. Pass. [87] nihil in eo arrogantiae.

Digitized by Google

maaßung und kein Stolz in ihm, weder gegen die, in deren Gesellschaft er war, noch (gegen solche) auf[88] die man im Gespräch geleitet wurde: er verkleinerte[89] Niemanden, lobte sogar über[90] Gebühr, und setzte[91] sich unter die herab, welche seines Gleichen, oder an Rang, an Talent und Gelehrsamkeit ihm untergeordnet waren. — In seiner fast unermeßlichen Belesenheit hatte er auch die Schriftsteller der neueren Zeit, die Französischen, Brittischen, Italienischen, Deutschen umfaßt. Und so konnte er denn nicht nur auch über diese ein Gespräch unterhalten[92], sondern er war auch mit einem Reichthum von Gegenständen, Begebenheiten und Aussprüchen bekannt[93], durch deren[94] Erzählung er die Mitsprechenden[95] erheiterte. — Seine Art zu scherzen war anständig[96], anmuthig, heiter, in der Gesellschaft von Gelehrten auch[97] voll gelehrter Anspielungen. Um so weniger ist es zu verwundern, daß[98] er, der frühern Zeiten nicht zu erwähnen, während[99] seiner Göttingschen Lebensperiode, auch von den angesehensten Männern und von den feinsten Weltleuten gesucht[100] ward. Die Französischen Herzoge wenigstens, welche im

---

[88] de quibus sermo incideret. [89] detrahere de aliquo Infin. hist. [90] supra veritatem. [91] demittere infra aequales aut minores. [92] sermones serere. [93] refertus copia. [94] quibus commemorandis. [95] confabulator. [96] liberale. [97] etiam doctum. [98] si, ut — — praetermittam. [99] quoad G. vixit. [100] consuetudo alicujus expetitur ab hominibus exquisita elegantia excultis.

letzten Kriege zu Göttingen der Besatzung vorstanden, pflogen alle gern mit ihm Umgang, und kamen oft so [1] unerwartet ihn zu besuchen, daß sie ihn mitten in seinem Studium überraschten [2], und über die Gegenstände, mit welchen [3] sie ihn beschäftigt angetroffen hatten, das Gespräch mit ihm anknüpften. Der Herzog von New-Castle [4] aber unterredete [5] sich, als er vor mehrern Jahren zu Göttingen in der Begleitung des Königs war, mit keinem andern öfter, und behandelte [6] ihn vor Allen mit ausnehmender Feinheit.

Mögen [7] aber auch diese Eigenschaften zur Stiftung und Unterhaltung der Freundschaften höchst wirksam seyn: dennoch sind sie, so zu sagen, nur die [8] Würze derselben. Jene [9] erhabenern, heiligern und segensreicheren [10] Tugenden aber, Treue, unbestechliche Rechtschaffenheit, die aufrichtigste [11] Neigung und der eifrigste Trieb zu helfen, Beständigkeit endlich, wurden in gleichem [12] Maaße bey ihm gefunden. Was [13] Freundschaften wankend macht oder auflöset, Argwohn, Neid, schwankender [14] Leichtsinn — war fern von ihm. Von Argwohn — nicht etwa gegen Freunde, sondern auch gegen Andere, war er so weit [15] entfernt, daß er

---

[1] ita, so unerwartet. [2] opprimo. [3] reperire aliquem in aliqua re tractanda. [4] Novi Castri. [5] sermones miscere. [6] complecti aliquem humanitate sua. [7] Sed ut haec sint u. s. w. [8] voluptaria et condimenta amicitiarum. [9] Illa vero majora. [10] saluber. [11] verissima voluntas et acerrimum studium. [12] pariter. [13] quae sunt mit folg. Genit. des part. fut. pass. [14] levitates s. l. [15] adeo alienus.

Digitized by Google

sogar oft von denen getäuscht wurde, von welchen er es nicht vermuthet hatte, und der warnenden Erinnerung seiner Freunde bedurfte, um auf der Hut zu seyn. — Keinen [16] dienstfertigern Menschen gab es als ihn, nicht nur im freundschaftlichen, sondern auch in jedem [17] andern Verhältnisse. Und er leistete seine Gefälligkeit so, daß man deutlich sah, er freuete sich der Dienstleistung und setzte darin den Genuß [18] der Freundschaft. Auch weiß ich, daß Keiner seinen Beystand in irgend einer Sache vergebens verlangt hat, die [19] er nur leisten konnte. Zuweilen ward ihm nicht der beste Dank dafür [20] zu Theil: und dennoch gereuete es ihn keinesweges. —

Gegen die Seinigen bewies er eine ungemeine Nachsicht, aber eine unschädliche, und durch den Ernst der Pflicht heilsam gemäßigte. Daher scheueten die Kinder sein Ansehen so, daß dennoch alle Furcht entfernt blieb. — Aus seinen väterlichen [21] Lehrweisen möchte es nicht unzweckmäßig seyn diese zu erwähnen, daß er von Kindheit auf Tochter und Sohn so gewöhnt hatte, daß sie mit ihm über alle Gegenstände lateinisch sprachen. — Seine häusliche [22] Lebensweise war folgende. Er schlief bis sechs Uhr, wenn nicht etwa irgend [23] eine nothwendige Arbeit ihn früher aufstehen hieß:

---

[16] nihil illo officiosius ohne Verbum. [17] adversus omnes. [18] fructus. [19] cujus facultatem haberet. [20] referebatur. [21] instituta paternae disciplinae. [22] consuetudo vitae domesticae. [23] qua necessitas.

Digitized by Google

schlafen legte [24] er sich um zehn Uhr: sonst war er kaum zur Arbeit munter [25] genug. Nach [26] dem Mittagsmahle ruhte [27] er aus im Sessel und erwartete den Schlummer, der auch ihm bereitwillig [28] und dienstfertig zu Gebote stand, aber, höflichen Besuchern geschäftsvoller Männer gleich [29], kaum über eine Viertelstunde [30] verweilte [31]: und gleichwohl stand er dann völlig [32] erquickt wieder auf. — Nach dem frugalen Abendessen ging er in sein Studirzimmer [33], und studirte [34] oder schrieb Briefe bis zehn Uhr. Diese Zeit, die er ohne [35] Störung hinbringen konnte, hielt er vorzüglich theuer, und die ließ er sich nicht gern rauben. Sie werden sich wundern, bester Ruhnken! wie er bey [36] dieser Lebensweise, die er vom Anfang bis zum Ende beobachtet [37] hat, bey [38] so vielen mühsamen Lehrstunden, so manchen andern öffentlichen Geschäften, so häufigen [39] Unterbrechungen der ihn Besuchenden [40], bey den Sorgen für [41] häusliche Angelegenheiten, da er doch auch noch oft und an Viele Briefe schrieb, ja an Alle, welche [42] zuerst an ihn geschrieben hatten, wie er (dabey) so [43] große Massen gelehrter Kennt-

---

[24] somnum petere ab aliqua hora. [25] vigere. [26] a prandio. [27] Partic. von resideo. [28] paratus et perofficiosus adsum. [29] ut — — solent. [30] horae quadrans. [31] maneo. [32] plane recreatus. [33] in museum pergere. [34] studiis doctrinae vacare. [35] sine interpellatoribus exigere. [36] in. [37] teneo. [38] inter tot labores dicendi. [39] creber. [40] adeuntium. [41] Genit. [42] a quibus per literas compellatus esset. [43] tantas doctrinae copias congerere.

Digitized by Google

nisse habe sammeln, und zur Abfassung so vieler Bücher und Schriften Zeit [44] und Kraft gewinnen können. Aber er hatte als Stellvertreterin [45] einer längern Zeit (d. h. um die ihm fehlende längere Zeit zu ersetzen) sich eine bewundernswerthe und höchst genaue Eintheilung [46] des Tages zu Hülfe genommen, die keinen noch so kleinen Theil ohne Thätigkeit [47] verfließen [48] ließ; und von Natur hatte er eine wundernswürdige Raschheit und Leichtigkeit im Arbeiten [49], und mehr vermochte er durch die glückliche [50] Anlage des aufgelegten [51] Geistes, und durch die Macht [52] der Gewohnheit, als durch angestrengte Mühe. Diese Munterkeit blieb ferner sich den ganzen Tag gleich [53], und dauerte bis zur bestimmten Stunde [54] des Schlafengehens; und mehr aus Gewohnheit [55], als aus Ermüdung [56], suchte [57] er, wann die Stunde gekommen war, das Bette: kaum [58] aber hatte er sich hineingeworfen, so schlief er, obgleich unermüdet [59], bald ein, und schlief bis zur besagten Stunde ohne unterbrechende [60] Nachtwachen ruhig in einem fort [61].

---

[44] sufficere alicui rei faciendae. [45] vicariam temporis longioris sibi adsciscere. [46] dispensatio. [47] actio. [48] effluo. [49] agendi. [50] felicitas. [51] paratus. [52] efficacia. [53] aequabiliter vigere. [54] somni capiendi hora stata. [55] adsuefactio. [56] lassitudo. [57] peto. [58] in welches wann er kaum sich geworfen hatte. [59] sine fatigatione. [60] intervalla vigiliarum. [61] somnum continuare.

Digitized by Google

Seine körperliche Gestalt hatte, bey [62] einer mäßigen Größe, viel Würde; und diese ist, wie ich höre, bis in die letzten [63] Zeiten unverändert geblieben. Die Gesichtszüge sind gut ausgedrückt in dem Bilde, welches dem Thesaurus [64] vorangesetzt ist, nur [65] daß der Künstler, indem er mit dem Griffel in die Miene Freundlichkeit und Heiterkeit [66] zu legen strebt, wofern es nicht Schuld des Malers gewesen ist, sie mehr einer spottenden verähnlicht hat. Es war nämlich in seinem Gesichte viel Würde, die [67] aber vom finstern Wesen sich gar sehr unterschied [68], und durch Freundlichkeit [69] gemäßigt wurde. Im Gespräche mit Freunden und Besuchenden verstärkte [70] sich noch die Heiterkeit, wodurch er dann leicht die Herzen der Menschen gewann [71]. Seine [72] Ausrede war deutlich, doch nicht breit, und mit einer gewissen Anmuth verbunden. Im Gang [73], in der Geberde und der ganzen Bewegung des Körpers sah man jene vorhin erwähnte Munterkeit des Geistes und die Lebendigkeit der Seele. — Diese verließ selbst den Sterbenden nicht, viel weniger die Ruhe und der Gleichmuth der Seele.

---

[62] in statura justa. [63] ad extremum salva. [64] caput alicujus rei ornare. [65] nisi quod. [66] radio vultum fingere ad comitatem et hilaritatem. [67] sed quae. [68] multum abesse ab aliqua re. (Imperf. Conj.) [69] comitas. [70] accedit aliquid comitatis. [71] caperet. [72] pronunciare perspicue, presse tamen et cum aliqua gratia. [73] incessus.

Digitized by Google

Selbst auf seinem Sterbelager[74], weiß man, war er von Büchern umringt[75], und mit Lesen und Schreiben beschäftigt. Zuletzt kündigten ihm die Aerzte durch einen gewissen vertrauten Freund an, daß sein Lebensende nicht weit entfernt sey. Nach Anhörung dieser Nachricht[76] sagte er: „es „ist gut![77] Was der aus dem Leben Schei„dende mit Gott zu berichtigen[78] hat, das habe „ich nicht bis auf diesen Zeitpunct aufgeschoben. „Auch den Meinigen habe ich die gehörigen Auf„träge schon größtentheils gegeben. Laßt uns „also das Weitere in Ordnung[79] bringen!" Und[80] das that er dann auch: und brachte die beiden[81] nächsten Tage, ohne einige Unruhe, in ungestörtem Frieden hin, so daß selbst seine Gesichtszüge und die Standhaftigkeit in allen seinen Gesprächen die Ruhe der Seele bewährte. In den Gesprächen selbst war alles eines wahren[82] Christen würdig, und (eines Mannes,) welcher göttliche und menschliche Weisheit so viele Jahre hindurch ausgeübt hatte:[83] und[84] mitten unter diesen (Gesprächen) entschlummerte er ruhig. So[85] war denn auch das Ende des

---

[74] lectus fatalis. [75] circumfusus. [76] denunciatio. [77] bene habet. [78] agendum mihi est aliquid cum aliquo. [79] expedio. [80] Und so that er. [81] biduum proximum. [82] vir vere Christianus. [83] Plusq. perf. Conj. [84] Setze: in welchen auch selbst. [85] Setze: so hatte denn (der) welcher — — — auch ein Lebens-Ende, worin war (esset).

Digitized by Google

Mannes, welcher beynahe sein ganzes Leben mit Wort, Schrift und That lehrend hingebracht hatte, ein solches, worin die schönste Anweisung[86] gut zu sterben gegeben ward, und[87] diese wird nicht geringeren Ruhm bey der Nachwelt haben, als die übrigen Vorzüge[88] seines Geistes, Gemüthes und Lebenswandels[89], so lange noch gelehrte Kenntnisse[90], Weisheit und Tugend in gebührender Achtung stehen[91] werden.

Habe ich wahr[92] gesprochen, trefflicher Ruhnken, wenn ich im Anfang sagte, in welcher Gemüthsstimmung[93] Sie von dieser Lektüre zurückkommen[94] würden? Doch wie[95] dem auch sey, wenigstens ist das, was ich von Gesnern gesagt habe, der strengsten[96] Wahrheit gemäß gesagt, und zuverlässigeres kann ich nichts sagen, als dieß, daß ich des Mannes Andenken bis ans Lebensende mit der höchsten Pietät (Liebe und Verehrung) bewahren, und daß in der Welt[97] nichts mir theurer und lieber seyn werde. Leben Sie wohl!

---

[86] disciplina pulcerrima mortis bene obeundae. [87] nec — — — habitura. [88] bona. [89] vita. [90] literae. [91] constat literis suus honos. [92] verusne fui. [93] quomodo affectus. [94] discedo. [95] utcunque sit. [96] verissime a me dicta sunt. [97] nihil in rebus humanis.

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 065410811

Digitized by Google

Friederich Adolph Trendelenburg

Digitized by Google

Digitized by Google